

Jahresbericht

2025



Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.



PASST WIE KEIN ANDERER



Keine Kompromisse
bei der Platzierung
im Stall.



M²erlin
BatchMilking 4.0

Mit den M²erlin Melkrobotern
melken Sie Tiergruppen vollautomatisch
und das sicher zu festen Zeiten.

INNOVATION. EFFIZIENZ. ERFOLG.

Fa. Elektro Helmuth
39356 Siestedt, Tel.: 039061/2236

Melktechnik-Center Mittelbe GmbH
06895 Zahna, Tel.: 034924/82763

Melktechnik-Center Mittelbe GmbH
Niederlassung Fa. Stürmer, 39606 Altmärkische Höhe
Tel.: 039391/49246

Ihr Gebietsverkaufsleiter:
Robert Staab
Tel.: 0160 8274838



LEMMER
FULLWOOD

Können melken mit Verstand...

www.lemmer-fullwood.com





Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.

Die neutrale und unabhängige Organisation in Sachsen-Anhalt für:

- GERO-Datenerfassung
- Milchkontrolle
- Beratung in der Tierhaltung
- Güteprüfung der Anlieferungsmilch
- Milchqualitätsberatung
- Überprüfung der Melkanlagen
- Überprüfung und Zulassung der Probenahmeeinrichtung
in Milchsammelwagen
- Qualitätsmanagement in der Landwirtschaft
- Tierkennzeichnung
- Beauftragte Stelle des Landes Sachsen-Anhalt im HIT
- Regionalstelle „Tierarzneimitteldatenbank“
- Kennnummernvergabe nach TierHaltKennzG
- Bündler im QS- und ITW-System
- Auditierung (BQM, QS, QM, VLOG, ITW, HF3 Fleisch)

Hauptgeschäftsstelle:

LKV Sachsen-Anhalt e.V., Angerstraße 6, 06118 Halle/Saale
Telefon: 0345 52149-0, Fax: 0345 52149-51

Geschäftsstelle Altmark:

LKV Sachsen-Anhalt e.V., Am Osterburger Wege 1, 39629 Bismark
Telefon: 039089 977-51, Fax: 039089 977-54

Postanschrift:

LKV Sachsen-Anhalt e.V., PF 60 01 47; 06035 Halle/Saale
www.lkv-st.de info@lkvmail.de

Prüflaboratorium akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025
Prüfverfahren einsehbar unter www.dakks.de
Akkreditierungsnr.: D-PL-17820-01

Qualitätszertifikat der ICAR
MLP, Labor sowie die Identifikation von Milchrindern zertifiziert nach
Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR)
Zertifikat-Registrier-Nr.: 2023 / 01



In diesem Bericht werden Zahlen und Ergebnisse verarbeitet, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ entsprechend den Fördergrundsätzen:

- Gewährung von Zuwendungen für die Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere in Sachsen-Anhalt
- Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen in Sachsen-Anhalt

durch das Land Sachsen-Anhalt und den Bund

- Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen durch das Land Brandenburg und den Bund

und über das Förderprogramm des Freistaates Thüringens

- M02 - Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste - landwirtschaftliche und gartenbauliche Beratungsleistungen

des Thüringer Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) der ELER-Verordnung durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union gefördert wurden.

Grußwort

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

der Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V. (LKV) ist seit über drei Jahrzehnten ein Garant für Qualität, Neutralität und Innovation. Mit seinem breiten kontinuierlich erweiterten Leistungsspektrum ist er als moderner und innovativer Dienstleister ein unverzichtbarer Partner für Tierhaltungsbetriebe, Zuchtverbände und Behörden in Sachsen-Anhalt. Der LKV trägt mit seinen fachkundigen Beratungen und umfassenden Dienstleistungen, insbesondere im Bereich des Herdenmanagements, entscheidend dazu bei, sowohl die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe zu fördern als auch die hohe Qualität tierischer Erzeugnisse zu sichern.



Der Landesregierung ist es ein wichtiges Anliegen, verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für unsere landwirtschaftlichen Betriebe zu schaffen. Nur, wenn wir Bürokratie abbauen, gezielte Entlastungen ermöglichen und gemeinsam mit allen Partnern tragfähige Lösungen erarbeiten, können unsere Betriebe ihre wichtige Rolle für Versorgungssicherheit und ländliche Räume auch in Zukunft erfüllen.

Im Rahmen der Agrarministerkonferenz sowie auf Bundes- und EU-Ebene setzen wir uns intensiv dafür ein, dass die Belange aller tierhaltender Betriebe gesehen, die Defizite beim Umbau der Nutztierhaltung wahrgenommen und dass die Nutztierhaltung in Sachsen-Anhalt auch unter den neuen Bedingungen zukunfts-fest gestaltet wird.

Einer der Schlüssel für die künftige Entwicklung der Landwirtschaft liegt in der Förderung des Nachwuchses. Wir müssen junge Menschen für die grünen Berufe gewinnen und sie dazu ermutigen in die Branche einzusteigen. Mit der Ausweitung der Praktikumsprämie auf die Grünen Berufe ist es uns gelungen, Jugendlichen praxisnahe Einblicke in die Landwirtschaft zu geben und so ihr Interesse an einer späteren Ausbildung im landwirtschaftlichen Betrieb zu wecken.

Ein weiteres zukunftsweisendes Entwicklungsfeld in der Landwirtschaft sehen wir in der Umsetzung digitalisierter Arbeitsprozesse. Unverkennbar ist, dass dem Thema Tierwohl eine große Bedeutung bei der Ausrichtung der Systeme zukommt. Dabei spielen sowohl artgerechte Haltung als auch innovative Technologien eine wesentliche Rolle. Bereits jetzt haben Sie ein System der Erfassung und Auswertung von Informationen geschaffen, das den Betrieben wichtige Entscheidungsgrundlagen liefert und auch für die Zucht und die Gesunderhaltung unserer Tierbestände unerlässlich ist.

Für dieses unermüdliche Engagement danke ich dem Vorstand des Landeskontrollverbandes, der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr täglicher Einsatz für Tiergesundheit, Tier-schutz und hoher Milchqualität sowie die vertrauensvolle und zuverlässige Partnerschaft mit den Betrieben in Sachsen-Anhalt leisten einen unschätzbaren Beitrag für unsere gesamte Region.

Herzlichst Ihr

Michael Richter
Minister für Wirtschaft, Tourismus,
Landwirtschaft und Forsten
des Landes Sachsen-Anhalt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der LKV Sachsen-Anhalt im Überblick	6
Struktur des LKV Sachsen-Anhalt	8
Vorstand	8
Ehrenmitglieder	8
Tätigkeitsfelder	9
Mitarbeiter	9
Kontrollvereine	10
1. Merkmalerhebung Milchkuh	13
1.1. Milchkontrolle in Deutschland	13
1.2. Begriffserläuterung	14
1.3. Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt	16
1.4. Ergebnisse der Milchkontrolle	19
- Ergebnisse in den Kontrollvereinen	24
- Leistungstärkste Kühe	26
- 100.000 Liter-Kühe	32
- Zellzahl	42
1.5. Ausgewählte Reproduktionskennziffern	45
1.6. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK - Prüfung auf Gesundheit und Robustheit	48
1.7. Hoftorschild	55
1.8. Neue Auswertungstools für das Herdenmanagement	57
- Der Ketose-Check	57
- Der Q Check Report	60
2. Labor	63
2.1. Labortätigkeit im LKV Labor	63
-Milchlabor	63
- mikrobiologisches Labor	63
- serologisches Labor	64
- Ausbildung	65
2.2. Die Umstellung des Laborbetriebs	65
2.3. Labortätigkeit in der LKV Labor GmbH	69
3. Milchqualitätsprüfung und Beratung	73
3.1. Milchgüteprüfung	73
- Anforderungen an die Rohmilchqualität	73
- Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung	75
- Überprüfung der Milchsammelwagen und Schulung der Fahrer	76
3.2. Milcherzeugerberatungen und melktechnische Überprüfungen	78
- Beratungsübersicht 2025	78
- Entwicklung der Melktechnik und die Ergebnisse der Überprüfungen von Melkanlagen einschließlich stationärer Milchmengenmessgeräte	79
- Melkhygieneberatungen zu verschiedenen Milchgüteparametern	81
- Herdenmanagementberatung	83
- Fütterungsberatung	85
- LactoCorder-Beratung	85

4.	Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt	89
5.	Kontroll- und Beratungsringe	93
5.1.	Kontroll- und Beratungsring Rindermast	93
	- Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt 2025	95
	- Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Schlachtfärsen aus Sachsen-Anhalt	98
	- Fruchtbarkeitsauswertung Gebrauchsmutterkuhherden	99
	- Tierverluste und vorzeitige Abgänge	100
	- Wirtschaftlichkeit der Jungbullenmast	102
5.2.	Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung	105
	- Witterungsverlauf	106
	- Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere	107
	- Biologische Kennzahlen in der Lämmermast Prüffahr 2025	110
	- Ökonomische Ergebnisse der Lämmermast Wirtschaftsjahr 2022/23	113
	- Ökonomische Veränderungen zur GAP 2023 am Beispiel von 32 identischen Betrieben	122
	- Entwicklung des Ringes	125
6.	Qualitätsmanagementsysteme / Auditorenpool	127
7.	Bündler im QS-und ITW-System	131
8.	Kennzeichnung und Registrierung	137
8.1.	Registrierung	137
8.2.	Kennzeichnung	137
8.3.	Beauftragte Stelle	138
8.4.	Tierhaltungskennzeichnungsgesetz	140
8.5.	Eintrag BTV3-Impfung	140
9.	EDV-Vertrieb	143
10.	Verbandsleben	147
11.	Aus der Arbeit der RinderAllianz	149
	Anlage 1: Übersicht der Mitgliedsmlkereien des LKV	154
	Weitere Molkereien	155
	Anlage 2: Mitarbeiterübersicht	156
	Anlage 3: Inserentenverzeichnis	159

Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein arbeitsreiches Jahr 2025 liegt hinter uns. Mit Stolz können wir heute auf das Erreichte blicken. Trotz des Auftretens des Blauzungenvirus ab August 2024 im Land Sachsen-Anhalt, der unsere Rinder, Schafe und Ziegen schwerer schädigte als erwartet, konnte im abgelaufenen Milchprüfjahr (1. Oktober 2024 bis 30. September 2025) eine Durchschnittsleistung von 10.799 kg Milch bei 3,98 % Fett und 3,51 % Eiweiß festgestellt werden. Der schnell zu Verfügung stehende BTV-3-Impfstoff, dessen flächendeckender Einsatz in unserem Land und die Beihilferegulierung der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt haben sicher geholfen, tierisches Leid und größere wirtschaftliche Schäden zu mindern.

Ein bis Ende September stabiler, leicht steigender Milchpreis, hohe Schlachtvieh-, Färsen- und Kälberpreise ermöglichten eine kostendeckende Tierproduktion und halfen die eine oder andere ausstehende Investition zu finanzieren. Da auch das Wetter wenig Unbilden zeigte, ist das Futter für die nächste Saison bereit und die Erträge auf den Feldern konnten sich sehen lassen. Natürlich hätten höhere Preise auch dem Feldbau besser getan.

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich auch auf den MLP-Kuhbestand in Sachsen-Anhalt und damit auf die Arbeit des LKV ausgewirkt. Erstmals seit 9 Jahren stehen zum 30. September mehr Kühe unter Milchkontrolle als im Vorjahr. Abzuwarten bleibt, welchen Einfluss die sich nun reduzierenden Milchauszahlungspreise auf die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeuger und damit auf die Bestandsentwicklung in unserem Land haben.

In 2025 lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im LKV in der Etablierung der gemeinsam mit dem LKV Berlin-Brandenburg eV gegründete LKV Labor GmbH. Am 1. Juli nahmen die beiden Standorte der LKV Labor GmbH - Waldsiedersdorf für Mastitisuntersuchungen und das Milchlabor in Halle - die Arbeit auf. Doch bis es so weit war, waren viele Absprachen und Vorarbeiten notwendig. Da wir im Milchlabor die fortschritt-

liche Laborautomation „White Motion“ einsetzen wollten, die sich nicht nur im LKV Berlin-Brandenburg sehr gut bewährt hat, mussten wir Transportkisten und Riegel ersetzen sowie eine neue Technologie des Waschens und Konservierens installieren. Auch das Labor musste umgebaut werden. Neue Anschlüsse und Abflüsse waren zu legen, die Kühlzelle war zu klein, mehr Raum für Leergut sowie eine Probenannahme waren zu erstellen. Das alles haben wir mit den vorhandenen Mitarbeitern im laufenden Betrieb ohne große Störungen geschafft! Dafür danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Landeskontrollverbandes aber auch den Kollegen des LKV Berlin-Brandenburg ganz besonders. Die nun etablierte LKV Labor GmbH ermöglicht uns, die Milchkontrolle bei vertretbaren Kosten abzusichern und das Leistungsangebot für unsere Mitglieder auszubauen.

Ab 2026 können wir unseren Mitgliedern mit dem online Ketose-Check zur Kontrolle der Frischlaktierenden und einer Benchmark der Q-Check-Parameter neue Auswertungsmöglichkeiten zur Überwachung des Gesundheitsstatus ihrer Tiere und für ihr betriebliches Herdenmanagement zur Verfügung stellen.

Für die im Jahr 2025 gewährte direkte Unterstützung der Tierhalter in Sachsen-Anhalt und insbesondere der Milchproduzenten durch die Bereitstellung der Fördermittel für die GERO-Datenerfassung und die Betriebsberatung - die unbürokratisch durch unseren Verband den Betrieben bereitgestellt werden - danke ich dem Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, Sven Schulze, seinen Mitarbeitern und natürlich auch den Landesparlamentariern. Dank gebührt unseren Mitgliedern und unseren langjährigen Partnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Carsten Behrens
Vorsitzender



Der LKV Sachsen-Anhalt e.V. im Überblick

Mitglieder (01.01.2026)

208 Milch produzierende Betriebe, davon ein Ziegenhalter
7 Molkereien
3 Verbände bzw. Institutionen
146 KBR-Betriebe

Umfang der Milchkontrolle (30.09.2025)

80.705 Kühe
87,1 % Prüfdichte (Kühe)
408 Kühe je Betrieb
31,3 % der Kühe werden nach der A-Methode geprüft

Ergebnisse der Milchkontrolle

10.799 Milch-kg
3,98 % Fett 430 Fett-kg
3,51 % Eiweiß 379 Eiweiß-kg
809 Fett+Eiweiß-kg
263.000 /ml Zellzahl

Veränderungen gegenüber dem Kontrolljahr 2024

+97 Milch-kg
+0,02 % Fett
+0,04 % Eiweiß
+15 Fett+Eiweiß-kg
-11.000 /ml Zellzahl

Milchgüteuntersuchung (Jahresmittel)

218 geprüfte Milcherzeuger
4,04 % Fett
3,50 % Eiweiß
19.000 /ml Keimzahl
212.000 /ml Zellzahl
-0,525 °C Gefrierpunkt
0,18 % Anteil hemmstoffpositiver Proben

Sicherung der Probenahme Milchgüte

112 Überprüfungen und Abnahmen von Probenahmeanlagen in MSW
darunter 106 Hauptprüfungen
8 Erstabnahmen von Neufahrzeugen
und 6 Wiederholungsprüfungen

17 MSW-Fahrschulungen
mit 150 geschulten MSW-Fahrer
darunter 20 Ersts Schulungen

19 Vorort-Kontrollen MSW bei Milchübernahme

Beratungen

120 Milchqualitätsberatungen insgesamt
darunter 93 Melkanlagenüberprüfungen
23 Herdenmanagement-, Keim- u. Zellzahlberatungen
6 Melkerschulungen

Landwirtschaftliche Qualitätsmanagementsysteme

231 gebündelte Unternehmen im QS-System
mit 340 Standorten

16 gebündelte Unternehmen in der ITW
mit 27 Standorten

Audits

130 im QM-Milch-System
41 im QM+/QM++
218 im VLOG
128 im QS-System
98 in der Initiative Tierwohl
39 H3 Fleisch
12 im BQM-System

Kontroll- und Beratungsringe

34 Betriebe mit Rindermast
112 Betriebe mit Schaf- und Ziegenhaltung
darunter 45 aus Sachsen-Anhalt
29 aus Berlin/Brandenburg
33 aus Thüringen
3 aus Niedersachsen
und 2 aus Sachsen

Vergebene Tierohrmarken

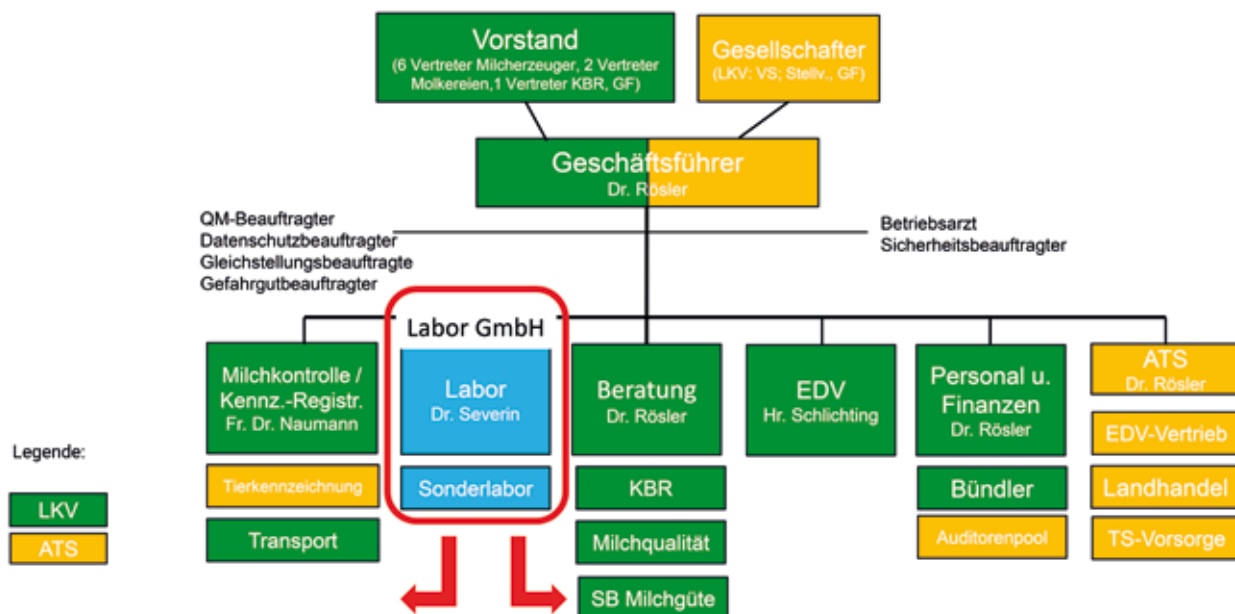
123.467 LOM für Rinder (Paare)
18.388 Rinder-Ersatz-LOM (Stück)
3.418.950 LOM für Schweine (Stück)
20.424 LOM für Schlachtlämmer (Stück)
18.835 LOM zur Einzeltierkennzeichnung für Schafe und Ziegen (Paare)

Meldungen HIT-Datenbank

621.653 Meldungen insgesamt (Stand: 12.01.2026)
davon 574.618 Meldungen zur Rinderdatenbank
davon 37.807 Meldungen zur Schweinedatenbank
davon 9.228 Meldungen zur Schaf- und Ziegendatenbank

Struktur LKV Sachsen-Anhalt e.V.

(mit ATS GmbH und nach Herauslösung des Labors in die LKV Labor GmbH)



Vorstand

Carsten Behrens (Vorsitzender)
Christian Wolff (Stellvertreter)
Henner Schumann (Vors. FB Milch)
Jörg Franz (Vors. KBR)
Rainer Schulze
Steffan Reinecke
Jürgen Riemschneider
Angela Bradatsch
Gerald Otto
Dr. Hans-Jörg Rösler

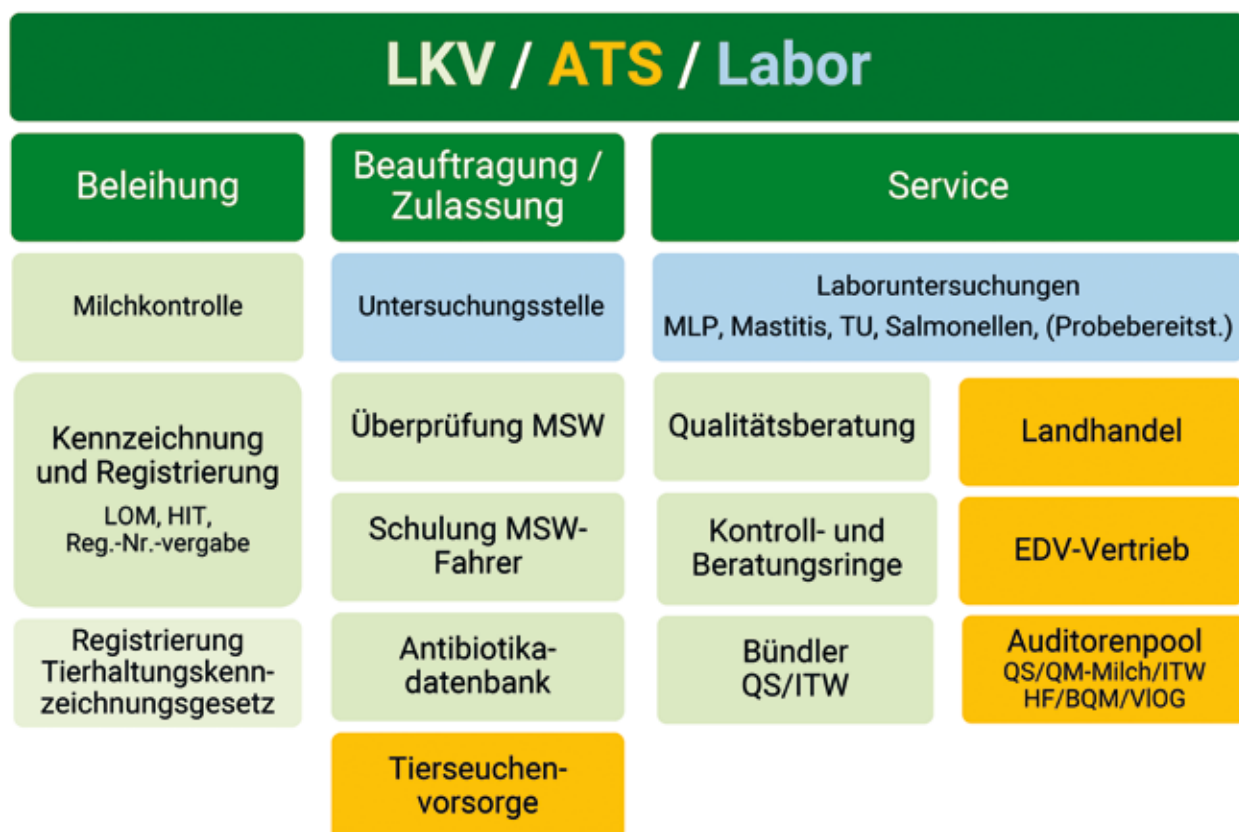
GbR H. u. C.Behrens, 39628 Bismark/Käthen. Käthener Str. 22
 AG Querfurt, 06268 Querfurt/Gatterstädt, Rädchenweg 7
 frischli Milchwerk GmbH, 06667 Weißenfels, Tagewerbener Str. 81
 Landpr. „Tangerland“, 39517 Lüderitz, Tangermünder Str. 59e
 39638 Gardelegen OT Estedt, Chausseestr. 37
 Agr. GmbH „Kalbescher Werder“, 39624 Kalbe/Jeetze, Sieper Str. 1
 06905 Bad Schmiedeberg
 Agricola Burgstall Agrar GmbH, 39517 Burgstall, Lindenstr. 8
 Milchwerke „Mittelbe“ GmbH, 39576 Stendal, Heerener Str. 49
 LKV Sachsen-Anhalt e.V., 06118 Halle, Angerstr. 6

Ehrenmitglieder

Horst Saage (Ehrenvorsitzender)
Fritz Schulze
Dr. Alfons Rensing
Friedrich Wernsmann
Ulrich Liepe
Helge Prott
Dieter Gorzki
Ralf Götz
Eberhard Stahr
Berndt Reinecke
Dr. Lothar Döring
Kurt Walther
Richard Obermaier

Coswig/Senst
 Gardelegen/Estedt
 Münster
 Münster
 Altmärkische Höhe/Bretsch
 Potsdam
 Weißenfels/Markwerben
 Südharz/Uftrungen
 Petersberg/Werderthau
 Kalbe/Brunau
 Aken
 Jessen
 Winzer

Tätigkeitsfelder



Überblick Personalbestand LKV / LKV ATS GmbH und LKV Labor GmbH zum 1. Januar 2026

Bereich	2025			2026		
	Vollzeit	Teilzeit	gering-fügig	Vollzeit	Teilzeit	gering-fügig
Verwaltung/EDV	6	1	1	3	1	1
Milchkontrolle/ Kennz. u. Registr.	10	6	1	14	6	1
Labor	7	1	1	-	-	-
Beratung	7	-	-	7	-	-
LKV	30	8	3	24	7	2
LKV Labor GmbH				15	-	-
ATS	13	1	1	6	2	-

Der LKV Labor GmbH bildet zum 01.01.2026 drei Biologielaboranten im 1. ,2. und 4. Ausbildungsjahr aus.

Kontrollvereine (Stand 31.01.2026)

Vorsitzender

Stellvertreter

LKV-Mitarbeiter

Kontrollverein „Börde-Harz“

Dr. Naumann, Axel
APRO Langeln e.G.
Langelner Weg 8
38855 Norharz/
Heudeber

Arndt, Sebastian
Agrar- u. Milchhof Stem-
mern GmbH
Welsleber Str. 1
39171 Sülzetal

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

Mösenthin, Eva-Maria
Stendaler Chaussee 9
39638 Gardelegen
Tel: 03907 910423
Fax: 03907 910424
Funk: 0171 4479295

Kontrollverein „Saale-Unstrut“

Wolff, Christian
AG Querfurt e.G.
Rädchenweg 7
06268 Querf./Gatterst.

Helm, Arndt
Landw. GmbH Osterland
Straße nach Trebnitz 12
06682 Teuchern

Saskia Engelhardt
Zum Alten Gut 2
06618 Naumburg/
Beuditz
Funk: 0171 7932014

Kontrollverein „Elbe-Elster“

Riemschneider, Jürgen
Ogkeln 4a
06905 Bad Schmiede-
berg/Ogkeln

Polley, Christian
MFU Heideband e.G.
An der B2 Nr. 4
06901 Kemberg

Dr. Lisa Schering
Alte Wittenberger Str. 8
06917 Jessen
Funk: 0151 50597572

Saskia Engelhardt
Zum Alten Gut 2
06618 Naumburg/
Beuditz
Funk: 0171 7932014

Kontrollverein „Osterburg“

Schuchmann, Peter
Blackwood GbR
39596 Hohenberg-Kru-
semark/Schwarzholz

Gafke, Olaf
AG Krevese-Drüsedau
e.G.
Hauptstr. 51
39606 Osterburg

Mösenthin, Eva-Maria
Stendaler Chaussee 9
39638 Gardelegen
Tel: 03907 910423
Fax: 03907 910424
Funk: 0171 4479295

Kontrollverein „Salzwedel“

Schulz, Matthias
AGmbH Gischau
Valfitz 13
29416 Kuhfelde

Sültmann, Stefan
AG Bonese e.G.
Hauptstr. 2
29413 Dähre/Bonese

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

Mösenthin, Eva-Maria
Stendaler Chaussee 9
39638 Gardelegen
Tel: 03907 910423
Fax: 03907 910424
Funk: 0171 4479295

Vorsitzender**Stellvertreter****LKV-Mitarbeiter****Kontrollverein „Gardelegen, Haldensleben, Klötze“**

Menz, Olaf
AP Lindstedt
Kassiecker Str. 31a
39638 Gardelegen/
Lindstedt

Wachtel, Andreas
A. & C. Wachtel GbR
Dorfstr. 19
39638 Gardelegen/
Estedt

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

Kontrollverein „Elbe-Havel-Dreieck“ *

Schulz, Viola
GbR R. u. V. Schulz
Neuendorf a. Sp. 5
39576 Hansestadt Sten-
dal

Nebeling, Ulf
Nebeling/Albrecht GbR
Dorfstr. 43A
39507 Jerichow

Prinzler, Dagmar
Grabower Landstr. 81
39288 Burg
Tel: 03921 727999
Fax: 03931 727998
Funk: 0151 14159101

Rieseberg, Ulrike
Hagenstr. 4a
38486 Klötze
Tel: 03909 4732715
Fax: 03909 510465
Funk: 0151 14159105

* Am 28.01.2026 vereinigten sich der KV Stendal/Genthin/Havelberg und der KV Burg/Zerbst zum KV „Elbe-Havel-Dreieck“

Hinweis:

Die aktuell ICAR anerkannten Milchmengenmessgeräte finden Sie in der BRS-Richtlinie 1.6.
(www.rind-schwein.de/brs-richtlinien-und-empfehlungen/milchleistungs-und-qualitaetspruefung.html)



Ihr Labor nutzt FOSS? Sie profitieren.

FOSS

Unsere Mission:

Schnelle, verlässliche und präzise Analysen – für höchste Qualität und Sicherheit in der Lebensmittelproduktion.



JETZT NEU

BactoScan™ 5

Keimzahlbestimmung in Milch
– schnell, genau und zuverlässig.



CombiFoss™ 7

Zellzahl, Zelldifferenzierung, Milch-
inhaltsstoffe und Fettsäurenmuster
– präzise Ergebnisse in Sekunden.



Weitere Analysegeräte

Analysen von Milch, Futter und mehr
– schnell, präzise und zuverlässig in
jeder Anwendung.



www.foss.de

ANALYTICS BEYOND MEASURE



1. Merkmalerhebung Milchkuh

1.1. Milchkontrolle in Deutschland

Tabelle 1.1.1.: Milchkontrolle im Bundesvergleich im Prüffahr

Land	A+B-Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Hessen	99.478	9.356	4,17	390	3,52	329
Baden-Württemberg	253.110	8.789	4,05	356	3,50	307
Bayern	861.667	8.628	4,18	361	3,55	306
Berlin-Brandenburg	98.964	10.683	4,00	428	3,51	375
Niedersachsen	666.561	10.407	4,09	426	3,52	366
Nordrhein-Westfalen	307.861	10.220	4,09	418	3,51	359
Rheinland-Pfalz-Saar	88.104	9.433	4,16	393	3,50	331
Sachsen	151.006	10.909	4,00	436	3,50	381
Sachsen-Anhalt	79.335	10.799	3,98	430	3,51	379
Schleswig-Holstein	277.825	9.938	4,15	413	3,52	350
Mecklenburg-Vorpommern	129.992	10.801	4,01	433	3,53	381
Thüringen	77.839	10.471	4,01	420	3,49	366
Deutschland 2025	3.091.743	9.718	4,10	399	3,52	342
gegenüber Vorjahr	-76.693	+82	+0,03	+6	+0,03	+6

Tabelle 1.1.2.: Durchschnittsleistung aller A+B-Kühe in den ostdeutschen Bundesländern im Prüffahr

LKV	A+B- Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett- Eiw. kg	Anzahl Kühe je Betrieb
Berlin-Brandenburg	98.964	10.683	4,00	428	3,51	375	803	462,5
Mecklenburg-Vorp.	129.992	10.801	4,01	433	3,53	381	814	446,7
Sachsen	151.006	10.909	4,00	436	3,50	381	817	312,0
Sachsen-Anhalt	79.335	10.799	3,98	430	3,51	379	809	385,1
Thüringen	77.839	10.471	4,01	420	3,49	366	786	350,6
Gesamt	537.136	10.762	4,00	431	3,51	377	808	379,1
gegenüber dem Vorjahr	-13.342	+111	+0,03	+8,0	+0,04	+7,0	+15,0	+10,9

Tabelle 1.1.3.: Durchschnittsleistungen aller A+B-Kühe der Rinderzuchtverbände der ostdeutschen Bundesländer im Prüffahr

Rinderzucht- verband	A+B- Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett- Eiw. kg	Anzahl Kühe je Betrieb
MRV (RA)	108.863	11.204	3,98	446	3,52	394	840	512
RBB	75.005	10.772	4,01	432	3,52	379	811	505
RSA (RA)	60.107	11.028	3,98	439	3,51	387	826	394
LTR (Qnetics)	68.381	10.468	4,03	421	3,49	366	787	403
SRV (MAR)	117.320	11.158	3,99	445	3,50	390	835	369
Gesamt	429.676	10.926	4,00	437	3,51	384	821	436
gegenüber dem Vorjahr	-12.684	+58	+0,04	+6	+0,03	+7	+13	+18

1.2. Begriffserläuterung

Prüffahr

Das Prüffahr umfasst 365 Tage, in Schaltjahren 366 Tage. Es beginnt am 01. Oktober.

A-Kuh (ganzjährig geprüfte Kuh)

A-Kühe (Ganzjährig geprüfte Kühe) sind solche mit 365 bzw. 366 Futtertagen sowie Färsen, die in den beiden ersten Monaten des Prüffahres gekalbt haben, sowie Kühe, die im ersten Monat des Prüffahres zugegangen oder im letzten Prüfmonat abgegangen sind und an allen Prüftagen erfasst wurden.

B-Kuh (nicht ganzjährig geprüfte Kuh)

B-Kühe (nicht ganzjährig geprüfte Kühe) sind alle Kühe, die nicht als A-Kühe eingruppiert werden können.

(A+B)-Kuh

Durchschnittliche Kuhzahl für das Prüffahr, die anhand der Futtertage der Einzelkühe errechnet wird.

Jahresleistung

Die Jahresleistung ist die Leistung einer Kuh im Prüffahr. Die Jahresleistung ist abgeschlossen am 30.09. oder am Abgangstag.

Mittlere Jahresleistung

Die mittlere Jahresleistung wird berechnet, indem die Lebensleistung durch die Anzahl der in die Lebensleistung eingegangenen Futtertage dividiert und das Ergebnis mit 365 multipliziert wird. Voraussetzung für die Berechnung ist, dass mindestens zwei Laktationen abgeschlossen sind und bei der Lebensleistung mindestens 730 Futtertage vorliegen.

305-Tageleistung

Eine 305-Tage-Leistung ist die Leistung in der Zeit vom Tag nach dem Kalben bis zum Ende des letzten Prüfzeitraums dieser Laktation, mindestens von 250 Tagen, längstens bis zum Ablauf des 305. Laktationstages. Angegeben werden die Ordnungszahl der Laktation und die Anzahl der Laktationstage.

Mittlere 305-Tage-Leistung

Die mittlere 305-Tage-Leistung ist der Durchschnitt aller 305-Tage-Leistungen. Angegeben werden die Zahl

der Kalbungen, die Zahl der einbezogenen 305-Tage-Leistungen und der Durchschnitt aus allen Zwischenkalbezeiten.

Lebensleistung

In die Berechnung der Lebensleistung werden nur Jahresleistungen einbezogen. Die Lebensleistung ist die Leistung vom Tage nach dem ersten Kalben bis zum Ende des letzten Prüfjahres, bei abgegangenen Kühen bis zum Abgang.

Prüfmethoden

AS2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige anteilige Probenahme

BS2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige anteilige Probenahme

AL2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige gleichteilige Probenahme

BL2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, zweimalige gleichteilige Probenahme

AS3: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, dreimalige anteilige Probenahme

BS3: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, dreimalige anteilige Probenahme

AT2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung eines Gemelkes sowie eine Probenahme im Wechsel

BT2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gemelkes sowie eine Probenahme im Wechsel

AM2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme im Wechsel

BM2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme im Wechsel

AN3: Prüfung bei 3 x Melkern durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, Probenahme erfolgt generell beim Mittagsgemelk (Voraussetzung ist eine ZMZ = 8h)

BN3: Prüfung bei 3 x Melkern durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gesamttagesgemelkes, Probenahme erfolgt generell beim Mittagsgemelk (Voraussetzung ist eine ZMZ = 8h)

BER: Melkroboter, 24 h Beprobung

BJR: Melkroboter, zweimalige Beprobung

AN2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme zu immer gleicher Melkzeit

BN2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung des Gesamttagesgemelkes, eine Probenahme zu immer gleicher Melkzeit

AU2: Prüfung durch Prüfbeauftragte, Erfassung eines Gemelkes, eine Probenahme zu immer gleicher Melkzeit

BU2: Prüfung durch Betriebsprüfer, Erfassung eines Gemelkes, eine Probenahme zu immer gleicher Melkzeit

1.3. Milchkontrolle in Sachsen-Anhalt

- Zum 30.09.2025 nahmen **198 Mitgliedsbetriebe** des LKV Sachsen-Anhalt e.V. mit Milchkuhhaltung an der Milchkontrolle teil. Das sind **12 Betriebe** (5,7 %) weniger als im Vorjahr (30.09.24).
- Die Anzahl der geprüften Kühe in diesen Betrieben zum 30.09.2025 betrug **80.705 Kühe** und damit **267 Kühe** (0,3 %) mehr als im Vorjahr. Damit ergibt sich eine durchschnittliche Bestandsgröße von **408 Kühen** je Mitgliedsbetrieb.
- Einschließlich der von Nachbarverbänden geprüften **1.111 Kühe** nehmen damit **88,0 %** der im Land Sachsen-Anhalt gehaltenen **92.920 Milchkühe** zum 30.09.2025 an der Milchkontrolle teil.

Tabelle 1.3.1.: Angewandte Prüfmethode im LKV (Stand 30.09.2025)

Methode	Abrechnungseinheit Anzahl	Abrechnungseinheit %	Kühe Anzahl	Kühe %
AS2	29	13,0	3.629	4,5
BS2	7	3,1	1.047	1,3
AL2	5	2,2	1.716	2,1
BL2	3	1,3	338	0,4
AS3	2	0,9	1.250	1,5
AN3	6	2,7	2.743	3,4
AN2	2	0,9	4.179	5,2
BN2	17	7,6	11.877	14,7
AT2	16	7,2	5.691	7,1
BT2	9	4,0	3.305	4,1
AU2	3	1,3	1.273	1,6
BU2	6	2,7	3.943	4,9
AM2	7	3,1	3.270	4,1
BM2	43	19,3	20.660	25,6
BER	40	17,9	9.232	11,4
BJR	28	12,6	6.552	8,1
Gesamt	223	100,0	80.705	100

Tabelle 1.3.2.: Umfang der Milchkontrolle des LKV Sachsen-Anhalt in den Landkreisen

Kreis	Anzahl Betriebe in der MLP		Anzahl Kühe in der MLP		Anzahl Kühe je Betrieb	Prüfdichte in %
	01.10.24	30.09.25	01.10.24	30.09.25	30.09.25	30.09.25
Altmarkkreis SAW	42	40	15.819	15.941	399	93,3
Anhalt-Bitterfeld	12	10	5.137	5.778	578	99,2
Börde	14	14	6.199	6.295	450	61,5
Burgenlandkreis	15	15	5.303	5.555	370	52,8
Harz	8	8	2.993	3.066	383	96,1
Jerichower Land	15	15	7.959	8.303	554	100,0
Mansfeld-Südharz	7	7	2.459	2.400	343	100,0
Saalekreis	12	12	5.140	5.174	431	100,0
Salzlandkreis	6	6	1.520	1.597	266	100,0
Stendal	54	51	16.026	14.854	291	94,9
Wittenberg	20	20	11.563	11.742	587	90,7
Gesamt	205	198	80.118	80.705	408	86,9

Tabelle 1.3.3.: Umfang der Milchkontrolle in den Kontrollvereinen des LKV Sachsen-Anhalt

Kontrollverein	Anzahl Betriebe in der MLP		Anzahl Kühe in der MLP		Anzahl Kühe je Betrieb
	01.10.24	30.09.25	01.10.24	30.09.25	30.09.25
Burg, Zerbst	15	13	8.229	8.921	686
Börde-Harz	26	26	10.006	10.197	392
Elbe-Elster	25	25	13.863	14.305	572
Gardel., Haldensl., Klötze	23	22	7.805	7.701	350
Osterburg	26	26	8.225	8.091	311
Saale-Unstrut	31	31	12.086	12.373	399
Salzwedel	24	23	9.695	9.890	430
Stendal, Genth., Havelberg	35	32	10.209	9.227	288
Gesamt	205	198	80.118	80.705	408

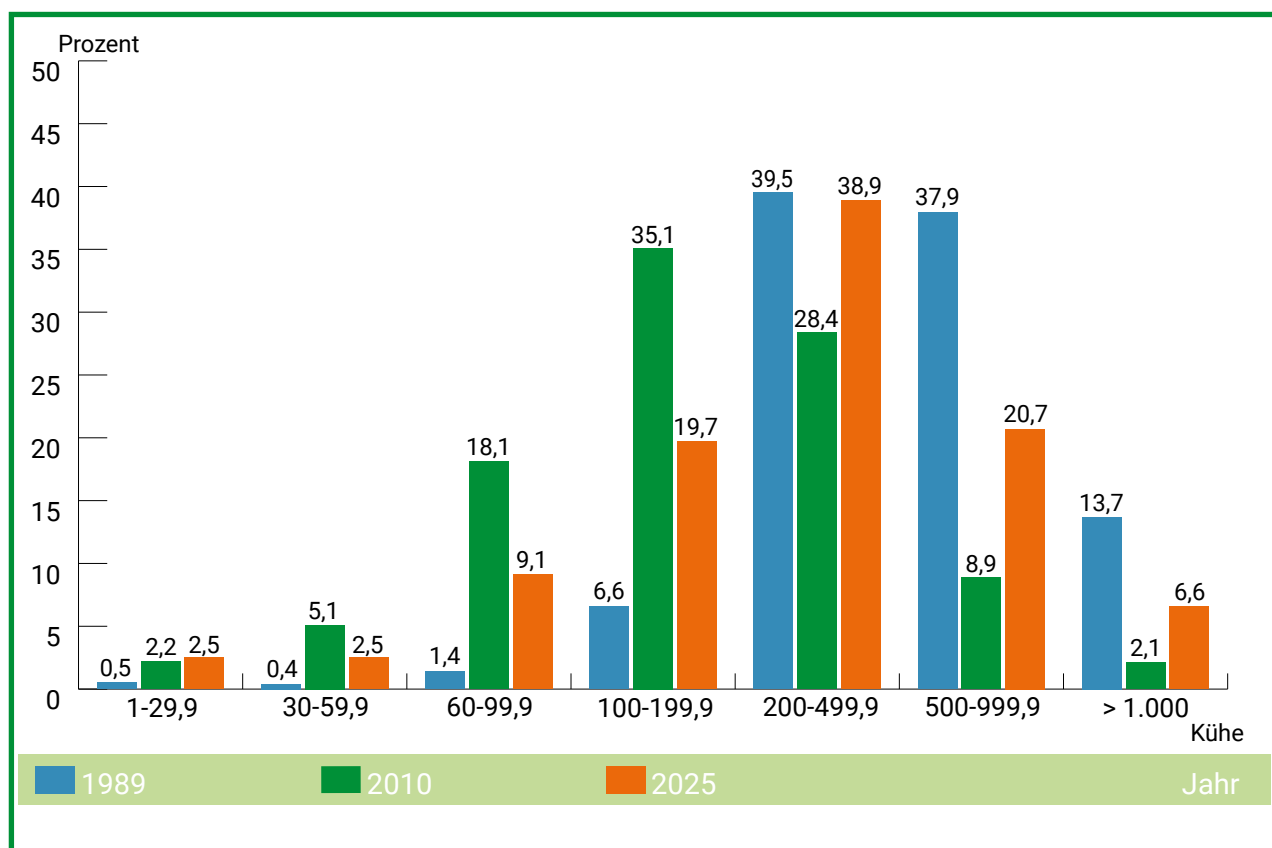


Abb. 1.3.1.: Anteil der Betriebe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent

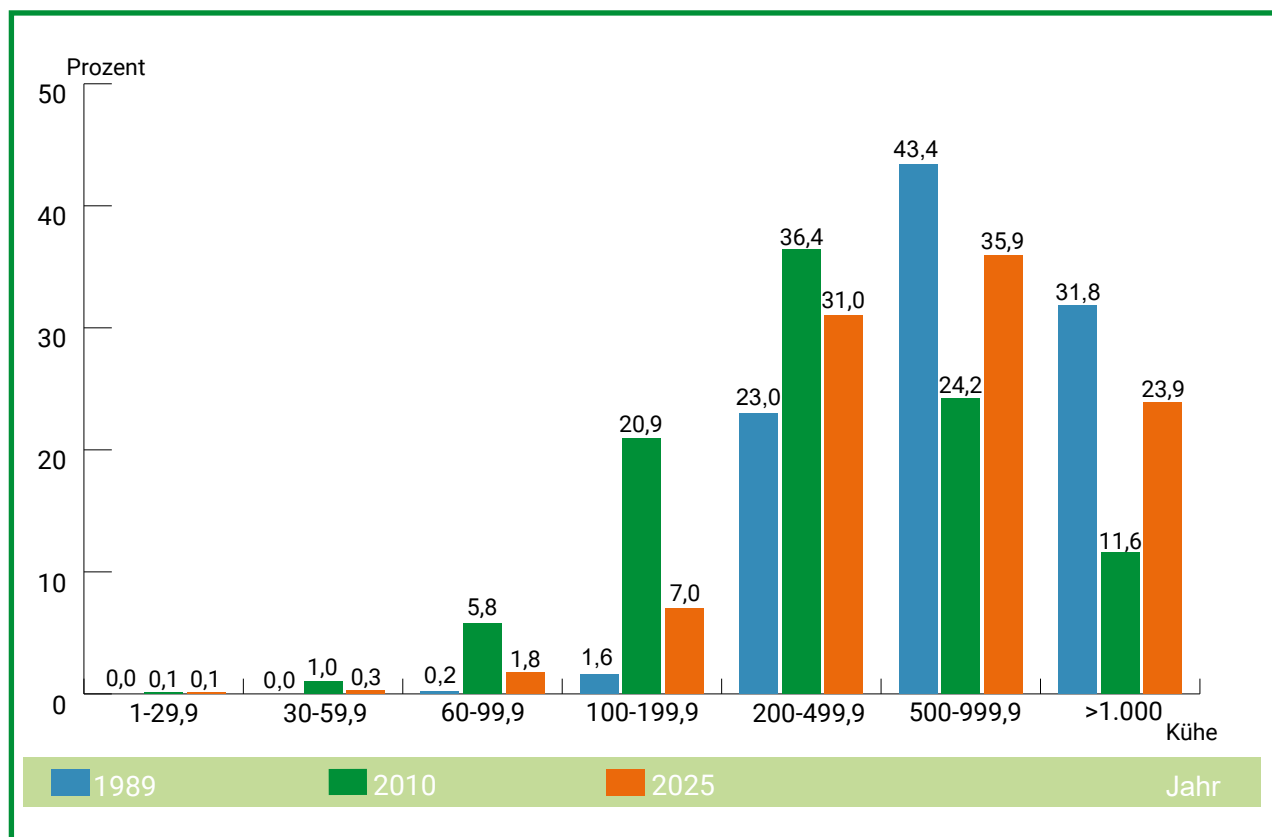


Abb. 1.3.2.: Anteil der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in Prozent

1.4. Ergebnisse der Milchkontrolle

Tabelle 1.4.1.: Leistungsentwicklung

Prüfjahr	ganzjährig geprüfte Kühe (A)				alle geprüften Kühe (A+B)			
	Anz. Kühe	Milch kg	Fett/ Eiweiß %	Fett/ Eiweiß kg	Anz. Kühe	Milch kg	Fett/ Eiweiß %	Fett/ Eiweiß kg
1955	237.670	2.741	3,50	96	285.631	2.737	3,51	96
1965	269.004	3.028	3,53	107	329.935	3.004	3,53	106
1975	262.699	3.715	3,82	142	343.400	3.716	3,82	142
1985	266.316	3.889	4,01	156	353.798	3.903	4,00	156
1990	110.668	4.356	4,16	181	177.421	4.274	4,14	177
1995	109.034	5.963	4,41	263	147.622	6.016	4,39	264
Eiweiß			3,47	207			3,46	208
2000	96.930	7.656	4,23	324	139.101	7.554	4,22	319
Eiweiß			3,46	265			3,46	261
2004	89.637	8.217	4,15	341	128.685	8.092	4,14	335
Eiweiß			3,44	283			3,44	278
2006	83.897	8.738	4,03	352	122.155	8.568	4,03	345
Eiweiß			3,40	297			3,40	291
2008	84.456	8.910	4,03	359	121.986	8.739	4,02	351
Eiweiß			3,40	303			3,39	296
2010	81.031	8.964	4,05	363	116.186	8.837	4,04	357
Eiweiß			3,42	307			3,42	302
2012	84.893	9.260	4,00	370	117.145	9.114	3,99	364
Eiweiß			3,40	315			3,39	309
2014	86.494	9.345	3,97	371	119.498	9.200	3,97	365
Eiweiß			3,41	319			3,40	313
2016	79.851	9.814	3,95	388	115.281	9.611	3,95	380
Eiweiß			3,41	334			3,40	327
2018	78.755	10.028	3,87	388	109.560	9.832	3,87	381
Eiweiß			3,41	342			3,41	335
2020	70.095	10.207	4,01	409	100.749	10.030	4,01	402
Eiweiß			3,47	354			3,46	347
2021	64.506	10.345	4,00	414	95.655	10.117	4,00	405
Eiweiß			3,45	357			3,45	349
2022	63.418	10.542	3,94	416	90.719	10.318	3,95	407
Eiweiß			3,44	362			3,43	354
2023	61.742	10.685	3,95	422	88.511	10.470	3,97	415
Eiweiß			3,46	370			3,45	362
2024	56.605	10.942	3,95	432	82.229	10.702	3,96	423
Eiweiß			3,48	380			3,47	371
2025	55.763	11.054	3,98	440	79.335	10.799	3,98	430
Eiweiß			3,51	388			3,51	379

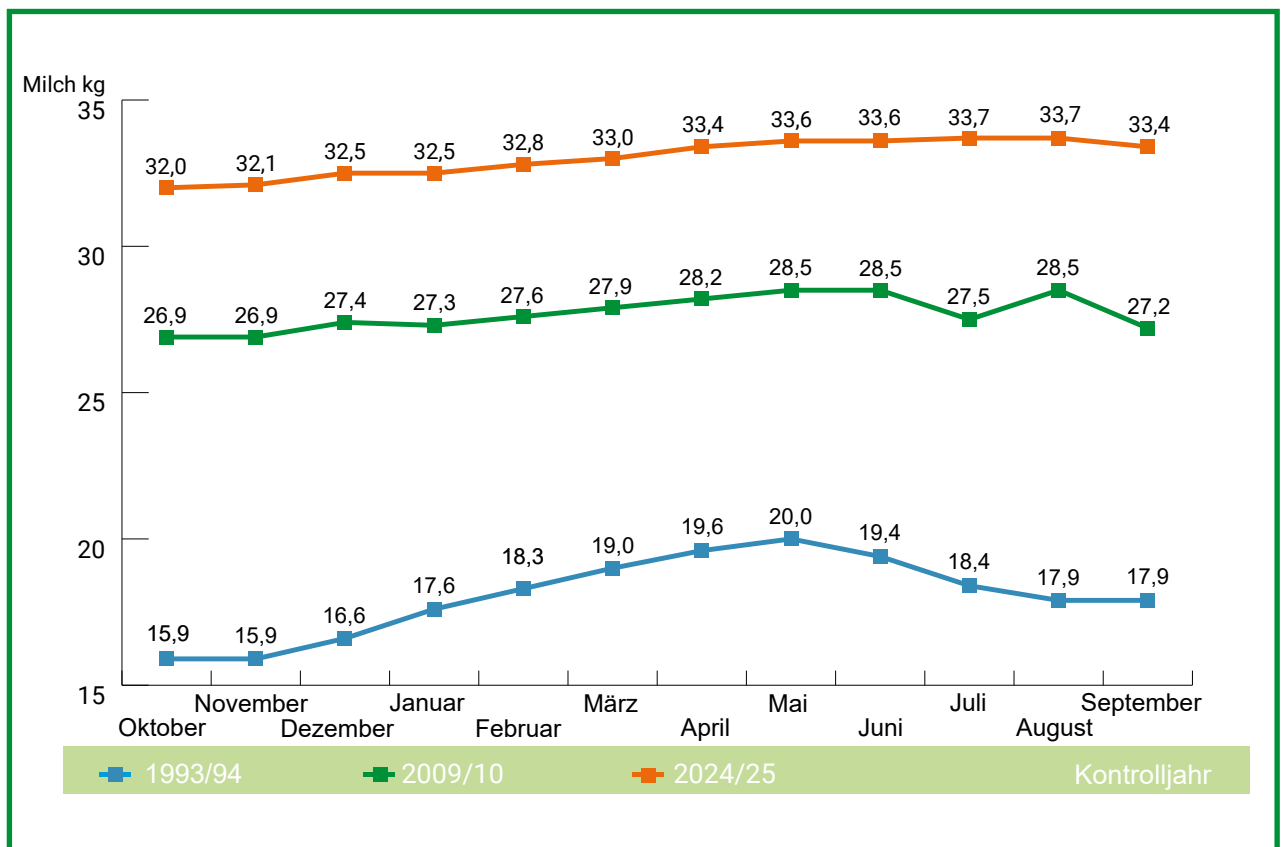


Abb. 1.4.1.: Milchleistung der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres





BRT – Hemmstofftestsysteme

für Kontrollverbände, Molkereien und Milcherzeuger

● Eindeutig ●● Sicher ●●● Zuverlässig

Sind die Anforderungen der **aktuellen Rohmilchgüteverordnung** erfüllt?

Ja, sicher!

Unabhängige Validierung



Verschiedene Testsysteme für individuelle Anforderungen

AiM – Analytik in Milch
Produktions- und Vertriebs-GmbH

info@aim-bayern.de
www.aim-bayern.de

BRT – Hemmstofftest
BRT – MRL-Suchtest
BRT – hi-sense
BRT – q-sense



Produkte für
Milcherzeuger



BRT + Referenzmaterial
für Kontrollverbände
und Molkereien



Entdecken Sie unsere Testsysteme auf Youtube
youtube.com/@aim-bayern

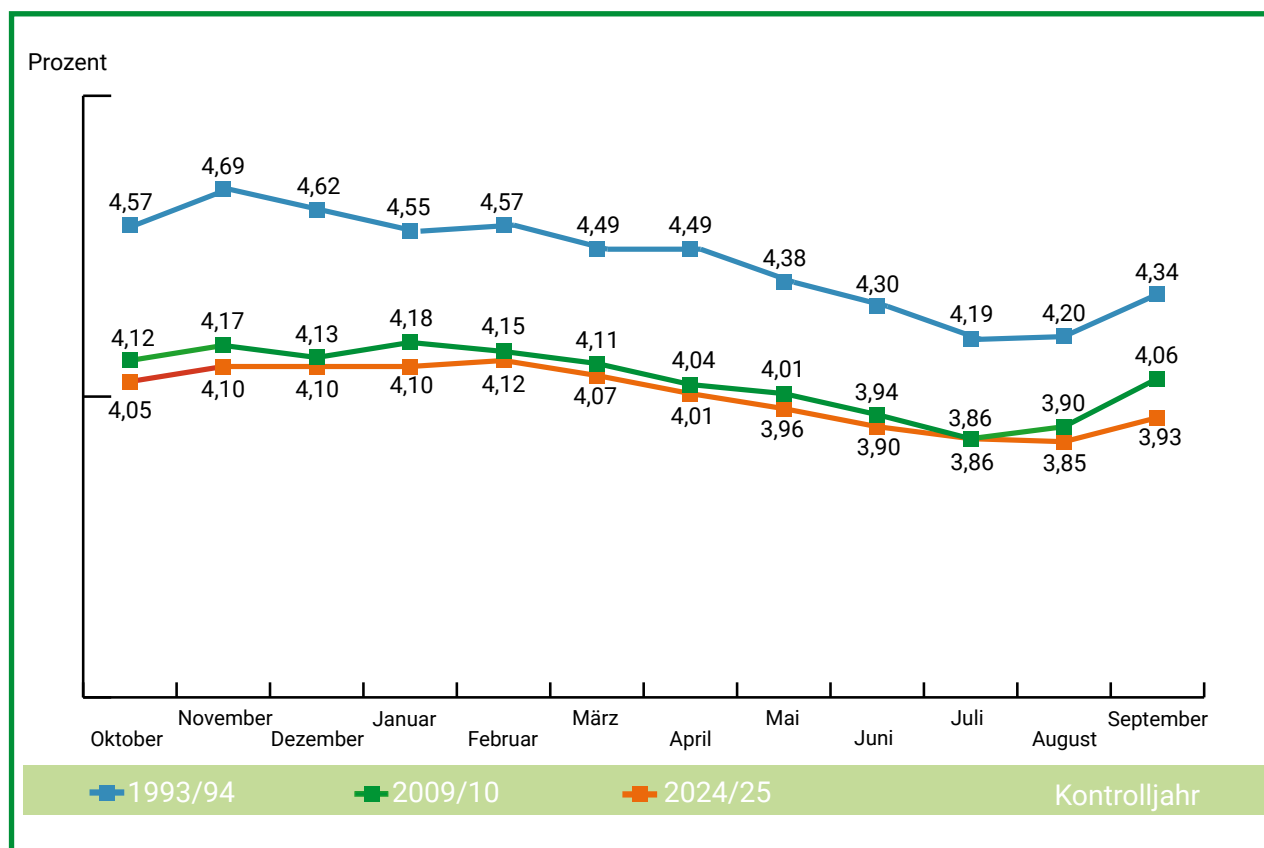


Abb. 1.4.2.: Milchfettgehalt der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

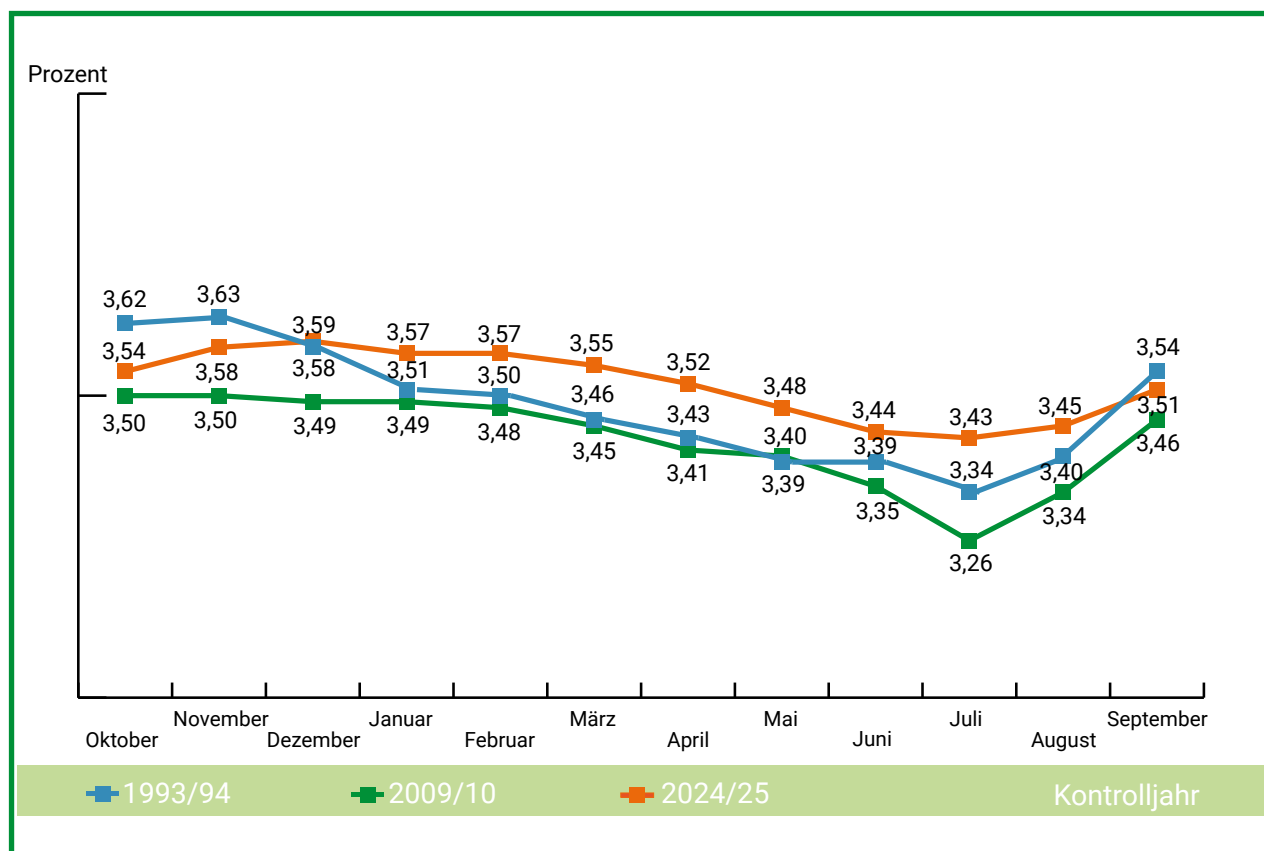


Abb. 1.4.3.: Milcheiweißgehalt der Kühe in den einzelnen Monaten des Kontrolljahres

Tabelle 1.4.2.: Übersicht über die ganzjährig geprüften Betriebe in den Bestandsgrößenklassen (HF-Schwarzbunt)

Bestandsgröße	1992						2010						2025					
	Anz. Betr.	% von Betr. insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Anz. Betr.	% von Betr. insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg	Anz. Betr.	% von Betr. insg.	Anz. Kühe	Milch kg	Fett %	Fett kg
0 - 9,9	8	1,5	28,4	6.001	4,44	267	1	0,2	40	3.944	4,79	189	2	1,0	98	11.146	4,86	541
10 - 19,9	9	1,6	107,7	6.468	4,48	290	3	0,7	43,8	5.983	4,33	259	1	0,5	15,6	6.539	4,30	281
20 - 29,9	11	2,0	209,0	6.401	4,39	281	0						1	0,5	23,3	6.492	4,28	278
30 - 39,9	11	2,0	264,3	6.056	4,33	262	3	0,7	110,0	7.118	4,06	289	2	1,0	63,1	7.543	3,95	298
40 - 59,9	52	9,4	1.737,6	6.118	4,36	267	19	4,2	973,3	8.311	4,01	333	3	1,5	154,5	9.232	3,88	358
60 - 79,9	30	5,4	1.339,0	6.250	4,32	270	44	9,8	3.030,1	7.835	4,21	330	9	4,6	603,0	8.624	4,23	364
80 - 99,9	39	7,1	2.246,2	5.809	4,34	252	38	8,5	3.363,2	7.827	4,18	327	12	6,1	1.108,3	9.035	4,09	370
100 - 199,9	103	18,7	9.753,3	5.578	4,41	246	159	35,4	22.831,1	8.585	4,05	348	37	18,9	5.347,6	10.272	4,02	413
200 - 499,9	152	27,6	31.160,3	5.049	4,47	226	132	29,4	40.730,8	8.882	4,01	356	77	39,3	24.974,0	10.472	3,98	417
500 - 999,9	103	18,7	41.616,4	5.074	4,47	227	41	9,1	26.601,5	9.143	4,04	369	41	20,9	28.866,0	10.977	4,00	439
> 1000	33	6,0	30.883,1	5.329	4,54	242	9	2,0	11.661,5	9.358	3,90	365	11	5,6	16.869,8	11.529	3,94	454
insgesamt	551	100,0	119.345,4	5.223	4,48	234	449	100,0	109.349,3	8.865	4,04	358	196	100,0	78.035,0	10.832	3,98	431

Tabelle 1.4.3.: Übersicht über die Durchschnittsleistung ausgewählter Rassen (A+B-Kühe)

Rasse	1995						2025					
	A+B-Kühe Anzahl	% zum Ges. best.	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Eiweiß kg	A+B-Kühe Anzahl	% zum Ges. best.	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Eiweiß kg
HF-Schwarzb.	142.879,0	96,79	6.029	4,40	3,47	209	69.115,4	87,12	10.949	3,98	3,50	384
HF-Rotbunt	1.589,0	1,08	6.188	4,10	3,36	208	2.392,1	3,02	10.703	3,97	3,50	374
Fleckvieh	300,3	0,20	5.508	4,10	3,54	195	151,9	0,19	6.699	4,07	3,55	238
Jersey	185,2	0,13	4.551	5,89	3,96	180	230,2	0,29	7.964	5,62	4,37	348
Rotvieh Angler	249,4	0,17	5.790	4,97	3,59	208	2,5	0,01	7.338	4,84	3,99	292

Tabelle 1.4.4.: Anzahl der Dauerleistungskühe nach Milch-kg und Fett-kg in den Leistungsklassen (Prüfjahr)

Kühe mit einer Lebensleistung von > 50.000 kg Milch							
Jahr	50.001-59.999 Milch-kg	60.000-69.999 Milch-kg	70.000-79.999 Milch-kg	80.000-89.999 Milch-kg	90.000-99.999 Milch-kg	> 99.999 Milch-kg	gesamt
1993	169	24	4		1		198
1995	531	100	17	3	1		652
1997	1.167	280	53	11	3		1.514
1999	1.847	470	139	33	8	2	2.499
2001	3.032	901	264	59	21	6	4.283
2003	3.944	1.466	429	131	38	20	6.028
2005	4.282	1.793	661	229	70	43	7.078
2007	4.736	2.069	856	342	135	82	8.220
2009	5.682	2.662	1.136	456	185	133	10.254
2011	5.525	2.653	1.205	512	207	178	10.280
2013	6.308	3.046	1.377	578	228	229	11.766
2015	6.745	3.533	1.694	685	316	246	13.219
2017	6.270	3.368	1.695	792	327	291	12.743
2019	6.292	3.337	1.726	846	383	357	12.941
2021	6.493	3.462	1.724	889	398	372	13.338
2023	6.483	3.575	1.828	947	391	392	13.616
2025	6.179	3.557	1.851	879	433	353	13.252
Kühe mit einer Lebensleistung von > 2.000 kg Fett							
Jahr	2.001-2.400 Fett-kg	2.401-2.800 Fett-kg	2.801-3.200 Fett-kg	3.201-3.600 Fett-kg	3.601- 4.000 Fett-kg	> 4.000 Fett-kg	gesamt
1993	299	76	13	2	3		393
1995	1.540	371	75	16	6	4	2.012
1997	2.078	570	151	29	9	5	2.842
1999	3.000	960	284	70	18	12	4.344
2001	3.924	1.467	471	148	43	14	6.067
2003	4.599	1.882	661	209	61	39	7.451
2005	4.710	2.134	887	337	107	60	8.235
2007	4.911	2.227	1.006	439	182	91	8.856
2009	5.686	2.837	1.177	507	210	151	10.568
2011	5.560	2.784	1.270	558	232	160	10.564
2013	6.261	3.164	1.423	635	300	195	11.978
2015	6.518	3.425	1.699	796	310	258	13.006
2017	6.037	3.176	1.623	763	343	288	12.230
2019	5.962	3.115	1.591	778	388	313	12.147
2021	6.277	3.301	1.604	812	369	305	12.668
2023	6.408	3.446	1.715	813	386	280	13.048
2025	6.168	3.451	1.678	767	421	236	12.721

**Tabelle 1.4.5.: Laktationsleistung aller Kühe in Abhängigkeit von der Laktationsnummer
(im Prüffahr abgeschlossene Laktationen mit mindestens 250 Melktagen)**

Lakt.-Nr.	Anzahl	Lakt.-Tage	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	% zur 1.Lakt. F/E kg
1	22.835	302	9.357	3,93	368	3,47	324	692	-
2	17.197	302	11.124	3,89	433	3,46	385	818	118,1
3	11.807	301	11.408	3,89	443	3,42	390	834	120,5
4	6.891	301	11.235	3,90	438	3,40	381	819	118,4
5	3.468	301	10.948	3,88	425	3,36	368	793	114,7
6	1.542	301	10.516	3,90	410	3,35	353	762	110,2
7	658	301	10.151	3,89	395	3,34	339	734	106,1
8	241	300	9.515	3,88	370	3,34	318	687	99,3
9	83	299	9.058	3,86	349	3,28	297	647	93,4
10	20	296	7.941	3,87	307	3,36	267	574	82,9
11	12	298	7.214	4,07	294	3,27	236	530	76,5
12	3	305	7.212	4,57	329	3,42	247	576	83,3
13	1	305	7.320	4,28	313	3,40	249	562	81,2
Gesamt	64.758	302	10.520	3,90	411	3,44	362	772	-

Ergebnisse in den Kontrollvereinen

Die Mitgliedsbetriebe des LKV erzielten im Prüffahr 2024/2025 eine durchschnittliche Jahresleistung von 10.799 Mkg/Kuh (+97 Mkg zum Vorjahr) bei einem Fettgehalt von 3,98% (+0,02%) und einem Eiweißanteil von 3,51% (+0,04%).

An der Spitze des LKV stehen wiederum die Betriebe des KV Elbe-Elster mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 11.255 Mkg/Kuh, gefolgt von den Betrieben des KV Salzwedel von 11.110 Mkg/Kuh und des im letzten Jahr zusammengeschlossenen KV Börde-Harz mit 10.983 Mkg/Kuh. Von den damals 8 Kontrollvereinen des LKV konn-

ten 6 die Milchleistung je Kuh steigern. Mit 175 Mkg/ Kuh erreicht der KV Elbe-Elster die höchste Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr dicht gefolgt von dem KV Salzwedel mit 172 Mkg/ Kuh und dem KV Stendal-Genthin-Havelberg mit 135 Mkg/Kuh.

Mit durchschnittlich 263.000 Zellen/ml Milch sank in diesem Jahr erfreulicherweise das Niveau des Milchezellgehaltes im Vergleich zum Vorjahr um 11.000 Zellen/ml. Der Anteil Milchproben in den Zellzahlklassen bis 100.000 Zellen hat sich mit 61,3% im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%-Punkte verbessert. Der Anteil Proben über 400.000 Zellen/ml ist um 0,8% Punkte auf 13,8% gesunken.



Tabelle 1.4.6.: Durchschnittsleistung aller A+B-Kühe in den Kontrollvereinen im Vergleich zum Vorjahr

Kontrollverein	Betriebe Anzahl*	Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg	Kühe Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	F/E kg
Burg-Zerbst	15	7.920,3	9.696	4,02	390	3,53	342	732	-454	-80	-0,01	-4	0,03	0	-4
Börde-Harz	26	9.971,8	10.983	3,94	433	3,46	381	814	-733	118	0,02	7	0,01	6	13
Elbe-Elster	25	14.036,7	11.255	3,96	446	3,51	395	841	-116	175	0,02	9	0,05	12	21
Gardel./Haldensl./Klö.	23	7.597,6	10.363	4,07	421	3,51	364	785	-233	133	0,00	4	0,03	7	12
Osterburg	26	8.166,6	10.585	3,98	421	3,53	373	794	-497	-85	0,09	-42	0,06	3	9
Saale-Unstrut	31	12.202,0	10.873	3,90	424	3,49	380	804	6	99	-0,02	2	0,01	5	7
Salzwedel	24	9.697,0	11.110	4,01	446	3,51	390	836	-32	172	0,03	11	0,05	11	22
Stend./Genth./Havelb.	35	9.743,2	10.968	4,06	445	3,54	388	833	-836	135	0,11	17	0,06	11	28
Gesamt	205	79.335,2	10.799	3,98	430	3,51	379	809	-2894	97	0,02	7	0,04	8	14

* zum 01.10.2024

Leistungsstärkste Kühe

Tabelle 1.4.7.: Anzahl der Tiere > 700 Fett-Eiweiß-kg-Laktationsleistung in den Kontrollvereinen zum 30.09.

Kontrollverein	Anzahl Kühe am 30.09.25	Kühe mit Leis- tung > 700 F/E-kg	Prozent
Burg, Zerbst	8.921	3.128	35,1
Börde-Harz	10.197	5.828	57,2
Elbe-Elster	14.305	8.452	59,1
Gardelegen, Haldensleben, Klötze	7.701	4.082	53,0
Osterburg	8.091	4.497	55,6
Saale-Unstrut	12.373	7.007	56,6
Salzwedel	9.890	6.056	61,2
Stendal, Genthin, Havelberg	9.227	5.624	61,0
Gesamt	80.705	44.674	55,4

Tabelle 1.4.8.: Anzahl der Tiere mit einer Jahresleistung > 700 Fett-Eiweiß-kg zum mittleren Prüffjahresbestand

Prüffjahr	Anzahl	% zum Bestand unter MLP
1993	1.138	0,76
1995	3.239	2,07
1997	6.929	4,40
1999	14.036	9,80
2001	23.216	17,23
2003	23.977	18,47
2005	30.201	24,02
2007	31.670	26,28
2009	34.995	29,52
2011	37.448	32,14
2013	40.373	34,79
2015	44.411	36,52
2017	45.916	41,96
2019	49.917	47,27
2021	48.510	50,71
2023	50.388	56,93
2025	49.597	62,44



BIO-SIL® für mehr Milch und mehr Biogas!

Hochaktive homofermentative Milchsäurebakterien für **alle Silagen**. (Gras, Mais, Leguminosen, GPS, CCM und Getreide)

Bewährt in den besten deutschen Milchbetrieben!
Geringste Silierverluste und für Silage die schmeckt.

BIO-SIL®



1b Verbesserung des Gärverlaufes, für leicht bis mittelschwer vergärbare Siliergut im unteren TM-Bereich < 35%

1c wie 1b, aber Futter im oberen TM-Bereich > 35% bis 50%

4b Verbesserung der Verdaulichkeit

4c Erhöhung der Milchleistung

Vorteile von BIO-SIL

- ✓ sehr schnelle pH-Wertabsenkung
- ✓ hohe Reinproteingehalte in den Silagen (starke Hemmung der Proteolyse)
- ✓ hohe Wirksamkeit gegen Gärschädlinge
- ✓ nutzt zur Säurebildung das **gesamte Spektrum** vergärbare Kohlenhydrate
- ✓ hohe Wirksamkeit sowohl bei **niedrigen und hohen Trockenmassegehalten** als auch bei **niedrigen und hohen Temperaturen**

Kombinationsprodukte:

einzig geprüfte Sicherheit für extreme Silierbedingungen

BIO-SIL® + Melasse

für schwer silierbares Futter

BIO-SIL® + Sila-fresh
 (Basis: Kaliumsorbat)

2 Verbesserung der aeroben Stabilität bei CCM, LKS, Feuchtmäis und für Maissilage

BIO-SIL® + Amasil® NA

1a für schwer silierbares Futter

GRUNDPREIS FÜR BIO-SIL®

0,89 €/t Siliergut!

FRÜHKAUFABATTE MÖGLICH!

FÜR ALLE HÄCKSLER
 Durchsatzorientierter Dosierer für
 4 verschiedene Siliermittel
 gleichzeitig



Dr. PIEPER

Technologie- und Produktentwicklung GmbH

Dorfstraße 34 • 16818 Neuruppin/OT Wuthenow

Tel.: 03391 68480 • Fax: 03391 6848 10 • E-Mail: info@dr-pieper.com



www.silage.de

AMK

Altmärkisches Kraftfutterwerk
 Rittleben GmbH

Telefon 039001 248 Fax 039001 251

E-Mail info@amk-rittleben.de Internet www.amk-rittleben.de

Mehr Sicherheit
 Mehr Leistung



Bovikon Suikon

Wir optimieren Ihr Futter und berechnen für Sie leistungsfähige Rationen.

Sie erreichen uns unter

039001 248



Wir produzieren die gesamte Palette an Futtermitteln für alle landwirtschaftlichen Nutztiere unter höchsten Qualitätsanforderungen mit Know-How und Kompetenz.

- Rinderfutter
- Schweinefutter
- Schaffutter
- Pferdefutter
- Kleintierfutter (Kaninchen, Geflügel)
- Mineralfutter

Tabelle 1.4.9.: Kühe, die im Prüffahr hohe Lebensleistungen erreichten (nach Milch-kg geordnet)

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07512	2008	11	181.431	5.275	6.015	11.290
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35088	2014	9	157.434	5.351	5.112	10.463
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 19476	2009	11	155.220	5.967	5.080	11.047
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 34227	2012	9	153.654	5.831	5.143	10.974
LLG Iden	SDL	DE 15 030 07672	2009	12	149.580	5.276	5.530	10.806
AG Trebitz e.G.	WB	DE 15 059 33363	2009	11	147.799	5.567	4.985	10.552
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 45357	2012	9	143.745	5.739	4.820	10.559
AG Weißenschirmbach e.G.	SK	DE 03 532 05059	2009	10	142.212	5.617	5.272	10.889
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 017 43823	2013	10	140.521	4.235	4.372	8.607
AG Krevese-Drüsedau e.G.	SDL	DE 15 019 73422	2012	8	138.758	4.589	4.405	8.994
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78585	2013	8	137.997	4.347	4.437	8.784
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 33300	2011	10	137.796	4.381	4.561	8.942
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenr.	HZ	DE 15 018 89868	2011	10	137.681	4.571	4.250	8.821
Agr.Prod.Ges. Bösdorf mbH	ABI	DE 15 022 89245	2008	12	136.502	5.019	4.478	9.497
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	DE 15 019 93021	2012	10	135.894	4.739	4.523	9.262
Wegelebener Agrar GmbH	HZ	DE 15 014 98593	2014	8	135.314	4.187	4.327	8.514
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 47094	2015	7	134.186	3.106	3.852	6.958
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 019 93870	2013	9	133.763	4.309	4.345	8.654
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 34986	2013	9	133.175	4.643	4.446	9.089
LLG Iden	SDL	DE 15 018 98336	2012	9	132.589	5.675	4.732	10.407
Agrofarm-Flämingrand GmbH, Zahna	WB	DE 08 146 89138	2010	11	132.480	4.972	4.626	9.598
AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf	SDL	DE 15 016 96768	2014	9	132.102	4.205	4.457	8.662
AG Krevese-Drüsedau e.G.	SDL	DE 15 019 55695	2012	9	132.038	4.539	4.062	8.601
Vrieswoud KG, Deetz	ABI	DE 15 059 36433	2010	12	131.990	5.349	4.206	9.555
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35755	2015	9	131.690	4.321	4.481	8.802
Jens Doose, Recklingen	SAW	DE 15 034 72607	2011	11	131.543	4.384	4.043	8.427
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35489	2014	9	131.449	4.747	4.496	9.243
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35528	2014	8	130.838	4.834	4.499	9.333
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35785	2015	9	130.522	4.888	4.503	9.391
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35736	2015	8	129.769	5.233	4.482	9.715
AG Bertkow e.G.	SDL	DE 15 034 82520	2011	11	129.697	4.857	4.188	9.045
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 017 77667	2013	9	129.538	4.462	4.210	8.672
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 02561	2012	9	129.436	4.813	4.351	9.164
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 012 82794	2015	7	128.062	4.363	3.963	8.326
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 035 59434	2010	7	127.416	3.989	4.078	8.067
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35580	2014	8	126.638	4.907	4.408	9.315
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 45945	2013	7	125.612	4.436	4.324	8.760
AG Krevese-Drüsedau e.G.	SDL	DE 15 019 73372	2012	11	125.542	4.433	4.032	8.465
AG Trebitz e.G.	WB	DE 15 059 53314	2011	10	125.380	5.506	4.733	10.239
LWB Kl. v.d. Velde, Tarthun	SLK	DE 15 012 76822	2015	7	124.821	3.966	3.781	7.747
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 019 52093	2012	9	124.691	4.549	4.150	8.699
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 61112	2011	8	124.684	4.347	3.970	8.317
AG Querfurt e.G.	SK	DE 15 012 02469	2014	8	124.247	4.291	3.929	8.220
R. Köthke, Audorf	SAW	DE 15 034 50962	2009	11	124.212	5.235	4.262	9.497
AG Gleina e.G.	BLK	DE 15 037 74755	2011	10	124.181	4.568	4.231	8.799
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 019 89951	2012	10	123.792	5.777	4.502	10.279

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
Voßköhler Agrar KG, Beuster	SDL	DE 15 016 42566	2013	8	123.418	4.060	3.775	7.835
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 059 50493	2011	10	123.296	5.197	4.370	9.567
Agrarprodukt e.G. Schafstädt	SK	DE 15 049 51089	2010	12	122.956	5.372	4.324	9.696
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46526	2014	8	122.926	3.934	3.767	7.701
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 34922	2013	7	122.919	4.844	4.256	9.100
Bernhard Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 037 74169	2011	10	122.675	4.661	4.209	8.870
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46393	2014	8	122.320	5.106	4.611	9.717
Kölsch GbR, Staats	SDL	DE 15 017 20554	2012	9	122.082	4.456	4.013	8.469
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 33704	2012	10	121.715	4.963	4.228	9.191
AG Eutzsch e.G.	WB	DE 15 019 77551	2013	9	121.622	4.280	4.126	8.406
Pietscher GbR, Zethlingen	SAW	DE 15 017 67174	2014	8	120.957	4.931	3.942	8.873
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78615	2013	8	120.830	4.138	4.253	8.391
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 36036	2015	8	120.802	4.834	4.401	9.235
AB "Grüne Aue" Battin e.G.	WB	DE 15 011 08239	2012	10	120.561	5.048	4.120	9.168
Behrens GbR, Bismark	SDL	DE 15 019 38378	2012	10	120.271	4.435	4.030	8.465
Lenz GbR, Schinne	SDL	DE 15 019 82980	2012	8	120.195	4.481	3.751	8.232
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35473	2014	8	119.952	4.154	3.827	7.981
MEZ Molau e.G., Prießnitz	BLK	DE 12 714 46336	2014	7	119.714	4.296	3.733	8.029
Wegelebener Agrar GmbH	HZ	DE 15 014 98401	2014	9	119.705	4.158	3.911	8.069
Agrar GmbH Binde	SAW	DE 15 019 94335	2013	10	118.785	4.516	3.943	8.459
Beneke GbR, Lüffingen	SAW	DE 15 032 20414	2011	8	118.324	4.133	4.035	8.168
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46630	2014	7	118.278	4.765	4.006	8.771
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 016 93260	2014	7	117.813	3.958	3.706	7.664
AG Krevese-Drüsedau e.G.	SDL	DE 15 017 84197	2014	8	117.790	4.442	4.207	8.649
AG Weißenschirmbach e.G.	SK	DE 15 016 57257	2012	9	117.480	4.109	3.805	7.914
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 37078	2016	6	117.123	3.906	4.045	7.951
Jübarer Agrargen. eG	SAW	DE 15 034 65454	2010	10	117.027	4.666	3.828	8.494
AG Gleina e.G.	BLK	DE 15 037 67834	2010	11	116.997	4.570	4.055	8.625
Milchprod. Wildenborn KG	BLK	DE 15 012 06448	2014	8	116.813	4.750	4.043	8.793
APG Schwarzhof eG	SDL	DE 15 015 16146	2014	7	116.742	4.311	3.666	7.977
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 001 30684	2011	11	116.500	4.988	4.157	9.145
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78777	2014	8	116.435	4.058	4.154	8.212
AG Wörlitz eG	WB	DE 15 016 92701	2012	9	116.332	4.959	3.838	8.797
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 47158	2015	7	115.941	4.640	3.800	8.440
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 36183	2015	8	115.664	4.072	3.807	7.879
LLG Iden	SDL	DE 15 012 97250	2015	7	115.293	3.470	3.737	7.207
LLG Iden	SDL	DE 15 017 20881	2013	9	115.102	3.882	3.751	7.633
Wegelebener Agrar GmbH	HZ	DE 15 012 38899	2014	7	114.870	4.082	3.568	7.650
LG Parchau e.G.	JL	DE 15 015 58618	2014	8	114.866	4.330	3.825	8.155
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 90434	2014	8	114.804	4.049	3.476	7.525
AG Tucheim e.G.	JL	DE 15 013 03169	2015	7	114.797	3.908	3.967	7.875
AG "Schwarzbuntz." Jeggeleben e.G.	SAW	DE 15 015 12752	2014	8	114.670	4.142	3.585	7.727
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 015 83823	2014	8	114.611	4.137	3.768	7.905
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35945	2015	8	114.606	3.583	3.607	7.190
Beneke GbR, Lüffingen	SAW	DE 15 019 98451	2012	10	114.062	5.024	4.120	9.144
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 011 62075	2016	6	114.059	3.762	3.619	7.381

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78784	2014	8	113.631	4.408	4.157	8.565
Agrarprodukt e.G. Schafstädt	SK	DE 15 016 96052	2013	10	113.625	3.971	3.600	7.571
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35951	2015	7	113.526	5.337	4.040	9.377
Michael&Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 015 44525	2014	7	113.201	4.173	3.625	7.798
Michael&Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 015 44599	2015	6	113.165	4.027	3.770	7.797
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 015 83876	2015	8	113.140	4.297	3.758	8.055
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 47740	2016	6	113.029	3.284	3.661	6.945
AG "Schwarzbuntz." Jeggeleben e.G.	SAW	DE 15 034 73181	2011	11	113.007	4.365	3.807	8.172
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 016 82611	2013	7	112.900	3.636	3.648	7.284
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	DE 15 013 17618	2015	7	112.868	4.056	3.939	7.995
MFU "Heideland" e.G., Kemberg	WB	DE 15 014 77232	2014	9	112.653	3.993	3.566	7.559
AG Krevese-Drüsedau e.G.	SDL	DE 15 017 22759	2013	9	112.409	4.750	3.910	8.660
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 017 82330	2014	7	112.379	3.627	3.380	7.007
ATG Nahrstedt mbH	SDL	DE 15 018 85338	2012	11	112.334	3.915	3.588	7.503
AG Hamersleben e.G.	ABI	DE 15 033 20493	2010	12	112.283	5.468	4.270	9.738
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 019 52030	2012	8	112.107	4.315	3.885	8.200
Agrarprodukt e.G. Schafstädt	SK	DE 15 049 51173	2010	13	112.018	4.617	3.794	8.411
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46747	2015	8	111.843	4.472	4.056	8.528
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 016 93243	2014	8	111.679	4.160	3.763	7.923
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78659	2014	8	111.332	3.686	3.796	7.482
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 011 61705	2014	7	111.250	3.889	3.617	7.506
MH Mark Rohlmann, Gröbers	SK	DE 15 015 05425	2014	9	111.225	4.235	3.647	7.882
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 47070	2015	8	111.097	3.900	3.702	7.602
AG Querfurt e.G.	SK	DE 15 012 69045	2015	8	111.002	3.867	3.627	7.494
AG "Schwarzbuntz." Jeggeleben e.G.	SAW	DE 15 034 73107	2011	12	110.993	4.763	3.850	8.613
AG Tucheim e.G.	JL	DE 15 015 40080	2014	8	110.872	3.594	3.886	7.480
Wegelebener Agrar GmbH	HZ	DE 15 012 38993	2015	7	110.753	3.257	3.362	6.619
Landgut Möllern GmbH	BLK	DE 15 012 05513	2015	8	110.734	3.939	3.991	7.930
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 90204	2013	8	110.668	4.239	3.554	7.793
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 015 83861	2015	7	110.658	4.234	3.633	7.867
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 37266	2016	7	110.453	3.887	3.667	7.554
Agrarprodukt e.G. Schafstädt	SK	DE 15 015 23745	2014	8	110.450	3.478	3.628	7.106
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46702	2015	7	110.426	4.161	4.089	8.250
Bleis GbR, Schönhausen	SDL	DE 15 016 62496	2013	9	110.349	3.747	3.631	7.378
AG "Am Kyffhäuser" e.G.	MSH	DE 15 015 14338	2014	8	110.271	4.096	3.750	7.846
Landgut Möllern GmbH	BLK	DE 15 012 05469	2015	8	110.262	4.174	3.693	7.867
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	DE 15 015 46155	2014	7	110.218	4.091	3.678	7.769
Kersten GbR, Eversdorf	SAW	DE 15 015 74833	2015	7	110.176	3.858	3.425	7.283
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 37202	2016	7	110.113	3.938	3.937	7.875
Jens Doose, Recklingen	SAW	DE 13 046 54947	2013	9	110.048	3.773	3.637	7.410
T. Lange, Dülseberg	SAW	DE 15 018 52011	2011	12	109.970	3.979	3.718	7.697
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 011 61755	2015	6	109.925	4.369	3.818	8.187
HaRo Milch KG	ABI	DE 15 016 07807	2012	10	109.879	4.074	3.694	7.768
MFU "Heideland" e.G., Kemberg	WB	DE 15 017 04690	2013	8	109.795	4.929	3.721	8.650
Vrieswoud KG, Deetz	ABI	DE 15 014 13683	2013	10	109.790	4.128	3.590	7.718
AMH Stemmern GmbH	ABI	DE 15 017 54422	2013	8	109.764	4.725	3.737	8.462

Fortsetzung Tabelle 1.4.9.

Betrieb	Kreis	Ohrnummer	Geb. Jahr	Anz. Kalb.	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	F/E kg
APH Hinsdorf eG & Co.OHG, Quellend.	ABI	DE 15 017 16492	2012	10	109.720	4.278	3.543	7.821
Agr.Prod.Ges. Bösdorf mbH	ABI	DE 15 017 97491	2014	7	109.705	4.305	3.723	8.028
T. Lange, Dülseberg	SAW	DE 15 018 52007	2010	9	109.697	5.344	4.080	9.424
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 017 82211	2013	10	109.512	3.546	3.315	6.861
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46273	2014	9	109.327	3.455	3.627	7.082
MFU "Heideland" e.G., Kemberg	WB	DE 15 019 71510	2012	8	109.238	4.244	3.609	7.853
Agrar GmbH Binde	SAW	DE 15 019 94339	2013	10	109.183	4.411	3.589	8.000
Bockhorst Agrar GmbH	HZ	DE 15 015 00697	2013	8	108.983	4.263	3.857	8.120
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	DE 15 019 56798	2012	9	108.932	4.633	4.028	8.661
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 011 61966	2015	7	108.917	3.371	3.395	6.766
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78574	2013	10	108.616	4.147	3.764	7.911
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 016 93207	2013	8	108.547	4.241	3.448	7.689
AEG Pretzier eG	SAW	DE 15 017 90560	2014	9	108.452	3.715	3.508	7.223
AG Krusemark e.G.	SDL	DE 15 015 73449	2015	8	108.398	4.329	3.572	7.901
Schulze GbR, Schauen	HZ	DE 15 035 59428	2010	10	108.297	3.888	3.637	7.525
MEZ Molau e.G., Prießnitz	BLK	DE 12 714 46115	2013	9	108.164	4.783	3.713	8.496
AG "Schwarzbuntz." Fischbeck e.G.	SDL	DE 15 013 28750	2015	6	108.135	4.688	3.658	8.346
AG Hamersleben e.G.	ABI	DE 15 035 40681	2009	12	108.023	3.974	3.490	7.464
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35585	2014	7	108.007	4.339	3.764	8.103
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35819	2015	8	107.968	4.253	3.624	7.877
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 015 83725	2014	8	107.924	4.316	3.789	8.105
Michael&Tinneberg GbR, Meßdorf	SDL	DE 15 015 44541	2014	8	107.900	4.308	3.560	7.868
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 46613	2014	8	107.858	4.141	3.724	7.865
MP Meyendorf, Vruggink	ABI	DE 15 013 63229	2016	7	107.853	4.129	3.423	7.552
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 45302	2012	7	107.782	4.980	4.184	9.164
AG Querfurt e.G.	SK	DE 15 015 14254	2014	9	107.732	3.584	3.666	7.250
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 47331	2016	7	107.635	4.435	3.766	8.201
Bernhard Bollmann, Schnellroda	SK	DE 15 037 74318	2011	10	107.518	4.595	3.900	8.495
APG Grassau e.G.	SDL	DE 15 019 39339	2012	8	107.490	4.590	4.058	8.648
AG Schönfeld e.G.	SDL	DE 15 016 49186	2012	9	107.386	4.400	3.760	8.160
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	DE 15 015 10722	2013	8	107.384	4.373	3.641	8.014
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	DE 15 042 17318	2016	6	107.354	3.505	3.429	6.934
ATG Nahrstedt mbH	SDL	DE 15 014 23734	2013	8	107.353	3.846	3.496	7.342
AG Trebitz e.G.	WB	DE 15 016 84395	2013	8	107.290	4.290	3.663	7.953
AG Bonese eG	SAW	DE 15 019 86350	2013	8	107.232	3.968	3.559	7.527
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 47101	2015	6	107.165	3.580	3.538	7.118
LLG Iden	SDL	DE 15 017 78865	2015	8	107.161	4.215	4.075	8.290
Jübarer Agrargen. eG	SAW	DE 15 019 61016	2012	10	107.119	4.565	3.849	8.414
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 35237	2014	8	107.114	3.870	3.673	7.543
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 36191	2015	7	107.062	3.698	3.538	7.236
Agrofarm-Flämingrand GmbH, Zahna	WB	DE 15 011 73018	2014	8	107.058	4.446	3.654	8.100
Chr. Bleis, Schönhausen	SDL	DE 15 016 97107	2014	8	106.973	4.110	3.838	7.948
Wachtel GbR, Estedt	SAW	DE 15 015 20817	2014	8	106.897	4.863	3.927	8.790
LWB Schmiedchen GbR, Wartenburg	WB	DE 15 014 99226	2014	8	106.857	4.377	3.627	8.004
Seydaland RZ GmbH & Co. KG	WB	DE 15 011 36401	2016	7	106.825	4.126	3.658	7.784
AG Cobbelsdorf eG	WB	DE 15 011 61683	2014	7	106.817	3.624	3.477	7.101

100.000 Liter-Kühe

2024/25 überschritten insgesamt 182 Kühe die 100.000 Liter-Grenze. Somit hat sich die Anzahl der 100.000 Liter-Kühe auf 2.384 erhöht. Aus der nachfolgenden Übersicht sind die Kühe in chronologischer Reihenfolge ihres „Ziel-Einlaufs“ mit ihrer Leistung zum 30.09.2025 ersichtlich.

Die Seydaland Rinderzucht GmbH konnte in diesem Jahr mit 30 Kühen aufwarten, gefolgt von der AG Cobbelsdorf eG mit 11 Kühen und der MP Meyendorf mit 10 Kühen.

Die Kühe Denise (DE 15 059 19476) von der AG Cobbelsdorf eG und Berit (DE 15 011 35088) von der

Seydaland Rinderzucht GmbH knackten im Kontrolljahr die 150.000 Milch-kg Grenze. Berit überschritt im Kontrolljahr auch die 10.000 FEkg.

Die Kuh Dana (15 030 07512) von der LLG Iden hält nach wie vor mit einer Leistung von 181.431 Milch-kg bei einer Fett-Eiweiß-kg Leistung von 11.290 kg die derzeitige Spitzenposition inne, gefolgt von der Kuh Denise (15 059 19476) von der AG Cobbelsdorf eG mit einer Lebensleistung von 155.220 Mkg und 11.047 FEkg. Eine Fett-Eiweiß-kg Leistung von 10.000 erzielten in diesem Prüffahr insgesamt 3 Kühe.

Tabelle 1.4.10.: Kühe, die im Prüffahr 2024/25 die 150.000 bzw. 100.000 Milch-kg-Grenze in Sachsen-Anhalt überschritten

Überschriften								
Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
150.000 Milch-kg 2025								
1	AG Cobbelsdorf eG	Denise DE 15 059 19476	05.01.2009 Marbach	11	155.220	5.967	5.080	11.047
2	Seydaland, RZ GmbH	Berit DE 15 011 35088	09.01.2014 AltaBering	9	157.434	5.351	5.112	10.463
100.000 Milch-kg 2025								
1	Seydaland, RZ GmbH	Ginko 3 DE 15 011 35237	30.05.2014 Baxtino	8	107.114	3.870	3.673	7.543
2	AW Möckern eG	Natalia DE 15 014 48562	05.04.2014 Levet	7	100.061	3.853	3.415	7.268
3	Landgut GmbH Möllern	Heidrun DE 15 012 05469	02.02.2015 Mowambo	8	110.262	4.174	3.693	7.867
4	APH Hinsdorf GbR, Quellendorf	Enni DE 15 017 16492	23.10.2012 Braveheart	10	109.720	4.278	3.543	7.821
5	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Demmy DE 15 012 82911	21.09.2015 Spur	6	100.808	3.342	3.053	6.395
6	AEG Pretzier eG	Elsa DE 15 017 90560	31.07.2014 Sullivan	9	108.452	3.715	3.508	7.223
7	Seydaland, RZ GmbH	Miss Goldi DE 15 011 46273	10.06.2014 Gold-Red	9	109.327	3.455	3.627	7.082
8	Seydaland, RZ GmbH	Gandiwi DE 15 011 46717	06.02.2015 Windsor	8	102.694	3.478	3.417	6.895
9	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Manja DE 15 013 63246	26.05.2016 Frost	6	102.341	4.520	3.490	8.010

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
10	MFU MAG Kemberg e.G.	Bianka DE 15 017 62566	23.04.2014 Sherlock	7	101.489	3.923	3.435	7.358
11	MP Flessau GmbH	Monika DE 15 042 01888	31.01.2016 Mocon	6	104.654	3.416	3.572	6.988
12	Pietscher GbR, Zethlingen	Koralle DE 15 017 67163	13.03.2014 Jelder	8	102.635	3.761	3.256	7.017
13	Seydaland, RZ GmbH	Erika DE 15 011 46747	27.02.2015 Epikur	8	111.843	4.472	4.056	8.528
14	MFU MAG Kemberg e.G.	Mika DE 15 017 04690	02.03.2013 Madlock	8	109.795	4.929	3.721	8.650
15	LLG Iden	Ilse DE 15 017 78678	27.02.2014 Brawler	8	105.026	3.916	3.849	7.765
16	LLG Iden	Jessica DE 15 017 78574	25.09.2013 Planet	10	108.616	4.147	3.764	7.911
17	Wegelebener Agr. GmbH	- DE 15 012 38993	12.04.2015 -	7	110.753	3.257	3.362	6.619
18	Michael&Tinneberg GbR, Meßdorf	Sola DE 15 017 64112	18.08.2013 Short Cut	8	105.963	3.410	3.259	6.669
19	LWB J.-J. Schulze, Abbindorf	Grille DE 15 017 82211	19.09.2013 Manur	10	109.512	3.546	3.315	6.861
20	N. Tendler, Jeseritz	Marleen DE 15 019 97835	09.02.2013 Goldboy	9	105.759	4.431	3.484	7.915
21	APG mbH Bösdorf- Lockstedt	Erna DE 15 017 97491	20.11.2014 Empire	7	109.705	4.305	3.723	8.028
22	AG Einzingen- Riethnordhausen e.G.	Penelope DE 15 015 14338	13.08.2014 Manur	8	110.271	4.096	3.750	7.846
23	Seydaland, RZ GmbH	Leoma DE 15 011 37202	13.10.2016 Como	7	110.113	3.938	3.937	7.875
24	Beneke GbR, Lüffingen	Kirry DE 15 019 83925	19.12.2012 Johann	8	106.222	4.461	3.546	8.007
25	LWB D. Gaska, Schartau	Brigitte DE 15 016 26237	13.09.2012 Lighton	9	102.418	3.779	3.163	6.942
26	AG Weißenschirmbach e.G.	Lotte DE 15 015 32818	14.07.2014 Lacomy P	8	105.433	4.278	3.757	8.035
27	AG Trebitz e. G.	Lia DE 15 016 84395	23.02.2013 Boateng	8	107.290	4.290	3.663	7.953
28	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Elisabeth DE 15 015 83945	25.04.2015 Payton	8	103.529	3.640	3.514	7.154
29	Agr. GmbH Binde	Lena DE 15 019 94339	24.03.2013 Lemmna	10	109.183	4.411	3.589	8.000
30	N. Shkurko-Schindler, Quast	- DE 15 019 89902	31.07.2012 Matip GP	9	101.035	3.712	3.415	7.127

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
31	Seydaland, RZ GmbH	Laurena DE 15 011 35232	22.05.2014 Smurf	9	105.688	4.184	3.620	7.804
32	Seydaland, RZ GmbH	Xira DE 15 011 46613	28.11.2014 Xiras	8	107.858	4.141	3.724	7.865
33	Kersten GbR, Eversdorf	Küsschen DE 15 015 74833	16.02.2015 Tribune	7	110.176	3.858	3.425	7.283
34	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	Olli DE 15 015 46137	17.06.2014 Barnaby	9	105.859	3.935	3.553	7.488
35	AG Weißenschirmbach e.G.	Geli DE 15 015 32822	15.07.2014 Genesis	7	105.039	3.587	3.390	6.977
36	Seydaland, RZ GmbH	Manrika DE 15 011 35773	02.02.2015 Manrike	8	104.556	3.539	3.574	7.113
37	Seydaland, RZ GmbH	Palma Red DE 15 011 35951	22.04.2015 One-Red	7	113.526	5.337	4.040	9.377
38	B. Bollmann, Schnellroda	- DE 15 015 48513	21.09.2014 -	10	106.609	3.836	3.682	7.518
39	AG Cobbelsdorf eG	MVA16 DE 15 011 61683	04.12.2014 Empire	7	106.817	3.624	3.477	7.101
40	Falk Salomon, Orpensd.	Ekaterina DE 15 019 79331	07.08.2012 Boateng	10	106.007	4.301	3.765	8.066
41	Landgut GmbH Möllern	Luise DE 15 012 05513	27.05.2015 Lampert	8	110.734	3.939	3.991	7.930
42	Seydaland, RZ GmbH	Big Girl DE 15 011 47247	03.01.2016 Bigboy	6	100.487	3.348	3.408	6.756
43	Landgut GmbH Möllern	Rowina DE 15 012 05433	01.10.2014 Levant	8	105.638	3.530	3.635	7.165
44	Michael&Tinneberg GbR, Meßdorf	E Zania DE 15 015 44541	09.09.2014 Embracing	8	107.900	4.308	3.560	7.868
45	LLG Iden	Nevada DE 15 017 78865	08.02.2015 Adrian	8	107.161	4.215	4.075	8.290
46	AG Cobbelsdorf eG	MVA19 DE 15 019 52178	31.10.2012 Bremal	9	103.934	4.038	3.507	7.545
47	Seydaland, RZ GmbH	Ciretta DE 15 011 36401	31.01.2016 Kayne	7	106.825	4.126	3.658	7.784
48	AG Krevese-Drüsedau e.G.	Conny DE 15 017 84309	22.06.2014 Bolto	8	101.309	3.309	3.218	6.527
49	Seydaland, RZ GmbH	Epijura DE 15 011 47070	30.09.2015 Epikur	8	111.097	3.900	3.702	7.602
50	Dammeyer GbR, Hohen- göhren	Hedda DE 15 017 32976	04.08.2013 Manur	8	105.923	3.690	3.507	7.197
51	Seydaland, RZ GmbH	Alidy DE 15 011 76083	05.03.2017 Emerich	6	102.870	3.736	3.678	7.414

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
52	T.Häder, Sackwitz	-	19.12.2013	8	106.474	4.131	3.646	7.777
		DE 12 715 59646	Mendez					
53	Seydaland, RZ GmbH	Winsy	04.12.2016	7	110.453	3.887	3.667	7.554
		DE 15 011 37266	Belisar					
54	LLG Iden	Alpia	11.10.2015	6	105.621	3.970	3.692	7.662
		DE 15 012 97226	Penley					
55	Seydaland, RZ GmbH	Hermine	19.02.2016	4	100.056	3.807	3.793	7.600
		DE 15 011 47324	Hercules					
56	AMH Stemmer GmbH	Arielle	12.01.2015	9	105.860	3.105	3.296	6.401
		DE 15 015 84844	Stewart					
57	Milcherzeugung Molau e.G.	Anne	17.07.2013	9	108.164	4.783	3.713	8.496
		DE 12 714 46115	Berold					
58	Wachtel GbR, Estedt	Deloress 1	23.08.2014	8	106.897	4.863	3.927	8.790
		DE 15 015 20817	Brawler					
59	Seydaland, RZ GmbH	Talora	10.10.2016	4	103.752	3.655	3.781	7.436
		DE 15 011 37198	Araldik					
60	Pietscher GbR, Zethlingen	Wenke	19.09.2013	7	102.325	3.680	3.241	6.921
		DE 15 017 67132	Sherlock					
61	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	Osiris	02.01.2016	6	107.354	3.505	3.429	6.934
		DE 15 042 17318	Lamont P					
62	AG Querfurt e.G.	Marianne	12.04.2014	9	107.732	3.584	3.666	7.250
		DE 15 015 14254	Mad Max					
63	AG Cobbelsdorf eG	MVA18	13.10.2016	5	106.165	3.465	3.474	6.939
		DE 15 011 62182	Bookem					
64	C. Bleis, Schönhausen	Grieselde	14.09.2014	8	106.973	4.110	3.838	7.948
		DE 15 016 97107	Billard					
65	AG Cobbelsdorf eG	MVA20	12.12.2015	7	108.917	3.371	3.395	6.766
		DE 15 011 61966	Jentin					
66	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Hedwig	09.10.2015	7	101.247	3.869	3.474	7.343
		DE 15 012 82926	Payton					
67	AG Krusemark e. G.	Yves	11.02.2015	8	108.398	4.329	3.572	7.901
		DE 15 015 73449	Sund					
68	AG SBZ Fischbeck eG	Mirabelle	27.10.2015	6	108.135	4.688	3.658	8.346
		DE 15 013 28750	Macperl					
69	LLG Iden	Nala	04.04.2015	8	103.689	4.049	3.651	7.700
		DE 15 017 78881	Exclusive					
70	Wegelebener Agr. GmbH	Gina	03.08.2015	8	106.178	3.765	3.336	7.101
		DE 15 012 76813	-					
71	Pöhl-Zimmermann GbR, Gohre	Kerstin	15.09.2013	10	104.837	3.765	3.148	6.913
		DE 15 014 24026	Biathlon					
72	AG Eutzsch e.G.	Jule	06.05.2015	9	103.982	4.007	3.381	7.388
		DE 15 012 82330	Jentin					

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
73	AG Burgholzhausen e. G.	Emely DE 15 015 64649	29.09.2014 Fredo	8	105.300	3.951	3.786	7.737
74	Agr.GmbH Binde	Alina DE 15 019 94427	01.12.2013 Ailton	8	100.133	4.047	3.257	7.304
75	Seydaland, RZ GmbH	Kanye DE 15 011 47475	08.06.2016 Kayne	6	105.424	4.086	3.582	7.668
76	Seydaland, RZ GmbH	Emma DE 15 011 37214	21.10.2016 Emerich	7	106.610	3.637	3.604	7.241
77	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Petra DE 15 013 63229	25.04.2016 Frost	7	107.853	4.129	3.423	7.552
78	AEG Pretzier eG	Bärbel DE 15 017 90626	06.10.2014 Bork	9	106.702	4.112	3.639	7.751
79	Seydaland, RZ GmbH	Too Much DE 15 011 35827	05.03.2015 Album	7	102.428	4.364	3.884	8.248
80	AG Cobbelsdorf eG	MVA21 DE 15 011 61584	06.08.2014 Lacomy P	6	103.696	4.248	3.726	7.974
81	Seydaland, RZ GmbH	Belina 10 DE 15 011 47331	27.02.2016 Totilas	7	107.635	4.435	3.766	8.201
82	Seydaland, RZ GmbH	Burana DE 15 011 76081	04.03.2017 Burano	6	103.773	3.454	3.502	6.956
83	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Robina DE 15 013 63436	01.11.2016 Rager-Red	7	106.687	3.747	3.431	7.178
84	Wegelebener Agr. GmbH	- DE 15 041 13152	22.06.2016 AltaRay	6	105.161	3.714	3.479	7.193
85	Agrofarm Flämingrand GmbH Zahna	Lacy DE 15 011 73018	01.09.2014 Lacomy P	8	107.058	4.446	3.654	8.100
86	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Vega DE 15 012 82884	22.08.2015 Payton	7	104.783	3.905	3.574	7.479
87	Nösse-Heim GbR, Krusemark	Kriemhild DE 15 017 78814	27.11.2014 Krunch	8	106.702	4.154	3.717	7.871
88	Plönnigs/Valdiek GbR, Cheinitz	Wick DE 15 015 73625	29.11.2014 Deckbulle	7	105.011	4.075	3.772	7.847
89	Milcherzeugung Molau e.G.	Heidi DE 12 714 46283	19.05.2014 Guarini	9	105.502	4.258	3.635	7.893
90	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	Bonnie DE 15 015 10722	03.12.2013 Bolto	8	107.384	4.373	3.641	8.014
91	J. Doose, Recklingen	Conny DE 15 015 91946	05.08.2015 Alpine	8	104.672	4.020	3.619	7.639
92	Agrarges. Kerkau mbH	Simea DE 15 019 87072	13.09.2012 AltaChex	10	100.461	4.054	3.365	7.419
93	AMH Stemmern GmbH	Karotte DE 15 014 53941	21.09.2013 Camrose	9	101.311	3.630	3.473	7.103

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
94	AG Mühlanger e.G.	Alma DE 15 017 97893	11.02.2014 AltaSuperb	9	102.657	3.089	3.203	6.292
95	Pietscher GbR, Zethlingen	Susanne DE 15 017 67169	09.04.2014 Sherlock	9	102.391	3.855	3.388	7.243
96	APG mbH Bösdorf- Lockstedt	Kleo DE 15 041 18303	20.08.2016 Paston	5	104.413	3.506	3.444	6.950
97	AG Kunrau eG	Stella DE 15 015 92579	06.05.2015 Stewart	8	104.026	3.941	3.424	7.365
98	Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	Flieder DE 15 013 17682	20.03.2015 Flash	7	105.931	3.953	3.750	7.703
99	LWB K.v.d. Velde, Tarthun	- DE 15 013 10650	30.03.2015 -	8	104.626	3.954	3.609	7.563
100	AB -Gr.Aue- Battin e. G.	Magarite DE 15 011 09002	15.10.2015 Mr Max	8	104.310	3.800	3.436	7.236
101	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Ivonne DE 15 015 83918	20.03.2015 Moonboy	8	105.844	4.294	3.602	7.896
102	Wallstawe eGbR	Tante Neul DE 15 015 20197	07.05.2015 Fergus	8	104.181	3.797	3.425	7.222
103	A-T-G mbH Nahrstedt	Iris DE 15 042 30727	28.07.2016 Mokabi	7	106.791	3.599	3.351	6.950
104	Iemhoff GbR, Andersleben	Minna DE 15 014 73078	17.04.2014 Joni	9	105.640	3.664	3.433	7.097
105	Vrieswoud KG, Deetz	Tinie DE 15 012 89269	09.07.2015 Timeless	8	100.422	3.560	3.305	6.865
106	J. Doose, Recklingen	Ilona DE 15 017 35133	18.06.2013 Balotelli	10	104.639	4.131	3.595	7.726
107	Schmiedchen GbR, Wartenburg	Koala DE 15 012 66611	03.08.2015 Mowambo	8	101.383	3.381	3.255	6.636
108	J. Schemat, Schmerdorf	Clementina DE 14 052 07736	28.11.2015 Casual	6	103.523	3.897	3.435	7.332
109	APG Grassau e.G.	Wally DE 15 015 62935	19.05.2015 Tenor DB	6	101.090	3.669	3.276	6.945
110	MFU MAG Kemberg e.G.	Nele DE 15 015 83050	05.02.2015 Sidolin	9	104.554	3.966	3.462	7.428
111	AG Leetza e.G.	Beatrice DE 15 011 60555	05.05.2015 Babak	8	102.559	3.202	3.132	6.334
112	AMH Stemmern GmbH	Suzann DE 15 042 11964	13.10.2015 AltaShelby	8	102.077	3.618	3.027	6.645
113	APG eG Schwarzhof	Emely DE 15 015 73484	24.05.2015 El Toro	7	101.963	4.116	3.401	7.517
114	Seydaland, RZ GmbH	Thara 2 DE 15 011 36774	25.05.2017 Halo	6	106.484	3.385	3.465	6.850

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
115	LWB J.-J. Schulze, Abbandorf	Mona DE 15 017 82473	11.08.2014 Sullivan	8	104.521	3.987	3.407	7.394
116	Seydaland, RZ GmbH	Dani DE 15 011 47794	05.12.2016 Dante	7	102.206	3.829	3.472	7.301
117	AG Schönfeld mbH	Molly DE 15 014 20719	17.06.2013 Mirror	9	100.370	3.133	3.022	6.155
118	AG Cobbelsdorf eG	MVA22 DE 15 011 61671	16.11.2014 Anwar	6	102.690	4.000	3.331	7.331
119	AG Prießnitz mbH	Black Pear DE 15 012 06314	07.05.2015 Gunnar	7	104.689	3.106	3.191	6.297
120	Wegelebener Agr. GmbH	- DE 15 012 76946	07.03.2016 -	8	102.752	3.625	3.436	7.061
121	Agrar GmbH Poley	Frances DE 15 015 45307	17.05.2014 Fenchel	9	102.347	4.023	3.632	7.655
122	Heideagrar Söllichau GmbH	- DE 15 016 95643	19.11.2013 ALH Duke	9	100.908	4.381	3.577	7.958
123	Vrieswoud KG, Deetz	Bertha DE 15 012 89729	11.12.2015 Lukoki	8	104.911	3.458	3.335	6.793
124	Seydaland, RZ GmbH	Baroness DE 15 011 37284	21.12.2016 Barolo	6	105.897	3.685	3.485	7.170
125	Milcherzeugung Molau e.G.	- DE 12 714 46189	25.11.2013 Guarini	9	102.219	3.719	3.356	7.075
126	MP Lindtorf e. G.	Ulfi DE 15 012 95830	15.06.2015 Paston	7	101.437	3.484	3.449	6.933
127	AG SBZ Fischbeck eG	Merana DE 15 015 79153	25.03.2015 Mandela	7	101.841	4.315	3.637	7.952
128	Seydaland, RZ GmbH	Insel DE 15 011 37123	17.08.2016 President	6	104.119	3.813	3.261	7.074
129	Güldenpfennig u. Herrmann GbR, Dahrenst.	Pintel DE 15 017 36563	08.01.2014 Sherlock	8	103.032	3.483	3.406	6.889
130	Agrarprodukt e.G. Schaf- städt	Marion DE 15 015 23705	08.07.2014 Manur	9	102.966	2.925	3.215	6.140
131	AG Schönfeld mbH	Calli DE 15 014 24356	02.09.2013 Callino	10	102.108	3.981	3.391	7.372
132	LLG Iden	Loni DE 15 017 78764	19.08.2014 Bookem	8	101.341	3.966	3.673	7.639
133	AG Cobbelsdorf eG	MVA24 DE 15 011 61965	11.12.2015 Bookem	6	102.487	4.231	3.578	7.809
134	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Maryan DE 15 012 82820	30.06.2015 Spur	8	104.016	3.760	3.295	7.055
135	APG Grassau e.G.	Minna DE 15 017 25116	12.04.2013 Manur	9	104.363	3.921	3.681	7.602

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
136	Wegelebener Agr. GmbH	- DE 15 012 39526	16.09.2015 -	8	102.515	4.594	3.763	8.357
137	BG Vienau GbR	Selma DE 15 015 91466	04.10.2015 Snake Red	6	102.241	3.301	3.216	6.517
138	Plönnigs/Valdiek GbR, Cheinitz	Meika DE 15 013 62203	08.11.2015 Sinus	7	101.299	4.326	3.812	8.138
139	AG Cobbelsdorf eG	MVA25 DE 15 016 93196	24.10.2013 Olsen	7	103.853	3.518	3.304	6.822
140	Wachtel GbR, Estedt	Rosa III 4 DE 15 013 62166	02.12.2015 Jentin	7	104.043	3.972	3.305	7.277
141	Agrofarm Flämingrand GmbH Zahna	Turin DE 16 033 08465	23.05.2015 Cartoon	8	102.207	3.752	3.534	7.286
142	MB Van der Horst, Langenweddingen	Aylin DE 15 014 39542	29.10.2013 Bronco	8	102.954	4.195	3.755	7.950
143	Schmiedchen GbR, Wartenburg	Anneliese DE 03 574 80246	15.06.2014 Applejax	9	100.672	3.148	3.481	6.629
144	Jübarer AG eG	Sissi DE 15 017 33440	16.03.2014 Sherlock	9	102.431	4.222	3.341	7.563
145	Seydaland, RZ GmbH	Goldinka DE 15 011 47942	10.02.2017 Spiro	6	105.068	3.394	3.401	6.795
146	AG Cobbelsdorf eG	MVA13 DE 15 019 52091	08.06.2012 Landstar	9	102.640	3.988	3.510	7.498
147	Wegelebener Agr. GmbH	Antonia DE 15 012 76997	18.05.2016 -	8	103.919	3.390	3.411	6.801
148	Glücksburg Agr. e.G. Dixförda	Jule DE 15 011 14048	27.10.2015 Jentin	8	100.991	3.848	3.424	7.272
149	AG Einzingen-Riethnord- hausen e.G.	Großmutter DE 15 035 51735	24.05.2010 Ramos	13	102.473	4.700	3.514	8.214
150	AG Weißenschirmbach e.G.	Stefanie DE 15 014 42860	04.02.2014 Say	8	103.043	4.067	3.579	7.646
151	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Amber DE 15 042 90776	27.04.2017 Fireman	6	102.781	3.870	3.335	7.205
152	AW Möckern eG	Olga DE 15 014 08718	05.03.2013 Rilke	9	101.170	4.505	3.553	8.058
153	AG Kl. Schwechten e.G.	Monik DE 15 012 27003	08.07.2015 Mocon	7	101.955	3.156	3.294	6.450
154	AG SBZ Fischbeck eG	Minus DE 15 013 28730	11.10.2015 Sinus	6	102.653	3.795	3.396	7.191
155	R. & V. Schulz GbR, Neuendorf am Speck	Dorle DE 15 013 57195	02.01.2016 Grizzly	7	100.776	3.564	3.607	7.171
156	Milcherzeugung Molau e.G.	- DE 15 013 18495	21.06.2015 Armani	7	101.889	4.310	3.255	7.565

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
157	Landgut GmbH Möllern	Helga DE 15 012 05545	14.08.2015 Sidan	7	101.129	3.402	3.642	7.044
158	AG Trebitz e. G.	Donner DE 15 015 51302	07.08.2014 Genesis	9	101.311	3.290	3.373	6.663
159	Wegelebener Agr. GmbH	- DE 15 013 44081	29.03.2016 -	6	100.657	3.507	3.450	6.957
160	Seydaland, RZ GmbH	Nadinia 2 DE 15 011 36798	11.07.2017 Martinius	5	102.079	3.433	3.367	6.800
161	Agrarges. Kerkau mbH	Ophelia DE 15 015 71043	08.09.2014 AltaBowie	9	102.034	3.756	3.353	7.109
162	AG Cobbelsdorf eG	MVA23 DE 15 011 61911	03.10.2015 Mocon	7	101.427	3.784	3.494	7.278
163	AG Eutzsch e.G.	Iris DE 15 014 82199	13.08.2014 Ivan-PP	9	101.135	3.930	3.280	7.210
164	MFU MAG Kemberg e.G.	- DE 15 014 77309	03.11.2014 Jemorie	8	100.281	3.868	3.333	7.201
165	Seydaland, RZ GmbH	Natalia DE 15 011 47739	03.11.2016 Benares P	6	101.309	3.797	3.706	7.503
166	J. Grotkopp, Bösewig	Orell DE 15 015 68161	09.03.2015 Baxtino	7	101.304	3.888	3.604	7.492
167	AG Krevese-Drüsedau e.G. AG "Altm. Höhe" e.G.	Marla DE 15 042 51721	14.11.2016 Camera	6	101.216	3.121	3.219	6.340
168	Lückstedt	Manu DE 15 015 60182	15.12.2014 Manur	8	101.032	3.436	3.380	6.816
169	AG Weißenschirmbach e.G.	Lotta DE 15 015 32791	22.06.2014 Lord Harry	7	101.749	4.608	3.685	8.293
170	Seydaland, RZ GmbH	Fibi DE 15 011 37236	09.11.2016 Frost	6	101.366	3.488	3.208	6.696
171	AG Cobbelsdorf eG	MVA26 DE 15 011 62164	31.08.2016 Fireman	6	101.355	3.186	3.209	6.395
172	Bleis GbR, Schönhausen	Mieke DE 15 016 62492	19.10.2013 Manur	8	100.877	3.900	3.465	7.365
173	AG Tucheim e.G.	Margot DE 15 013 03508	08.02.2016 Brom	5	100.717	3.842	3.372	7.214
174	AG Mühlanger e.G.	Almelia DE 15 019 49554	24.11.2012 AltaChex	11	100.390	4.058	3.432	7.490
175	AMH Stemmern GmbH	Tinka2 DE 15 015 28090	16.04.2014 Boldwin	9	100.574	4.097	3.512	7.609
176	MH Mark Rohlmann, Osmünde	Erna DE 15 015 30771	24.11.2014 Ecstasy	7	100.565	3.491	3.326	6.817
177	AG Wiederstedt e.G.	Rebecca DE 15 013 51028	06.10.2015 Libero	8	100.770	3.770	3.297	7.067

Fortsetzung Tabelle 1.4.10.

Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
178	Agrarprodukt e.G. Schafstädt	Syria DE 15 015 23650	09.05.2014 Syntax	9	100.605	3.818	3.308	7.126
179	Heideagrar Söllichau GmbH	- DE 15 013 53308	25.08.2015 Famous	7	100.495	3.753	3.641	7.394
180	LWB J.-J. Schulze, Abbandorf	Fancy DE 15 017 82327	02.06.2014 Deputy P	9	100.469	3.667	3.313	6.980
181	Seydaland, RZ GmbH	Edoona DE 15 011 46646	21.12.2014 Boodanoo	7	100.395	3.627	3.365	6.992
182	Agrofarm Flämingrand GmbH Zahna	Primadonna DE 08 158 19047	10.10.2014 Brawler	8	100.096	3.984	3.497	7.481

Tabelle 1.4.11.: Kühe, die im Prüffahr 2024/25 die 10.000 Fett-Eiweiß-kg in Sachsen-Anhalt überschritten

Tabelle 1: 10.000 Fett-Eiweiß-kg, die mit Beginn 2024/25 die 10.000 Fett-Eiweiß-kg in Sachsen-Anhalt überreichten								
Nr.	Besitzer	Name Ohrnummer	Geb-Datum Vater	Anz. Kalb.	Lebensleistung per 30.09.25			
					Milch kg	Fett kg	Eiw. kg	F/E kg
10.000 Fett-Eiweiß-kg 2025								
1	Seydaland, RZ GmbH	Charming DE 15 011 45357	11.10.2012 Leko	9	143.745	5.739	4.820	10.559
2	MP Meyendorf, M. Vrug- gink	Davine DE 15 019 89951	12.09.2012 Leola	10	123.792	5.777	4.502	10.279
3	Seydaland, RZ GmbH	Berit DE 15 011 35088	09.01.2014 AltaBering	9	157.434	5.351	5.112	10.463

Zellzahl

Tabelle 1.4.12.: Durchschnittlicher Zellgehalt und Aufteilung in Zellzahlklassen in den Kontrollvereinen

	Zellgehalt in 1.000/ml	≤100 %	>100 - 250 %	>250 - 400 %	>400 %
Burg-Zerbst	298	58,3	20,0	6,7	15,0
Börde-Harz	262	60,7	19,2	6,3	13,8
Elbe-Elster	282	61,7	18,1	5,8	14,4
Gardelegen/Haldensleben/Klötze	226	65,6	17,4	5,4	11,6
Osterburg	273	58,6	20,3	6,6	14,5
Saale-Unstrut	262	59,9	19,9	6,6	13,6
Salzwedel	228	66,0	16,9	5,1	12,0
Stendal/Genthin/Havelberg	280	58,8	19,3	6,6	15,3
Gesamt	263	61,3	18,8	6,1	13,8



developed &
made in germany
– since 1910 –



Optimaler Schutz für die Gesundheit Ihrer Kühe.



Bei Fragen zu unseren Produkten und deren Einsatz melden
Sie sich gerne bei unserer eimü®-Fachberaterin Randi Werner
Mobil +49 (0) 172 / 1515143 · E-Mail r.werner@eimermacher.de

Traditionell innovativ: Seit mehr als 100 Jahren setzen wir uns mit einem zuverlässigen Rundumschutz für gesunde Euter, stabile Klauen und zuletzt einwandfreie Milch ein.

Höchste Qualität sowie eine eigene Entwicklung und Produktion in Deutschland sind dabei unser täglicher Anspruch – das Ergebnis sind zukunftsweisende Produkte für Ihre erfolgreiche Arbeit.

Ferdinand Eimermacher GmbH & Co. KG · Westring 24 · 48356 Nordwalde · Tel. +49 (0) 25 73 / 93900 · www.eimue.de

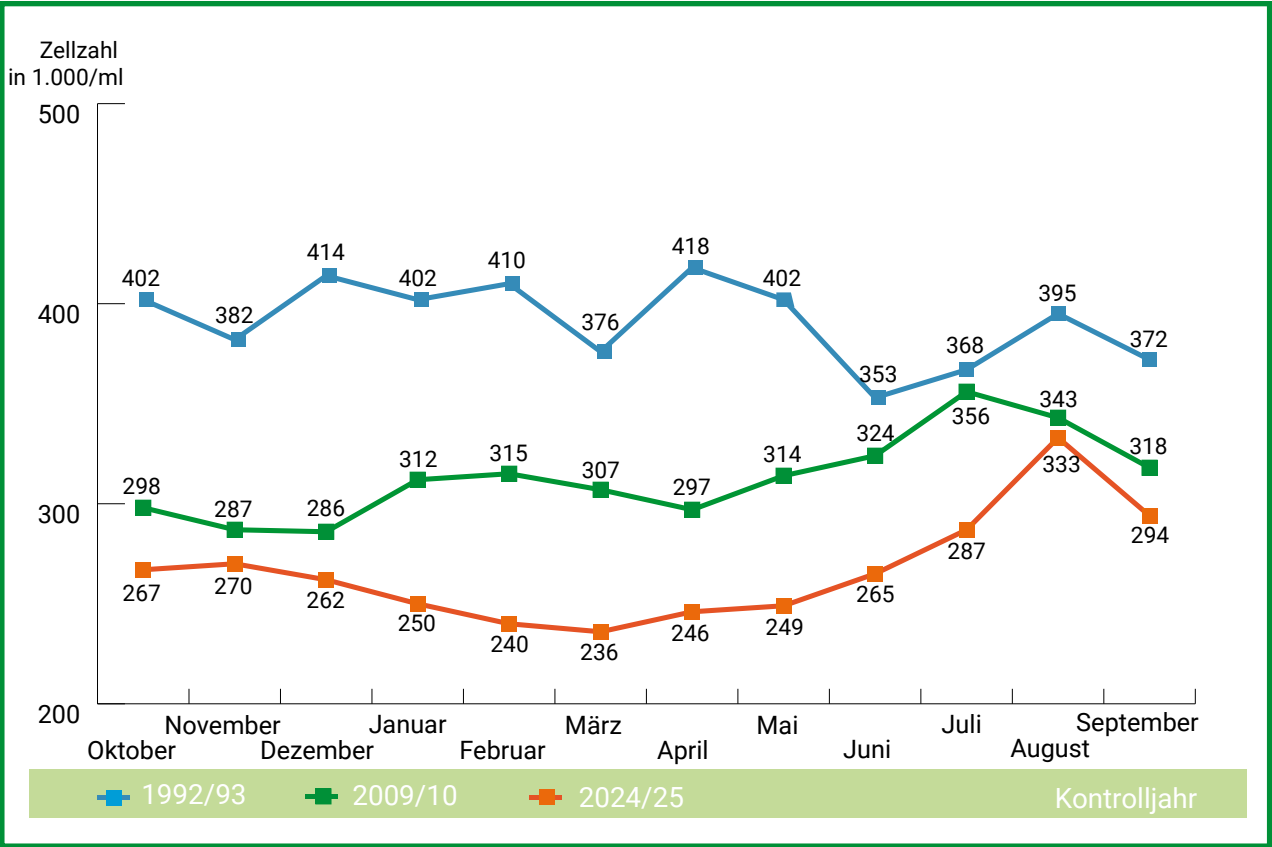


Abb. 1.4.4.: Durchschnittliche Zellzahl nach MLP-Prüfmonaten

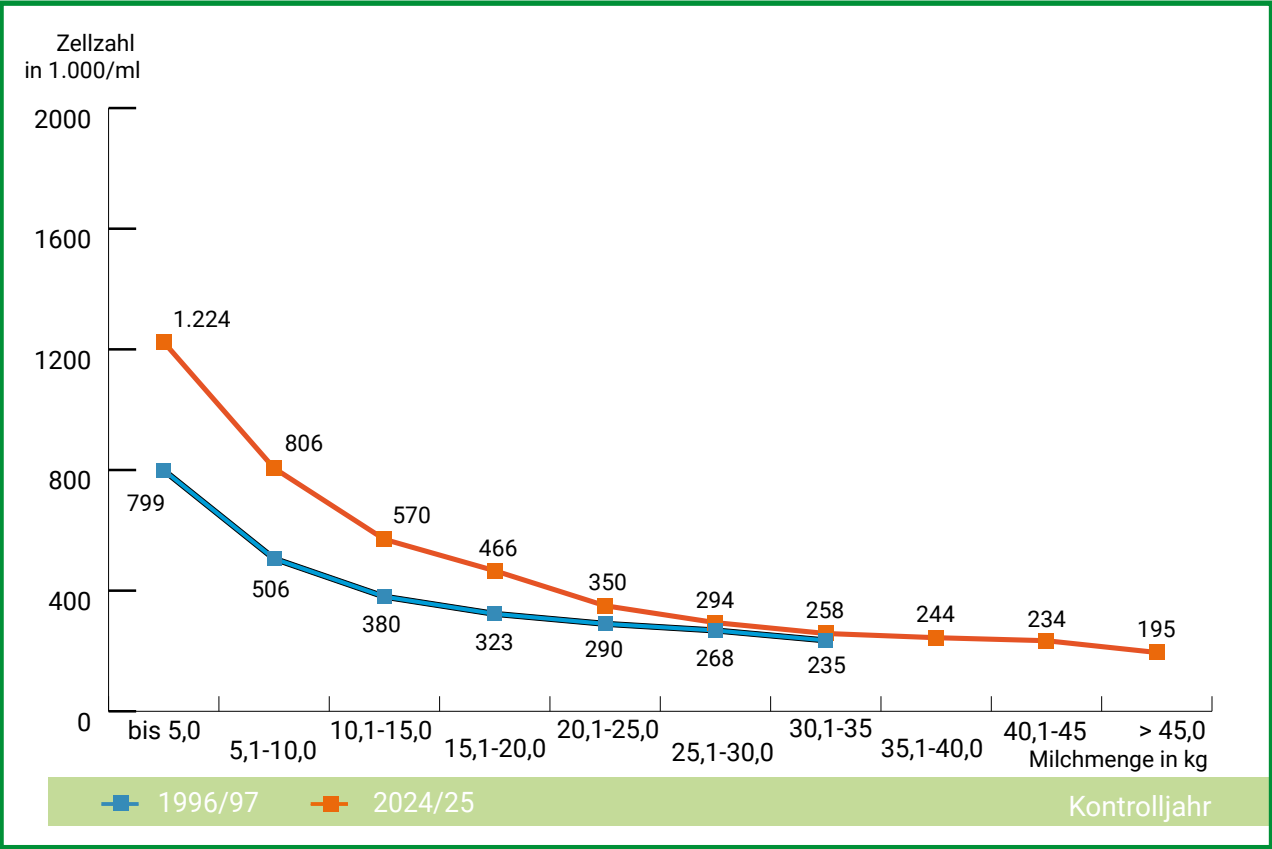


Abb. 1.4.5.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit von der Milchmenge am Prüftag

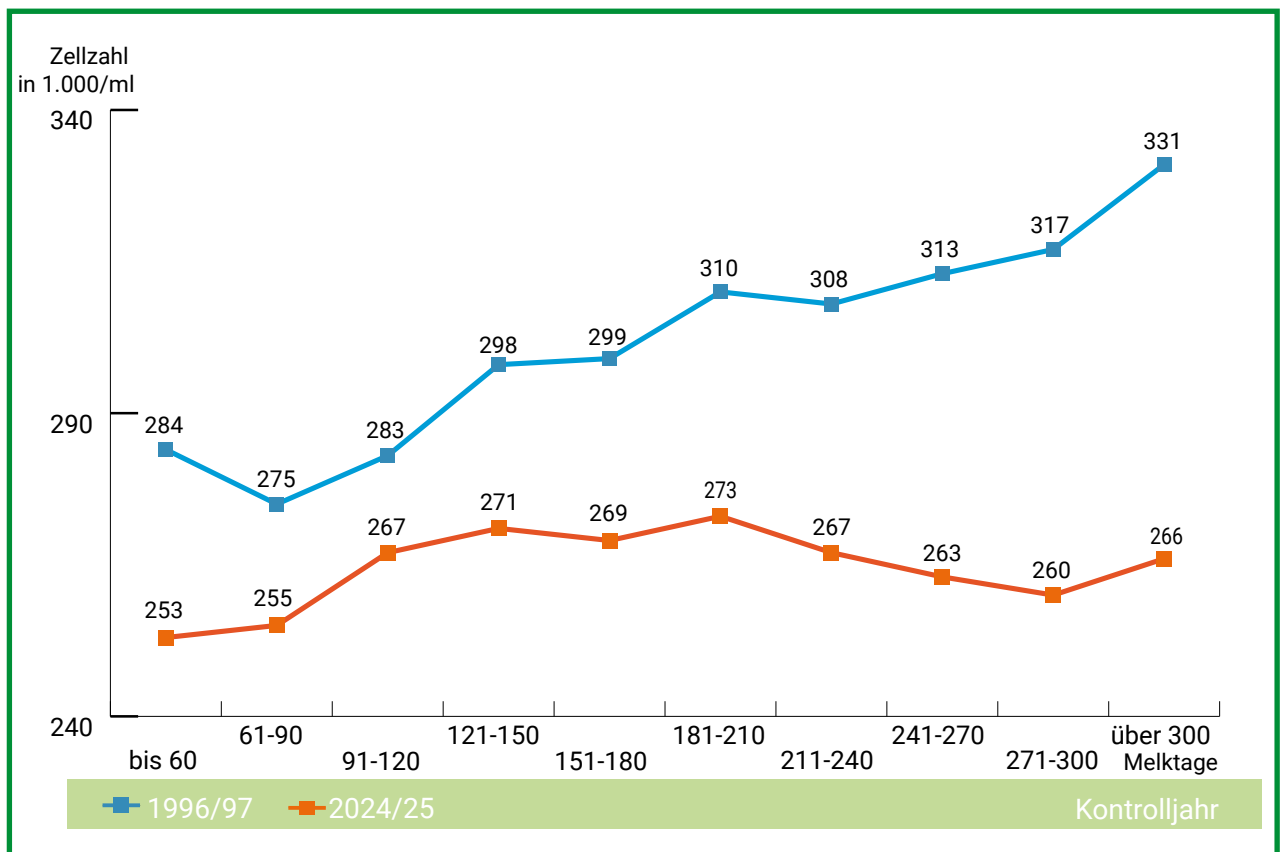


Abb. 1.4.6.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit vom Melktag

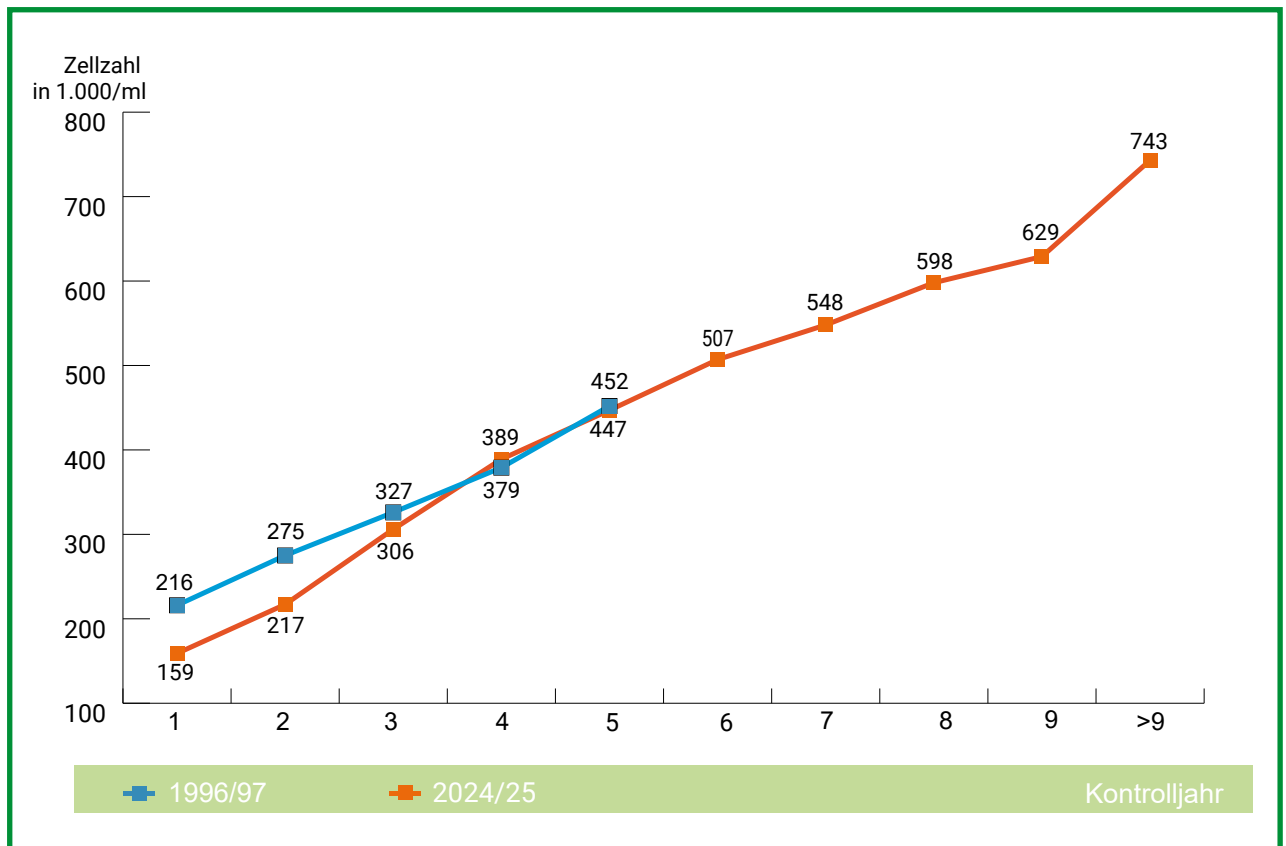


Abb. 1.4.7.: Durchschnittliche Zellzahl in Abhängigkeit von der Laktationsnummer

1.5. Ausgewählte Reproduktionskennziffern

Tabelle 1.5.1.: Ausgewählte Reproduktionskennziffern nach Kontrollvereinen

Kontrollverein	Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit		Kalberate aller		Durchschnittsalter in Jahren			Merzungs- rate %	Remontierungs- rate %	
	in Monaten	± zum Vorjahr	in Tagen	± zum Vorjahr	A+B- Kühe	± zum Vorjahr	lebende Kühe	± zum Vorjahr	gemerzte Kühe			± zum Vorjahr
Burg/Zerbst	24,4	-0,2	416	8	59,4	-0,3	4,0	-0,1	4,8	-0,2	37,0	42,0
Börde-Harz	25,3	0,7	428	14	72,9	7,0	4,3	-0,1	5,2	0,1	32,8	35,6
Elbe-Elster	25,4	0,2	418	3	77,8	3,9	4,3	0,0	5,1	-0,1	31,7	36,0
GA/HDL/KLZ	25,3	0,0	414	0	76,0	-0,9	4,2	0,0	5,0	-0,1	33,7	35,8
Osterburg	26,0	0,4	425	7	72,5	-5,4	4,4	0,0	5,3	0,1	31,0	32,1
Saale-Unstrut	25,7	-0,3	417	-3	77,0	-3,1	4,4	0,1	5,2	0,0	30,7	33,7
Salzwedel	25,8	0,2	405	1	77,7	0,4	4,3	0,0	5,3	0,1	30,2	34,0
SDL/GNT/HV	26,5	-0,2	435	4	72,5	-3,1	4,4	0,0	5,2	0,0	33,2	34,4
Gesamt	25,5	0,0	420	4	73,3	0,4	4,3	0,0	5,1	-0,1	32,3	35,3

Tabelle 1.5.2.: Gesamtleistung und Nutzungsdauer lebender und gemerzter Kühe

Kontrollverein	lebender Bestand per 30.09.2025							gemerzte Kühe 01. 10.2024 bis 30.09.2025						
	Ø Gesamtleistung			Ø Nutzungs- dauer		Ø Milch kg je		Ø Gesamtleistung			Ø Nutzungs- dauer		Ø Milch kg je	
	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Mon.	Lakt.	Nutzungs- tag	Lebens- tag	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Mon.	Lakt.	Nutzungs- tag	Lebens- tag
Burg/Zerbst	18.144	721	629	22,4	1,9	27,8	12,3	26.498	1.062	920	33,1	2,6	26,6	15,0
Börde-Harz	24.413	954	837	26,7	2,0	30,2	15,5	33.261	1.312	1.142	37,5	2,8	29,3	17,4
Elbe-Elster	24.994	975	861	26,4	2,1	31,4	15,9	31.704	1.246	1.096	36,0	2,7	29,9	16,9
GA/HDL/KLZ	22.125	891	765	25,5	2,0	28,6	14,3	29.007	1.178	1.004	34,6	2,6	27,6	15,8
Osterburg	24.018	937	831	27,2	2,1	29,1	14,8	32.144	1.252	1.107	37,0	2,8	28,6	16,7
Saale-Unstrut	24.484	949	844	26,9	2,1	30,0	15,4	32.542	1.272	1.122	37,0	2,7	28,9	17,1
Salzwedel	24.331	963	841	26,3	2,1	30,5	15,4	33.774	1.342	1.167	37,5	2,8	29,7	17,5
SDL/GNT/HV	24.330	969	847	26,5	2,0	30,1	15,0	31.587	1.258	1.100	35,9	2,6	29,0	16,6
Gesamt	23.561	927	814	26,1	2,0	29,9	15,0	31.426	1.243	1.086	36,1	2,7	28,8	16,7

Tabelle 1.5.3.: Schwer- und Totgeburten im Prüffahr 2024/25

Kontrollverein	Anzahl Kalbungen	Anzahl Schwergeburten	Schwergeburten in %	Anzahl Totgeburten	Totgeburten in %
Burg/Zerbst	9.017	58	0,64	509	5,64
Börde-Harz	10.166	197	1,94	671	6,60
Elbe-Elster	15.090	247	1,64	739	4,90
GA/HDL/KLZ	8.276	193	2,33	518	6,26
Osterburg	8.062	130	1,61	504	6,25
Saale-Unstrut	12.448	183	1,47	824	6,62
Salzwedel	10.141	271	2,67	625	6,16
SDL/GNT/HV	9.990	246	2,46	662	6,63
Gesamt	83.190	1.525	1,83	5.052	6,07

DAS VMS™ V300

Smarter, schneller, schonender und noch flexibler.

UNTERSTÜTZT DURCH
DeLaval Plus





Das VMS™ ist jetzt noch besser.

Unser VMS™ ist bereits mit dem fortschrittlichsten Roboterarm und gleichzeitig modernster Reinigungs- und Ansetztechnologie ausgestattet – jetzt bietet das DeLaval VMS™ V300 schnelleres und schonenderes Melken für Kühe aller Rassen und Größen.

Finden Sie jetzt heraus, wie Sie mit dem VMS™ V300 Ihren Weg gehen können.

Ihre DeLaval Agrardienste vor Ort:

AMS Agrartechnik R. Eckwert
Petrus-Kregenow-Str. 8A | 19357 Karstädt
Tel.: 038797 52018

Dr. Langner GmbH & Co. KG
Flurstr. 19 | 04779 Wermsdorf-Calbitz
Tel.: 034361 51051

MELA Metallbau & Landtechnik GmbH
Havelberger Str. 7A | 19339 Plattenburg
Tel.: 038787 5030

Ihre DeLaval Gebietsverkaufsleiter:

Jan-Cord Ortmann +49 179 9491997
Marvin Preuß +49 170 6399830

delaval.com



1.6. Merkmalerhebung im Rahmen der GAK-Prüfung auf Gesundheit und Robustheit

Seit dem 1. Januar 2014 besteht im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Seit 2015 werden den Betrieben Eutergesundheitsberichte bereitgestellt, die in die GAK Evaluierung einfließen. Im folgenden ist die Entwicklung für die Kalenderjahre 2015 bis 2023 dargestellt.

Erfasste Parameter:

Stoffwechselstabilität

Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt in der Milch

Eutergesundheit

somatische Zellzahl

(Neuinfektionsrate in der Laktation, Neuinfektionsrate in der Trockenperiode, Heilungsrate in der TP, Erstlaktierendenmastitisrate, Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten, Anteil eutergesunder Tiere)

Robustheit

Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden)

Fruchtbarkeit

Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate Färsen und Kühe

Nutzungsdauer

Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer Zucht) mit Lebensleistung

Hornlosigkeit

Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern (vorher registrierte hornlose Tiere)

Stoffwechselstabilität

Die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch werden im Rahmen der Milchkontrolle ermittelt. Diese Kennwerte werden für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechselzustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

Fett-Eiweiß-Quotient

Der Fett-Eiweiß-Quotient wird über alle im Kalenderjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Bereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett hin und sind als Hinweise auf subklinische Ketosen anzusehen. Werte unter 1,1 deuten auf eine unzureichende Rohfaserversorgung hin mit negativen Auswirkungen auf die Pufferkapazität des Pansens (subklinische Pansenazidose) mit möglichen akuten Krankheitsfällen, oder Spätfolgen zum Beispiel für Klauengesundheit (Tabelle 1.6.1.).

Harnstoffgehalt

Der Harnstoffgehalt wird über alle im Prüffahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Er ist ein gutes Maß für die Versorgung der Pansenmikroben mit Stickstoff aus dem Futterprotein. Der Wert wird in mg je Liter (mg/l) angegeben und sollte etwa 150 bis 300 mg/l Milch betragen, wobei Werte zwischen 200 und 250 mg/l Milch anzustreben sind. Werte unter 150 mg/l Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futterration und eine negative ruminale Bilanz hin. Werte über 300 mg/l Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futterration und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten (Tabelle 1.6.2.).

Eutergesundheit

Der Merkmalskomplex Eutergesundheit stellt den Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dar. Im Rahmen der Milchkontrolle werden die Informationen zum Somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern im Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus. Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Einzeltier- und Herdenebene wird ein Wert von 100.000 Zellen/ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen bis 100.000 Zellen/ml sind als physiologischer Normalbereich definiert. Werte von mehr als 100.000 Zellen/ml Milch deuten auf Veränderungen von einer normalen zellulären Abwehr zu entzündlichen Prozessen hin. Der Orientierungswert ist Grundlage für

Tabelle 1.6.1.: Anteil Prüfergebnisse der Einzeltiere an Fett/Eiweiß-Quotient-Klassen in unterschiedlichen Laktationsstadien in Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Tage nach der Kalbung														
		<= 30 d			31 - 100 d			101 - 200 d			201 - 300 d			> 300 d		
		< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5	< 1,0	1,0-1,5	> 1,5
2015	158.575	6,1	72,0	21,9	15,1	78,4	6,6	20,1	77,1	2,8	15,8	81,8	2,4	12,3	85,2	2,4
2016	150.734	6,1	71,9	21,9	14,0	79,2	6,8	18,7	78,4	2,8	14,8	82,8	2,4	11,4	86,1	2,5
2017	143.336	6,5	74,6	18,9	13,9	80,1	5,9	18,6	79,0	2,3	15,2	82,8	2,0	11,8	86,1	2,1
2018	141.426	7,6	75,1	17,3	17,1	77,7	5,2	23,3	74,4	2,3	19,3	78,8	1,9	15,1	83,1	1,9
2019	136.352	6,5	76,4	17,1	13,2	81,3	5,5	17,9	79,9	2,2	15,1	83,0	1,9	12,7	85,5	1,8
2020	127.899	5,9	76,0	18,1	12,0	81,8	6,1	16,6	80,9	2,5	13,9	83,9	2,2	12,2	85,8	2,0
2021	122.176	5,3	75,7	19,0	11,3	82,5	6,2	15,8	81,7	2,5	13,3	84,1	2,5	11,1	86,5	2,4
2022	116.768	6,6	77,7	15,7	13,8	81,0	5,3	19,4	78,4	2,2	16,4	81,6	2,1	13,6	84,5	2,0
2023	113.847	7,2	78,6	14,2	14,2	82,1	5,0	17,9	79,9	2,2	15,4	82,6	2,1	12,6	85,3	2,1
2024	106.268	7,6	76,8	15,6	14,5	80,2	5,3	20,6	77,2	2,2	18,1	79,9	2,0	14,8	83,3	1,9

Tabelle 1.6.2.: Anteil Prüfergebnisse der Einzeltiere nach Harnstoffklassen (mg/l) in unterschiedlichen Laktationsstadien in Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Tage nach der Kalbung														
		<= 30 d			31 - 100 d			101 - 200 d			201 - 300 d			> 300 d		
		< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300	< 150	150 bis 300	> 300
2015	158.458	18,3	76,4	5,3	12,7	79,8	7,4	7,3	81,4	11,3	7,5	81,1	11,5	8,8	80,6	10,5
2016	150.615	15,5	78,0	6,5	10,8	80,1	9,1	6,1	79,2	14,7	6,4	78,3	15,4	7,2	78,5	14,3
2017	143.225	14,0	78,0	8,0	9,1	78,8	12,1	4,9	77,2	17,8	5,1	76,3	18,6	6,1	77,0	16,9
2018	141.320	16,5	77,4	6,0	11,5	80,2	8,3	6,7	81,2	12,1	6,9	81,0	12,1	8,1	81,0	10,9
2019	136.352	16,4	77,3	6,2	10,3	79,5	10,2	5,9	79,4	14,7	6,0	79,4	14,6	7,0	79,6	13,4
2020	127.827	17,8	77,7	4,6	12,0	80,6	7,4	6,7	81,6	11,7	6,6	81,6	11,9	7,3	81,8	11,0
2021	122.089	24,8	71,9	3,3	19,8	75,5	4,7	12,3	80,5	7,2	12,5	80,5	7,0	13,8	80,0	6,1
2022	116.609	29,7	66,7	3,6	26,1	69,4	4,5	17,6	75,7	6,7	17,3	76,0	6,7	18,9	75,0	6,1
2023	113.702	28,1	68,5	3,3	22,6	73,1	4,3	14,5	79,3	6,2	14,2	79,5	6,3	15,5	78,3	6,1
2024	106.268	34,2	63,4	2,4	29,2	67,8	3,0	20,3	75,6	4,1	19,9	76,2	3,9	21,5	74,7	3,8

ein Frühwarnsystem, das die Erkennung von Neuerkrankungen ermöglicht.

Zur Beurteilung der Eutergesundheit erfolgt eine Einteilung in Zellzahlklassen (Tabellen 1.6.3., 1.6.4.).

Seit Mai 2015 erhalten die Betriebe zusätzlich zu ihren Auswertungen den Eutergesundheitsbericht. Zur Beurteilung der Eutergesundheit der Herde werden folgende sechs Kennzahlen ausgewertet:

Neuinfektionsrate in der Laktation

Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der vorherigen MLP.

Neuinfektionsrate in der Trockenperiode (TP)

Anteil Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml trockengestellt wurden.

Heilungsrate in der TP

Anteil Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren, die mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml trockengestellt wurden.

Erstlaktierendenmastitisrate

Anteil der Erstlaktierenden mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden.

Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

Anteil Tiere, die jeweils einen Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml in den vergangenen drei aufeinanderfolgenden MLP aufweisen.

Anteil eutergesunder Tiere

Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml Milch an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP

Diese Kennzahlen ermöglichen den Betrieben eine kontinuierliche Überwachung der Eutergesundheit, lenken den Blick auf die "Problembereiche" und erlauben Erfolgskontrollen der durchgeführten Maßnahmen (Tabellen 1.6.5., 1.6.6.).

Tabelle 1.6.3.: Prüfergebnisse der Einzeltiere in Zellzahlklassen in Anzahl und Prozent

Jahr	Anzahl Tiere	Anzahl			Prozent				
		≤ 100	> 100 ≤ 200	> 200 ≤ 400	> 400	≤ 100	> 100 ≤ 200	> 200 ≤ 400	> 400
2015	158.513	603.807	220.631	145.434	174.557	52,8	19,3	12,7	15,3
2016	150.644	573.400	196.536	129.156	157.033	54,3	18,6	12,2	14,9
2017	143.263	575.419	188.679	121.203	145.234	55,8	18,3	11,8	14,1
2018	141.355	573.118	179.333	114.561	142.155	56,8	17,8	11,4	14,1
2019	136.278	561.657	174.096	110.224	130.183	57,5	17,8	11,3	13,3
2020	127.842	508.898	154.868	98.784	121.022	57,6	17,5	11,2	13,7
2021	122.103	485.738	148.623	94.655	120.310	57,2	17,5	11,1	14,2
2022	116.619	461.266	131.623	83.318	107.902	58,8	16,8	10,6	13,8
2023	113.635	458.491	125.599	81.121	107.414	59,3	16,3	10,5	13,9
2024	106.151	426.593	111.998	73.330	103.817	59,7	15,6	10,2	14,5

Tabelle 1.6.4.: Durchschnittlicher monatlicher und Jahres-Zellgehalt (in 1.000/ml) in der MLP (mit Milch-kg gewichtet, arithm. Mittel)

Jahr	Anzahl Tiere	Jahr	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2015	158.513	290	290	277	274	276	274	291	318	316	327	292	284	276
2016	150.644	282	285	278	270	263	275	301	309	311	305	273	264	264
2017	143.263	270	258	262	256	260	260	273	288	312	291	273	266	267
2018	141.355	278	259	260	266	269	277	305	309	343	309	268	253	249
2019	136.278	262	251	248	239	240	247	268	294	293	296	266	272	253
2020	127.842	273	264	254	259	248	252	276	294	304	302	286	277	279
2021	122.103	290	281	275	284	281	278	298	334	322	315	286	276	266
2022	116.619	280	270	267	268	257	266	290	318	328	307	288	274	247
2023	113.635	266	245	253	236	240	249	264	306	303	305	282	279	254
2024	106.151	272	252	244	249	262	273	280	309	317	305	267	271	262

Tabelle 1.6.5.: Kennzahlen zur Eutergesundheit in Prozent

Jahr	Anz. berücks. Tiere	Neuinfektions- rate in der Laktation	Neuinfektions- rate in der Trockenperiode	Heilungsrate in der Trockenperiode	Erstlaktierenden- mastitisrate	Chron. euterkranke Tiere mit schlechten Heilungsaussichten	eutergesunde Tiere
2015	158.513	22,2	32,0	50,8	39,8	1,9	52,8
2016	150.644	21,7	28,9	54,7	38,6	1,8	54,3
2017	142.405	20,9	28,1	56,6	37,2	1,6	55,9
2018	141.355	20,8	29,0	55,7	35,1	1,7	56,8
2019	136.278	20,5	28,6	56,4	33,5	1,5	57,5
2020	127.842	20,8	28,5	55,7	33,5	1,6	57,6
2021	122.103	21,1	29,4	55,5	34,3	1,6	57,2
2022	116.619	20,5	29,0	57,1	34,0	1,6	58,8
2023	113.635	20,7	30,3	56,4	32,7	1,5	59,3
2024	106.151	20,3	29,4	56,4	31,4	1,6	59,7

Tabelle 1.6.6.: Eutergesundheitskennzahlen nach Bestandsgröße in Prozent

Neuinfektionsrate in der Laktation Tiere/Betrieb								Neuinfektionsrate in der Trockenperiode Tiere/Betrieb						
Jahr	<50	50<100	100<150	150<250	250<500	500<1000	>1000	<50	50<100	100<150	150<250	250<500	500<1000	>1000
2015	28,2	24,6	22,9	23,1	22,8	21,3	20,6	49,0	31,8	35,0	34,7	29,7	30,5	35,6
2016	29,0	23,0	22,3	23,4	22,0	21,4	19,6	35,5	31,4	29,3	30,5	29,5	28,5	26,9
2017	26,2	21,8	21,9	22,0	22,1	20,3	18,5	30,3	31,8	29,6	28,0	29,4	27,6	25,7
2018	24,2	22,2	22,0	22,6	21,5	20,0	19,3	27,6	31,9	30,3	32,4	29,5	28,4	26,7
2019	25,7	20,4	20,2	21,8	20,4	19,5	21,7	33,3	27,7	28,3	32,2	28,4	28,2	27,6
2020	22,7	21,8	19,7	21,8	20,3	19,4	24,1	37,5	26,7	29,6	31,3	28,9	27,1	28,9
2021	26,6	20,8	19,5	22,5	20,7	20,2	22,6	25,6	26,7	25,5	31,6	29,6	29,3	28,9
2022	22,0	20,7	19,8	22,6	20,5	19,0	22,2	29,7	27,8	27,7	32,9	29,4	28,9	27,3
2023	22,6	19,5	20,4	22,2	20,1	19,6	23,0	24,2	26,4	28,1	34,5	31,5	30,4	28,3
2024	28,3	19,0	21,5	21,7	19,9	19,3	22,0	19,0	21,1	30,7	33,9	31,3	29,3	26,6
Heilungsrate in der Trockenperiode								Erstlaktierendenmastitisrate						
2015	44,7	46,8	48,0	46,5	51,3	54,3	50,1	50,0	45,4	41,8	43,1	40,9	37,4	36,9
2016	42,0	50,3	50,1	49,5	54,5	56,7	60,0	43,8	42,3	38,0	41,6	39,6	37,4	35,9
2017	47,3	52,4	52,3	53,7	53,4	59,3	64,2	29,2	37,9	35,8	39,0	39,8	35,2	35,5
2018	56,1	50,9	53,6	51,2	53,3	59,1	60,2	32,4	37,0	37,9	39,2	37,6	33,0	31,0
2019	41,8	53,9	55,6	52,9	55,8	57,6	59,3	40,0	33,2	32,9	38,8	34,9	31,5	31,1
2020	47,7	52,0	53,6	51,5	54,6	58,2	57,3	35,8	36,4	33,9	35,6	35,0	31,2	33,6
2021	37,7	50,8	55,9	51,1	55,9	56,1	57,7	32,5	36,9	31,2	38,1	36,1	32,9	32,3
2022	54,0	53,6	52,2	50,1	56,5	59,3	59,3	32,0	28,1	35,6	38,8	35,7	32,1	33,7
2023	59,2	49,9	53,9	51,4	54,4	58,2	59,3	29,8	25,4	32,4	36,7	36,3	30,7	31,8
2024	51,0	55,2	53,1	50,0	53,3	59,0	59,9	33,9	29,8	32,1	37,2	35,2	28,9	29,3
Chronisch euterkrankte Tiere mit schlechten Heilungsaussichten								Anteil eutergesunde Tiere						
2015	2,8	2,6	2,2	2,3	1,8	1,7	1,6	40,4	46,1	49,9	48,9	52,1	54,9	58,0
2016	3,6	2,6	2,2	2,1	1,7	1,7	1,5	36,6	48,4	50,8	49,8	53,5	56,0	60,5
2017	1,8	2,4	2,0	1,9	1,6	1,5	1,2	46,3	49,4	52,6	52,3	53,8	57,7	62,8
2018	1,0	2,3	2,2	1,9	1,9	1,6	1,3	51,6	50,3	52,3	52,5	55,0	58,9	62,6
2019	1,9	2,1	1,6	1,7	1,5	1,4	1,3	47,8	52,8	55,7	53,0	57,5	59,8	58,8
2020	2,1	1,8	1,6	1,7	1,6	1,4	1,6	48,9	51,8	57,4	53,9	57,7	60,2	56,5
2021	2,4	2,1	1,7	1,8	1,7	1,4	1,7	46,4	52,2	57,1	52,5	57,4	59,8	56,8
2022	1,9	2,0	1,4	1,9	1,7	1,5	1,4	52,3	55,1	57,8	51,9	58,2	61,9	59,2
2023	1,2	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6	1,3	54,3	57,1	57,2	54,8	58,1	61,2	60,5
2024	1,3	2,2	1,8	2,1	1,7	1,4	1,2	51,1	57,4	56,1	53,4	57,9	62,1	61,7

Tabelle 1.6.7.: Geburtsverlauf in Prozent

Jahr	Anzahl berücksichtig. Tiere	keine Angabe	leicht	mittel	schwer	Operation
2015	129.738	9,6	70,1	17,0	3,2	0,1
2016	121.112	8,8	71,0	17,0	3,1	0,1
2017	116.999	8,9	72,4	15,9	3,2	0,1
2018	114.254	8,3	76,0	13,8	3,0	0,1
2019	108.848	5,0	80,2	12,8	3,0	0,1
2020	103.059	5,3	79,9	11,8	2,9	0,1
2021	97.967	6,4	80,9	10,0	2,5	0,1
2022	94.571	6,8	83,2	7,9	2,0	0,1
2023	91.984	5,3	85,5	7,4	1,8	0,1
2024	85.664	4,8	86,7	6,8	1,6	0,1

Tabelle 1.6.8.: Erstkalbealter und Zwischenkalbezeit

Jahr	Anzahl berücksichtig. Tiere	Erstkalbealter in Monaten	Zwischenkalbezeit in Tagen
2015	129.738	26,2	415
2016	121.112	26,1	413
2017	116.999	25,9	413
2018	114.254	26,0	412
2019	108.848	25,9	417
2020	103.509	25,7	414
2021	97.967	25,5	413
2022	94.571	25,5	413
2023	91.984	25,5	416
2024	85.664	25,5	417

Robustheit

Im Merkmalskomplex Robustheit werden Exterieurbeurteilungen durch die Rinderzuchtverbände bei Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf erhoben.

Der Geburtsverlauf wird für Milchrinder in fünf Klassen erfasst (Tabelle 1.6.7.).

Fruchtbarkeit

Im Merkmalskomplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate erhoben.

Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten ist das

Vorliegen aller Kalbe- sowie Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung. (Tabellen 1.6.8. bis 1.6.9.)

Erstkalbealter

Das Erstkalbealter ist das Alter der Färse bei ihrer ersten Kalbung.

Zwischenkalbezeit

Die Zwischenkalbezeit (ZKZ) in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung.

Totgeburtenrate

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber.

Tabelle 1.6.9.: Totgeburtenrate

Jahr	Anzahl berücksicht. Tiere	Totgeburtenrate	
		Färsen in %	Kühe in %
2015	131.633	11,9	6,0
2016	122.750	11,5	5,8
2017	118.604	10,4	6,1
2018	115.696	10,2	6,1
2019	110.173	9,3	5,8
2020	103.059	9,2	5,5
2021	99.169	8,6	5,5
2022	95.626	7,1	5,4
2023	92.973	7,1	5,5
2024	85.789	7,2	5,5

Tabelle 1.6.10.: Nutzungsdauer

Jahr	Anzahl gemerzter Tiere	Nutzungsdauer in Monaten
2015	42.845	34,2
2016	43.245	33,8
2017	37.526	34,3
2018	39.411	34,4
2019	37.327	34,7
2020	33.305	35,5
2021	32.547	35,9
2022	29.252	36,2
2023	30.388	35,8
2024	29.257	36,2

Tabelle 1.6.11.: Hornlosigkeit

Jahr	Anzahl lebend geborener Kälber	Anzahl genetisch hornloser Kälber	Anteil genetisch hornloser Kälber in %
2015	123.674	155	0,1
2016	115.836	661	0,6
2017	112.363	1.925	1,7
2018	109.213	5.136	4,7
2019	104.895	8.080	7,7
2020	99.669	4.935	5,0
2021	94.897	18.149	19,1
2022	92.151	20.118	21,8
2023	89.567	19.681	22,0
2024	83.151	19.375	23,3

Nutzungsdauer

Im Merkmalskomplex Nutzungsdauer werden die Nutzungsdauer der im Prüffahr abgegangenen Kühe und die Lebensleistung dieser Tiere dargestellt (Tabelle 6.1.10.).

Die Nutzungsdauer wird über die Summe der Futtertage aller im Prüffahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt und in Jahren ausgegeben. Dabei wird der Zeitraum von der ersten Kalbung des Tieres bis zum Abgangstag berücksichtigt.

Hornlosigkeit

Im Merkmalskomplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten weiblichen Kälber eines Jahrgangs erfasst werden. Bei der Erfassung gelten Kälber solange als gehörnt, wie keine anderslautenden Informationen zur Verfügung stehen. Über die Verknüpfung mit anderen Informationsquellen wird der Hornstatus von Kälbern als natürlich hornlos gesetzt, wenn zumindest ein Elternteil bekanntermaßen homozygot hornlos ist (Tab. 1.6.11.).

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlichen Bestandteil der Zuchtprogramme geworden.

1.7. Hoftorschild

Auf der Grundlage der festgelegten Klassifizierungskriterien

- durchschnittliche A+B-Kuhleistung nach Fett/Eiweiß kg
- durchschnittliche Gesamtleistung der gemerzten Kühe des Kontrolljahres in Mkg (2 fache Wichtung)
- Nutzungsdauer der gemerzten Kühe
- durchschnittliche Leistung/Lebenstag der gemerzten Kühe
- durchschnittliche Merzungsrate der Kühe im Kontrolljahr (2 fache Wichtung)
- Anteil Merzungen der Kühe in der ersten Laktation an allen Merzungen
- Totgeburtenrate (2 fache Wichtung)
- Anteil Proben unter 100.000 Zellen/ml

erhalten für das zu Ende gegangene Prüffahr 55 ganzjährig geprüfte Betriebe (28 %) ein Hoftorschild. Der begrenzende Faktor für die Vergabe des Hoftorschildes nach diesen Parametern ist der Anteil Zellzahlproben unter 100.000 Zellen/ml Milch, der nicht unter dem Durchschnitt des LKV liegen darf.

Die LKV-Mittelwerte dieser Parameter der ganzjährig geprüften Betriebe und deren Standardabweichung bilden die Berechnungsgrundlage für die Ermittlung des Gesamtindexes.

Allen Betrieben, die für das Prüffahr 2024/25 ein Hoftorschild erhalten, möchten wir recht herzlich zu den erbrachten Leistungen gratulieren.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Betriebe, die ein Hoftorschild mit 5 Sterne erhalten.



Tabelle 1.7.1.: Betriebe, die für ihre Ergebnisse 2025 mit dem Hoftorschild (5 Sterne) geehrt wurden nach Indexpunkten

Betrieb	Kreis	A+B-Kühe	FE kg	GL Mkg der gem. Kühe	Merz. rate	Nutz. dauer Monate	Leist. je Lebtg	Abgangs- rate. 1. Lakt.	Ant. Zellz. <100.000 Zellen/ml	Totgeburten- rate	Ge-samt- index
J. Grotkopp, Bösewig	WB	247,0	912	43.738	19,4	45,3	20,5	3,0	77,2	3,72	12,17
Güldenpf. & Wollert GbR, Gohre	SDL	119,3	934	45.646	22,6	46,4	21,1	2,0	70,8	3,13	11,96
Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode	HZ	449,6	886	44.527	26,0	45,1	20,8	12,0	87,4	2,00	11,92
Heideagrar Söllichau GmbH	ABI	521,5	885	45.148	18,6	48,7	20,2	13,0	71,1	2,90	11,91
LLG Iden	SDL	405,5	865	47.749	23,2	48,6	21,2	15,0	64,3	4,80	10,24
AG SBZ Fischbeck e. G.	SDL	841,8	939	40.225	23,4	40,9	19,8	23,0	69,1	4,96	8,28
MP Meyendorf	BK	740,0	907	49.491	38,2	46,0	23,2	36,0	67,7	6,72	7,95
LWB Dorothea Gaska, Rochau	SDL	133,2	841	38.915	15,8	47,1	17,3	3,0	63,2	6,00	7,74
R. Köthke, Audorf	SAW	72,7	782	36.605	22,0	45,3	16,6	2,0	84,8	4,41	7,50
Güldenpf. u. Hermann GbR, Dahrenstedt	SDL	388,0	878	39.859	26,8	40,6	19,9	13,0	68,2	4,16	7,08
LG Möllern GmbH	BLK	274,8	851	41.675	28,0	44,1	19,8	13,0	75,3	6,12	7,05
Milchhof Mark Rohlmann	SK	842,2	829	38.211	24,9	41,9	19,0	30,0	66,2	2,68	6,74
Agr.GmbH Binde	SAW	593,4	800	39.548	23,9	43,9	18,0	28,0	74,0	4,76	6,53
Wachtel GbR, Estedt	SAW	210,0	922	40.125	28,1	41,2	19,9	13,0	64,8	6,12	5,47
Jübarer AG e. G.	SAW	391,0	823	37.787	27,4	44,0	17,7	22,0	81,3	7,16	5,18
LWB J.-J. Schulze, Abbendorf	SAW	310,3	928	37.871	27,1	40,1	18,6	15,0	71,6	7,52	5,14
U. Klug, Volgfelde	SDL	171,6	895	42.862	36,1	48,0	18,8	4,0	62,6	8,24	5,10
M. Keijzer, Schönhausen	SDL	65,6	698	38.307	25,9	53,1	15,9	3,0	92,8	11,48	5,04
Mittelwert		811	811	31.732	31,6	36,2	16,8	21,0	61,5	6,10	

1.8. Neue Auswertungstools für das Herdenmanagement

Nur gesunde Tiere, die sich „Wohl fühlen“ sind in der Lage ihr volles Leistungspotenzial auszuschöpfen. Zudem stehen Tierwohl und Tiergesundheit zunehmend im Interesse der Öffentlichkeit. Um die Anstrengungen der Milchviehhalter zur Verbesserung von Tierwohl und Tiergesundheit zu unterstützen, stellt der LKV seit Dezember 2025 seinen MLP-Mitgliedsbetrieben kostenfrei zwei zusätzliche Auswertungsmodule - „Ketose-Check“ und „Q Check-Report“ - über HERDEplus, NETRINDmlp oder das vit-Portal (netrind.lkv-st.de) zur Verfügung.

Mit dem **Ketose-Check** können Informationen, die mit Hilfe der modernen Milch-MIR-Spektraldatenanalytik routinemäßig gewonnen werden, zeitsparend und effektiv genutzt werden, um die Stoffwechselgesundheit einzelner Kühe sowie der Milchviehherde zu beurteilen. Landwirte erkennen somit ein Ketose-Risiko in der eigenen Milchviehherde, auch in Verbindung mit in der betrieblichen Routine eingesetzten Methoden, besser und verfügen über Informationen, die eine frühzeitige und gezielte Einleitung von Maßnahmen im Management sowie in der Fütterung um den Zeitpunkt der Kalbung herum ermöglichen. Betriebsleiter erhalten übersichtliche Auswertungen für Herde und Einzeltier sowie ein Benchmarking im Vergleich zu anderen Betrieben.

Der durch die Vereinigten Informationssysteme Tierhaltung w.V. (vit) entwickelte **Q Check-Report** ermöglicht durch seine graphische Darstellung dem Milchviehhalter schnell einen Überblick über die Tierwohlsituation in seinem Bestand. Zudem hilft er bei der Erkennung von Schwachstellen und der Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen. Ein Benchmarksystem ermöglicht zusätzlich den Vergleich mit ähnlich strukturierten Betrieben. Erreicht wird dies über einen einheitlichen Standard, dem sich alle Milchkontrollverbände deutschlandweit verpflichtet haben und der im Rahmen des Innovationsprojektes Q Check entwickelt wurde. Neben der Unterstützung bei der betrieblichen Eigenkontrolle liefert Q Check einen Beitrag zur Versachlichung der Tierwohldebatte.

Der Q Check-Report kann als Basis für die betrieblichen Eigenkontrollen, welche nach dem Tierschutzgesetz (TschG § 11 Abs. 8) vorgeschrieben sind,

verwendet werden. Zudem können damit die Anforderungen von QM++ in Punkt 2.1.4 „Betriebliches Tiergesundheitsmanagement“ ohne Mehraufwand (Ausfüllen des hinterlegten Musters „Dokumentation betriebliches Tiergesundheitsmanagement“) erfüllt werden.

Für die jeweiligen Indikatoren werden Ziel- und Warnwerte angegeben, die das Erkennen möglicher Handlungsfelder unterstützen. Zudem können diese Informationen als Instrumente zur Unterstützung des Herdenmanagements auf den Betrieben genutzt werden.

Weiterführende Informationen finden Sie in den folgenden Artikeln und auf unserer Internetseite.

Der Ketose-Check

Ketose ist eine der bedeutendsten Erkrankungen unserer Milchkühe. Dabei sind fast immer Kühe um den Geburtszeitpunkt sowie in den ersten Wochen der Laktation betroffen. Der Anteil an Tieren mit subklinischer (nicht sichtbarer) Ketose liegt zumeist bedeutend höher als die klinischen Fälle.

Der „Ketose-Check“ wurde auf der Basis von Daten und Erkenntnissen des vom LKV Weser-Ems und vit durchgeführten Projektes „Stoffwechselmonitoring aus MLP-Daten“ entwickelt. Dazu wurden in 7 Milcherzeugerbetrieben am Tag der Milchkontrolle alle frischlaktierenden Kühe (300 Kühe) tierärztlich klinisch untersucht und eine Blutprobe gezogen. Aus der Blutprobe wurde der Beta-Hydroxybutyrat (βHB)-Gehalt gemessen. Liegt der Blut-βHB-Wert über 1,2 mmol/l handelt es sich bei der Kuh um eine subklinische Ketose. Ab Werten von 3,0 mmol/l werden klinische Symptome bei den betroffenen Kühen sichtbar. Die Milchproben aus der Milchkontrolle wurden im Labor mittels MIR-Spektroskopie analysiert. Die hieraus gewonnenen Spektraldaten und die Blut-βHB-Werte wurden anschließend im vit in Rechenmodellen verknüpft. Als Ergebnis kann nun anhand der Milchprobe mit guter Genauigkeit der Blut-βHB-Werte abgeleitet und Ketose verdächtige Kühe schnell und einfach identifiziert werden.

In den Ketose-Check werden alle Kühe, bei denen die Milchkontrolle zwischen dem 5. und 55. Laktationstag durchgeführt wird, einbezogen. Die geprüften Tiere werden in den Herden- und Einzeltierübersichten in graphischer und tabellarischer Form

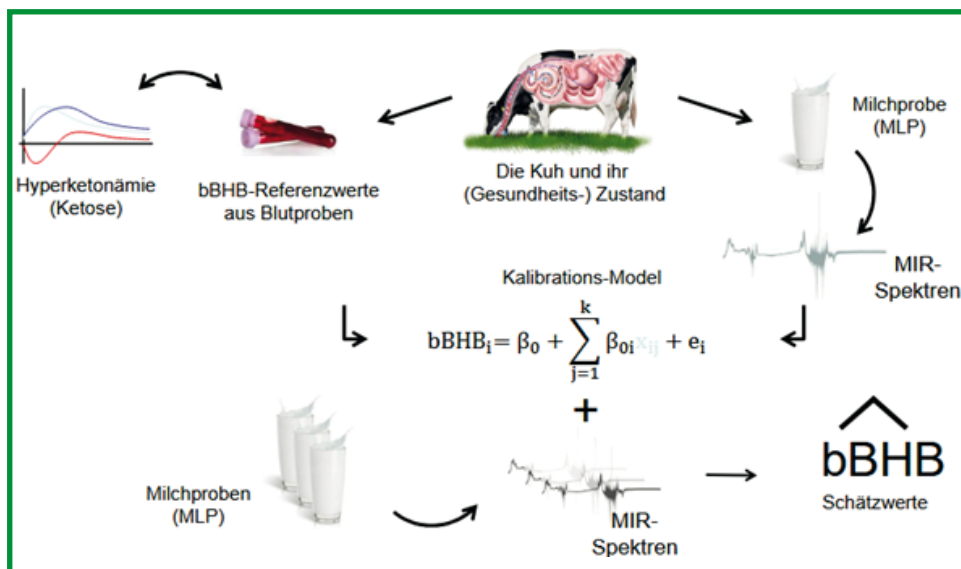


Abb. 1.8.1.: Grundlagen der MIR-basierten Blut-βHB-Schätzung

abgebildet. Dabei werden Filter zur Betriebsstätte, zum Kalenderjahr, zum Datum der Stallkontrolle und der Laktationsnummer eingesetzt, so dass die Auswertung für den eigenen Betrieb interaktiv und dynamisch erstellt werden kann.



Abb. 1.8.2.: Aufruf Ketose-Check in NETRINDmlp

Bei der Nutzung des Ketose-Checks steht die aktuelle Entwicklung des Anteils an Risikotieren, sowie des Ketoserisikos im Jahresverlauf im Fokus. Die Betrachtung der Einzeltiere ermöglicht dagegen eine monatliche Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Milchkontrolle. Im Ketose-Check geht es darum, im Vorfeld möglichst zu verhindern, dass Ketosen auftreten und eher am Rande darum einzelne erkrankte Tiere auf-

zuzeigen. Eine für den Landwirt schnell erfassbare grafische Darstellung ist uns dabei wichtig.

Die Herdenebene zeigt die aktuelle Ketoserisikorate sowie die der letzten 11 Monate tabellarisch und als Säulendiagramm. Die durchgezogene blaue Linie ermöglicht dabei ein Benchmarking, also den Vergleich des Anteils an Ketoserisikotieren im eigenen Betrieb zum Durchschnitt aller LKV-Betriebe im angezeigten Monat. Hier lässt sich ablesen, ob das aktuelle Trockenstehermanagement zufriedenstellend ist oder ob es einer Optimierung bedarf. Aber auch vergangene mögliche Einflüsse durch subklinische Ketose auf ein aktuell anderes gesundheitliches Problem der Herde können rückverfolgend in Betracht gezogen werden.

In der Einzeltierübersicht wird das Ketoserisiko für die Kühe in einer Punktwolke in Abhängigkeit vom Laktationsstadium wiedergegeben. In der Tabelle darunter sind alle Tiere in der Reihenfolge der Höhe ihrer βHBWerte aufgelistet. Zusätzlich gibt es Filtermöglichkeiten nach Betriebsstandort, MLP-Datum, Jahr und Laktationsnummer. Unauffällige Kühe (βHB-Wert <1,2 mmol/l) werden als grüner Punkt bzw. grüner Balken angezeigt. Risikokühe mit einem βHB-Wert von 1,2 mmol/l und mehr (subklinische Ketose) werden im Diagramm als roter Punkt und in der Tabelle mit rotem Balken dargestellt. Liegt der βHB-Wert über 3,0 mmol/l Milch, sind die einzelnen Kühe durch einen dunkelroten Balken oder Punkt mit sehr hohem Risiko (klinische Ketose) gekennzeichnet. Bei Tieren mit einem Ketose-Risiko bietet sich eine direkte Kontrolle am Tier an, um weiter



Abb. 1.8.3.: Herdensübersicht im Zeitverlauf mit Verbandsvergleich

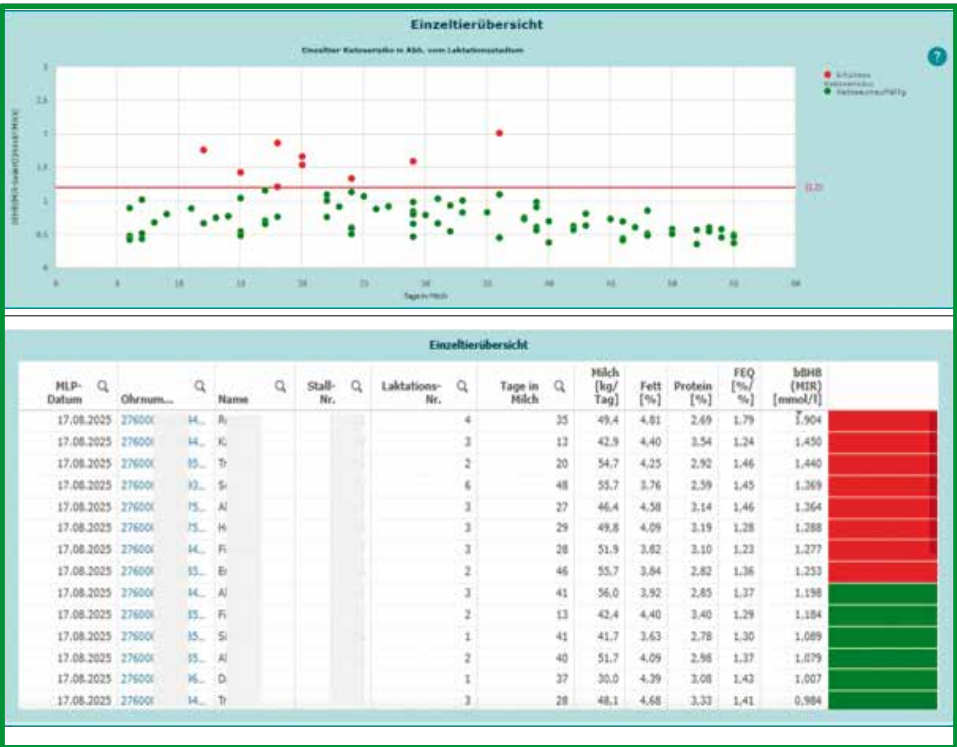


Abb. 1.8.4.: Einzeltierübersicht in Abhängigkeit vom Laktationsstadium und als Tabelle

Aktionsliste Kalbung									
voraussichtlicher Kalbemonat >									
voraussichtl. Kalbedatum	Tieridentifikation	Name	St.-Nr.	Belegungsdat	Kalbedatum	Lakt.	Diagnose	Ketosestatus (5. bis 55. Laktationstag)	
02.11.2025	DE 01 17	Hr	17	25.01.2025	03.11.2024	6	Ketose		
					27.06.2021	3	-	erhöhtes Ketoserisiko	
07.11.2025	DE 01 19	Ni	19	30.01.2025	04.10.2023	5	-	erhöhtes Ketoserisiko	
					12.09.2022	4	-	erhöhtes Ketoserisiko	
							Ketose		
					21.05.2021	3	-	erhöhtes Ketoserisiko	
15.11.2025	DE 01 17	Til	17	07.02.2025	19.08.2024	3	-	erhöhtes Ketoserisiko	
					22.05.2023	2	-	erhöhtes Ketoserisiko	
30.11.2025	DE 01 18	La	18	22.02.2025	24.11.2024	5	NachgebVerhalt		
					04.12.2023	4	-	erhöhtes Ketoserisiko	
04.12.2025	DE 01 20	Kc	20	26.02.2025	12.12.2022	3	-	erhöhtes Ketoserisiko	
					14.12.2024	4	Ketose		
					09.10.2023	3	-	erhöhtes Ketoserisiko	
06.12.2025	DE 01 17	Di	17	28.02.2025	23.10.2021	2	NachgebVerhalt		
07.12.2025	DE 01 25	Lu	25	01.03.2025	30.10.2022	5	Milchfieber		

Abb. 1.8.5.: Aktionsliste Kalbung

mögliche Maßnahmen oder Behandlungen in Erwägung zu ziehen. Wurden Konsequenzen gezogen, so dient das weitergehende Monitoring dazu, den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen zu kontrollieren. Neben dem Vergleich mit anderen Betrieben, ist der Verlauf im eigenen Betrieb sehr wichtig, um Veränderungen rechtzeitig zu erkennen und Prozesse im Betrieb immer wieder der aktuellen Situation anpassen zu können.

Aktuell hat vit die Anwendung „Ketose-Check“ um eine „Aktionsliste Kalbung“ erweitert. Hier werden in einer Tabelle alle Kühe aufgelistet, bei denen in den nächsten drei Monaten eine Kalbung erwartet wird und für die zu Kalbungen in der Vergangenheit Auffälligkeiten, sei es aufgrund eines geschätzten β HB-Wertes oder einer gemeldeten Stoffwechseldiagnose (Ketose), beobachtet wurden.

Der Q Check Report

Q Check wurde in einem vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung geförderten Projekt entwickelt. Im Mittelpunkt stand dabei die Ableitung von Indikatoren, die geeignet sind, die Tierwohlsituation in Milchvieh haltenden Betrieben auf der Grundlage bereits bei der Milchkontrolle erhobener Daten zu bewerten.



Abb. 1.8.6.: Zuordnung der 18 Tierwohlindikatoren in die 3 Merkmalsgruppen

Bei der Auswahl der in Q Check verwendeten Tierwohlindikatoren stand der Nutzen für den landwirtschaftlichen Betrieb im Mittelpunkt. Mit den Indikatoren aus den Merkmalsgruppen Eutergesundheit, Stoffwechselgesundheit und Tierverluste/Nutzungsdauer können so Informationen genutzt werden, die von den Rinderhaltern und Kontrollverbänden weitestgehend im Rahmen der Milchkontrolle sowie über HI-Tier erfasst und dann durch die Rechenstelle automatisiert verarbeitet und aufbereitet werden. Damit ist sichergestellt, dass die tierbezogenen Daten nicht nur deutschlandweit einheitlich erfasst werden, sondern im Hinblick auf Tierwohl und Tiergesundheit mit dem Q Check-Report auch wichtige und vergleichbare Informationen für das Herdenmanagement liefern. Gleichzeitig sind sie dazu geeignet, die nach dem Tierschutzgesetz (TSchG) vorgeschriebene Eigenkontrolle zu unterstützen. Die aktuelle Tierwohlsituation im Rinderbestand kann so ohne zusätzlichen Mehraufwand erfasst und dargestellt werden.

Neben einer Bewertung der Tierwohlsituation von Milchkühen und Jungtieren im einzelnen Betrieb werden die Q Check-Indikatoren auch genutzt, um überregional die Tierwohlsituation in Deutschland darzustellen. Die von einer Bündlergruppe zusammengestellten Ergebnisse werden jährlich mit dem nationalen Tierwohlmonitoring veröffentlicht. Mehr

Informationen zum Q Check, den Indikatoren, dem Q Check-Report und dem nationalen Tierwohlmonitoring finden Sie unter www.q-check.org.

Mit der Einbindung der flächendeckend und einheitlich aus der Milchkontrolle erhobenen Q Check-Indikatoren in das Herdenmanagement, die betriebliche Eigenkontrolle und das nationale Monitoring hat sich Q Check als wesentlicher Teil des Tierwohlmonitorings etabliert, nicht nur für die Milchkontrollverbände und deren Mitgliedsbetriebe, sondern auch für die Molkereien, Standardgeber und weitere Marktpartner in der Wertschöpfungskette.

Der Q Check-Report kann über die Kachel „Management“ (s. Abb. 1.8.7.) nach Anmeldung im entsprechenden Programm (HERDEplus, NETRINDmlp, vit-Portal) aufgerufen werden. Die interaktive Anwendung richtet dann mit Hilfe der zugrundeliegenden Indikatoren aus den Bereichen Eutergesundheit, Stoffwechselgesundheit und Tierverluste/Nutzungsdauer den Blick auf die Tierwohlsituation im eigenen Betrieb.

Für die einzelnen Merkmale können Schwachstellen erkannt werden, mögliche Maßnahmen abgeleitet und deren erfolgreiche Umsetzung im Zeitverlauf überprüft werden. Die Auswertungen stehen in graphischer und tabellarischer Form zur Verfügung. Mit sogenannten Filtern können die Anwen-

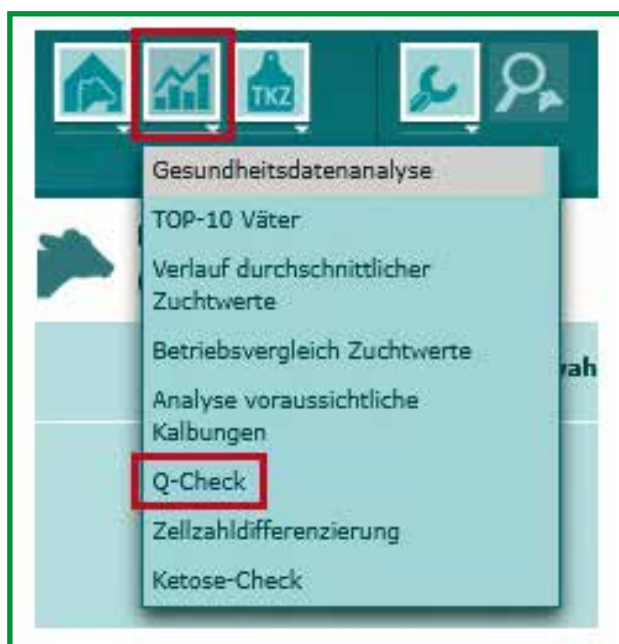


Abb. 1.8.7.: Aufruf Q Check in NETRINDmlp/vit-Portal

der dazu interaktiv ein auf die betriebliche Situation abgestimmtes Benchmarking selbst erstellen und gleichzeitig für die Merkmalskomplexe mit den dazugehörigen Indikatoren über verschiedene Betriebsgrößen- und Rassegruppen Vergleiche mit ähnlich strukturierten Betrieben anstellen. Ziel- und

Warnwerte, die neben den Indikatoren ebenfalls im Projekt Q Check definiert wurden, können ein- und ausgeblendet werden.

Über den Vergleichsmaßstab können im Q Check-Report die Vergleichsgruppen weiter differenziert werden. Für den Vergleich der Betriebe werden die Ergebnisse für die einzelnen Merkmale rangiert. Merkmale, deren Ausprägung schließlich über dem mittleren Wert (Median oder 50 %-Perzentil) aller Betriebe liegt, werden in der Anwendung grün gekennzeichnet, Merkmale mit einem Wert unterhalb des Medians sind blau markiert. So wird unmittelbar sichtbar, ob der eigene Betrieb für den betrachteten Indikator besser oder schlechter als die Hälfte aller ausgewerteten Betriebe abschneidet. Zusätzlich kann eine Einteilung in die „stärksten Betriebe“ (+ 10 % / + 25 %) und die „schwächsten Betriebe“ (- 10 % / - 25 %) vorgenommen werden, so dass der Benutzer auch hier seinen Betrieb entsprechend einordnen kann. In der graphischen Darstellung können schließlich die innerbetrieblichen Ergebnisse über den Zeitverlauf auch überbetrieblich mit selbst definierten Betriebsgruppen für einen einzelnen Indikator verglichen werden.



Abb. 1.8.8.: Q Check-Report

Weniger Arbeit für dich und weniger Stress für die Kuh

Einer der Vorteile der Milch-Trächtigkeitsuntersuchung



Der Test weist hochspezifische Trächtigkeitsmarker nach: **trächtigkeitsassoziierte Glykoproteine (PAG)**. PAGs werden ausschließlich produziert, wenn ein vitaler Embryo oder Fötus vorhanden ist. Das macht den Test höchst zuverlässig von Tag 28 nach der Belegung durch die gesamte Trächtigkeit.



Die Vorteile der Milchträchtigkeitsuntersuchung



Erkennung nicht trächtiger Kühe bereits **28 Tage** nach der Besamung und **50 Tage** nach dem Abkalben



Höhere Genauigkeit bei der Bestätigung des Trächtigkeitsstatus während der gesamten Trächtigkeit



Weniger Arbeit und Vermeidung von Stress



Verbesserung der Reproduktionsleistung und Maximierung des Gewinnes

Wann sollte die Trächtigkeit überprüft werden?



Frühzeitige Erkennung nicht trächtiger Kühe, ermöglicht frühe Wiederbelegung



Erkenne Embryoverluste zwischen Tag 28-75



Wiederbelegung nicht trächtiger Kühe, wenn wirtschaftlich noch rentabel



Testen vor dem Trockenstellen, um Behandlung nicht trächtiger Kühe zu vermeiden und Kosten zu minimieren

Für weitere Informationen fragen Sie Ihren LKV oder Ihr Milchlabor

Entdecke alle Vorteile: www.teste-die-milch.de



Landeskontrollverband
für Leistungs- und
Qualitätsprüfung
Sachsen-Anhalt e.V.

* UK studies show that using milk samples for automated pregnancy confirmation (70 -110 days post-breeding) could significantly improve reproductive performance.

1. Fosgate et; al. Preventive Veterinary Medicine, 145. (2017) 100-109.
2. R. Lyle et; al. BCVA oral presentation (2018).

IDEXX



2. Labor

2.1. Labortätigkeit im LKV

Das LKV Labor in Halle war auf die Analyse von Milch spezialisiert. Für die Bestimmung der wichtigsten Milchinhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Laktose und Harnstoff), Milchqualitätsmerkmale (Hemmstoffe, Zell- und Keimzahl) und weiterer Parameter (Trächtigkeit, Eutererkrankungen) werden dazu gut qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sowie eine moderne Laborausstattung benötigt.

Die hier ermittelten Daten sind für die Landwirte ein Instrument zur Bewertung der Einzeltiere, für Managemententscheidungen, für die Fütterung, für die Behandlung und nicht zuletzt für die Zuchtwahl. Für die Mitgliedsmlkereien sind die Ergebnisse eine wichtige Information für die Qualität der angelieferten Rohmilch und letztlich für die Bezahlung der Landwirte ausschlaggebend.

Aber auch weitere Untersuchungen rund ums Tier (Trächtigkeitsuntersuchung, Salmonellenantikörpermonitoring) wurden im Labor durchgeführt.

Auf die Ergebnisse eines Labors muss Verlass sein. Deshalb werden hierzu große Anstrengungen unternommen, die Methoden und Dokumente stets auf dem neusten Stand zu halten.

Im Labor wurde ein Qualitätssicherungssystem installiert, die Methoden akkreditiert und die Arbeit fortlaufend in Ringanalysen sowie internen und externen Audits auf den Prüfstand gestellt.

Bis zum letzten Tag seines Bestehens hat das LKV Labor sein Qualitätssicherungssystem weiterentwickelt und war in die Begutachtung durch die DAkkS eingebunden.

Um auch in Zukunft effektiv und kostengünstig die Milchproben unserer Mitglieder untersuchen zu können, gründeten der LKV Berlin-Brandenburg und der LKV Sachsen-Anhalt Ende 2024 ein gemeinsames Unternehmen - die LKV Labor GmbH. Zum 01. Juli 2025 nahm die GmbH den wirtschaftlichen Betrieb auf.

Auf Grund der Umstrukturierung umfassen die Ergebnisse des LKV Labors den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2025.

Milchlabor

Der Untersuchungsumfang des ersten Halbjahres im Milchlabor ist in der Tabelle 2.1.1. dargestellt.

Die Milch wurde an zwei CombiFoss-Anlagen auf die Parameter Fett, Eiweiß, Laktose, Zellgehalt, Harnstoff, pH-Wert und Gefrierpunkt sowie an einem Bactoscan FC 150 auf die Gesamtkeimzahl untersucht. Für die Untersuchung auf Hemmstoffe standen verschiedene akkreditierte Testsysteme zur Verfügung. Seit 2023 kam hauptsächlich der Delvo-Test zum Einsatz, der sich gut bewährt hat.

Mikrobiologisches Labor

Euterentzündungen (= Mastitis) sind die häufigsten Krankheiten in der Milcherzeugung und oft auch für den größten Arzneimiteleinsatz bei Kühen verantwortlich. Die Hauptverluste entstehen durch verminderte Milchleistung und nicht verwertbare Milch. Die Mastitis des Rindes ist gewöhnlich eine bakterielle Entzündung der Milchdrüsen. Die Bakterien dringen in der Regel über den Strichkanal in das Euter ein und vermehren sich dort in kurzer Zeit, woraufhin der Organismus der Kuh mit einer Entzündung reagiert. Neben Bakterien gibt es vereinzelt auch Hefen, Schimmelpilze und Algen, die eine Euterentzündung verursachen können. Eine möglichst frühe Erkennung von Mastitiden in der Herde ist entscheidend für die Produktivität der Milchkühe und trägt zur Vermeidung krankheitsbedingter Kosten und Abgänge bei.

Zur Abklärung der Erregersituation im Bestand wurde eine klassische bakteriologische Erregeranzüchtung aus Viertelgemelksproben in Anlehnung an die DVG-Leitlinie angeboten. Zur weiteren Behandlung der Tiere mit Antibiotika konnten auch Antibiotogramme für den entsprechenden Erreger erstellt werden.

Als fachärztliche Aufsicht stand Frau Dr. med. vet. Folke Pfeifer zur Verfügung, der wir hiermit noch einmal für ihre Tätigkeit danken.

Am 16.06.2025 stellte das Mastitislabor seine Arbeit ein. Die Anzahl der untersuchten Proben war im ers-

Tabelle 2.1.1.: Anzahl der im ersten Halbjahr 2025 im LKV Labor untersuchten Milchproben

Untersuchungsart	Anzahl der Untersuchungen			
	Milchkontrolle	Milchgüteproben	Sonderproben*	Referenz- und Kontrollmessungen
Fett, Eiweiß, Laktose, Harnstoff	436.573	44.026	2.800	18.474
Zellzahl	436.573	33.841	33.462	27.399
Gefrierpunkt		19.274	14	1.393
Hemmstoffe		12.507	288	988
Hemmstoffschnelltest		66		26
Keimzahl		9.413	279	3.418
Untersuchte Beratungsproben an Fett, Eiweiß, Laktose, Harnstoff: 1.830				
* incl. Proben aus den Kontrollen der Milchsammelwagen und Proben zur Abklärung von Mastitiserkrankungen				

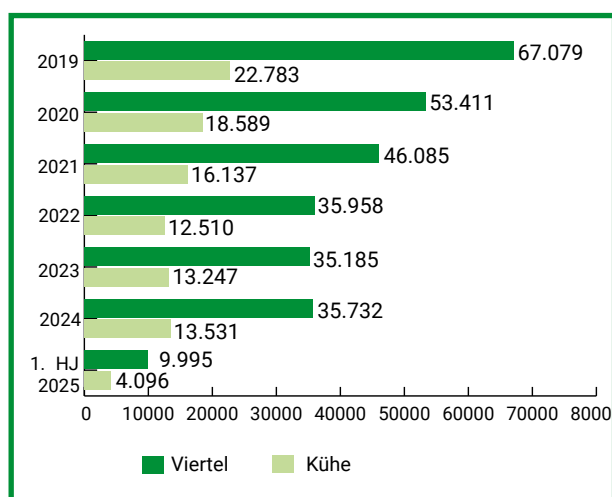


Abb. 2.1.1.: Mastitisuntersuchungen LKV Labor

ten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig (s. Abb. 2.1.1.). Für 2.070 Proben wurde ein Antibiotogramm erstellt.

Serologisches Labor

Seit 2014 hat das LKV Labor eine Trächtigkeitsuntersuchung anhand von Milchproben angeboten. Mit einem Enzymimmunoassay erfolgte der Nachweis von Trächtigkeitsassoziierten Glykoproteinen kurz PAGs (engl. pregnancy-associated glycoproteins).

Der PAG Spiegel steigt bei einer Trächtigkeit schnell und deutlich an und fällt nach der Kalbung oder bei einem Abort relativ schnell wieder ab. Der Test bietet die Möglichkeit, auf un-

komplizierte, aber trotzdem höchst zuverlässige und vor allem kostengünstige Weise, nicht trächtige Kühe frühzeitig zu erkennen. Der Test kann bei Kühen ab dem 28. Tag nach Besamung und 60 Tage nach dem Abkalben eingesetzt werden und weist eine hohe Sensitivität (98,7 %) und Spezifität (94,4 %) auf. Die Untersuchung einer Milchprobe bietet eine Reihe von Vorteilen, da das Tier nicht zusätzlich fixiert und somit weniger Stress ausgesetzt wird.

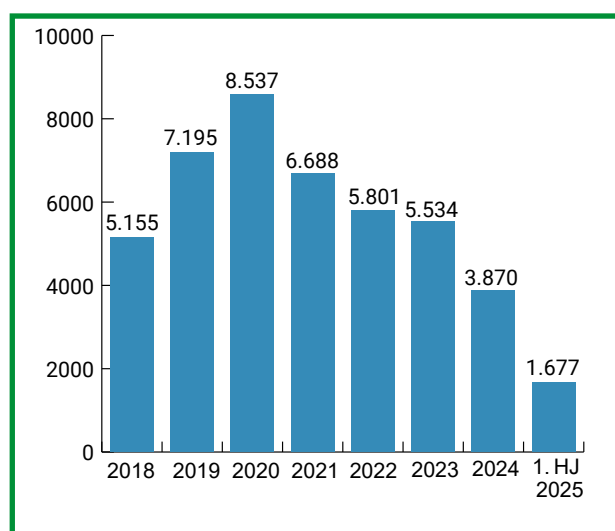


Abb. 2.1.2.: Trächtigkeitsuntersuchungen im LKV Labor

Die Datenerfassung durch den Landeskontrollverband für die Trächtigkeitsuntersuchung (TU) erfolgte ebenfalls bis 30. Juni 2025. (s. Abb. 2.1.2.). Hier entspricht die Probenanzahl in etwa dem Vorjahresniveau.

Salmonellen sind Bakterien, die weltweit vorkommen. Die Salmonellose ist die klassische Lebensmittelinfektion, die Durchfall verursacht und häufig über tierische Lebensmittel übertragen wird. Um mögliche Eintragungsquellen von Salmonellen in Tierhaltungsbetriebe zu erkennen und zu beseitigen, werden Schlachttiere im Rahmen von Salmonellen-Monitorings untersucht. So reduziert sich die Zahl der Tiere, die mit Salmonellen in Berührung kommen.

Das Labor war von der QS Qualität und Sicherheit GmbH für das bundesweite Salmonellen-Monitoring zugelassen. Durch die jährliche Teilnahme an den QS-Ringtests wurde laufend die Zulassung als Untersuchungslabor bestätigt. Damit war das Labor berechtigt, die Ergebnisse in die QS-Datenbank einzutragen.

Schlachthöfe aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen nutzten das Angebot. Da die Untersuchungsmethode sowohl für Fleischsaft als auch Blut (Serum) anwendbar ist, konnten Landwirte auch im lebenden Bestand Kontrollen auf Salmonellenantikörper durchführen.

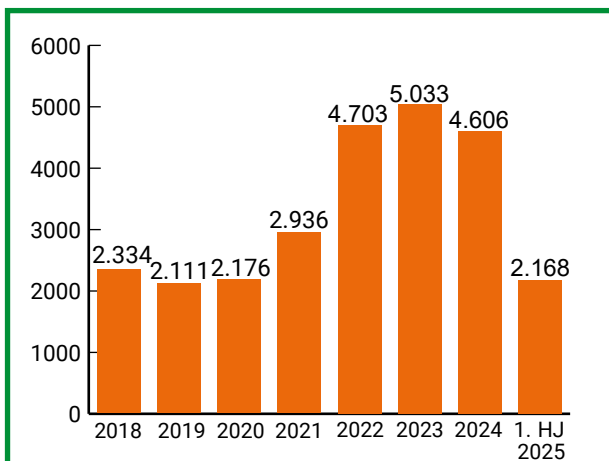


Abb. 2.1.3.: Salmonellenantikörperuntersuchung im LKV Labor

Das Untersuchungsniveau im Vergleich zum Vorjahr blieb annähernd konstant (s. Abb. 2.1.3.).

Ausbildung im LKV

Seit Jahren wurden im LKV Labor Biologiela-
boranten ausgebildet und sie zählten meist zu den Besten ihres Faches in Sachsen-Anhalt.

Zahlreiche Praktika bei Partnerunternehmen in sehr vielen Fachbereichen der Biologie und die theore-

tische Ausbildung in den Berufsbildenden Schulen in Bitterfeld rundeten das Ausbildungsangebot ab.

Im ersten Halbjahr 2025 hatte das Labor zwei Auszubildende im 1. und 3. Lehrjahr. Ohne Probleme konnten sie ab dem 1. Juli ihre Ausbildung in der LKV Labor GmbH fortsetzen.

2.2. Die Umstellung des Laborbetriebes

Seit Jahren ist die Zahl der MLP-Kühe und der milchviehhaltenden Betriebe rückläufig. Das stellt auch den Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt vor große Herausforderungen. Insbesondere im Bereich der Laboruntersuchungen steigen mit dem Rückgang der Proben die Untersuchungskosten. Aber auch Investitionen in neue Laborausrüstung lassen sich bei weniger Proben nur schwer amortisieren. Mit veralteter Technik kann man jedoch keine Zukunft schaffen. Ein Teufelskreis!

Der Vorstand des LKV hat sich deshalb lang und intensiv mit diesem Problem auseinandergesetzt und verschiedene Varianten erstellt, diskutiert, geprüft und verworfen. Schlussendlich wurde das Konzept, gemeinsam mit dem LKV Berlin-Brandenburg eV ein eigenständiges Labor zu betreiben, angenommen. Durch Zusammenfassung der unterschiedlichen Untersuchungen an den bestehenden Laborstandorten sollten mit vertretbarem Aufwand Synergieeffekte gehoben werden, um auch in Zukunft die Milchkontrolle sowie andere Laboruntersuchungen kostengünstig für unsere Mitglieder anbieten zu können.

Das gemeinsame Laborkonzept sah die Gründung einer eigenständigen GmbH vor, die an den bestehenden Laborstandorten Halle (Saale) und Waldsiedersdorf Labortätigkeiten durchführt. Am Standort Halle (Saale) sollten alle Untersuchungen im Rahmen der Milchleistungs- und Güteprüfung der Milch durchgeführt werden. Am Standort Waldsiedersdorf sollten sich alle Untersuchungen zur Eutergesundheit (Mastitisdiagnostik) konzentrieren. Das Zusammengehen von zwei Organisationen stellt alle vor neue Aufgaben; bietet aber auch eine Vielzahl von Chancen. So musste sich zum Beispiel auf ein gemeinsames System für Probenahme und Probetransport der Milchproben geeinigt werden, da die Zuführung zu den Untersuchungsmaschinen automatisiert erfolgen muss. Da der Service der Zuführautomaten des LKV Sachsen-Anhalt auslief, wurde entschieden, die moderneren LuWe-Zuführroboter „White Motion“ des LKV Berlin-Brandenburg für das gemeinsame Milchlabor in Halle

(Saale) zu nutzen. Damit war das Probeflaschen- und Probetransportsystem des LKV Sachsen-Anhalt anzupassen. Nicht ganz so gravierend waren die notwendigen Umstellungen im gemeinsamen Mastitislabor in Waldsiedersdorf, da hier ähnlich wie im Mastitislabor des LKV Sachsen-Anhalt gearbeitet wurde. Am 3. Dezember 2024 wurde die LKV Labor GmbH gegründet. Zum 1. Juli 2025 sollte die LKV Labor GmbH, so der Name der Neugründung, die Arbeit aufnehmen. Bis dahin war eine Vielzahl von Überlegungen und Vorarbeiten notwendig. Da es zu keiner Unterbrechung in der Milchleistungs- und Milchgüteprüfung kommen durfte und insbesondere der Laborbetrieb an beiden Standorten ohne Unterbrechung bis zum Tag der Umstellung weiterlaufen musste. Um zum 1. Juli 2025 starten zu können, wurde Vieles vorbereitet, gebaut, geschult und umgesetzt.

Dazu eine kleine Auswahl:

- Unser Laborleiter und 5 Laboranten haben sich jeweils eine Woche lang beim LKV Berlin-Brandenburg mit den neuen Maschinen und Arbeitsabläufen vertraut gemacht.
- Die alte Kühlzelle wurde ausgebaut und entsorgt. Der Raum, in dem sich die Kühlzelle befand, wurde gefliest, eine Tür (aus dem ehemaligen Laborleiterzimmer) eingebaut, eine Decke mit Lampen eingebracht und die Ständerwände verkleidet.
- Unser Laborleiter und unsere Sachbearbeiterin Milchgüte mussten ihr Zimmer räumen. Die Sachbearbeitung Milchgüte ist eine Etage höher gezogen und der Laborleiter hat einen (vorläufigen) Arbeitsplatz im Hemmstofflabor gefunden.
- Im Laborleiterzimmer wurden die Heizungen entfernt, die Fenster verklebt, eine Trennwand und eine Tür demontiert, die neue Kühlzelle eingebaut und mittlerweile auch vollständig verkleidet.
- Im Labor wurden zwei Mediensäulen (mit Anschlüssen für Wasser, Strom, Netzwerk und Druckluft) versetzt. Im Boden wurden neue Milch- und Wasserabflüsse gelegt und alles verfließt. Der Druckluft-, Wasser- und Netzwerkanschluss für den Pipettierer und die dritte CombiFoss wurden installiert.
- Die Stöpselmaschine wurde auf die neuen Racks umgebaut und der Probedurchsatz erhöht, ein Zusatztisch zur schnelleren Beschickung bestellt.
- Im Laborgang wurde die Probenannahme mit PC und Drucker eingerichtet.
- Der Transporter (VW Crafter) wurde beschafft, angemeldet und stand ab dem 16. Juni 2025 zum Probentransport bereit.
- Spülgitter zum Waschen der neuen Flaschen und Kisten sowie U-Schienen zur Vereinfachung der Leistungsprüfung wurden bestellt.
- Die EDV-Verbindung zwischen LKV Berlin-Brandenburg und LKV Sachsen-Anhalt wurde eingerichtet, EDV-Programme umgeschrieben, angepasst und getestet.
- Anzeigen bei den verschiedensten Behörden wurden getätigt, Genehmigungen eingeholt, Probegleitscheine überarbeitet und neue Dokumente erarbeitet.
- Briefkopfpapier, Telefonlisten, Internetadressen, Gebührenlisten usw. erstellt.
- Die neuen Transportkisten (Erstanschaffung für den LKV Sachsen-Anhalt: 1.723 Stück!) wurden für die Roboter geschlitz, die Flaschenpositionen eingebrannt, geschliffen, beklebt, beschriftet, markiert, mit Racks versehen und mit Flaschen bestückt.
- Das alte Transportmaterial wurde eingesammelt und entsorgt.
- Die Leistungsprüfer der Betriebe und des LKV mussten im Umgang mit den neuen Flaschensystem eingewiesen und geschult werden.
- Die alten CombiFoss mit Zuführung mussten abgebaut, zum Teil verschrottet oder zur Ersatzteilgewinnung ausgeschlachtet, entsorgt oder auf einer neuen Position wieder aufgebaut werden.
- Die erste CombiFoss mit Roboter wurde im LKV Berlin-Brandenburg abgebaut, durch eine Spezialfirma transportiert und am 13. Juni 2025 aufgebaut. Am 16. Juni 2025 hat sie nach Justierung und Kalibrierung die ersten MLP-Proben in Halle untersucht.
- Die zweite CombiFoss mit Roboter folgte am 26. Juni 2025 und hat planmäßig am 30. Juni 2025 die Untersuchungen aufgenommen. (Das heißt, die letzten Proben im alten System konnten am 25. Juni 2025 untersucht werden. Ein Umstecken der Flaschen hätte zu Vertauschungen führen können, ist zu zeitaufwendig und zu teuer!)
- Neue Mitarbeiter wurden eingestellt und auf das neue System geschult.
- Die Buchhaltung der LKV Labor GmbH mit Kontenrahmen und Kostenstellen wurde eingerichtet und die Rechnungslegungsvorgänge erdacht.
- Am 7. Juli 2025 wurde eine Pipettieranlage von Brandenburg nach Halle umgesetzt. Sie wurde in der gleichen Woche aufgebaut, justiert und in Betrieb genommen. Leider kam sie nicht mit dem

Druckluftsystem am Standort Halle klar, so dass hier Verzögerungen eintraten.

- Das Qualitätsmanagementsystem musste auf die neuen Gegebenheiten angepasst und ein neues Qualitätsmanagementhandbuch erstellt werden.

An dieser Stelle sei dem gesamten Labor-Team in Halle, den fleißigen Helfern des LKV Sachsen-Anhalt sowie den Kollegen aus Brandenburg für ihren unermüdlichen Einsatz und das Engagement gedankt, ohne die dieses Mammut-Projekt nicht realisierbar gewesen wäre. Einen Dank gilt auch unseren Mitgliedsbetrieben für die Unterstützung und ihr Verständnis bei der Umstellung des Labors.

Die Ausgliederung des Laborbetriebes hat auch Auswirkung auf die Struktur des LKV. So wurde die Sachbearbeitung der Milchgütedaten und der Probentransport innerhalb des LKV Sachsen-Anhalts aus der ehe-

maligen Abteilung Labor ausgegliedert. Die Sachbearbeitung der Milchgütedaten findet sich jetzt in der Abteilung Beratung wieder, der Probentransport und die Koordination der Kurierfahrer wurde der Abteilung Milchkontrolle / Kennzeichnung und Registrierung zugeschlagen.

Die Abteilung Milchkontrolle/Kennzeichnung und Registrierung ist in Zukunft neben der Bereitstellung des MLP-Leergutes auch für die Auslieferung von Probenröhrchen für die Trächtigkeitsuntersuchung (Sonderproben) oder Mastitisuntersuchung zuständig.

Mit dem Milchprobentransport können auch Futter-, Boden- Wasser- oder Gärstoffproben an die Untersuchungslabore des LKV Berlin-Brandenburg versandt werden. Dank des sowieso arbeitstäglich fahrenden Probenkuriers der LKV Labor GmbH zwischen den Standorten Waldsiedersdorf und Halle (Saale) ist diese Dienstleistung kostenlos.

**Für den schnellen Kontakt -
Telefonnummern der Probenfahrer**

(Alle Probefahrer sind nun an der Geschäftsstelle des LKV Sachsen-Anhalt in Halle stationiert.)

Herr Thomas Becker	0171 45 86 880
Herr Torsten Götte	0171 45 85 705
Herr Markus Krien	0171 45 85 706

**Für den schnellen Kontakt -
Telefonnummern der Untersuchungslabors des
LKV Berlin/Brandenburg e.V.**

**Futter-, Boden-, Wasser-
und Gärstofflabor**

Herr Dirk Kolbe	033433 656 30
-----------------	---------------



SICHER. SCHNELL. WERTVOLL
Nutzen Sie den Kurierdienst des LKV Sachsen-Anhalt e.V.
Jetzt auch für Futtermittelproben!
Die Futtermittelanalyse erfolgt im LKV Berlin-Brandenburg eV!

Präzise Analysen für Silagen, Mischfutter & mehr!

- ✓ Akkreditiertes Prüflabor
- ✓ Schnelle Ergebnisse
- ✓ Analyse für CNCPS-Rationsbewertung
- ✓ Fast 60 Jahre Futtermittelanalysen am Standort

Mehr Infos unter:
www.lkvbb.de - Tel.: 033433/656-60

LANDESKONTROLLVERBAND
DIE MILCH-
ANHALTER NUTZTIERER e.V.



**Fließender Umbau
zur neuen Kühlzelle**



Umbau der Mediensäulen



Die neue Probenannahme



Alle haben angepackt



Kein Verwechseln mehr möglich



Tschüß MILA



**Unsere Fahrer sind
auch fleißige Handwerker**



**Platz für die FOSS aus Waldsievers-
dorf**



Der zweite Roboterarm steht

2.3. Labortätigkeit in der LKV Labor GmbH

Am 1. Juli 2025 nahm die LKV Labor GmbH die Untersuchungstätigkeit an den beiden Standorten Halle (Saale) und Waldsiedersdorf auf.

Am Standort Halle (Saale) werden alle Untersuchungen im Rahmen der Milchleistungs- und Güteprüfung als auch von Sonderuntersuchungen aus der Milch durchgeführt. Ebenfalls sind dort zusätzliche Untersuchungen und Leistungen, die aus diesen Proben durchgeführt werden können (Trächtigkeitsuntersuchung bzw. Probenbereitstellung für Landeslabore) angesiedelt. Da für die Trächtigkeitsuntersuchung ein ELISA-Vollautomat der Firma DYNEX Technologies vorgehalten wird, werden im Labor in Halle (Saale) auch Salmonellenantikörper, hauptsächlich im Rahmen des QS Salmonellen Monitorings, bestimmt.

Am Standort Waldsiedersdorf sind alle Untersuchung zur Eutergesundheit (Mastitisdiagnostik) konzentriert. Über die klassische bakteriologische Erregeranzüchtung oder PCR-Technologie können die häufig vorkommenden Mastitiserreger aber auch seltene und therapieresistente Erreger (Hefen, Prototheken, atypische Mykobakterien, Nocardien oder Mykoplasmen) diagnostiziert werden. Resistogramme oder Antibiotogramme zur weiteren Behandlung der Tiere mit Antibiotika werden erstellt. Auch die Zellzahlbestimmung über eine Fossomatic, die eine bessere Interpretation des Erregerbefundes ermöglicht, steht am Standort Waldsiedersdorf zur Verfügung.

Zusätzlich können im Rahmen des „Hemmstoff-schnelldienstes“ Milchen auf das Vorhandensein von Hemmstoffen untersucht werden.

Im zweiten Halbjahr führte das Milchlabor in Halle (Saale) der LKV Labor GmbH die in der Tabelle 2.3.1. aufgeführten Untersuchungen durch.

Insgesamt wurden durch die LKV Labor GmbH am Standort Halle (Saale) im Jahr 2025 über 975 Tausend Rohmilchproben untersucht. Mit 916.599 Proben (ca. 94 %) hatten die Untersuchungen im Rahmen der Milchkontrolle und GeRo-Merkmalserfassung den mit Abstand größten Anteil daran.

Für die Trächtigkeitsuntersuchung können Proben aus der Milchkontrolle oder extra dafür gezogene Proben genutzt werden, wobei für Mitglieder des LKV Berlin-Brandenburg schon ein Großteil der Proben, die zusätzlich auf das Vorhandensein einer Trächtigkeit untersucht werden, aus der Milchkontrolle stammen. Dafür steht eine Pipettierstation der Firma RO-HASYS, die vom LKV Berlin-Brandenburg übernommen wurde, zur Verfügung.

Mit dieser Pipettierstation können aus MLP-Proben - im Nachgang MLP - zudem Proben für Folgeuntersuchungen mit Untersuchungsauftrag für weitere Untersuchungen (Brucellose, Leukose, BHV-1, BVD) bereitgestellt werden. Bisher ist dieses Verfahren lediglich für Proben des LKV Berlin-Brandenburg eV etabliert. Es ist geplant diese Untersuchung nach EDV-Anpassung ab 2026 auch für die MLP-Betriebe in Sachsen-Anhalt anzubieten.

Auch eine Trächtigkeitsuntersuchung aus der MLP-Probe ist möglich. Ein entsprechendes attraktives Abo-Modell soll im Frühjahr 2026 - ebenfalls nach MLP-Anpassung - für Mitgliedsbetriebe des LKV Sachsen-Anhalt anlaufen.

Ab Juli 2025 wurden weiterhin durch die LKV Labor GmbH am Standort Halle (Saale) 4.016 Trächtigkeitsuntersuchungen und 1.954 Untersuchungen auf Salmonellenantikörper ausgeführt.

Die LKV Labor GmbH ist von der QS Qualität und Sicherheit GmbH als Untersuchungslabor für das bundesweite Salmonellen-Monitoring zugelassen und berechtigt die Ergebnisse in die QS-Datenbank einzutragen.

Tabelle 2.3.1.: Anzahl der im zweiten Halbjahr untersuchten Milchproben

	Milchkontrolle	Milchgüteprüfung	Gesamt
Fett, Eiweiß, Laktose	916.599	47.923	964.522
Zellgehalt	916.599	38.027	954.626
Harnstoff	916.599	-	916.599
Keimzahl	-	10.521	10.521
Gefrierpunkt	-	19.066	19.066
Hemmstoffe	-	13.649	13.649
Hemmstoffschnelltest	-	52	52
Probenbereitstellung	46.927		46.927

Im November 2025 fand eine externe Begutachtung des Milchlabors in Halle (Saale) im Teilbereich „mikrobiologische Untersuchung“ durch die DAkKS nach der DIN EN ISO/IEC 17025 statt. Dabei wurden die Methoden und die Dokumentation der Keimzahl-, der Hemmstoff- und der Salmonellenantikörperuntersuchung eingehend auf Entsprechung der Normforderungen inspiziert. Ohne Beanstandungen konnte die Begutachtung absolviert werden.

Das Mastitislabor der LKV Labor GmbH in Waldsiedersdorf führte im Jahr 2025 folgende Untersuchungen durch:

- Proben für Mastitisdiagnostik: 57.429
- Messungen des Zellgehaltes zur Mastitisdiagnose: 18.797
- Antibiotogramme/Resistogramme: 3.731

Hierbei ist zu beachten, dass die ersten Proben zur Mastitisuntersuchung aus unserem Verbandsgebiet schon ab dem 16.06.2025 nach Waldsiedersdorf zur Untersuchung gebracht wurden.

Im gesamten Jahr 2025 wurden im Mastitislabor in Waldsiedersdorf insgesamt 5.797 Untersuchungsanträge mit 102.150 Proben zur Mastitisdiagnostik (Abb. 2.3.1.) eingesandt. Davon wurden 101.525 Proben mikrobiologisch und 625 Proben mittels PCR untersucht. Die folgenden Abbildungen und Auswertungen beziehen sich auf alle im Jahr 2025 in Waldsiedersdorf untersuchten Mastitisproben.

Im Spektrum der positiven Befunde des eingesandten Materials zur bakteriologischen Untersuchung überwiegt der Anteil umweltassoziierter Mastitiserreger. Hierzu gehören Koagulase-negative Staphylokokken

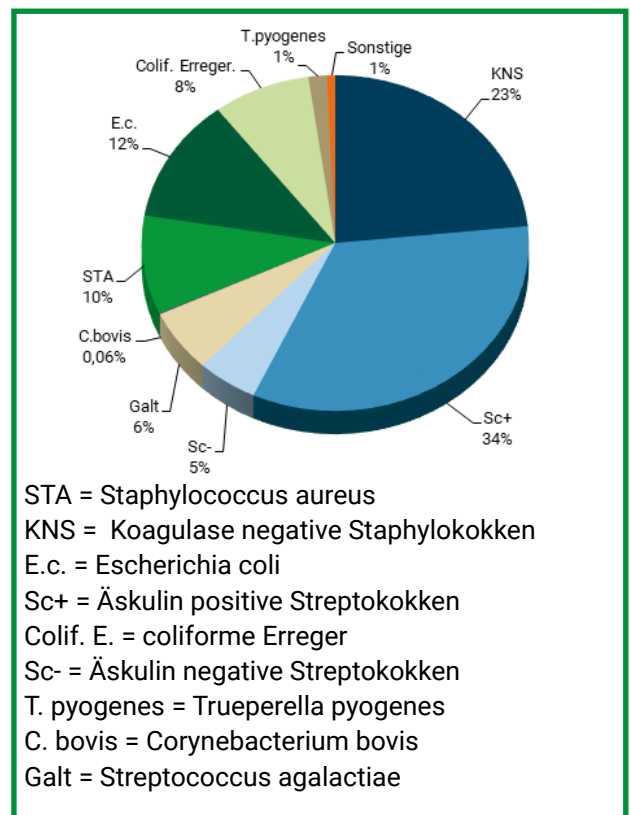


Abb. 2.3.2.: Spektrum der positiven Befunde bei der bakteriologischen Routine-Untersuchung im Jahr 2025 im Mastitislabor in Waldsiedersdorf

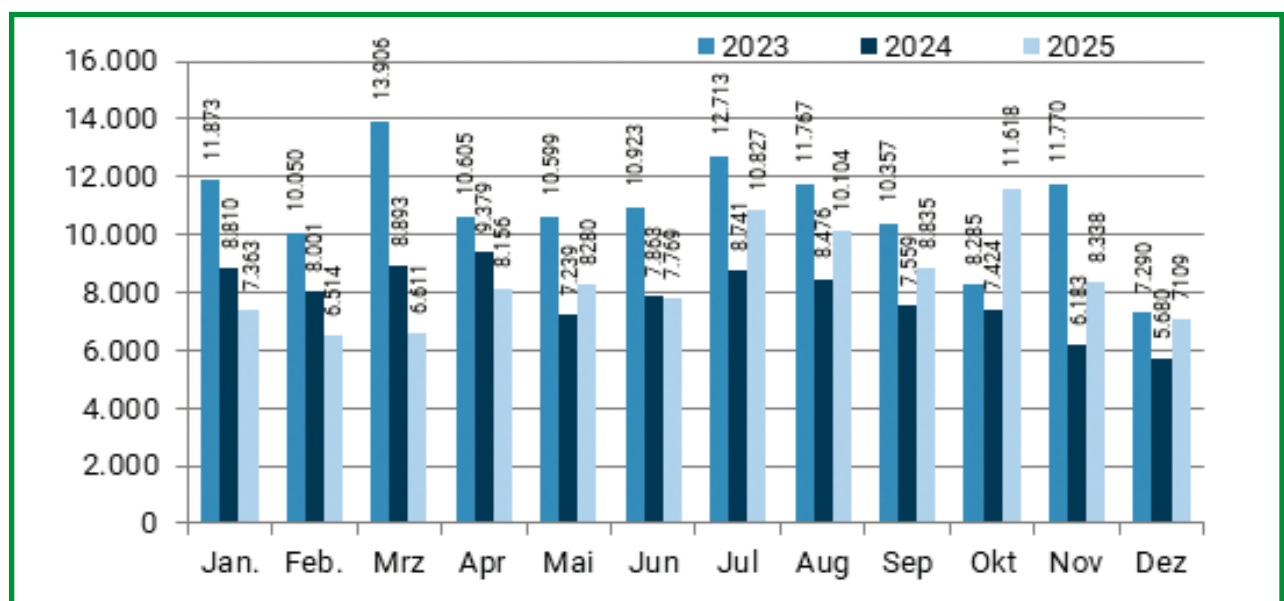


Abb. 2.3.1.: Anzahl der im Mastitislabor in Waldsiedersdorf untersuchten Mastitisproben (ohne PCR) im Zeitraum 2023-2025

(KNS), Streptokokken (Sc+ incl. Sc. uberis), E. coli und coliforme Erreger (Abb. 2.3.2.). Bei den euterassoziierten Erregern wurde S. aureus am häufigsten nachgewiesen. Besorgniserregend ist die Anzahl der auf Galt positiv getesteten Proben im Vergleich zum Vorjahr. Hier wurde eine Verdoppelung von 3% auf 6% festgestellt.

Im Labor in Waldsiedersdorf können außerdem eine Reihe von seltenen und therapieresistenten Erregern (Hefen, Prototheken, atypische Mykobakterien, Nocardien oder Mykoplasmen) bestimmt werden. Im Jahr 2025 wurden 7.003 Proben auf solche Erreger

untersucht (Tab. 2.3.2.). Insgesamt wurden 2025 bei 26.246 Proben die Zellzahlen bestimmt, dass ist ein Anstieg von 7.449 Proben im Vergleich zum Vorjahr.

Vor dem Hintergrund der Antibiotikareduktion und dem daraus folgenden selektiven Trockenstellen ist es ausgesprochen wichtig, stets die aktuelle Entwicklung der Einzeltierzellzahlen im Blick zu haben. Beim viertelselektiven Trockenstellen sind die aktuellen Zellzahlen der Viertelgemelke eine Hilfe bei der Entscheidung, ob ein Tier mit oder ohne Antibiotikum trocken-gestellt werden soll.

Tabelle 2.3.2.: Untersuchung auf seltene Erreger im Mastitislabor in Waldsiedersdorf im Jahr 2025

Untersuchung auf seltene Erreger	Gesamtein-sendung	positiver Befund	positiver Befund (%) 2025	positiver Befund (%) 2024
Hefen	1.893	682	36,03	36,13
Prototheken		70	3,70	3,05
Mykoplasmen	4.607	8	0,17	1,36
Atypische Mykobakterien	313	44	14,06	4,40
Nocardien	190	0	0,00	0,00

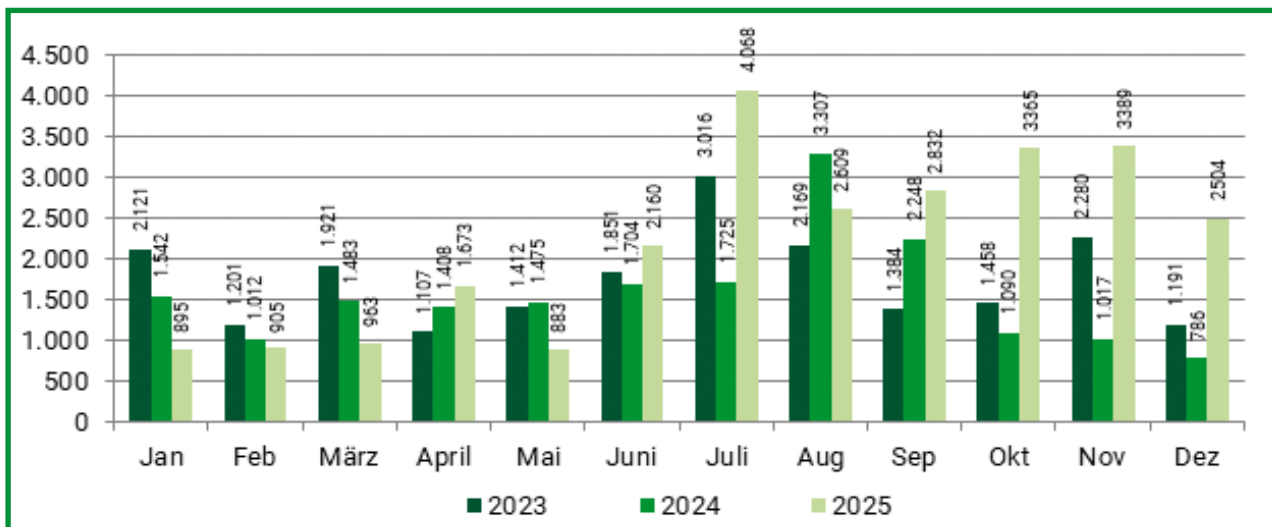


Abb. 2.3.3.: Anzahl der Zellzahl-Untersuchungen im Mastitislabor in Waldsiedersdorf in den Jahren 2023-2025

Für den schnellen Kontakt - wichtige Telefonnummern der LKV Labor GmbH

Standort Halle/Saale - Milchlabor, Trächtigkeit-, Salmonellenuntersuchung

Herr Dr. Tobias Severin: Tel.: 0345 52 149 30, Fax: 0345 52 149 31, tobias.severin@lklvlabor.de

Standort Waldsiedersdorf - Mastitislabor

Fr. Dr. Ulrike Nebel: Tel: 033433 656 40, Fax: 033433 656 46, ulrike.nebel@lklvlabor.de



Melken in allen Dimensionen.

Maßgeschneiderte Batch Milking-Systeme von GEA, die die Arbeitsplatzattraktivität steigern, die Milchqualität maximieren und Ihre Betriebsabläufe modernisieren.

- Für jeden Milchviehbetrieb die passende Lösung
- Eine Plattformstrategie für alle automatischen Melksysteme
- Strukturierter Tagesablauf für Landwirte und Kühe
- Einfache Handhabung, geringerer Zeitaufwand
- Mehr Produktivität

Machen Sie den nächsten Schritt!
Ihr GEA Handelspartner berät Sie gern.

Pfeifer GmbH Melk- und Kühltechnik
Handwerkerring 12, 39326 Wolmirstedt
Tel. 039201 21888, www.pfeifer-melktechnik.de

SAL Landtechnik & Elektroanlagenbau GmbH
Alte Werkstraße 6, 06217 Merseburg / OT Beuna
Tel. 03461 500488, www.sal-landtechnik.de

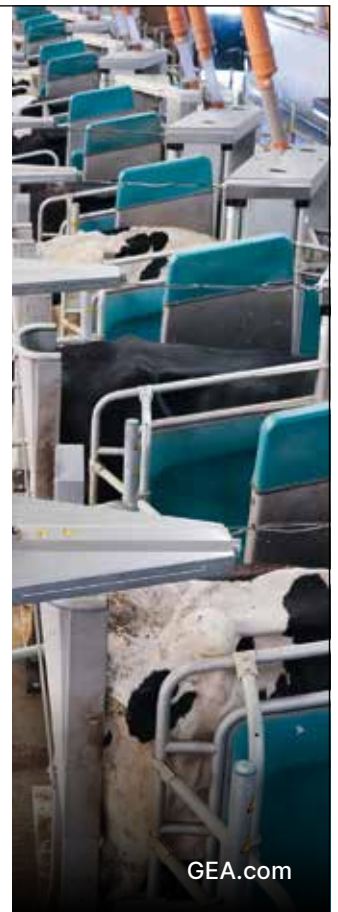
DURÄUMAT AGROTEC Agrartechnik GmbH
Gerbisbacher Dorfstraße 59 · 06917 Jessen / OT Gerbisbach
Tel. 03537 203960, www.duraumat-agrotec.de



Jetzt mehr
erfahren!



GEA.com



Hemmstofffrei?

Comet testet & liefert das Ergebnis.



✓ Ergebnisse überall auf dem Handy
verfügbar



Comet 4



Comet 8

Antibiotikafrei?

- ✓ Sicher
- ✓ Präzise
- ✓ Schnell – Ergebnis nach nur 6 Minuten
- ✓ Einfach in der Handhabung
- ✓ Optimale Ergänzung zum Milchtest MT EF4G Sensitiv

6 min



www.milchtest.de



3. Milchqualitätsprüfung und Beratung

3.1. Milchgüteprüfung

Anforderungen an die Rohmilchqualität

Milch und die daraus hergestellten Produkte haben einen hohen Stellenwert in der menschlichen Ernährung und genießen daher zu Recht nach wie vor ein hohes Ansehen. Gleichzeitig unterliegen sie strengen Qualitätsanforderungen. Grundlegende Hygienevorschriften für die Erzeugung von Rohmilch und Kolostrum sind Bestandteil der VO(EG) Nr. 853/2004. Da Kraft dieser Verordnung die Milcherzeuger Lebensmittelunternehmer sind, sind die Festlegungen dieser Verordnung auch für die Milchviehbetriebe bindend. Die Verordnung enthält einen Katalog an Maßnahmen, die für eine optimale Hygiene im Melkprozess und bei der anschließenden Behandlung der Milch sorgen sollen. Zur Überwachung der Milchqualität sind Vorschriften zur Beprobung der Rohmilch, sowie EU-weit einheitliche Grenzwerte für den Gehalt an somatischen Zellen und Keimen, sowie die Forderung nach Hemmstofffreiheit der vermarkteten Milch enthalten.

Die Umsetzung der letztgenannten Vorschriften für die Rohmilch, die an Molkereien angeliefert wird, und ihr Einfließen in die Bewertung und Bezahlung der Milch wird in Deutschland durch die Rohmilchgüterverordnung geregelt. Diese wurde neu gefasst und erweitert und ist mittlerweile seit 1.7.2021 in Kraft. Seitdem werden Fragen bei ihrer praktischen Umsetzung in einer Arbeitsgruppe der Länder besprochen, die dem BMEL praktikable Lösungen in Einzelfragen vorschlägt. Einige Punkte sollen in der Milchproduktrechanpassungsverordnung konkretisiert werden, die sich noch in der Beratungsphase bei den entsprechenden Fachgremien befindet und im Laufe des Jahres 2026 in Kraft treten soll.

Voraussetzung für eine korrekte Beurteilung der Rohmilchqualität ist das ordnungsgemäße Ziehen und Untersuchen einer ausreichenden Anzahl von repräsentativen Proben. Die Rohmilchgüterverordnung schreibt vor, dass bei jeder Milchabholung eine Probe mit einem geeigneten Probenahmesystem zu ziehen ist. Zudem ist für jeden Parameter eine Mindestuntersuchungsdichte je Monat vorgegeben. Wie Tabelle 3.1.1. zeigt, lassen die

Tabelle 3.1.1.: Einstufung der Anlieferungsmilch im Jahr 2025

Parameter	Grenzwert	Abzug je kg in Cent	Mind. Untersuchungsdichte	
	je ml		lt. RMGVO	Ist
Keimgehalt*	bis 100.000 > 100.000	mind. 2	2	4,9
Zellgehalt**	bis 400.000 > 400.000	mind. 1	1	19,3
Hemmstoffe	1. Hemmstoffnachweis je weiterer Nachweis	3 mind. 3	4	7,1
Gefrierpunkt***	-0,515°C	nach Lieferverordnung der Molkerei	1	10,7
Fett u. Eiweiß			3	24,6

* Keimgehalt - geom. Mittel über 2 Monate, **Zellgehalt - geom. Mittel über 3 Monate, ***Gefrierpunkt - arithm. Mittel über einen Monat

Molkereien, deren Milchgüteproben im Milchlabor des LKV untersucht werden, freiwillig deutlich mehr Proben je Parameter untersuchen. Die hohe Untersuchungsichte erlaubt eine engmaschigere Überprüfung der Rohmilchqualität und damit eine gerechtere Bezahlung. Für den Landwirte bietet sie zudem die Möglichkeit, deutlich schneller auf Veränderungen der Inhaltsstoffe zu reagieren, z.B. auf eine Erhöhung von Zell- und Keimzahlen.

Auf der Grundlage dieser Untersuchungsergebnisse wird von den Molkereien die Berechnung des Auszahlungspreises vorgenommen. Der Modus ist jeweils im Milchliefervertrag festgelegt: Aus dem durchschnittlichen Fett- und Eiweiß-Gehalt wird ein Grundpreis berechnet, der auf die tatsächlichen Fett- und Eiweißgehalte korrigiert wird. Zuschläge werden für besondere, vertraglich festgelegte Qualitätsmerkmale oder für die Teilnahme an entsprechenden Programmen, als Logistikbonus für zweitägige Abholung o.a. gezahlt. Abzüge vom Milchpreis kommen vor allem dann in Anwendung, wenn die Zell- oder Keimgehalte in der abgelieferten Milch die festgelegten Grenzwerte überschreiten - oder unerwünschte Stoffe / Hemmstoffe in der Milch auftreten.

Die Ergebnisse der Milchgüteprüfung werden dem Abnehmer und dem Landwirt nach Vereinbarung i.d.R. unverzüglich zur Verfügung gestellt. Aufgetretene Qualitätsmängel muss der Landwirt an das zuständige Veterinäramt melden – überträgt diese Meldung aber meist an den Abnehmer oder das Labor. Werden die Grenzwerte bei Zell- und Keimzahlen über mehrere Monate überschritten, wird der Milcherzeuger vom zuständigen Veterinäramt beauftragt, die in der Rohmilchgüteverordnung geforderte Qualität der Anlieferungsmilch innerhalb der nächsten 3 Monate wiederherzustellen. Tritt innerhalb dieser Frist keine Besserung ein, hat

der Landwirt die Milchlieferung selbsttätig einzustellen und muss durch amtliche Proben nachweisen, dass die Grenzwerte wieder eingehalten werden. Der Ablauf dieses Verfahrens ist in der „Leitlinie über die Aussetzung der Milchlieferung und Beendigung der Aussetzung“ beschrieben. Mit dem Ziehen von Proben zur Wiedereinsetzung der Milchlieferung kann sich der betroffene Landwirt an die Berater des LKV wenden, die dafür zugelassen sind. Besser ist es aber auf jeden Fall, von dort schon beim ersten Auftreten von Qualitätsmängeln fachliche Unterstützung anzufordern, um die Mängel sofort abzustellen und wirtschaftliche Schäden für den Betrieb zu vermeiden. Ein solches Lieferverbot ist auch an das QM-Milch-System zu melden, an dem über die Molkereien fast alle Milcherzeuger in Sachsen-Anhalt teilnehmen und das über die entsprechende Zertifizierungsstelle ein Sonderaudit des betroffenen Bereiches im jeweiligen Betrieb nach sich zieht.

Die Anzahl dieser sogenannten Notifizierungsverfahren (siehe Tabelle 3.1.2.) im Bereich der Keimzahlen (>100.000 je ml im geometrischen 2-Monatsmittel) ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr nur gering angestiegen. Auffällig ist dabei, dass die Anzahl der Erstüberschreiter deutlich höher liegt, die Keimzahlen aber durch schnelle Maßnahmen spätestens im nächsten Monat wieder unter den Grenzwert abgesenkt werden konnten. Im Bereich der somatischen Zellen (>400.000 je ml im geometrischen 3-Monatsmittel) konnte die Anzahl der Verfahren gegenüber 2024 dagegen fast halbiert werden. Eine Liefersperre wegen mehrmonatiger Überschreitung der Zell- oder Keimzahlen musste 2025 nicht ausgesprochen werden.

Zweimal jährlich trifft sich der Fachbeirat für Milchwirtschaft des LKV Sachsen-Anhalt, dem Vertreter der Molkereien und der Milcherzeuger, der

Tabelle 3.1.2.: Verfahren lt. VO (EG) Nr. 853/2004

Zeitraum	Somatische Zellen			Keimzahl		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Erstüberschreitung	18	21	16	8	8	13
1. Folgemonat	11	15	7	4	5	4
2. Folgemonat	3	7	3	2	2	0
3. Folgemonat	0	2	0	0	0	0
Lieferverbot	0	0	0	0	0	0

Landesstelle, des Ministeriums und des Bauernverbandes angehören, um aktuelle Fragen der Milchproduktion im Land, insbesondere der Milchgüteprüfung und Überwachung, zu erörtern. Im Januar 2025 standen dabei die Ergebnisse der Milchkontrolle und Milchgüteprüfung, sowie deren Kosten und Erlöse im Mittelpunkt - und natürlich auch das damals gerade alles überlagernde Geschehen um den MKS-Fall in Brandenburg. Im Juli fand das Treffen auf Einladung der Milchwerke Mittelelbe in Stendal statt. Als Höhepunkt konnte dort die kurz vorher in Betrieb genommene Anlage für die Herstellung von Milch-Mix-Getränken besichtigt werden. Ein wichtiges Thema war im Juli der wenige Tage vorher abgeschlossene Umbau des Milchlabors in Halle und der Beginn der Untersuchung der Milchkontroll- und Milchgüteproben aus Sachsen-Anhalt und Brandenburg durch die LKV Labor GmbH.

Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung

Im Mittel des Jahres 2025 wurden im Milchlabor des LKV Sachsen-Anhalt die Milchgüteproben von 218 Milcherzeugern untersucht – und damit 22 mehr als im Vorjahr. Vertraglich vereinbart ist die Untersuchung der Proben mit 4 Molkereien in Sachsen-Anhalt. Dazu kamen noch die Proben eines Betriebes, der an einen Milchhändler in Mecklenburg liefert und eines weiteren Betriebes, der seine Milch selbst vermarktet. Die Fett- und Eiweißgehalte lagen jeweils 0,04% über dem Vorjahresergebnis und entsprachen damit dem deutschlandweiten Trend höherer Milchinhaltsstoffe. Der Keimgehalt lag noch

einmal 1.000 je ml über dem im letzten Jahr schon erhöhten Wert – insbesondere durch einen Anstieg in den Sommermonaten (siehe Tabellen 3.1.3. und 3.1.4.).

Sehr erfreulich ist dagegen die Entwicklung beim Zellgehalt der abgelieferten Milch. Der Anstieg in den Sommermonaten war deutlich geringer als im Jahr 2025. 212.000 somatische Zellen je ml sind nicht nur 16.000 je ml weniger als im letzten Jahr, sondern gleichzeitig der niedrigste Jahresmittelwert seit der LKV Sachsen-Anhalt Milchgüteproben untersucht!

Positive Hemmstoffproben mussten mit 33 leider wieder in derselben Höhe wie 2024 registriert werden. Tendenzen sind dabei nicht erkennbar – außer dass der Anteil der Hemmstofffälle aus den Eingangsproben der Molkereien von 59,4 auf 30,3% zurückgegangen ist.

Es kann nur immer wieder an die Milcherzeuger appelliert werden, die Betriebsabläufe so sicher zu gestalten, dass keine verbotenen Substanzen – zu denen Medikamente gehören, die mit einer Sperrfrist belegt sind - in die Tankmilch gelangen. Die wirksamste Maßnahme bleibt aber, durch eine optimale Stall- und Melkhygiene dafür zu sorgen, dass Erreger gar nicht erst in das Euter eindringen können, die eine Mastitis auslösen können. Sollte trotzdem ein Medikamenteneinsatz notwendig sein, ist die vorgeschriebene Sperrfrist einzuhalten. Ein Schnelltest der Milch des behandelten Tieres nach deren Ablauf sollte Standard im Milchviehbetrieb sein. Dabei stehen verschiedenen Testsys-

Tabelle 3.1.3.: Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung im Jahr 2025

Monat	Fett in %	Eiweiß in %	Zellzahl in Tsd.	Keimzahl in Tsd.	Hemmstoff pos. Proben	Gefrier- punkt °C
Januar	4,16	3,55	208	16	0	-0,525
Februar	4,15	3,54	204	16	4	-0,525
März	4,10	3,52	201	16	1	-0,524
April	4,02	3,49	206	17	2	-0,523
Mai	3,96	3,45	206	18	5	-0,525
Juni	3,90	3,40	218	20	2	-0,524
Juli	3,87	3,39	230	25	1	-0,525
August	3,92	3,42	234	20	4	-0,525
September	3,98	3,47	223	20	5	-0,525
Oktober	4,11	3,57	208	19	3	-0,525
November	4,15	3,60	203	19	5	-0,525
Dezember	4,17	3,57	203	19	1	-0,526

Tabelle 3.1.4.: Entwicklung der Milchqualitätsparameter von 2021 - 2025

Jahresmittel	2021	2022	2023	2024	2025
Fett (%)	4,08	3,97	4,01	4,00	4,04
Eiweiß (%)	3,44	3,42	3,44	3,46	3,50
Zellzahl (in Tsd. je ml)	221	216	224	228	212
Ant. Liefer. > 400 (%)	0,5	1,1	1,2	1,9	0,9
Ant. Proben > 400 (%)	3,6	3,7	3,5	5,6	3,4
Keimzahl (in Tsd. je ml)	17	16	17	18	19
Ant. Liefer. > 100.000 (%)	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Gefrierpunkt (°C)	-0,524	-0,525	-0,524	-0,524	-0,525
Hemmstoffe Ant. pos. Proben (%)	0,13	0,15	0,11	0,19	0,18

teme zur Auswahl. Der verwendete Hemmstofftest sollte dabei mindestens die Wirkstoffe erfassen, die auch beim Eingangstest der abnehmenden Molkerei abgeprüft werden - unbedingt aber das vom Tierarzt verwendete Medikament nachweisen können.

In allen Fragen der Erzeugung von Qualitätsmilch stehen die Qualitätsberater des LKV mit einem umfangreichen Beratungsangebot bereit, um unsere Mitglieder bei der Erkennung und Beseitigung von Mängeln zu unterstützen, die sich auf die Milchqualität auswirken können.

Überprüfung der Milchsammelwagen und Schulung der Fahrer

Welche Bedeutung der Gesetzgeber einer repräsentativen (d.h. die Probe muss in allen geprüften Merkmalen der gesamten Anlieferungsmilch des Lieferanten entsprechen) und verschleppungsfreien (d.h. in der Probe dürfen keine Reste der Anlieferungsmilch des Vorlieferanten aus dem Ansaug- und Probenahmesystem erscheinen) Beprobung der Milch bei der Übernahme beim Lieferanten beizumessen, zeigt sich daran, dass ein ganzer Abschnitt der Rohmilchgüteverordnung mit 10 Paragraphen und ein Anhang nur der Probenahme und dem Transport der Proben gewidmet ist. Danach müssen u.a. die Probenahmeanlagen an den Milchsammelwagen nach DIN 11868-1 im Abstand von maximal 12 Monaten überprüft werden. Probenahmeanlagen,

die diese Prüfung nicht bestehen, dürfen bis zum Bestehen der Wiederholungsprüfung nach erfolgreicher Reparatur nicht mehr für die Entnahme von Proben für die Milchgüteprüfung verwendet werden. Erfreulicherweise haben sich mehrere Molkereien und Speditionen entschlossen, die Probenahmeanlagen freiwillig weiterhin halbjährlich überprüfen zu lassen – das schafft eine größere Sicherheit für die einwandfreie Funktion der Anlagen und damit für eine korrekte Probenahme.

Der LKV Sachsen-Anhalt ist als Prüfstelle für diese Probenahmeanlagen zugelassen und nimmt die Überprüfungen an allen Milchsammelwagen vor, die von den Spediteuren in Sachsen-Anhalt und Brandenburg vorgestellt werden. Im Jahr 2025 wurden von den Prüfern des LKV an 8 Molkereistandorten in Sachsen-Anhalt und Brandenburg insgesamt 87 Milchsammelwagen von 13 Speditionen und Molkereien überprüft – davon 18 im 6-monatigen Rhythmus. Richtigerweise muss hier aber nicht mehr von Milchsammelwagen, sondern von Probenahmeanlagen gesprochen werden: Im Oktober 2025 wurde erstmals eine Probenahmeanlage abgenommen, die fest in der Abtankhalle einer Molkerei in Brandenburg installiert ist. Nachdem schon seit einigen Jahren akkubetriebene Annahme- und Probenahmesysteme an den Milchsammelwagen eingesetzt werden, wurde in einer Liefergenossenschaft erstmalig eine vollelektrische Sattelzugmaschine

Tabelle 3.1.5.: Ergebnisse der Überprüfung der Probenahmeeinrichtungen an MSW 2025

Prüfungen insgesamt	davon		Ursachen für Nichtbestehen	
	bestanden	nicht bestanden	Repräsen- tativität	Verschleppung
Sachsen-Anhalt				
84	80	4	1	3
(darunter 5 Erstabnahmen, zzgl. 6 Wiederholungsprüfungen)				
Brandenburg				
22	20	1	1	-
(davon 3 Erstabnahme, zzgl. 1 Hauptprüfung nicht wertbar - Fettgehalt)				

vor einem MSW getestet.

Die Gesamtzahl von 112 Überprüfungen (14 weniger als 2024) unterteilt sich in 106 Hauptprüfungen (darunter 8 Erstabnahmen von Probenahmeanlagen) und 6 Wiederholungsprüfungen. 1 Hauptprüfung konnten nicht gewertet werden, da der Fettgehalt der verwendeten Prüfmilch zu gering war. Der Anteil der Anlagen, die die Hauptprüfung nicht bestanden haben, lag 2025 mit insgesamt 5 (4,7%) etwa im Mittel der letzten Jahre. Diese Fahrzeuge wurden sofort für die Entnahme von Proben zur Milchgüteprüfung gesperrt. Die Fahrzeuge bestanden die Wiederholungsprüfung – in 2 Fällen allerdings erst in der 2. Wiederholungsprüfung, müssen dann aber bereits nach 6 Monaten zur nächsten Hauptprüfung vorgestellt werden.

Nach erfolgreicher Haupt- bzw. Wiederholungsprüfung wird die Prüfplakette des LKV an den Probenahmeeinrichtungen angebracht, auf der das Polizeiliche Kennzeichen des MSW, die Dauer der Gültigkeit der Plakette, der letzte Prüftermin, sowie Länge und Durchmesser des Ansaugschlauches vermerkt sind. Der Spediteur und die Molkereien, deren Milcherzeuger mit dem Fahrzeug angefahren werden, erhalten eine Ausfertigung des Prüfprotokolls und sind für die Einhaltung der Überprüfungsfristen verantwortlich.

Als zugelassene Prüfstelle für Probenahmeanlagen an Milchsammelwagen muss der LKV deren ord-

nungsgemäße Funktion auch zwischen den Überprüfungen nach DIN 11868-1 überwachen. Das geschieht zum einen durch eine Plausibilitätsprüfung der Milchgüteproben im Labor, zum anderen durch stichprobenartige Vor-Ort-Kontrollen während der Milchübernahme beim Lieferanten. Dabei wird durch die Berater des LKV u.a. die Einhaltung des Prüfintervalls, das ordnungsgemäße Ziehen einer Vorprobe, die Kühltemperatur beim Transport der Proben, die Einhaltung der Überprüfungsfrist der Probenahmeeinrichtungen, die Befähigung des Fahrers zur Probenahme und die Sauberkeit und Funktion des Annahmesystems überprüft. Bei 19 derartigen Kontrollen in 2025 gab es 4 Beanstandungen, die unverzüglich an die jeweiligen Speditionen und Molkereien gemeldet wurden, um die Mängel abzustellen bzw. die verantwortlichen Fahrer einzuweisen.

Der LKV Sachsen-Anhalt ist auch als Schulungsstelle für Milchsammelwagenfahrer zugelassen – und ist durch den Wegfall der dortigen Schulungsstelle auch in Brandenburg Ansprechpartner für die Fahrerschulungen. Die Fahrer, die die Proben bei Abholung der Milch beim Lieferanten ziehen, müssen bei Aufnahme der Tätigkeit einen Lehrgang zum Sachkundenachweis als Probenehmer mit Prüfung absolvieren. Die erworbenen Kenntnisse müssen dann in regelmäßigen Wiederholungsschulungen gefestigt werden. Nach dem Auslaufen

der Übergangsfrist müssen die Fahrer laut Rohmilchgüteverordnung nur noch alle 2 Jahre geschult werde. Dadurch konzentrieren sich die Schulungen auf jedes 2. Jahr. 2025 war ein solches Jahr – in 17 Schulungen wurden 150 Milchsammelwagenfahrer in ordnungsgemäßer Probenahme für die Milchgüteprüfung geschult, darunter 20 Neufahrer mit Prüfung zum Befähigungsnachweis.

3.2. Milcherzeugerberatungen und melktechnische Überprüfungen

Beratungsübersicht 2025

Die Qualitätsberatungen des LKV zur technischen Funktionsfähigkeit der Melkanlagen, zur Verbesserung von Tierwohl und Tiergesundheit, mit Schulungen der Mitarbeiter und Beratungen zur Sicherung der Milchqualität, mit Unterstützung beim Herdenmanagement oder bei der Zusammenstellung von bedarfsgerechten Futterrationen genießen bei unseren Mitgliedern seit Jahren ein hohes Ansehen. Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt derartige Beratungen seit einigen Jahren mit einer speziellen Beratungsförderung. Umso mehr schmerzt es uns, dass unser langjähriger Kollege aus der Qualitätsberatung, Wolfgang Spörer, im März 2025 plötzlich und unerwartet verstorben ist. Da bisher kein adäquater Ersatz gefunden werden konnten, musste

2025 leider eine Reihe von Beratungsaufträgen unerledigt bleiben.

Die Überprüfung der Melktechnik in den Milchviehbetrieben macht seit Jahren den größten Teil der Beratungsleistungen durch den LKV aus. Ob als Erstabnahme nach Neuinstallation, als jährliche Überprüfung oder zur Ursachenfindung bei Eutergesundheitsproblemen - die unabhängige Überprüfung der Melkanlagen nach DIN/ISO 6690 kann eine wertvolle Hilfe beim Aufdecken von Mängeln der Melktechnik darstellen, die sich schnell auf Eutergesundheit und Milchqualität auswirken könnten. Bei hoher Beanspruchung der Melktechnik (bei Melkzeiten von mehr als 8 Stunden je Tag) sollte die Melktechnik sogar 2-mal jährlich überprüft – zumindest aber die einwandfreie Funktion der Pulsatoren als Voraussetzung für ein euterschonendes Melken kontrolliert werden. In besonderem Maße gilt dies für automatische Melkverfahren, die im Prinzip 24 h am Tag störungsfrei und tiergerecht funktionieren müssen.

Genauso wichtig ist es, die Melkroutine auf die technische Besonderheiten der Melkanlage abzustimmen. Mit der Aufzeichnung von Milchflussskurven mit dem LactoCorder steht uns hier eine sehr gute Möglichkeit zur Verfügung, die Milchhergabe und eventuelle Mängel im Melkprozess sichtbar zu

Tabelle 3.2.1.: Qualitätsberatungen und Überwachungen zur Verbesserung der Rohmilchqualität und des Herdenmanagements 2025

1. Anzahl Qualitätsberatungen gesamt	120
darunter:	
- Management-, Zuchtmanager- und Zellberatungen	23
- Milchflussskurven zur Herdenauswertung durch LactoCorder	30
- Melkanlagenüberprüfungen lt. DIN ISO	93
darunter Erstabnahmen nach Neuinstallation	12
- Beratungen zur Milchqualität	13
2. Fütterungsberatungen	-
- Futterproben	
- Rationsberechnungen	
3. Beratungen in den Molkereien	4
4. Überprüfung der stat. Milchmengenmessgeräte	3.068
darunter Erstabnahmen nach Neuinstallation	90
5. Melkerschulungen, Fortbildungen und Vorträge zur Milchqualität und Fütterung	6

machen. Beim Einsatz während einer gesamten Melkzeit, bei dem gleichzeitig die Melkarbeit, der Zitzenzustand und die Sauberkeit der Tiere erfasst werden, ergibt sich so ein umfassendes Bild der Auswirkungen des Melkprozesses auf die Tiere und möglicher Gefährdungen für die Eutergesundheit.

Die so gewonnenen Erkenntnisse sind eine gute Grundlage für eine Schulung des Melkpersonals zur Auffrischung von Grundkenntnissen zu Melken und Eutergesundheit, zur Gewinnung von Qualitätsmilch und zur praktischen Handhabung der Melktechnik – auf Wunsch ergänzt durch die Aufstellung eines betriebsspezifischen Melkstandards. Nicht ohne Grund werden derartige Schulungen auch von Qualitätsmanagementsystemen bzw. von den Kontrollorganen im Land verstärkt nachgefragt.

Eine sehr gute Möglichkeit zur Weiterbildung – insbesondere für Betriebsleiter und Herdenmanager – ist seit vielen Jahren der von LKV, LLG und Rinderallianz organisierte und zweimal jährlich durchgeführte Tag des Milchviehhalters.

Das Hauptthema des 57. Tages des Milchviehhalters im April 2025 im ZTZ Iden war das Krankheitsgeschehen im Milchviehstall – speziell Geburtsverletzungen und die Blauzungenkrankheit. Des weiteren wurden neue Erkenntnisse zur Desinfektion im Kälberstall und zur Verfütterung von Lupinen und pansengeschütztem Rapsschrot an Milchkühe vorgestellt. Die weißen Lupinen standen dann auch wieder beim 58. Milchviehtag im November in Bernburg auf der Tagesordnung – dazu Biosicherheit und Digitalisierung im Milchviehbetrieb, ebenso wie die TA Luft und der zum Teil schon obligatorische Klimacheck auf den Betrieben.

Die Einladungen für den 59. Tag des Milchviehhalters Ende März in Iden gehen demnächst in die Post. Dieser wird ganz im Zeichen der Kälber- und Jungrinderaufzucht stehen. Wir hoffen auf rege Beteiligung und freuen uns auf eine interessante Veranstaltung.

Entwicklung der Melktechnik und die Ergebnisse der Überprüfungen von Melkanlagen einschließlich stationärer Milchmengenmessgeräte

Die in den letzten Jahren trotz deutlich gestiegener Kosten auskömmlichen Milchauszahlungspreise haben zumindest kurzzeitig eine Trendwende herbeigeführt: Erstmals seit mehreren Jahren stieg die Anzahl der Milchkühe in Sachsen-Anhalt moderat

wieder an. Der Konzentrationsprozess schreitet aber weiter voran – die Anzahl der Betriebe sinkt weiter, im durchschnittlichen Betrieb werden mehr Kühe gehalten. Wie sich die in den letzten Monaten deutlich verringerten Milchauszahlungspreise in den nächsten Monaten auswirken, bleibt abzuwarten. Immerhin wird ab dem Frühjahr wieder eine Verbesserung prognostiziert. Die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion ist aber nicht nur vom Milchpreis abhängig. Wo wir unseren Mitgliedsbetrieben helfen können, die Herausforderungen zu meistern und die Milchproduktion rentabler zu machen, stehen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gern helfend und beratend zur Seite.

Ein Maßstab für die Zukunftsfähigkeit der Milchproduktion ist für uns immer wieder, in wie vielen Betrieben neue Melktechnik installiert wird. 2025 wurden vom LKV in 12 Betrieben Erstabnahmen durchgeführt. Diese Zahl täuscht allerdings ein wenig, da bei einem Betrieb die Erstabnahme erst 2 Jahre nach Inbetriebnahme erfolgte. Ein Betrieb baute einen Fischgrätenmelkstand komplett neu, ein weiterer stattete den vorhandenen Melkstand mit neuer Melktechnik aus – auch hier ist eine Erstabnahme erforderlich, die die Melktechnikfirmen meist auch gern übernehmen. Die übrigen Erstabnahmen betrafen alle automatische Melksysteme – entweder als Ersatz des alten Melkstandes oder als Erweiterung durch weitere Melkboxen. Ja – es werden nach wie vor auch noch Melkstände neu gebaut. Der Anteil der Kühe, die mit automatischen Melksystemen gemolken werden, wird aber weiterhin von Jahr zu Jahr größer. Auch aktuell sind weitere Anlagen im Bau oder im Genehmigungsverfahren



Abb. 3.2.1.: Alter Melkstand - zukunftsfähig mit neuer Technik

– sowohl als Ein- oder Mehrboxensystem, als auch als Batch-Milking-System.

Die Erstabnahmen basieren auf Verträgen mit den Melktechnikherstellern. Gemeinsam mit dem zuständigen Servicetechniker wird die Technik in der Regel kurz nach dem Einmelken nach DIN/ISO 5707 und 6690 überprüft, um die volle Funktionsfähigkeit zu bestätigen, bzw. kleinere Mängel noch abzustellen. Darüber hinaus empfehlen wir in ausreichendem Abstand nach der Inbetriebnahme herkömmlicher Melkstände, Milchflusskurven mittels LactoCorder zu erfassen, verbunden mit einer Ausmelkkontrolle und Beurteilung der Zitzenkondition. Die Ergebnisse zeigen, ob die Einstellungen der Melktechnik bzw. die Melkroutinen richtig und auf die Herde abgestimmt sind oder ob betriebsspezifische Änderungen notwendig sind. Die Auswirkungen der neuen Technik können besonders gut beurteilt werden, wenn eine solche Untersuchung – insbesondere die Zitzenbonitur – auch schon während der Nutzung der alten Melkanlage durchgeführt wurde.

Wie wichtig es ist, die Melktechnik regelmäßig nach DIN ISO 6690 zu überprüfen - egal, ob automatisch oder konventionell gemolken wird - zeigt sich immer wieder im hohen Anteil an Anlagen mit technischen oder funktionellen Beanstandungen aus der Überprüfung.

Tabelle 3.2.2.: Melkanlagenüberprüfung

Jahr	Anzahl	beanst. Anlagen %	Anzahl-Mängel je Anlage
2022	128	93,8	2,4
2023	123	93,4	2,4
2024	103	92,2	2,4
2025	93	93,5	3,2

Von den überprüften Melkanlagen in 93 Milchviehbetrieben im Jahr 2025 zeigten 93,5% in einem oder mehreren Punkten eine fehlerhafte Funktion. Die hohen täglichen Laufzeiten – gerade in den größeren Betrieben mit langen Melkzeiten oder an AMS - sind eine absolute Herausforderung für die Melktechnik und ebenso für die Servicebetriebe. Werden Mängel dann nicht erkannt und abgestellt, kann die Melktechnik schnell zur Belastung des Eutergewebes und der Zitzen und zur Verschlechterung der

Eutergesundheit führen. Mängel werden allerdings auch bei den Erstabnahmen schon festgestellt - diese sind aber meist nicht so gravierend und werden vom Service schnell abgestellt.

Der hohe Anteil von Anlagen mit Mängeln deckt sich mit den Zahlen der vorangegangenen Jahre. Erschreckend ist aber, dass 2025 die durchschnittliche Anzahl der Mängel in den beanstandeten Anlagen deutlich zugenommen hat. Die meisten Beanstandungen gab es mit 67,7% - wie jedes Jahr - durch fehlerhaft arbeitende Pulsatoren in Pulsation und / oder Stimulation, auch wenn sich der Anteil der bemängelten Anlagen gegenüber 2024 etwas verringert hat. Da aber eine einwandfrei arbeitende Pulsation und Stimulation einen großen Einfluss auf Milchhergabe und zügiges, schmerzfreies Melken hat, muss hier nochmals die Notwendigkeit betont werden, die Pulsatoren in kürzeren Abständen auf Funktionsfähigkeit zu überprüfen.

Fehler in der Anlagenleistung - wie zu hohe Leckluft-raten - können durch eine gut funktionierende Vakuumpumpe oft noch ausgeglichen werden. Deutlich mehr Fehlfunktionen wurden aber bei der Reinigung der Melkanlagen festgestellt – womöglich besteht hier auch ein Zusammenhang mit den gestiegenen Keimzahlen in der Anlieferungsmilch. Nutzen Sie deshalb unbedingt auch den jährlichen Regelservice Ihres Melktechnikpartners und lassen Sie die milchführenden Gummiteile entsprechend den Vorgaben der Hersteller rechtzeitig austauschen. Die zusätzliche unabhängige Überprüfung der Melkanlage oder des Melkroboters durch die Berater des LKV schafft die Sicherheit, die für ein schonendes Melken und die Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere notwendig ist.

Ein Bestandteil der Milchkontrolle ist die korrekte Erfassung der ermolkenen Milchmenge jeder Kuh. Dafür sind in den meisten Melkanlagen Messgeräte fest eingebaut. Die damit erfassten Daten sind aber auch für Gesundheits- und Brunstkontrolle, sowie das Herdenmanagement wichtig. Andererseits ist nur mit einer korrekten Funktion dieser Geräte gewährleistet, dass die Abnahme- oder Nachmelkschwellen eingehalten und Blindmelkzeiten vermieden werden.

Für die Milchkontrolle ist eine 1x jährliche Überprüfung und Kalibrierung dieser Geräte vorgeschrieben. Die Hersteller der jeweiligen Messgeräte müssen für jedes Gerät ein geeignetes Testverfahren

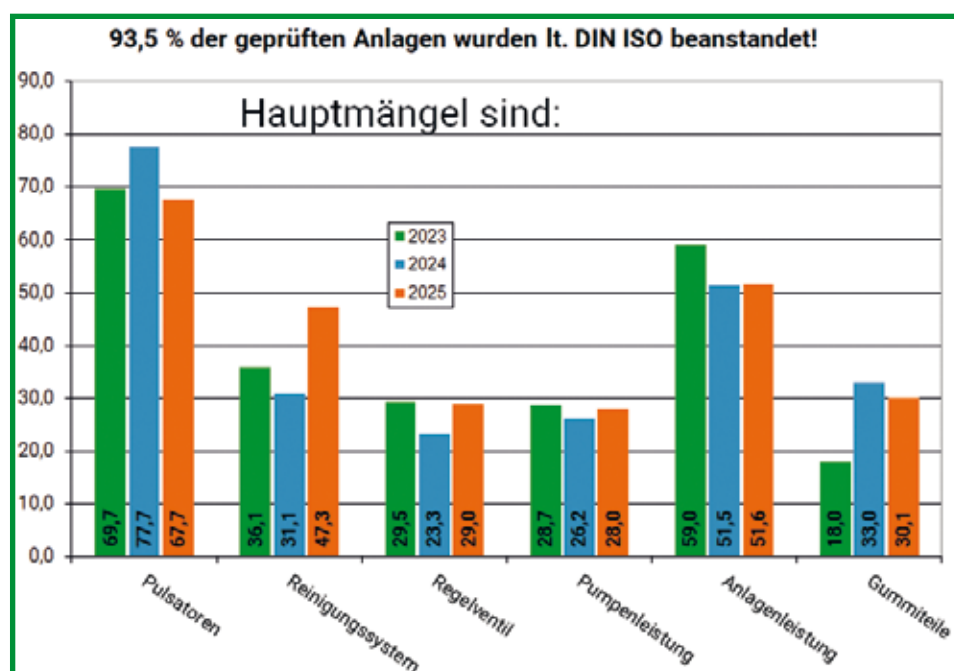


Abb. 3.2.2.: Festgestellte Mängel bei der Melkanlagenüberprüfungen lt. DIN ISO in %

entwickeln, das von der ICAR bestätigt und in der BRS-Richtlinie 1.6. festgeschrieben wird. Nach diesem Verfahren überprüfen die Berater des LKV die Geräte und stellen sie bei Abweichungen von der erlaubten Fehlertoleranz neu ein. Können abweichende Geräte nicht während der Messung korrigiert werden, wird der Servicebetrieb informiert und nach erfolgter Reparatur die einwandfreie Funktion durch eine Nachmessung bestätigt. Eine sofortige Reparatur und Nachmessung ist aber meist möglich, wenn die Überprüfung gemeinsam mit dem Service-Techniker durchgeführt wird. Wir empfehlen zudem, den Regelservice an den Geräten zeitnah vor dem Überprüfungstermin durchführen zu lassen. Die regelmäßige Kontrolle auf Verschmutzungen, die meist auf Funktionsstörungen der Melkanlagenreinigung hinweisen, sollte ohnehin zum täglichen Handwerkszeug der Melker gehören.

Im vergangenen Jahr wurden 3.068 stationäre Geräte in 154 Melkanlagen bzw. Betrieben überprüft, darunter 90 neu installierte Geräte. Der Anteil fehlerhafter und zu korrigierender Geräte lag mit 24,7% im langjährigen Durchschnitt. Die Fehlerquote ist allerdings nach Hersteller und Gerätetyp sehr unterschiedlich – aber auch vom Pflegezustand der Geräte und vom rechtzeitig durchgeführten Regelservice abhängig.

Melkhygieneberatung zu verschiedenen Milchgüteparametern

Zwei gute Jahre für Milchproduzenten mit historisch hohen Milchpreisen haben Ende 2025 ein abruptes Ende gefunden. Die zeitweise Erholung der Milchkuhbestände und insgesamt höheren Milchanlieferungen an die Molkereien wurden vom Lebensmittel-einzelhandel zum Anlass genommen, die Preise für Milchprodukte deutlich zu senken. Die derzeitigen Auszahlungspreise für Rohmilch lassen vermuten, dass die Molkereien ihre Erlöseinbußen noch nicht vollständig an ihre Lieferanten weitergeben. Der Börsen- und Spotmarktmilchpreis liegt noch weit aus niedriger. Die Milcherzeuger sind zwar Schwankungen im Milchpreis gewohnt und wissen, dass der Betriebszweig Milch immer langfristig kalkuliert werden muss. Trotzdem bleibt aber nur zu hoffen, dass die Experten recht haben, die die Talsohle im Februar erreicht sehen und danach einen moderaten Anstieg der Milchpreise prognostizieren.

Unabhängig davon können aber Abzüge wegen Qualitätsmängeln der abgelieferten Rohmilch – oder sogar eine Liefersperre, wenn diese innerhalb der vorgegebenen Fristen nicht abgestellt werden können – zu einer erheblich schlechteren Rentabilität der Milcherzeugung führen. Wenn die Ergebnisse der Milchgütebewertung, die vom Milcherzeuger über entsprechende Datenbanken tagesaktuell abrufbar sind, Schwankungen zeigen bzw. auf eine

Verschlechterung der Milchqualität hinweisen, sollten sofort Untersuchungen bzw. Maßnahmen eingeleitet werden, um Qualitätsmängel abzustellen, bevor es zu Abzügen vom Milchgeld kommt. Die Ursachen sind bei den einzelnen Milchgüteparametern und betriebspezifisch sehr unterschiedlich und erfordern oft Hilfe von außen – vom Servicebetrieb, vom Tiergesundheitsdienst oder von den Beratern des LKV.

1. Gehalt an somatischen Zellen

Der Gehalt an somatischen Zellen in der Sammelmilch ist ein Indikator für Gesundheit und Wohlbefinden der Milchkuh. Erhöhte Zellzahlen zeigen immer eine Beeinträchtigung der Eutergesundheit durch vermehrt vorhandene Erreger an, die aber durch eine Schwächung des Immunsystems auf Grund vieler äußerer Faktoren begünstigt wird. Das macht die Ursachenfindung für einen Anstieg der Zellzahlen so schwierig. Die Abläufe im Betrieb sollten aber schon unter die Lupe genommen werden, wenn die Zellzahlen in der Sammelmilch kurzfristig oder auch tendenziell ansteigen – und zwar bevor die Grenze für einen Abzug vom Milchgeld von 400.000 Zellen je ml erreicht ist.

Als erstes sollte abgeklärt werden, ob der Eintrag oder die Vermehrung eines bestimmten Erregers die Erhöhung der Zellzahlen verursacht. Die Art des Erregers – eutergepasst oder Umweltkeim – ist für weitere Untersuchungen und die zu ergreifenden Maßnahmen von großer Bedeutung. Zur Abklärung kann eine bakteriologische Untersuchung des Bestandes bzw. regelmäßige Viertelgemelksproben bestimmter Tiergruppen beitragen. Dabei ist es immer sinnvoll, den Eutergesundheitsdienst der Tierseuchenkasse in Anspruch zu nehmen. Ein gutes Liegeboxenmanagement und die Sauberkeit der Laufgänge können zu sauberen Tieren und Eutern und damit zu einer Verringerung der Erregerkonzentration im Umfeld der Tiere beitragen.

Eine Ursache für erhöhte Zellzahlen kann aber auch die übermäßige Be-

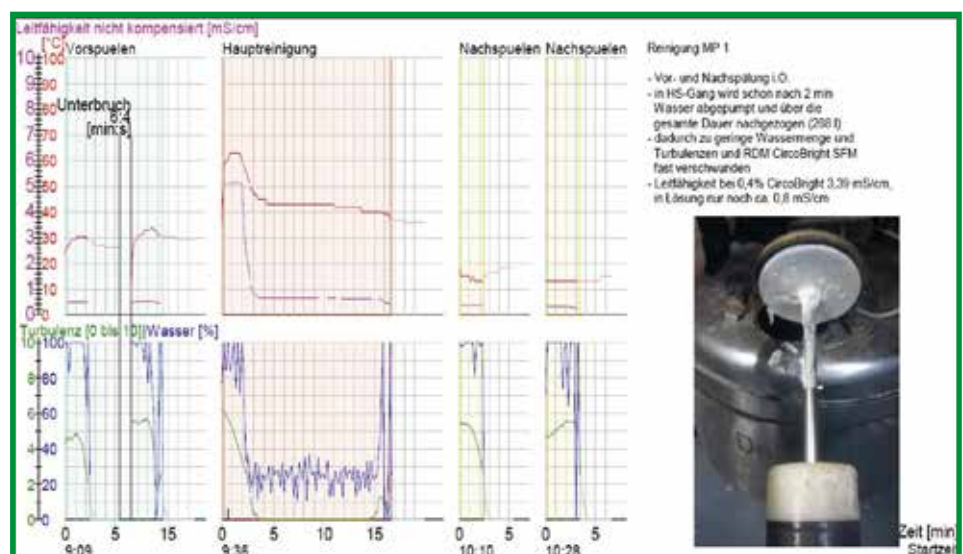
anspruchung des Eutergewebes durch falsch eingestellte oder fehlerhafte Melktechnik sein. Deshalb empfehlen wir die Überprüfung der Melktechnik nach DIN/ISO mindestens 1x jährlich – bei hoher Beanspruchung auch öfter.

Bewährt hat sich ebenfalls, die Arbeit des Melkpersonals und die Melkhygiene kritisch zu betrachten. Regelmäßige Schulungen des Melkpersonals können dazu beitragen, dessen Verantwortungsbewusstsein für die eigene Arbeit zu erhöhen. Das schließt die Arbeit des Fütterers ein. Besonders hartnäckige und langwierige Zellzahlerhöhungen können auch durch Mängel in der Futterhygiene – z.B. bei Erwärmung oder Schimmel in den Silagen – verursacht werden. Verdächtige Futterkomponenten sind dann sofort aus der Ration zu entfernen.

2. Keimzahl

Eine Erhöhung der Keimgehalte in der Milch ist dagegen fast immer auf technische Mängel zurückzuführen. Auch wenn die Keimzahlen in der Sammelmilch „nur“ zwischen 30.000 und 50.000 je ml schwanken, ist das kein Ruhekissen, sondern zeigt an, dass Mängel in der Sauberkeit der milchführenden Teile oder in der Kühlung der Milch bestehen, die unter ungünstigen Bedingungen schnell zu einer Erhöhung auf mehrere 100.000 Keime je ml führen können. Wird dann ein solcher Anstieg beobachtet, sind sofort Maßnahmen notwendig.

Hier muss der Service sofort angefordert werden, den die Berater des LKV mit verschiedenen Diagnosemethoden unterstützen können. Bei der Überprüfung der Melkanlage messen wir auch die Parameter der Reinigung. Mit dem LactoCorder können



Wassermenge, Turbulenzen, Dauer der einzelnen Phasen, Temperatur der Reinigungslösung und Konzentration des Reinigungsmittels überprüft werden. Liegt der Verdacht nahe, dass die Ursache im Funktionieren des Milchtanks zu suchen ist, kann mit dem Datenlogger der Temperaturverlauf bei Kühlung und Reinigung überprüft werden.

Automatische Melksysteme scheinen besonders anfällig für eine Erhöhung der Keimzahlen zu sein. Ursachen sind oft in der Reinigung der Melkboxen (z.B. fehlendes Reinigungsmittel), in mangelhafter Spülung des Puffertanks, verschlissenen Milchleitungen oder im Bereich der Filter zu suchen. Zur Fehlersuche empfiehlt es sich, den Ort einer möglichen Keimvermehrung durch Stufenproben einzugrenzen. Problematisch ist in jedem Fall, dass sich auch bei kurzfristigen Störungen der Reinigung Ablagerungen in den milchführenden Teilen bilden können, die dauerhaft zu Keimherden werden. Bei hartnäckigen Keimzahlerhöhungen kann es sich erforderlich machen, Milchscheule und Rohrleitungen mittels Endoskop-Kamera zu kontrollieren. Ablagerungen in der Milchscheule als mögliches Indiz lassen sich aber schnell feststellen, wenn diese regelmäßig geöffnet und kontrolliert wird.

3. Gefrierpunkt

Verwässerte Milch ist ebenfalls ein Qualitätsmangel, nachweisbar über die Messung des Gefrierpunktes. Abzüge legt die Rohmilchgüteverordnung zwar nicht fest, diese sind aber meist in den Lieferverträgen vereinbart. Der Gefrierpunkt kann zwar in seltenen Fällen auch durch die Fütterung beeinflusst werden. Bei Überschreitungen sollte aber unbedingt nach möglichen Einträgen von Fremdwasser in die Milch gesucht werden. Das könnte Wasser sein, das nach der Melkanlagen- oder Tankreinigung im System verbleibt – z.B. weil Ablassventile nicht betätigt werden oder das notwendige Gefälle in der Milchleitung nicht überall gewährleistet ist. Das könnte aber auch ein defekter Vorkühler sein, durch den Wasser in den Milchstrom übertritt, oder ein übermäßiges Nachspülen von Milchresten zum Ende des Melkens.

4. Hemmstoffe

Ein sehr sensibles Thema sind Hemmstoffnachweise in der Sammelmilch. Diese stammen fast ausschließlich von Antibiotika, die über die Milch behandelte Kühe in den Tank gelangen. Die Rohmilch-

güteverordnung sieht hier besonders strenge Sanktionen vor, da die Gefahr besteht, dass durch Antibiotikarückstände in Lebensmitteln Resistenzen bei Krankheitserregern entstehen, die dann durch Medikamente mit ähnlichen Wirkstoffen nicht mehr bekämpft werden können.

Ursachen für einen positiven Hemmstoffnachweis sind die Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Wartezeit, ein vorzeitiges Abkalben und damit verbundene Verkürzung der Trockenstehzeit beim Trockenstellereinsatz, fälschliches Melken behandelte Tiere in den Tank wegen fehlender Kennzeichnung und Verschleppung von Antibiotikaresten über das Melkzeug oder die Hände des Melkers – begünstigt oft durch fehlende Kenntnisse oder Sorglosigkeit beim Melkpersonal.

Neben der lückenlosen Dokumentation aller Arzneimittelanwendungen empfiehlt es sich, gezielte Maßnahmen im Arbeitsablauf zu verankern, die einen Antibiotikaeintrag in die Tankmilch verhindern. Dazu gehört die doppelte Kennzeichnung und Eintragung der behandelten Tiere im Herdenmanagementsystem, eine Melksperre im Melksystem sofort nach der Behandlung, separate Aufstallung und Melken der behandelten Tiere erst am Ende der Melkzeit und Hemmstofftest bei jedem Tier nach dem Ende der Wartezeit.

Weil die Milchqualität ein entscheidender Punkt für den wirtschaftlichen Erfolg des Milchviehhalters ist, ist die Vermittlung von Hinweisen und Empfehlungen zur Einhaltung der Vorgaben der Rohmilchgüteverordnung ein wesentlicher Bestandteil unserer Melkerschulungen.

Herdenmanagementberatungen

Ein guter Herdenmanager ist im Milchviehbetrieb oft der Garant für den wirtschaftlichen Erfolg. Die Erfahrungen der LKV-Berater mit Kenntnis der Situation auf den verschiedenen Betrieben und entsprechender Lösungsmöglichkeiten können eine wertvolle Ergänzung bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen der Milchviehhaltung darstellen. Dazu gehören:

- Aufstallung, Haltung und Klimagestaltung,
- Tier-, Stall- und Milchhygiene
- Fütterung und Tränkwasser
- Melkroutine, Melkarbeit und Melktechnik
- Tiergesundheit (Stoffwechsel, Klauen und Gliedmaßen)

- Eutergesundheitsüberwachung (Zellgehalt, zytobakteriologische Untersuchung)
- Trockenstell- und Abkalberegime
- Kälber- und Färsenaufzucht
- Zuchthygiene und Reproduktion

Trotz der deutlich verbesserten Datenerfassung im Melkstand oder AMS bleibt die monatliche Milchkontrolle ein wichtiges Werkzeug für den Herdenmanager. Die damit gewonnenen standardisierten Leistungsdaten jeder einzelnen Kuh, aufbereitet und ergänzt durch ein Herdenmanagementprogramm, sind auch die Grundlage für die Herdenmanagementberatung des LKV. Im Fokus liegt dabei das Erkennen möglicher Potenziale für Verbesserungen der einzelnen Betriebsabläufe. Wo der eigene Betrieb steht, und wo unter Berücksichtigung der betrieblichen Besonderheiten die größten Fortschritte zu erzielen sind, zeigt ein Vergleich der betrieblichen Auswertung mit dem Eutergesundheitsbericht, der dem Betriebsleiter mit den Milchkontrollergebnissen monatlich zugeht, sowie den Kennziffern für Reproduktion und Gesundheitsgeschehen des vit.

Bei der Betrachtung ausgewählter Kennziffern zeigt sich, dass die Lebensleistung der gemerzten Kühe weiter steigt. Die besten 25% unserer Betriebe haben dabei die für eine rentable Milchproduktion anvisierten 35.000 kg längst überschritten. Allerdings hat sich die Nutzungsdauer nicht erhöht, so dass die höhere Lebensleistung nur aus der gestiegenen Milchleistung resultiert. Das Erstkalbealter liegt im Mittel schon seit Jahren stabil bei 25,5 Monaten. Dagegen zeigt die Zwischenkalbezeit einen leichten Trend nach oben – möglicherweise spielt hier die mehrfach geäußerte Empfehlung zu längeren Rastzeiten eine Rolle.

Bei der Beurteilung der Tiergesundheit in den Milch-

viehbetrieben kann der Blick auf die Verteilung der Abgangsgründe Aufschluss geben. 2025 ging der Verkauf zur Zucht leicht zurück – wie auch die verringerte Merzungsrate möglicherweise ein Ausdruck für den Bestandsaufbau in den einzelnen Betrieben, um die hohen Milchpreise zu nutzen.

Um die Abgangsursachen der übrigen Tiere genauer betrachten zu können, werden diese in Tabelle 3.2.4. um den Anteil der Zuchttierverkäufe bereinigt gezeigt. Leider ist der Anteil der Rubrik „sonstige Gründe“ bzw. „sonstige Krankheiten“ mit insgesamt 25,9% weiter sehr hoch und erschwert eine detaillierte Auswertung des Gesundheitsgeschehens auf den Betrieben. Wir bitten deshalb nochmals darum, die Eingaben in die Herdenmanagement-Programme so weit wie möglich zu konkretisieren. Die Selektion nach Leistung geht seit Jahren langsam nach oben, dafür wurden geringfügig weniger Tiere aus Altersgründen gemerzt. Erfreulicherweise sind die Abgänge aus Gründen der Eutergesundheit wieder etwas zurückgegangen. Die meisten Tiere haben im Vergleich der Abgangsgründe wegen Unfruchtbarkeit die Betriebe verlassen. Das erstaunt ein wenig, da gleichzeitig die Merzungen wegen Stoffwechselerkrankungen in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen sind, die ja durchaus ein Grund für Unfruchtbarkeit sein können. Immer noch auf dem dritten Platz – aber erfreulicherweise seit Jahren mit leichtem Rückgang - folgen mit 14,4% die Abgänge wegen Klauen- und Gliedmaßen-erkrankungen.

Nach dem Herausstellen der betrieblichen Schwerpunkte hat es sich in der Herdenmanagementberatung bewährt, spezielle Maßnahmepläne zu erstellen, die regelmäßig überprüft und konkretisiert werden. Diese sollten mit dem Personal besprochen werden – für entsprechende Schulungen bieten wir

Tabelle 3.2.3: Ausgewählte Reproduktions- und Produktionskennziffern in Sachsen-Anhalt

Kennziffer	LKV-Mittel im MLP Jahr			
	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Merzungsrate der Kühe (%)	32,4	33,3	34,6	32,3
Lebensleistung Kühe (kg)	30.297	30.554	31.226	31.426
Nutzungsdauer (Lakt. o. Mon.)	2,1	36,0	36,3	36,1
Erstkalbealter (Monate)	25,5	25,5	25,5	25,5
Zwischenkalbezeit (Tage)	413	415	416	418

Tabelle 3.2.4.: Abgangsgründe aller gemerzten Kühe (in %)

Abgangsgrund	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Verkauf zur Zucht	30,7	29,4	29,7	28,0
Abgangsgründe ohne Zucht				
Alter	1,2	1,1	0,9	0,7
Geringe Leistung	9,4	9,4	9,7	10,0
Unfruchtbarkeit	18,8	17,0	15,5	18,5
sonstige Krankheiten	7,8	7,5	7,8	7,8
Eutererkrankungen	15,5	16,1	16,9	15,3
Melkbarkeit	4,8	5,5	5,0	4,7
Klauen- und Gliedmaßen	15,6	15,4	14,8	14,4
sonstige Gründe	16,3	18,1	19,2	18,1
Stoffwechselerkrankung	10,5	9,9	9,7	9,5
Probleme Tierverhalten	0,1	0,1	0,3	1,0

Ration beim Wechsel von Futtermitteln – zu vereinbaren.

Die Zusammenarbeit mit dem LKV Brandenburg in der LKV Labor GmbH bietet Ihnen auch einen besseren Service bei der Untersuchung von Futterproben: Wenn die Silageproben – vor Öffnung des Silos von uns gezogen, oder Ihre Proben von der Anschnittfläche oder vom Futterstapel - über die üblichen Sammelstellen bis 9 Uhr beim LKV

unsere Hilfe an. Herdenmanagementberatungen können entscheidend zur Förderung von Tierwohl und Tiergesundheit in den Milchviehbetrieben beitragen und gehören deshalb zu den Schwerpunkten, die über die Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt finanziell unterstützt werden.

Fütterungsberatung

Eine ausgewogene und leistungsgerechte Fütterung ist – im Zusammenspiel mit dem züchterischen Fortschritt – die Grundlage für die stetige Steigerung der Milchleistung unserer Kühe. Eine optimale Energie- und Nährstoffversorgung in den einzelnen Laktationsabschnitten, sorgt zusammen mit ausgezeichneter Futterhygiene dafür, dass die Tiere von Gesundheitsproblemen verschont bleiben.

Leider ist die Fütterungsberatung des LKV gegenüber den übrigen Beratungsaufgaben in den letzten Jahren etwas ins Hintertreffen geraten. Das ist bedauerlich, da die Futterversorgung gleichzeitig auch einen der größten Kostenfaktoren im Milchviehbetrieb darstellt. Wir bieten unseren Milcherzeugern eine unabhängige und umfassende Beratung zu allen Fragen der Fütterung an, gern auch als „zweite Meinung“ zu der des Fütterungsberaters, der trotz aller fachlicher Kompetenz doch meist an den Verkauf der Produkte seiner Firma gebunden ist. Möglich ist auch, eine begleitende Fütterungsberatung über das ganze Jahr – mit regelmäßiger Kontrolle des Ernährungszustandes der Herde über die Milchkontrollergebnisse und Anpassung der

in Halle ankommen, gehen sie per Kurierfahrzeug noch am selben Tag ins Futterlabor nach Waldsieversdorf. Ohne lange Transportverzögerung kann dann am nächsten Tag schon eine detaillierte Analyse Ihrer Futtermittel oder -mischungen vorliegen. Da die Fütterung eine entscheidende Rolle bei der Gesunderhaltung der Tiere darstellt, wird die Fütterungsberatung des LKV durch die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt ebenfalls finanziell unterstützt.

LactoCorder-Beratung

Leider wird auch die LactoCorder-Beratung zu selten genutzt. Der LactoCorder ist ein transportables Milchmengenmessgerät, das in anderen Bundesländern auch zur Milchkontrolle in Melkanlagen eingesetzt wird. Dabei hat der LactoCorder aber den entscheidenden Vorteil, dass man nicht nur eine Aussage über die ermolene Milchmenge und die Dauer der Melkung erhält, sondern über eine Milchflusskurve ein genaues Bild über die Milchhergabe des Einzeltieres. Wir nutzen LactoCorder regelmäßig zur Überprüfung der Reinigung in den Melkanlagen. Aus dem Diagramm, das aus den während der Reinigung der Melkanlage mit dem LactoCorder erfassten Daten (Wasserniveau, Temperatur, Leitfähigkeit) erstellt wird, ist ersichtlich, wie die Reinigung über die gesamte Dauer der Spülung verläuft. Doch der LactoCorder kann viel mehr: Während des Melkens erfasste Milchflusskurven ermöglichen eine detaillierte Bewertung des Melkprozesses und zeigen, ob die Melktechnik richtig eingestellt und

die Melkarbeit darauf abgestimmt ist. Dazu werden über eine gesamte Melkzeit Milchflusskurven von allen Kühen an mindestens 25%, besser 40 – 50% der Melkplätze erfasst. Durch den Vergleich mit Vorgabewerten bzw. Ergebnissen vorheriger Messungen bei Melkdauer, Gesamtgemelk, höchstem Milchfluss, Blindmelkphase u.a., aber auch bei der Häufigkeit bestimmter Ereignisse wie Bimodalitäten oder Lufteinbrüche, lässt

sich ein umfassendes Bild über den Melkvorgang in der gesamten Herde erstellen.

Bei der Inbetriebnahme neuer Melktechnik in herkömmlichen Melkanlagen bietet eine solche Betrachtung die Möglichkeit, die neue Melkanlage in den verschiedenen Einstellungen zu justieren, auf die besonderen Bedingungen der jeweiligen Herde anzupassen und die Melkroutine darauf abzustimmen.

Aber auch bei Zellzahlproblemen lässt sich so der Einfluss von Melken und Melkarbeit sehr gut sichtbar machen. Das gilt insbesondere, wenn die Messwerte aus dem LactoCorder mit Beobachtungen während dem Melken kombiniert werden – z.B. mit der Durchführung der Melkarbeit und der Einhaltung der Melkhygiene, dem Ausmelkgrad der Kühe, den Vakuumverhältnissen am Melkzeug, der Sauberkeit der Tiere oder dem Zustand der Zitzen. Gerade der Zitzenzustand ist ein Gradmesser für die Belastung der Tiere durch die Melktechnik. Die Bewertung der Sauberkeit der Tiere gibt Hinweise auf mögliche Gefährdungen durch Umwelterreger und zeigt Schwachstellen in der Bewirtschaftung des Stalles und der Liegeboxen auf.

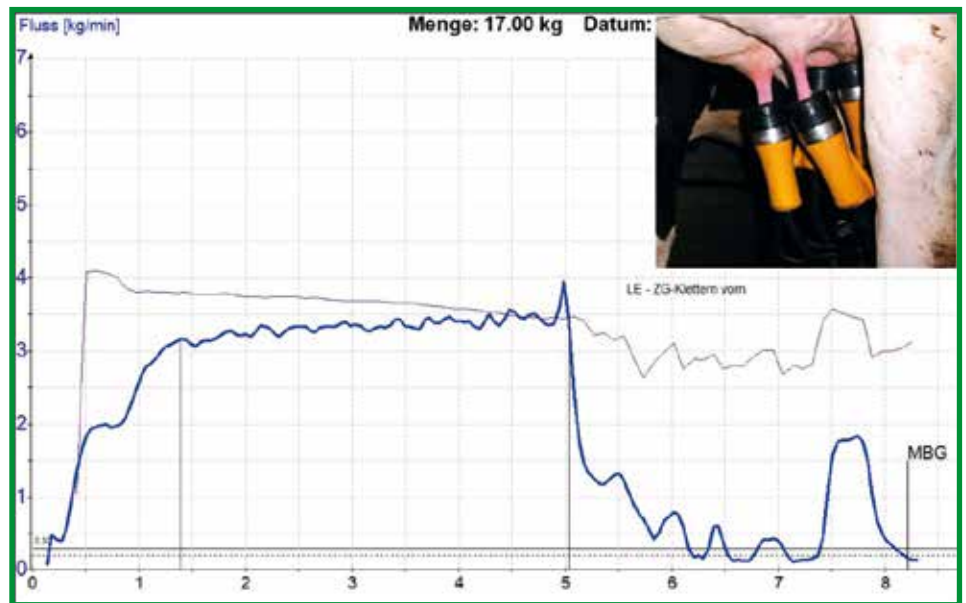


Abb. 3.2.4.: Lufteinbruch beim Melken

Mit einer Wiederholung der Messung in regelmäßigen Abständen lässt sich aus dem Vergleich der Ergebnisse über mehrere Jahre sehr gut ersehen, wie sich Änderungen in der Melktechnik oder Melkroutine auf die Milchhergabe auswirken.

Die Messungen und Beobachtungen werden im Anschluss ausführlich mit dem Betriebsleiter besprochen und dem Betrieb als Protokoll mit Anmerkungen, Hinweisen und möglichen Maßnahmen zur Verbesserung der Eutergesundheit zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse sind sehr gut für eine Melkerschulung bzw. für die Aufstellung einer betrieblichen Arbeitsanweisung für die Melkroutine nutzbar, da anschaulich gezeigt werden kann, wie sich das Melken auf die Tiere auswirkt.

Gerade bei immer wiederkehrenden hohen Zellzahlen ist eine solche LactoCordermessung eine sehr gute Möglichkeit, Einflüsse aus dem Melkprozess auf die Eutergesundheit aufzudecken und abzustellen und kann deshalb durch die Beratungsförderung des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt werden.



DESICAL®

Hygiene für Profis

- Boxen hautverträglich desinfizieren
- Euter und Zitzen pflegen
- Futtertische selber beschichten



DAS ORIGINAL

PERFECT FÜR SELBERMACHER!

Saubere Futtertische und Boxen für gesunde Kühe

desical.de



Info-Telefon: (+49) 06024/6739-0

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Entscheide Dich für intelligentes Füttern mit dem **Lely Vector**

Mehr erfahren!



Mit dem Lely Vector profitierst Du von höchster Effizienz und optimaler Herdenleistung

Der Lely Vector sorgt rund um die Uhr für frisches Futter und füttert jede Gruppe mit der optimalen Ration. Er arbeitet außerordentlich energieeffizient und sorgt gleichzeitig für weniger Futterreste.



Lely Center Lindstedt | Holzhausener Str. 154 | 39638 Gardelegen



Beste Milchproduktion für zufriedene Kunden

Für unsere professionellen Kunden aus Food-Service, Industrie und Handel sind wir der führende Spezialist für **ungekühlt haltbare Molkereiprodukte**. Von Standardprodukten wie H-Milch und Milchkpulver, die wir weltweit exportieren, bis hin zu veredelten Sahne- und Dessert-Spezialitäten.

Durch unsere hochmoderne Prozess- und Abfülltechnologie sind wir in der Lage, Basisprodukte in exzellenter Qualität und großen Mengen sehr effizient herzustellen. Darüber hinaus bietet frischli innovative Convenience-Produkte wie Sahnen, Joghurts, Saucen, servierfertige Desserts und mehr für Food Service und Lebensmittelhersteller.

Jeder unserer über 750 Milcherzeuger ist einer nachhaltigen Produktion verpflichtet und zertifiziert nach dem Qualitätsmanagementsystem QM-Milch. So sichern wir professionell höchste Produktqualität von der Erzeugung bis zur Verwendung und dokumentieren dies in einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept. **Für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.**

www.frischli.de · www.frischli-foodservice.de · www.frischli-greenguide.de
www.leckermaulchen.de · www.wiesehoff.com

frischli Milchwerke GmbH
Bahndamm 4, 31547 Rehburg-Loccum
Telefon 0 50 37 / 301-0, Telefax 0 50 37 / 301-120
E-Mail: verkauf@frischli.de

frischli

4. Beratungsförderung in Sachsen-Anhalt

Seit dem Jahr 2019 bietet das Land Sachsen-Anhalt eine Förderung der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen durch landwirtschaftliche Unternehmen zur Verbesserung des Tierwohles und ab 2020 auch zur Verbesserung der Ressourceneffizienz, des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes an. Durch eine kompetente Beratung soll eine Verbesserung der wirtschaftlichen, tier- und umweltbezogenen Produktionsbedingungen zur Gewährleistung einer leistungsfähigen und an künftige Anforderungen ausgerichteten Landwirtschaft erzielt werden.

Über die aktuelle „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von landwirtschaftlichen Beratungsleistungen“ können Beratungsdienstleistungen zu den Themen:

- Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung (Anlage 1),
- Anpassung an den Klimawandel (Anlage 2),
- Nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen Boden, Wasser, Luft (Anlage 3),
- Erhalt der biologischen Vielfalt (Anlage 4),
- Ökologischer Landbau (Anlage 5) und
- Düngung (Anlage 6).

durch anerkannte Berater in Anspruch genommen werden. Die Hauptkompetenz der LKV-Berater liegen natürlich in Beratungsdienstleistungen rund ums Tier, die in Anlage 1 konzentriert, zum Teil auch in den Anlagen 2 und 4 zu finden sind (siehe Tab. 4.1.).

Eine Beratung unter Nutzung der Beratungsförderung wird von den Betrieben gut nachgefragt. Zum

Teil kann jedoch aus Kapazitäts- bzw. Termingründen nicht jeder Bedarf abgedeckt werden. Besonders hinderlich ist, dass der Beratungsbeginn durch die Antragprozedur erst ab dem Frühjahr realistisch ist. Aus diesen Gründen konnten im Jahr 2025 durch den LKV lediglich 143 Betriebe beraten werden. Auch die Zahl der in Anspruch genommenen Beratungsstunden sank auf 1.419,0 Stunden. Im Durchschnitt betrug die Beratungszeit pro Betrieb im Jahr 2025 knapp 10,0 Stunden. Auch hier ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, der dem geringeren zur Verfügung stehenden Zeitraum geschuldet ist.

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die ersten Beratungen schon im März 2024 in Angriff genommen werden konnten, wurden die ersten Genehmigungen zu einem vorzeitigen Maßnahmebeginn erst Anfang Mai erteilt. Insgesamt wurden 168 Beratungsverträge abgeschlossen, neun Verträge wurden zurückgezogen, da die Tierhaltung eingestellt, Unterlagen nicht erbracht oder die Beratung nicht mehr notwendig oder erwünscht war.

19 Verträge von Milchkühhaltern konnten wegen Einstellung der Tierhaltung bevor eine Beratung realisiert werden konnte bzw. aufgrund von fehlenden personellen Kapazitäten nicht mehr durchgeführt werden. Bei 20 Verträgen wurde die beantragte Zeit nicht ausgeschöpft bzw. konnten auch hier aufgrund fehlender personeller Kapazitäten nicht realisiert werden.

Über 88,5 % aller durchgeführten Beratungen befassten sich mit Fragen aus dem Themenschwerpunkt „Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung

Tabelle 4.1.: Anerkannte Berater des Landeskontrollverbandes mit ihren Schwerpunkten

LKV-Berater		Kontakt	Beratungsbefähigung für Anlage		
			1	2	4
Benedix, Jörg	0159 012 07490	joerg.benedix@lkvmail.de	X		
Fünfarek, Jens	0171 379 7775	jens.fuenfarek@lkvmail.de	X		
Hölzer, Udo	0151 153 63104	udo.hoelzer@lkvmail.de	X	X	X
Priegnitz, Bernd	0171 379 7770	bernd.priegnitz@lkvmail.de	X	X	X
Ring, Katja	0171 379 7774	katja.ring@lkvmail.de	X		X
Siersleben, Karsten	0171 379 7769	karsten.siersleben@lkvmail.de	X		X

Tabelle 4.2.: Umfang der durch die LKV-Berater erbrachten Beratungsdienstleistungen zur Verbesserung des Tierschutzes und der Tiergesundheit in den Jahren 2023 bis 2025

Produktions- richtung	2023		2024		2025	
	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden	Anzahl Betriebe	Beratungs- dauer in Stunden
Milcherzeuger	97	873,5	92	948,0	74	689,5
Rindermäster	25	153,5	22	138,5	28	176,0
Schafhalter	31	457,8	32	475,7	33	489,5
Schweinehalter	2	20,0	14	95,0	6	48,0
Ziegenhalter	2	15,0	2	15,0	2	16,0
Gesamt	157	1.524,8	162	1.672,2	143	1.419,0

(Anlage 1)“. Lediglich 34 Beratungsstunden wurden zum Themenkomplex „Anpassung an den Klimawandel (Anlage 2)“ von Rindermästern und 129 Beratungsstunden zu Fragen des „Erhalts der biologischen Vielfalt (Anlage 4)“ von Schaf- und Ziegenhaltern nachgefragt.

Im Themenkomplex „Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung“ nahm Beratungen zur Senkung von Tierverlusten (Pkt. 15) mit 537 Stunden und Beratungen zu besonders tiergerechten Haltungsbedingungen (Pkt. 1) mit 331,5 Stunden den größten Raum ein (Tabelle 4.3.). Beratungen zur Funktion von Melkanlagen bzw. der Gestaltung von Funktionsbereichen (Liegeflächen, Melkständen, Stalleinrichtungen, Ablambbuchten, ...), zu Jungtierverlusten, der Klauengesundheit, der Abgangsursachen und nicht zuletzt der Eutergesundheit standen hier im Mittelpunkt.

Auch Beratungen zur bedarfsgerechten Fütterung unter besonderer Beachtung der Versorgung mit Roh-

faser, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen und zur bedarfsgerechten Wasserversorgung wurden mit 163 Stunden stark, insbesondere von den Mitgliedern unserer Kontroll- und Beratungsringe, nachgefragt.

Da kein landwirtschaftlicher Betrieb wie der andere ist und sich in den letzten Jahren verschiedene Haltungs-, Fütterungs- und Managementsysteme entwickelt haben, gibt es auch keinen Königsweg in der Tierhaltung, der für alle geeignet ist. Mit der betriebsindividuellen Beratung, die zudem vom Land Sachsen-Anhalt gefördert wird, können so maßgeschneiderte Lösungen betriebsindividuell erarbeitet werden.

Das Land Sachsen-Anhalt förderte die durch den LKV durchgeführten Beratungen im Jahr 2025 mit einer Gesamtsumme von 153.072 €.

Auch im Jahr 2026 wird die Beratungsförderung fortgeführt. Dafür stehen Ihnen unsere qualifizierten Be-

Tabelle 4.3.: Umfang der durch die LKV-Berater in den einzelnen Punkten der Anlage 1 erbrachten Beratungsdienstleistungen im Jahr 2025

	1	2	3	4	5	6	13	15	16	17	gesamt
Milcherzeuger	251,5	12,0		5,0				417,0		4,0	689,5
Rindermäster	17,0	3,0		36,0	20,0			37,0		29,0	142,0
Schafhalter	59,0	12,5	3,0	115,0		88,5		81,0		1,5	360,5
Schweinehalter					34,0					14,0	48,0
Ziegenhalter	4,0			7,0		3,0		2,0			16,0
Gesamt	331,5	27,5	3,0	163,0	54,0	91,0		537,0		48,5	1.419,0

rater der Abteilungen Qualitätsberatung und Kontroll- und Beratungsringe, die hierfür die Berateranerkennung erworben haben, mit ihrem Wissen und tech-

nischen Messeinrichtungen (LactoCorder, Schadgasmessgeräte, Datenlogger, trinamix-Futtermitteltester usw.) zur Verfügung (Tab. 4.1.).

Anlage 1 - Gesundheitliche Aspekte der Tierhaltung -

Diese untergliedern sich in Beratungen:

1. zu besonders tiergerechten Haltungsbedingungen in bestehenden Anlagen und bei geplanten Neubauten
2. zum Umgang mit Nutztieren: Kenntnisse und Fähigkeiten der Nutztierhalter (§ 2 Nr. 3 des Tierschutzgesetzes)
3. zur Anwendung betriebsspezifisch geeigneter Tierwohlindikatoren zur Umsetzung der betrieblichen Eigenkontrolle nach § 11 Abs. 8 TierSchG
4. zur bedarfsgerechten Fütterung unter besonderer Beachtung der Versorgung mit Rohfaser, Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen und zur bedarfsgerechten Wasserversorgung
5. zur Verbesserung des Stallklimas und zur Verminderung der Schadgasbelastung
6. zum Schutz der auf der Weide gehaltenen Nutztiere vor Übergriffen durch Wildtiere oder verwilderte Tiere und der Umsetzung entsprechender Maßnahmen
7. bei der Haltung von Ferkeln und Mastschweinen mit unkupierten Schwänzen, zu Sofortmaßnahmen bei Auftreten von Schwanzbeißen sowie zur Tierbeobachtung zum Erkennen von Anzeichen von Schwanzbeißen
8. zu den Methoden beim Verzicht auf die betäubungslose Kastration bei Ferkeln
9. zur tiergerechten Haltung von Sauen im Deck- und Abferkelbereich
10. zum Management bei der Haltung von Legehennen und Puten mit unkupiertem Schnabel, zu vorbeugenden Maßnahmen gegen Kannibalismus und Federpicken
11. zur tiergerechten Haltung von Enten und Gänsen, insbesondere zum Wasserangebot zur Befriedigung artspezifischer Bedürfnisse
12. bei Mastgeflügel zur Vermeidung von körperlichen Schäden, die durch das Haltungssystem verursacht werden
13. zur Minimierung des Einsatzes von Antibiotika und sonstigen Arzneimitteln
14. zum betriebsspezifischen Einsatz alternativer Behandlungsmethoden und Naturheilverfahren sowie zur Umsetzung von präventiven Maßnahmekonzepten
15. zur Senkung der Tierverluste, insbesondere zur
 - a. Eutergesundheit
 - b. Kälbergesundheit
 - c. Klauengesundheit
 - d. Fruchtbarkeit und Reproduktion
 - e. Stoffwechselgesundheit
16. zu allgemeinen Hygienemaßnahmen, Gesundheitsvorsorge und Tierseuchenprohylaxe (Biosicherheit) sowie Stallhygiene (Saubereitscore) und Hygiene bei der Lagerung und Anwendung von Arzneimitteln
17. zur Tränkwasserversorgung (qualitativ und quantitativ) sowie Tränkwasserhygiene.

Laktation - optimal starten

KULMIN® LEINEX Dairy **NEU!**

Spezial-Ergänzungsfutter für Milchkühe mit besonders hochaufgeschlossenem, extrudiertem Leinsamen und Rapsextraktionsschrot.

- hochwertiges Protein
- hoher Energiegehalt
- garantiert hoher Anteil an Omega-3-Fettsäuren
- hochverdauliches Fett
- höhere Persistenz
- geringere Methanproduktion



251125



FÜTTERN MIT SYSTEM

Bergophor GmbH

Kronacher Str. 13 • 95326 Kulmbach

Tel. 09221 806-0

www.bergophor.de

SICHER. SCHNELL. WERTVOLL

Nutzen Sie den Kurierdienst des LKV Sachsen-Anhalt e.V.

Jetzt auch für Bodenproben!

Die Bodenuntersuchung erfolgt im LKV Berlin-Brandenburg eV!



Optimaler Einsatz von Düngemitteln beginnt mit der richtigen Analyse

- ✓ Akkreditiertes Prüflabor
- ✓ Schnelle Ergebnisse
- ✓ Umfassende Düngeempfehlung
- ✓ Schneller Transport - Sicher und Zeitnah!

Mehr Infos unter:

www.lkvbb.de - Tel.: 033433/656-60





5. Kontroll- und Beratungsringe

5.1. Kontroll- und Beratungsring Rindermast

Über 10,3 Mio. Rinder wurden 2025 in Deutschland gehalten. Fast jeder zweite Landwirt in Deutschland hält Rinder. Rinder sind wirtschaftlich gesehen die wichtigsten Nutztiere in Deutschland. Rund ein Viertel

des Produktionswertes der deutschen Landwirtschaft geht auf die Rinderhaltung zurück. Nach Angaben des BMEL lag der Produktionswert der deutschen Landwirtschaft 2025 bei ca. 76,8 Mrd. Euro.

Neben Milch, deren Warenwert vom BMEL mit mehr als 16 Mrd. Euro beziffert wird, kommt der Erzeugung

von Rindfleisch mit fast 6,3 Mrd. Euro eine große Bedeutung zu. 50 % des Rindfleisches kommt aus Kuhschlachtungen. Jungbullenfleisch macht ca. 25 % aus. Auf Färsen und Kalbfleisch entfällt der Rest.

Der Rückgang beim Verzehr von Fleisch in den letzten Jahren wurde 2024 gestoppt. Die Beliebtheit von Geflügelfleisch steigt weiter. Mit einem Plus von 0,5 kg liegt der Pro Kopfverbrauch jetzt bei 13,6 kg. Der Durchschnittsverzehr an Rindfleisch blieb 2024 mit 9,3 kg pro Kopf stabil. Für 2025 wird ein leichter Rückgang prognostiziert. Der Selbstversorgungsgrad steigt wieder und wird 2025 leicht über 100 % liegen (Abb. 5.1.1 und 5.1.2).

Der Rindfleischmarkt wird 2025 von Bestandsaufgaben und Bestandsabbau vor allem im Bereich der Jungbullenmast bestimmt. Hohe Rindfleischpreise treffen auf ein sich veränderndes Einkaufsbewusstsein der Kunden. Konzentrationen und Umstrukturierungen

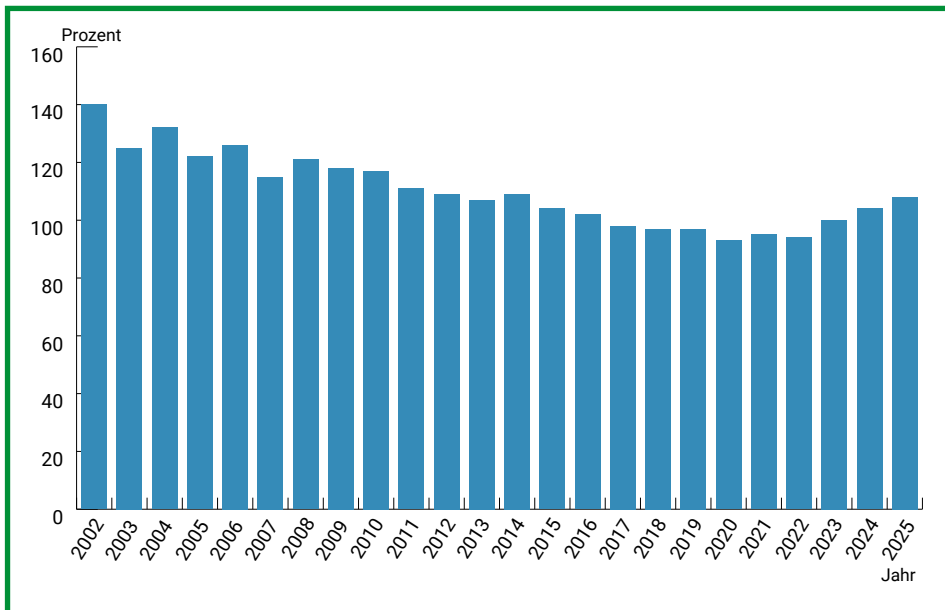


Abb. 5.1.1.: Selbstversorgungsgrad mit Rind- und Kalbfleisch in Deutschland in Prozent (Statistika 2025)

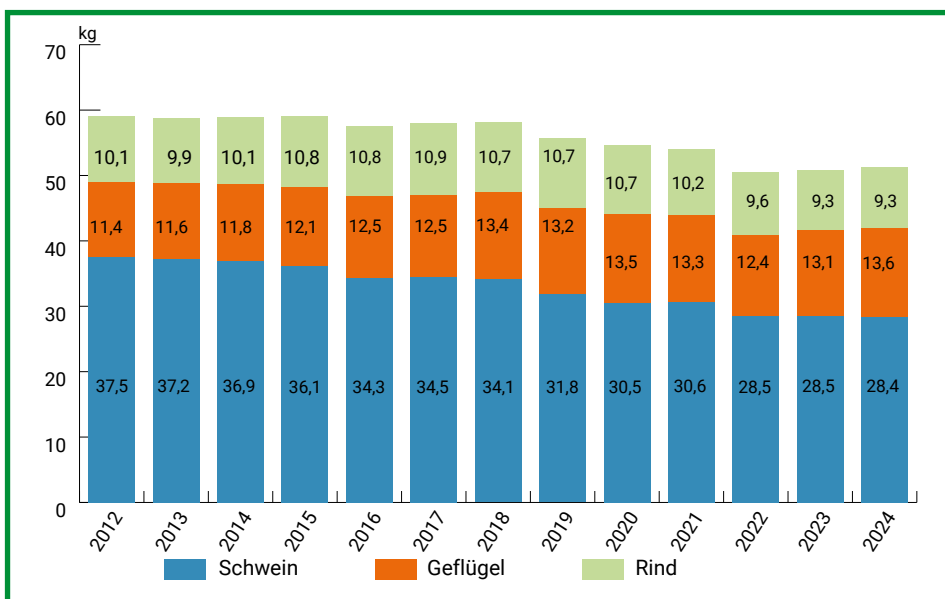


Abb. 5.1.2.: Pro-Kopf-Konsum von Fleisch in Deutschland in kg (Statistika 2024)

im Schlachthofbereich sowie das Bestreben der großen Lebensmittelunternehmen nach höheren Marktanteilen verschärfen den Wettbewerb um das ohnehin knappe Schlachtrinderangebot. Die Erzeugerpreise für Rindfleisch stiegen 2025 kontinuierlich. Der Handel, die Gastronomie und vor allem die Verbraucher konzentrierten sich bisher, mangels anderer Alternativen, auf einheimische Ware.

Aktuell stehen Rindfleischerzeuger vor einer Vielzahl neuer Herausforderungen. Nach den Preiserhöhungen für Rindfleisch in der Vergangenheit ist die wirtschaftliche Situation der Rindermäster stabil und zufriedenstellend. Dabei müssen allerdings Mitnahmeeffekte aus der Vergangenheit, wie günstige Tiereinkäufe sowie niedrige Futter-, Energie- und Personalkosten beachtet werden. Problematisch gestalten sich die politischen Rahmenbedingungen. Die Anforderungen des Gesetzgebers, der Handelsunternehmen und nicht zuletzt der Bevölkerung hinsichtlich Haltungsvorgaben und Tierwohl müssen beachtet werden, sind aber nicht zum Nulltarif zu bekommen. Oftmals sind die Forderungen unklar und nicht nachzuvollziehen. Motivierte Mitarbeiter für die Rinderhaltung zu finden und zu halten, ist in vielen Betrieben ein großes Problem. Dies führt zu einem Abbau der Bestände. Rindermäster und Mutterkuhhalter reduzieren ihre Herden, geben auf, oder suchen nach Einkommensalternativen.

Im Rindermastkontroll- und Beratungsring sind 33

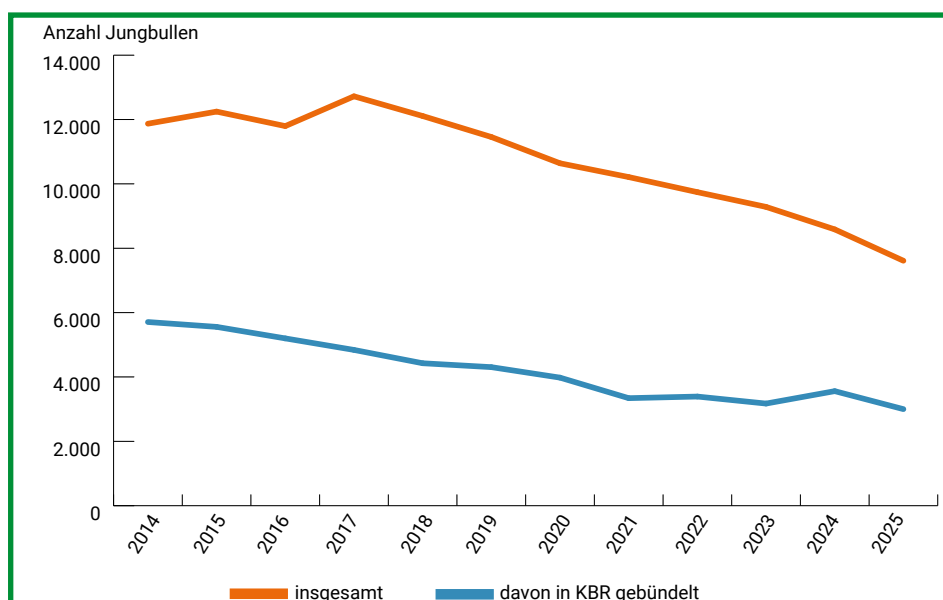
Mitgliedsbetriebe organisiert. In diesen Betrieben wurden 2025 ca. 4.000 Bullen, 4.000 Mutterkühe und 5.000 Milchkühe gehalten. Die Situation im Kontroll- und Beratungsring Rindermast ist typisch für Deutschland. Bestandsabbau und Betriebsaufgaben bestimmen das Geschehen. In den letzten 10 Jahren reduzierte sich der Milchkuhbestand um 690.000 Stück. Durch den verstärkten Einsatz von gesextem Sperma werden immer weniger männliche Kälber (zur Mast) geboren. Ebenso geht der Bestandsabbau bei den Mutterkühen weiter. Fast 64.000 Mutterkühe werden heute weniger gehalten als 2015. Dementsprechend wurden weniger Absetzer produziert. Die Auswirkungen sind im zurückgehenden Bestand an Jungbullen (222.000 in den letzten 10 Jahren) spürbar (Tab. 5.1.1 und Abb.5.1.3).

Im Schnitt hielt jeder rindermästende Betrieb in Deutschland 14,6 Jungbullen. Es ist ein deutliches Nord-Süd-Gefälle zu erkennen. Sachsen-Anhalt ist das Land in Deutschland mit der geringsten Viehdichte. Nur 0,31 Großvieheinheiten werden hier je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche gehalten. 934 Betriebe in Sachsen-Anhalt halten im Schnitt 8,15 Bullen (Alter 1-2 Jahre).

Tabelle 5.1.1.: Entwicklung der Rinderbestände (Statistisches Landesamt)

	Milchkühe	Mutterkühe	Bullen 1-2 Jahre
Deutschland 2015	4.286.651	682.014	986.720
Deutschland 2016	4.272.126	684.962	962.186
Deutschland 2017	4.214.349	670.317	956.727
Deutschland 2018	4.167.236	663.241	914.632
Deutschland 2019	4.067.023	652.630	910.026
Deutschland 2020	3.969.277	640.102	857.435
Deutschland 2021	3.891.509	625.533	819.849
Deutschland 2022	3.817.321	612.407	854.048
Deutschland 2023	3.775.191	623.390	862.080
Deutschland 2024	3.668.290	628.393	795.106
Deutschland 2025	3.596.633	618.088	764.397
Sachsen-Anhalt 2024	95.561	26.645	8.586
Sachsen-Anhalt 2025	94.458	25.408	7.612
Sachsen-Anhalt Haltungen (Mai 2025)	462	1.683	934

Abb. 5.1.3.: Entwicklung des Jungbullenbestandes in Sachsen-Anhalt



Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt 2025

Um auf die sich ständig verändernden Marktbedingungen reagieren zu können, ist es nötig, die Leistungen der eigenen Mastbullen sowie die in vergleichbaren Betrieben zu kennen. Seit 30 Jahren werden durch den Kontroll- und Beratungsring Rindermast Daten zu Schlacht- und Mastleistungen von Jungbullen erhoben und ausgewertet. Neben Aussagen über die Effektivität der Mast lassen sich Informationen zur Fütterung, Tiergesundheit, Haltung, Rasse und Schlachtung ableiten.

Um einen größeren Stichprobenumfang zu nutzen, werden Bullen aus nicht in den Kontroll- und Beratungsringen gebündelten Betrieben und Bullen aus Mecklenburg-Vorpommern einbezogen (Tab.5.1.2.). Es kann auf Daten aus 20 Betrieben zugegriffen werden.

Diese Betriebe liefern fast 30 % der in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt gemästeten Jungbullen (7.919 Bullen).

Durch Reduzierung der Mastplätze in mehreren Betrieben und Aufgabe der Bullenmast in 3 Betrieben, konnten 2025 über 1.630 Bullen weniger ausgewertet werden als im Vorjahr. Davon entfielen 1.082 Bullen auf Mecklenburger Betriebe und 553 Bullen aus Betrieben in Sachsen-Anhalt. Die mittleren Schlachtgewichte gingen um 5 kg/Bulle zurück. Das Schlachtalter reduzierte sich um 14 Tage je Bulle. Die Tageszunahmen stagnierten in den Betrieben.

Trotz des an der Kuhpopulation und der Flächenausstattung gemessenen geringen Bullenbestandes in Sachsen-Anhalt und in Mecklenburg-Vorpommern ist die Rassenstruktur der Mastbullen in den Bundesländern typisch für die Neuen Bundesländer (Tab.6.1.3).

Tabelle 5.1.2.: Datengrundlage und Ergebnisse der ausgewerteten Jungbullenschlachtungen 2025

Datenherkunft	Anzahl Bullen	Schlachtalter in Tagen	Lebendgewicht in kg	Zunahme in g/Tag	Schlachtgewicht in kg	Ausschlachtung in %
Sachsen-Anhalt	3.007	634	716	1.084	409	57,2
dv. Milchgenetik	1.084	635	646	972	361	56,6
dv. Mastgenetik	1.923	633	755	1.148	436	57,6
dv. i.d. KBR Mastgenetik	1.680	627	760	1.166	440	57,8
Meckl.-Vorpommern	4.912	602	736	1.162	426	57,7
Gesamt	7.919	614	729	1.132	420	57,5

Tabelle 5.1.3.: Rassezusammensetzung (Auszug) der Mastbullen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2025 (Statistische Landesämter, eigene Auswertungen)

Rasse	Bestand an 1-2 Jahre alten Bullen		davon in KBR-Schlachtauswertung 2025 in %
	Sachsen-Anhalt	Meckl.- Vorpommern	
Holstein / Schwarzbunt	2.350	2.054	21,2
Kreuzung Fleisch*Fleisch	1.477	4.149	43,9
Fleckvieh	5.224	1.039	19,9
Charolais	133	321	20,5
Angus	452	742	19,2
Limousin	353	150	39,5
Holstein-Rotbunt	105	230	17,9
Kreuzung Milch*Fleisch	1.088	4.393	24,2
Kreuzung Milch*Milch	150	248	35,9
Gesamt	7.612	21.683	27,1

Die Schlachtergebnisse werden entsprechend der verwendeten Genetik ausgewertet. Somit ergeben sich teilweise geringe Stückzahlen, die bei der Interpretation der Ergebnisse (Betriebseinfluss) zwingend zu berücksichtigen sind. Der Rasseinsatz in den Betrieben ist sehr unterschiedlich. Betriebe mit eigener Mutterkuhhaltung und nachgeordneter Mast konzentrieren sich auf eine Vatterasse. Es kommt zu den vielfältigsten Rassenkombinationen. In den Betrieben mit Zukauf von Absetzern und Fressern liegt vor der Fixierung auf eine Rasse oftmals die Tatsache der Verfügbarkeit und des Preises der Jungtiere. Deutlich zugenommen hat der Anteil Jungbullen mit Genetik von Weißblauen Belgiern. Kreuzungskälber aus den Milchviehbetrieben finden ihren Platz in der Rindermast.

Betriebsspezifische Einflüsse gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse ist vor allem bei den Rassen, die in nur wenigen Betrieben gemästet werden, eingeschränkt. Das Wachstumspotential wird in vielen Fällen nicht annähernd ausgeschöpft. Stückzahlmäßig liegt nach

wie vor der Schwerpunkt bei den intensiven Mastrassen, die mit ihren hohen Leistungen wirtschaftlich sind, aber trotzdem die immer spezielleren Anforderungen des Handels hinsichtlich Haltung und Qualität erfüllen (Tab. 5.1.4.). Spezial und Extensiv Rassen sind bei Direktvermarktern und Hobbyhaltern anzutreffen. Ihr Anteil nimmt zu.

Große Unterschiede bei den Tageszunahmen zwischen den Betrieben resultieren aus unterschiedlichen Fütterungsstrategien und Haltungsvarianten. Deutlich wird dies bei der Betrachtung einzelner Betriebe. In den Abb.5.1.4. und 5.1.5. werden die Tageszunah-

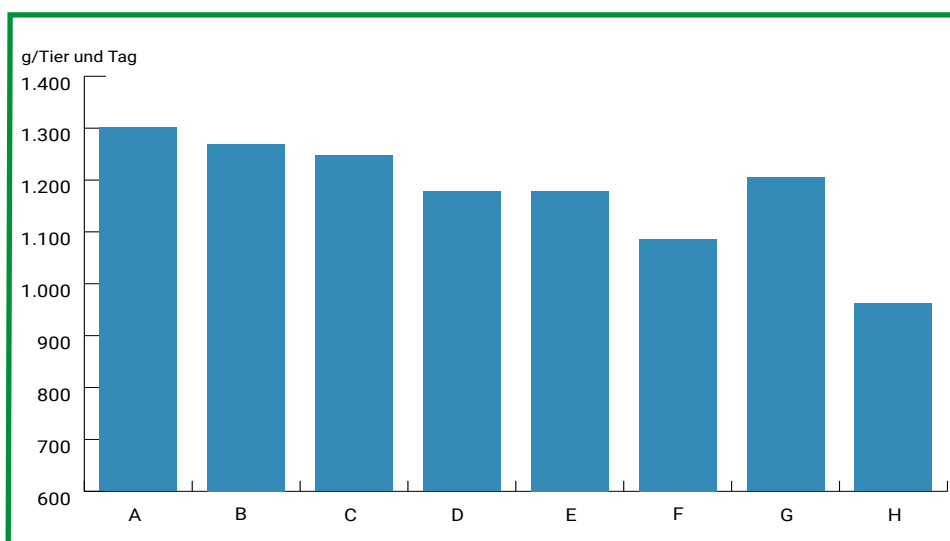


Abb. 5.1.4.: Zunahmen von Fleckviehbullen nach Betrieben 2025 (>10 Bullen je Betrieb)

Tabelle 5.1.4.: Schlachtauswertungen von Jungbullen 2025 in Abhängigkeit von der Rasse

Genetik	Anzahl Haltungen	Anzahl Bullen	Schlacht- gewicht in kg/Bulle	Lebend- gewicht in kg/Bulle	Alter in Tagen	Zunahme in g/Tier/Tag
Fleckvieh-Kreuzungen	2	459	463	792	617	1.234
Ueckermärker	3	466	443	762	603	1.202
Fleckvieh	7	1.799	433	748	595	1.196
Charolais	4	93	453	776	631	1.176
Kreuzung Milch*Milch	8	143	410	718	597	1.143
Kreuzung Fleisch*Milch	13	1.324	406	708	588	1.141
Kreuzung	8	1.936	433	746	629	1.130
Limousin	6	199	436	756	651	1.108
Angus	6	230	433	750	648	1.103
Hereford	2	7	416	723	628	1.093
Rotbunt-HF	6	60	383	681	636	1.017
Schwarzbunt-HF	9	1.007	364	649	616	995
Aubrac	1	3	404	708	686	982
Limousin-Kreuzung	5	78	397	708	686	981
Galoway	1	14	285	529	688	843
Rotes Harzer Höhenvieh	4	94	319	595	748	836
Wagyu	1	7	490	907	1.390	623
Gesamt		7.919	420	729	614	1.132

HF= Holstein-Friesian

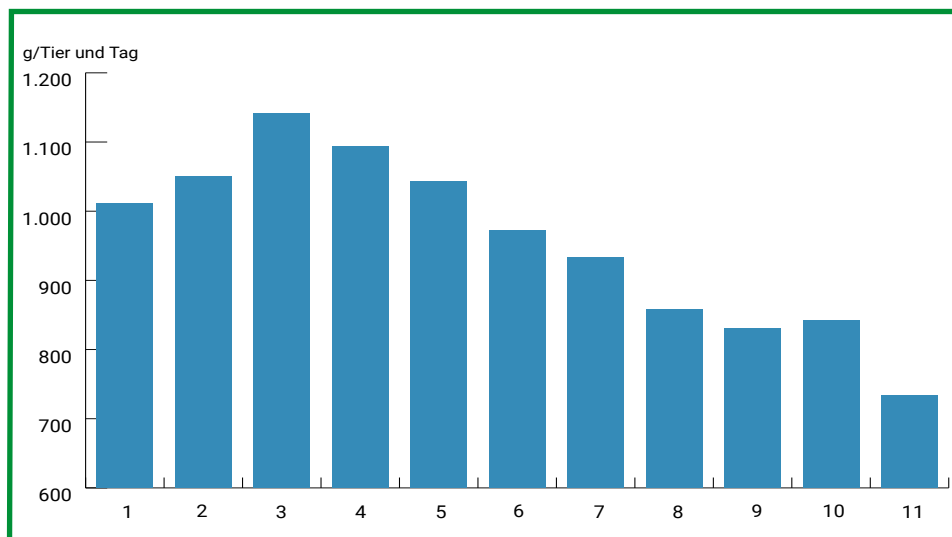


Abb. 5.1.5.: Zunahmen von Schwarzbunten Bullen nach Betrieben 2025(>10 Bullen je Betrieb)

In acht Betrieben wurden 1.806 reinrassige Fleckviehbullen gemästet. Bei durchschnittlichen Schlachtgewichten von 433 kg nahmen die Jungbullen 1.196 g/Tag zu. Differenzen in den Zunahmen von fast 340 g/Tier und Tag zwischen den Betrieben resultieren aus einer unterschiedlichen Mastphilosophie.

2025 nahmen die Schwarzbunten Bullen mit durchschnittlich 999 g/Tier und Tag, 35 Gramm am Tag weniger zu als im Vorjahr. Mit

men als Ausdruck für die Effektivität und Leistungsfähigkeit von Fleckviehbullen und Schwarzbunten Bullen in verschiedenen Betrieben dargestellt. Er-sichtlich sind gewaltige Leistungsunterschiede trotz fast gleicher Genetik.

366 kg Schlachtgewicht waren die Bullen 11 kg leichter und 3 Tage jünger (625 Tage) als 2024.

Die Leistungen der Bullen in ökologisch mästenden Betrieben fallen deutlich ab. Bevor Wertungen und

Verallgemeinerungen getroffen werden, müssen die betriebspezifischen Gegebenheiten betrachtet werden. Normalerweise setzt hier die weitere Arbeit der Kontroll- und Beratungsringe an, um den Betriebsleitern Informationen und einzeln abgestimmte Lösungen anzubieten.

Ergebnisse zu Schlacht- und Mastleistungen von Schlachtfärsen aus Sachsen-Anhalt

Als Alternative zur Bullenmast und zur Nutzung vorhandener freier Kapazitäten haben Landwirte die Mast weiblicher Rinder weiter ausgebaut. Deshalb werden durch den Kontroll- und Beratungsring Rindermast auch Leistungsdaten weiblicher Mastrinder erfasst. Diese liefern erste Informationen zur Rentabilität in den Betrieben.

Hochwertiges Färsenfleisch wird vor allem von der Gastronomie und dem LEH gern gekauft. Große Lebensmittelketten haben das Färsenfleisch aus Deutschland in ihren Focus gerückt und versuchen über Spezialfleischprogramme Alleinstellungsmerk-

male gegenüber ihren Mitbewerbern zu etablieren. Im Jahr 2025 konnten Daten von 1.350 Schlachtfärsen aus 22 Betrieben ausgewertet werden.

1.064 Färsen ließen sich auf Mastgenetik zurückführen. Es wurden 286 Milchviehfärsen gemästet. Nur ein Drittel der ausgewerteten Betriebe mästen jedoch die Färsen im eigentlichen Sinn. In den übrigen Betrieben liefen die Färsen in den Mutterkuhherden und wurden aus verschiedensten Gründen geschlachtet. Demzufolge sind die Auswertungen nur bedingt verallgemeinerbar, aber einzelbetrieblich durchaus von Interesse.

Die Schlachtgewichte sind bei den fleischbetonten Färsen mit 316 kg zu niedrig. Vor allem Tiere aus den ökologisch wirtschaftenden Betrieben drücken den Durchschnitt deutlich. Schlachtgewichte bei Fleckvieh- und Gelbviehkreuzungen sowie reinrassigen Gelbvieh und Charolais sind mit weit unter 300 kg bewusst niedrig gehalten. Die Tiere wurden zum großen Teil als ältere Roséabsetzer über Bioprogramme vermarktet. Optimale Schlachtgewichte hinsichtlich Ökonomie und Anforderung der Vermarkter bewegen sich

Tabelle 5.1.5.: Schlachtauswertungen von Färsen 2025 in Abhängigkeit von der Rasse (Auszug)

Genetik	Anzahl Haltungen	Anzahl Färsen	Schlacht- gewicht in kg/Färs	Lebend- gewicht in kg/Färs	Alter in Tagen	Zunahme in g/Tier/ Tag
Fleckvieh-Kreuzungen	1	3	233,7	432,7	295	1.328
Kreuzung Fleisch*Milch	9	191	311,9	567,1	629	854
Gelbvieh-Kreuzungen	1	3	252,7	467,9	517	829
Angus-Kreuzungen	1	71	329,3	598,7	691	817
Kreuzungen	2	19	352,4	640,7	749	809
Angus	3	53	340,1	618,4	729	802
Kreuzungen Fleisch*Fleisch	11	318	321,1	583,9	725	775
Limousin-Kreuzungen	3	97	347,9	632,5	787	772
Limousin	5	135	343,7	625,0	790	766
Fleckvieh	9	112	325,9	593,0	755	747
Gelbvieh	1	5	200,7	371,7	434	720
Schwarzbunt- HF	11	258	265,4	486,3	674	710
Kreuzungen Milch*Milch	6	23	296,9	542,5	717	707
Aberdeen Angus	1	8	314,1	571,1	764	702
Charolais	1	2	260,8	474,2	663	680
Kreuzungen WBB*Milch	1	33	298,0	541,8	885	579
Rotbunt	3	5	273,8	505,0	877	537
Rotes Harzer Höhenvieh	1	17	280,0	528,3	1.046	474
Gesamt		1.350	312,9	569,9	719	765

HF= Holstein; WBB= Weiß Blaue Belgier

mittlerweile zwischen 340 bis 380 kg. Davon sind die meisten Betriebe weit entfernt.

Nicht zufriedenstellend sind das hohe Schlachalter mit 719 Tagen und die geringen Tageszunahmen von nur 765 g (Tab.5.1.5.).

Durch die Färsenmast könnten vorhandene Kapazitäten in den Betrieben ökonomisch rentabel genutzt werden, wenn die Tiere entsprechend ihrem Leistungspotential gefüttert und gehalten werden. Nebenbei funktioniert auch eine Färsenmast nicht.

Fruchtbarkeitsauswertung Gebrauchsmutterkuhherden

Auch 2025 konnten aus 32 Betrieben des Rindermastkontroll- und -Beratungsringes Daten zum Fruchtbarkeitsgeschehen in den Gebrauchsmutterkuhherden erhoben werden. In diesen Betrieben standen 3.774 Mutterkühe. Dies sind mehr als 15 % des Landesbestandes. Die Ergebnisse sind in der Tabelle 5.1.6. dargestellt.

Personelle und materielle Engpässe sowie die Umstrukturierung einiger Extensivierungsprogramme führen dazu, dass sich auch die klassische Mutterkuhhaltung im Wandel befindet. In fast allen Betrieben steht die Nutzung der Flächenprämien im Vordergrund. Die Mutterkuh ist dabei, oftmals sogar ökonomisch richtig, nur noch Mittel zum Zweck um maximale Prämienabschöpfung zu gewährleisten. Der problemlosen Haltung ohne große Aufwendungen wird dabei der Vorrang gegenüber der Absetzerer-

zeugung gegeben.

Der Rückgang der klassischen Mutterkuhbestände muss gestoppt werden. Politische Entscheidungen zur Wertschätzung der Naturschutzleistung durch die Nutzung des hochsensiblen Dauergrünlandes durch Beweidung, aber auch die Erzeugung hochwertiger Absetzer für die Rindermast, sind hier das Instrument der Zukunft. Natur- und Artenschutz auf Grünland kann nicht durch Mulchen und Biogasanlagen „abgesichert“ werden. Die politische Weichenstellung wird über die Zukunft der Mutterkuhhaltung in den deutschen Grünlandgebieten bestimmen.

An Grünland gebundene Prämien sollten deshalb mehr den Aspekt der Beweidung berücksichtigen. Die Absetzerpreise sind in nie dagewesene Höhen gestiegen, werden aber gebraucht um die höheren Produktionskosten zu decken und führen somit nur bedingt zu besseren Betriebsergebnissen in den Mutterkuhhaltungen. Problematisch wird die Preisgestaltung in der Zukunft sollten die Rindfleischmärkte kippen. Das vorherige Kostenniveau wird nicht mehr zu erreichen sein.

Rassemäßig geht der größte Anteil in den betreuten Mutterkuhbetrieben nach wie vor auf Fleckvieh und Kreuzungen auf Fleckviehbasis zurück. Gute Haltungsbedingungen und die Unternehmensphilosophie der Herdenbesitzer, gekoppelt mit einem hohen Gesundheitsstatus, lassen die Mutterkühe alt werden. Ein Beispiel dafür stellt die auf der Infoveranstaltung Rindermast 2025 in Bandau als „fruchtbarste Mutterkuh Sachsen-Anhalts“ geehrte Gelbviehkühe „Hansa“

Tabelle 5.1.6.: Fruchtbarkeitsparameter ausgewählter Mutterkuhbetriebe in Sachsen-Anhalt

Jahr	Anzahl Kühe	Alter in Jahren	Erstkalbealter in Monaten	Anzahl an Kalbungen
2013	4.930	6,6	30,9	4,4
2014	5.523	6,8	30,9	4,5
2015	4.570	6,8	30,5	4,7
2016	4.323	7,0	30,4	4,8
2017	5.230	7,0	30,6	4,8
2018	5.244	6,9	30,6	4,8
2019	5.071	6,9	30,5	4,8
2020	4.549	7,2	31,3	4,9
2021	4.009	7,4	31,2	5,1
2022	4.309	7,7	31,3	5,2
2023	4.153	7,6	31,6	5,1
2024	4.018	7,5	31,4	5,1
2025	3.774	7,5	31,5	4,9

aus der AG Paplitz dar. In 17 Jahren zog diese Mutterkuh 16 Kälber auf.

Tierverluste und vorzeitige Abgänge

Trotz großer Anstrengungen der Betriebsleiter, Mitarbeiter und Hoftierärzte lassen sich Verendungen nicht vermeiden. Das Bestreben muss dahin gehen, diesen Anteil so gering wie möglich zu halten. Neben rein finanziellen Gesichtspunkten bei der Vermeidung der Verluste gewinnen die hohen gesellschaftlichen Ansprüche hinsichtlich Tierwohl, Tiererschutz und Tiergesundheit in der Nutztierhaltung immer mehr an Bedeutung. Ergebnisse aus den Mitgliedsbetrieben des Kontroll- und Beratungsrings Rindermast Sachsen-Anhalts zum Gesundheits- und Verlustgeschehen in den Rindermastbeständen und Gebrauchsmutterkuhherden dienen als Basisinformation für weiterführende Analysen zur genauen Ermittlung der Haupttodesursachen in den Betrieben. Nur bei genauer Kenntnis der Ursachen lassen sich Verluste reduzieren. Zeitlich und finanziell begründete Engpässe bei der Erfassung der Daten und Wegfallen der intensiven Betreuung vor allem der Mutterkuhhalter sind die Ursache für den deutlichen Anstieg nicht definierbarer oder sonstiger Gründe der Verluste. Eine fundierte Datenerfassung ist nur noch über die Nut-

zung der Beratungsförderung möglich. Dies muss bei der Betrachtung der Durchschnittswerte zwingend beachtet werden.

Kälberverluste Sachsen-Anhalt

Grundlage sind Angaben der Betriebsleiter zu Ursachen der Verluste von Mutterkuhabsetzern und HF- Bullenkälbern aus Mast und Aufzuchtbetrieben des Kontroll- und Beratungsrings Rindermast im Wirtschaftsjahr 2024/2025 sowie HIT-Meldungen.

Der geringe Anteil „Verluste durch Geburt“ bei den HF-Bullenkälbern, liegt in der Tatsache begründet, dass die Kälber erst ab der 4. Lebenswoche oder später in die Mastbestände übernommen werden. Kälberverluste durch Folgen der Geburt, mit über 24 % in den Mutterkuhherden, lassen sich nur zum Teil durch die Freilandkalbung, mit eingeschränkten Möglichkeiten der Geburtsüberwachung und Unterstützung, erklären. Bei den Geburten sind die Angaben der Betriebsverantwortlichen nicht immer vergleichbar. Den größten Anteil der Verluste der HF-Kälber aber auch der Absetzer machen 2024/25 Erkrankungen der Atemwege aus. Lungenentzündungen sind bei den Jungtieren bis zu einem halben Jahr die Haupttodesursache (30,55 %). Durchfallerkrankungen liegen bei den HF-Kälbern mit 25 %, höher als bei den

Tabelle 5.1.7.: Kälberverluste im Alter von 0 bis 180 Tage und deren Ursachen in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2024/25

	Anzahl Tiere St.	Gesamt- verluste %	dv. Verlustursachen in %				
			Geburt	Lunge	Stoff- wechsel	Unfall	Sonstige
Absetzer	2.417	6,6	24,53	20,13	19,51	6,92	28,53
HF-Kälber	1.909	7,7	4,69	49,22	25,00	2,34	33,59
Gesamt	4.326	7,2	14,47	30,55	20,26	4,50	28,6

Tabelle 5.1.8.: Mutterkuhverluste und deren Ursachen in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2024/25

	Anzahl Tiere St.	Gesamt- verluste %	dv. Verlustursachen in %				
			Geburt	Lunge	Stoff- wechsel	Unfall	Sonstige
Mutterkühe	2.500	3,40	17,40	0,00	40,69	8,13	32,50

Mutterkuhkälbern. Die höhere Keimbelastung in den Ställen und engere Kontakte zwischen den Tieren sind ursächlich dafür verantwortlich. Unter sonstige Gründe werden alle anderen Todesfälle und nicht genau bekannte Verlustursachen zusammengefasst. Den im Jahr 2025 ermittelten 7,2 % Kälberverlusten in Sachsen-Anhalt stehen 8 % aus Mastbetrieben aus Thüringen gegenüber.

Mutterkuhverluste Sachsen-Anhalt

Mit 3,4 % sind die Verluste als gering einzuschätzen. Problematisch und in der weiteren Arbeit intensiver zu betrachten ist der hohe Anteil von Stoffwechselproblemen. Die zum Teil extensive Haltung im Freien, Folgen der Blauzungenerkrankung, geringe personelle Kapazitäten sowie Probleme in der Zuordnung der Ursachen sind verantwortlich. Fast ein Drittel der Verluste konnte keiner klaren Ursache zugeordnet werden. Damit ist der Anteil nicht definierter Gründe zurückgegangen, vermindert aber die allgemeine Aussagekraft.

Verluste Jungbullen

Seit 2013 werden in den Mitgliedsbetrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast Daten zu den Todesursachen in den Mastbullenbeständen erfasst. In der Tabelle 5.1.9. wird die Entwicklung in den letzten Jahren dargestellt. Betrachtet werden Verendun-

gen von Mastbullen im Alter von 6 bis 24 Monaten. Auch hier dienen Angaben der Verantwortlichen zu den Ursachen und Meldungen an die HIT Datenbank als Grundlage.

Der Anteil der Verluste durch Unfälle ist weiterhin hoch. Nach Aussagen der Verantwortlichen werden Jungbullen nach Verletzungen schneller euthanasiert als noch vor Jahren, um den Tieren weiteres Leid zu ersparen und Diskussionen mit Amts- und Schlachthofveterinären aus dem Wege zu gehen. Analog zu den Jungtieren sind auch in der anschließenden Mast Lungen- und Stoffwechselerkrankungen ein großes Problem. Die Angaben zu den Verlustursachen sind, obwohl subjektiv von den Verantwortlichen eingeschätzt, durch die intensive Arbeit und die langjährige Erfassung belastbar.

Vergleichszahlen aus Thüringen gehen von 7 % Tierverlusten bei Bullen ab 6 Monaten aus. Dem stehen 2,6 % (letztes WJ) in Sachsen-Anhalt gegenüber.

Vorzeitige Schlachtung von Jungbullen

Nicht jeder Jungbulle erreicht auf Grund von Erkrankungen, Verletzungen oder Unfällen das angestrebte Schlachtgewicht oder Schlachtalter. Vorgezogene Schlachtungen sind oftmals die einzige Möglichkeit dem Tier unnötige Leiden zu ersparen, es aber trotzdem noch einer Verwertung und Nutzung zuzuführen. Dies geht nur durch eine intensive Zusammenarbeit

Tabelle 5.1.9.: Verluste und deren Ursachen in Mastbullenbeständen in Sachsen-Anhalt

Zeit- raum	Anzahl Betriebe	Bullen Stück	Gesamt- verluste %	Alter Tage	dv. Verlustursachen in %				
					Lunge	Stoff- wechsel	GM/K	Unfall	Sonstige
2015/16	22	5.440	2,3	378	44,8	13,4	6,3	18,1	17,3
2016/17	19	5.172	2,4	367	49,6	9,6	0,8	18,4	21,6
2017/18	21	5.276	3,2	353	38,2	17,9	12,5	19,7	11,3
2018/19	18	4.511	3,2	337	41,3	10,5	10,5	18,2	19,6
2019/20	17	4.809	3,3	396	36,3	17,2	9,5	17,2	19,7
2020/21	15	3.928	2,3	365	31,8	14,2	12,0	37,1	4,3
2021/22	18	3.180	3,9	419	46,3	19,5	6,5	19,5	8,1
2022/23	17	3.090	3,0	456	33,3	15,0	8,6	29,0	13,9
2023/24	15	2.997	3,3	310	21,0	6,0	8,0	55,0	10,0
2024/25	18	2.939	2,6	477	12,9	10,4	19,5	42,8	12,9

GM/K = Gliedmaßen/Klauen

Tabelle 5.1.10.: Selektion und deren Ursachen in Mastbullenbeständen in Sachsen-Anhalt

Zeit- raum	Anzahl Betriebe	Bullen Stück	Gesamt- selek- tion %	Alter Tage	dv. Selektionsursachen in %				
					Lunge	Stoff- wechsel	GM/K	Unfall	Sonstige
2016/17	19	5.172	3,2	532	37,1	5,9	43,7	5,4	7,8
2017/18	18	5.249	3,8	524	20,8	1,9	56,9	9,4	10,9
2018/19	17	4.302	3,7	554	19,9	5,6	39,7	13,6	21,1
2019/20	16	4.632	4,3	619	15,7	9,1	44,9	12,1	18,2
2020/21	14	3.847	2,8	604	20,7	2,7	68,5	1,8	6,3
2021/22	15	3.000	4,1	522	12,2	2,4	57,7	1,6	26,0
2022/23	16	3.023	3,1	587	21,9	4,9	36,5	8,1	5,7
2023/24	15	2.930	3,0	356	13,8	16,2	31,7	3,2	8,1
2024/25	16	2.864	5,4	275	17,8	7,3	56,9	0,0	1,6

zwischen Landwirt, Hoftierarzt und Schlachthoftierarzt. Nicht nur einer sach- und tierschutzgerechten Schlachtung kommt dabei großes Augenmerk zu. Es sind grundlegende Aspekte des Tierschutzes bei der Haltung, Verladung und dem Transport zu beachten.

Durch die Ursachenermittlung der Selektionsschlachtungen werden den Landwirten seit Jahren Daten zur Verbesserung der Haltungs- und Aufzuchtbedingungen und somit letztendlich zur Verbesserung der Mastergebnisse bereitgestellt. Ein Auszug wird in der Tabelle 5.1.10. aufgeführt.

Der Anteil vorzeitiger Schlachtungen durch Probleme der Gliedmaßen und Klauen ist nach wie vor der Hauptselektionsgrund. Vor allem Schwarzbunte Bullen haben zum Ende der Mast Gliedmaßen- und Klauenprobleme, die oft auf die Gestaltung der Liegeplätze und Spaltenböden zurückzuführen sind.

Hohe Schlachterlöse, sowie Probleme bei der Behandlung und Wiedereingliederung genesender Bullen, lässt die Entscheidung zu einer vorzeitigen Schlachtung oftmals leichter fallen.

Auswirkungen von Lungenentzündungen in der Jugend reduzierten die Lebendzunahmen und Schlachtgewichte. Oftmals werden solche Jungbullen untergewichtig geschlachtet. Der Anteil vorzeitig geschlachteter Bullen ist mit 5,4 % gestiegen.

Auch wenn oder gerade weil der Verbraucher nur wenig Wissen über die Rindermast hat, müssen wir uns der Tierwohldiskussion in der Bevölkerung sowie unserer Verantwortung gegenüber der Kreatur bewusst sein und entsprechend den Möglichkeiten Lösungen finden.

In den Auswertungen zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Betrieben. Der Ursachenermittlung in den Betrieben mit erhöhtem Verlust und Selektionsgeschehen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ziel der Arbeit der Kontroll- und Beratungsringe ist es, gemeinsam mit den Betrieben praktikable Lösungen zu finden.

Wirtschaftlichkeit der Jungbullenmast

Das Wirtschaftsjahr 2024/25 stellt sich turbulent da. Schlachterlöse in bisher noch nie dagewesener Höhe, aber auch rasant steigende Kosten, vor allem im Tiereinsatz, kennzeichnen die Ökonomie. Personelle Engpässe, Futter- und Energiekostensteigerungen verschärfen die Situation in den Betrieben. Dies führt zu einem Strukturwandel in der Rindermast. Die noch vor Jahren übliche „klassische Rindermast“, ist nicht mehr in allen Betrieben des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast zu finden. Immer mehr Betriebe setzen aus unterschiedlichsten Gründen auf Selbstvermarktung, Öko- oder extensive Mast mit nicht so typischen Mastrassen wie Wagyu, Galloway oder Schottisches Hochlandrind.

Dies macht sich im Wirtschaftsjahr 2024/25 auch in einem weiteren Bestandsabbau in den Mastbetrieben Sachsen-Anhalts und in verschiedenen Kennziffern der Wirtschaftlichkeitsauswertung der Rindermastbetriebe bemerkbar (Tab. 5.1.11.).

An der Wirtschaftlichkeitsberechnung 2024/2025 des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast nahmen nur noch 12 Betriebe mit 3.083 geschlachteten Bullen teil. 2 Betriebe gaben im Wirtschaftsjahr 2024/25 aus

betrieblichen und personellen Gründen die Rindermast auf.

Nach wie vor spielt die Bullenmast in Deutschland und vor allem in Sachsen-Anhalt, dem Bundesland mit der geringsten Viehdichte, finanziell gesehen eine eher untergeordnete Rolle. Für einzelne Betriebe ist die Bedeutung allerdings sehr groß. Im Jahr 2025 wurden mit Bullenmast Erlöse von ca. 1,8 Mrd. € in Deutschland bzw. 18,3 Mio. € in Sachsen-Anhalt erwirtschaftet. Die Preisentwicklung verlief 2024/25 auf einem hohen Niveau. Die rasante Preissteigerung verunsicherten jedoch alle Marktbeteiligten. Mitnahmeeffekte durch deutlich niedrigere Kosten aus den Vorjahren müssen bei der Interpretation der Ergebnisse beachtet werden.

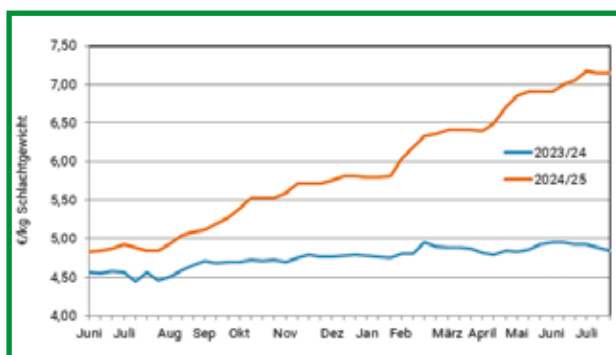


Abb. 5.1.6.: Preisentwicklung für R3-Bullen (NRW) in €/kg Schlachtgewicht im Wirtschaftsjahr 2023/24 und 2024/25

Weiter stark gestiegen sind die Tiereinsatzkosten. Mit über 50% machen diese den höchsten Anteil der Kosten aus. Absetzer und Fresser sind knapp und werden gesucht. Die Ermittlung und Vergleichbarkeit der Absetzerkosten gestaltet sich in den Mastbe-

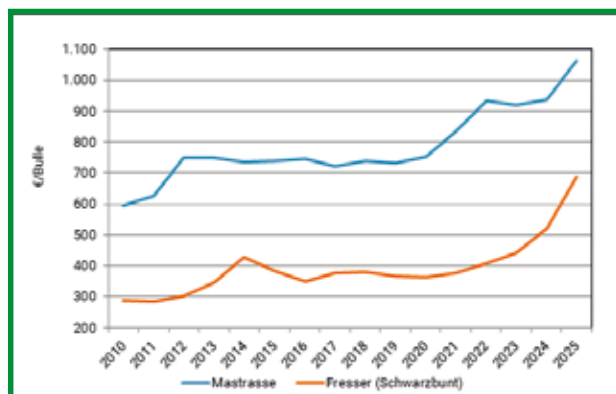


Abb. 5.1.7.: Entwicklung der Zukaufpreise für Fresser und Absetzer in Sachsen-Anhalt (mittleres Gewicht 2024/25: Mastrasse = 235,5 kg, Fresser = 181,0 kg)

trieben mit eigener Mutterkuhhaltung schwierig. Innerbetriebliche Verrechnungssätze wurden nur bei ausreichender Plausibilität übernommen. Alle anfallenden Kosten aus der Mutterkuhhaltung werden auf die Absetzer umgelegt, widerspiegeln aber nicht immer die aktuelle Marktsituation. In dem durch drastische Preissteigerungen bestimmten Wirtschaftsjahr 2024/25 wurden zum Teil Marktpreise angesetzt (Abb. 5.1.7.).

Deutlich niedrigere Gewichte der Absetzer von 235,5 kg (Vorjahr 263,3 kg), werden durch die massiv gestiegenen Preise mehr als ausgeglichen. Höhere Einstallgewichte der Fresser von 181 kg (Vorjahr 165 kg) sowie stark gestiegene Preise führen auch bei den HF-Fressern zu deutlich höheren Tiereinsatzkosten. Die Preise für Kraftfutter stiegen marktbedingt im Wirtschaftsjahr 2024/25. Die Grundfutterkosten stiegen bedingt durch höhere Kosten im Ackerbau für Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz, Technik und nicht zuletzt Lohn- und Pachtzahlungen. Durch Rationsumgestaltung und Wechsel auf preisgünstigere Futtermittel wurde versucht die Futterkosten stabil zu halten. Das Kostenniveau liegt über dem des Vorjahres. Allerdings kommen bei den Futterkosten Mitnahmeaspekte zum Tragen. Das im Wirtschaftsjahr 2024/25 eingesetzte Futter wurde oftmals zu noch günstigeren Kosten im Vorjahr produziert und auch so bewertet (Abb.: 5.1.8.).

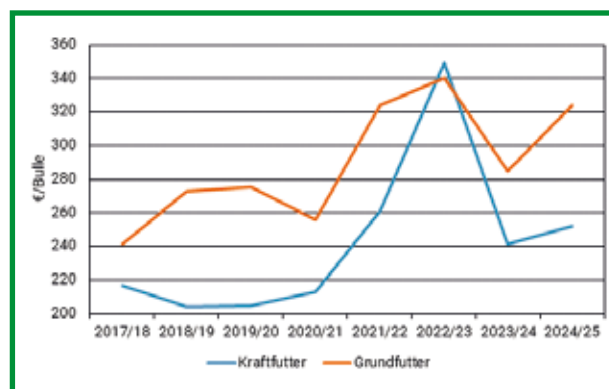


Abb. 5.1.8.: Entwicklung der Futterkosten je Jungbule in Sachsen-Anhalt

Im Kontroll- und Beratungsring Rindermast werden betriebswirtschaftliche Auswertungen in den Mastbetrieben anhand einer Kostenstellenrechnung vorgenommen. Bei der Kostenermittlung wurden sowohl betriebliche Angaben und Verrechnungssätze (bei Plausibilität) als auch selbstermittelte Kosten betrachtet. Weniger problematisch gestalten sich die

Erlösermittlungen. Diese lassen sich direkt der Bullenmast zuordnen (Tab.: 5.1.11.).

Obwohl die Kosten ein hohes Niveau haben, reichen die Erlöse aus der Jungbullenmast in den meisten Betrieben aus, um rentabel zu wirtschaften. Nur ein Betrieb konnte 2024/25 kein positives Betriebsergebnis verzeichnen. Massive Gesundheitsprobleme, gekoppelt mit hohen Verlustzahlen und nicht ausreichende Masttageszunahmen von nur 800 g/

Tag bei Kreuzungen von Holstein Frisian * Weißblaue Belgier führen zu dem schlechten Ergebnis. Alle anderen Betriebe, egal welche Produktionsform, schafften es 2024/25 die Rindermast zu einem lukrativen Betriebszweig zu entwickeln. Dabei sind allerdings Mitnahmeeffekte zu berücksichtigen. Sollten, und davon ist auszugehen, die Rindfleischpreise wieder nachgeben, ist beim jetzigen Kostenniveau die Bullenmast etwas für Spezialisten.

Tabelle 5.1.11.: Betriebliche Kennzahlen von rindermästenden Betrieben im Wirtschaftsjahr 2024/2025 in Sachsen-Anhalt (12 Betriebe, 3.083 Bullen)

Kennzahl	Einheit	Schwarzbunt	Mastrasse	Öko Bullen/Ochsen
Betriebe	Anzahl	6	4	2
Verkaufte Bullen	Stück	196	403	70
Einstallgewicht	kg/Bulle	182	235	280
Einstallalter	Tage	145	196	250
Endmastalter	Tage	638	625	789
Schlachtgewicht	kg	356	417	300
Masttagzunahme	g/Tier	953	1.171	571
Tageszunahme	g/Tier	953	1.136	694
Erlös/kg SG	€/kg	5,53	6,06	8,00
Erlös	€/Bulle	1.982	2.518	2.400
Tiereinsatzkosten	€/Bulle	686	1.065	1.080
Kraftfutterkosten	€/Bulle	279	282	0
Grundfutterkosten	€/Bulle	310	357	372
Lohnkosten	€/Bulle	125	161	201
Maschinenkosten	€/Bulle	113	116	80
Gebäudekosten	€/Bulle	35	58	165
Gesamtkosten	€/Bulle	1.637	2.148	1.958
Gewinn/ Verlust	€/Bulle	345	371	443

Fazit

Die Jungbullenmast lässt sich in vielen Betrieben gut integrieren und kann eine Einkommensalternative darstellen. Dabei kommt der eingesetzten Qualität der Masttiere, der Fütterung, der Tiergesundheit und dem Tierwohl eine entscheidende Bedeutung zu. Nur gesunde, sich wohlfühlende Tiere sind in der Lage und auch bereit, entsprechende Leistungen zu bringen. Wenn die Politik und der Handel mit ihren Entscheidungen zum Fleischverzehr, der Düngebilanz und den Haltungsgrundlagen die Möglichkeit zu Weiterbestehen der Rindermast schaffen, werden sich die Mäster der Herausforderung stellen. Der Maststandort Deutschland hat dann eine Perspektive!

Deutsche Rindermäster verstehen ihr Handwerk und produzieren auf höchstem Niveau ein gesundes und schmackhaftes Fleisch bei hohen gesellschaftlichen Anforderungen hinsichtlich Tier- und Umweltschutz.

5.2. Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung

Die Pflege der Kulturlandschaft in ihren vielfältigen Facetten entwickelte sich für die Schafhaltung zu einer immer wichtigeren Produktionsausrichtung. Dies betrifft neben den Dienstleistungsbereichen Deich- und Solarpark-Pflege viele unterschiedliche Biotope im Natur- und Umweltschutz. Hierzu zählen u.a. Feuchtwiesen, Streuobstwiesen, Trockenrasen, Heiden. Zur Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt sind Schafe und Ziegen die idealen Akteure. Eine wichtige Grundlage bildet die extensive Grünlandnutzung mit z.B. standörtlich und jahreszeitlich angepasster Beweidung, Mahd und Düngung. Schafe gelten als „Samentaxis“ und verfügen über einen „goldenen Tritt und Biss“. Diese Eigenschaften sind Voraussetzungen zur positiven Beeinflussung der Biodiversität und somit zum Erhalt der Artenvielfalt in Flora und Fauna.

Höherwertigere Naturschutzmaßnahmen, meist zum Erhalt oder der Entwicklung spezieller Biotope mit bestimmten Pflanzengattungen (z.B. Orchideenwiesen, Heidelandchaften), erhöhen die Herausforderungen für Mensch und Tier. Aus naturschutzfachlicher Betrachtung heraus ist auf diesen Flächen meist eine Aushagerung durch Schafbeweidung gefordert, welche sich gegenläufig zu einer bedarfs- und leistungsgerechten Versorgung der Mutterschafe und Lämmer entwickelt. Aus Sicht der Tierernährung gehen wertvolle Futterpflanzen verloren. Späte Nutzungszeitpunkte verschärfen die Situation durch überständiges, zu rohfaserreiches Futter. Dies führt zu schlechterer Futteraufnahme aller Schafe, bis hin zu Verdauungsproblemen. Vor allem beim Wachstum und der Entwicklung der Lämmer kommt es nicht selten zu Leistungsdefiziten. Kulturlandschaftspflege unter Einhaltung tierschutzgerechter Weidetierhaltung stellen deshalb immer höhere Anforderungen an Schaf- und Ziegen haltende Unternehmen.

Zu einer zusätzlichen Verschärfung trägt der wachsende Wolfsdruck bei. Höherer Aufwand durch Herdenschutzmaßnahmen und höherer Kontrollaufwand beeinflussen das Tagesgeschäft. Nächtliche Präsenz von Wölfen in Weidetiernähe führt zu „indirekten Schäden“, welche sich in Form von Beeinträchtigungen des Tierverhaltens hinsichtlich des Reproduktionsgeschehens darstellen. Besonders belasten jedoch die direkten Schäden durch Wolfsübergriffe. Die seelische Anspannung von Schafhaltern

in Wolfskern-Gebieten, vor allem nach Übergriffen, wird in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen, entwickelt sich jedoch zu weitreichenden psychischen Problemen.

Auch klimatische Bedingungen wie Trocken-/Feuchthjahre sowie Hochwassersituationen erschweren für Schafhalter eine weitblickende Betriebsgestaltung. Tierbestandsgrößen können nur mit Zeitverzögerung angepasst werden.

Deshalb stehen viele Betriebe seit Jahren vor der Frage: „Wie kann Landschaftspflege und Lämmerproduktion sinnvoll und vor allem ökonomisch verknüpft werden?“

Der Schwerpunkt der Arbeit des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung (KBR) lag auch im Jahr 2025 in der:

- Erfassung und der Bewertung von Parametern der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere,
- regelmäßigen Ermittlung von Merkmalen der Mastleistung und der Reproduktion,
- Erhebung von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und der Ermittlung von betrieblichen Störgrößen,
- Erstellung von überbetrieblichen Auswertungen der erhobenen Parameter unter Berücksichtigung der Tierhaltungsbedingungen,
- Erarbeitung von Beratungsempfehlungen zur Tierfütterung, Wasserversorgung, zum Rasseinsatz und Betriebsmanagement.

Dabei konnte der LKV Sachsen-Anhalt für seine Mitglieder Fördermittel beantragen:

- In Sachsen-Anhalt (ST) wurde die Förderrichtlinie von landwirtschaftlichen Beratungsdienstleistungen zu kostengünstigen Beratungen zu gesundheitlichen Aspekten der Tierhaltung, der Anpassung an den Klimawandel und dem Erhalt der biologischen Vielfalt weiterhin in Anspruch genommen.
- Im Rahmen des ELER-Förderprogrammes (Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums) des Freistaates Thüringen (TH), konnten weiterhin Beratungen im „Fachlos 10 Schafhaltung“ durchgeführt werden.
- Auch in Brandenburg (BB) konnte 2025 eine Beratungsförderung über inhaltlich breit gefächerte „Steckbriefe“ in Anspruch genommen werden.

Mitglieder, die keine der o.g. Förderungen in Anspruch nehmen, erhalten eine Abrechnung über die Gebührenordnung des LKV Sachsen-Anhalt e.V.

Witterungsverlauf - Ein ungewöhnlich warmes Sonnenjahr mit extremer Hitze Anfang Juli

(In Klammern stehen die vieljährigen Mittelwerte der internationalen Referenzperiode 1961-1990 - DWD)

Das Temperaturmittel lag im Jahr 2025 mit 10,1 °C um 1,9 Grad über der international gültigen Referenzperiode 1961-1990 (8,2 °C) sowie 0,8 Grad über der Vergleichsperiode 1991-2020. Damit zählte 2025 zu den zehn wärmsten Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1881. Frühjahr und Juni fielen deutlich zu mild bis warm aus.

Insgesamt war 2025 ein sehr trockenes Jahr, nass war es nur im Juli und der ersten Herbsthälfte. Das Jahr 2025 endet in Deutschland mit ca. 655 l/m² Niederschlag.

2025 geht als eines der fünf sonnigsten Jahre seit 1951 in die Bilanz ein. Mit über 1.945 Stunden lag die Sonnenscheindauer im Jahr 2025 rund 26% über dem Klimamittel von 1.544 Stunden (Periode 1961-1990) und rund 17% über der neueren Referenzperiode 1991 bis 2020 (1.665 Stunden). Auf dem Weg zu einem neuen Sonnenscheinrekord wurde die Bilanz lediglich durch den Juli und Oktober nach unten korrigiert.

Für Sachsen-Anhalt schlug 2025 eine Jahresmitteltemperatur von 10,1°C zu Buche, 1,4 Grad über dem Klimamittel (8,7 °C). Der Jahresniederschlag belief sich auf 460 l/m² (548 l/m²), ein Defizit von rund 16%. Damit war Sachsen-Anhalt 2025 das niederschlagsärmste Bundesland. Den frostigsten Akzent setzte der 18.2. mit -19,0°C in Oberharz am Brocken-Stiege. Danach folgte ein Rekordfrühjahr, das sonnigste seit Messbeginn und zugleich unter den zehn trockensten. Der Jahreslauf nahm früh Kurs auf eine außergewöhnliche Sonnenbilanz. Anfang Juli kam das Land kräftig ins Schwitzen, am 2.7. wurden in Demker sehr heiße 39,2°C gemessen. Einziger markanter Gegenpol in der üppigen Sonnenscheindauer 2025 war der Oktober, der sich ungewöhnlich trüb präsentierte. Ein sonniges Ausrufezeichen wurde mit einer Jahressumme von 2.040 Stunden gesetzt. Mit einem Plus von 34% gegenüber dem Mittel (1.522 Stunden) war 2025 das Zweitsonnigste seit Messbeginn, nur 2018 strahlte heller.

In Brandenburg zeigte sich das Wetterjahr auch von seiner warmen, sehr trockenen und außergewöhnlich sonnigen Seite. Den Jahrestiefstwert setzte der

18.2. mit -17,6 °C in Manschnow, Landkreis Märkisch-Oderland. Danach drehte die Witterung rasch: Eine historische Frühjahrstrockenheit prägte weite Landstriche zwischen Oder und Elbe. Zugleich machte sich die Wärme ungewöhnlich früh bemerkbar. Am 17.4. wurden in Cottbus bereits 28,4°C gemessen. Der Hochsommer setzte den Höhepunkt am 2.7. mit sehr heißen 38,8°C in Potsdam. In der Jahresbilanz erreichte Brandenburg 10,2°C (8,7°C) eine Abweichung von +1,5°C. Der Niederschlag blieb mit 490 l/m² (557 l/m²) rund 12% unter dem Soll. Herausragend war jedoch die Sonnenscheindauer. Mit rund 2.005 Stunden (1.634 Stunden) ergab sich ein Plus von etwa 23%. Auch für Thüringen meldet der Deutsche Wetterdienst ein ungewöhnlich warmes, deutlich zu trockenes und außergewöhnlich sonniges Jahr. Am 18.2. wurde in Bad Berka mit -14,4 °C das landesweite Minimum gemeldet. Das Frühjahr ging als sonnigstes seit 1951 in die Statistik ein und legte früh den Grundstein für die außergewöhnlich hohe Jahressonnenscheindauer. Der Frühsommer schloss sich ungewöhnlich warm an. So rangierte der Juni als sechstwärmster seit Beginn der Aufzeichnungen 1881, ehe der Wärmegipfel des Jahres am 2.7. mit 37,9°C in Artern erreicht wurde. Im Herbst bremste der trübe Oktober die Sonnenscheinserie der Vormonate vorübergehend aus. In der Jahresbilanz erreichte Thüringen eine Mitteltemperatur von 9,5°C (7,6°C). 2025 zählte somit auch zu den zehn wärmsten Jahren in Thüringen. Die Niederschlagsmenge erreichte mit rund 545 l/m² (700 l/m²) ein markantes Defizit von rund 22%. Prägend für das Gesamtjahr erwies sich auch in Thüringen die Sonnenscheindauer mit 1.940 Stunden und einem Plus von 31% über dem Mittel (1.486 Stunden). Im Frühjahr kam es, auf Grund der Trockenheit, gebietsweise zu großer Futterknappheit. Dies änderte sich erst mit den im Juli einsetzenden größeren Niederschlagsmengen. Insgesamt herrschte jedoch eine geringere Futternot als in den Trockenjahren 2019 bis 2022. Dies ist auch dem Niederschlagsgeschehen der ersten Herbsthälfte geschuldet.

Nachtfröste verschlechterten vielerorts ab Mitte November die Futterqualität spürbar. Aufgrund der langjährigen Beweidungsintensität auf den gleichen Grünlandflächen, kam es in vielen Gebieten, vor allem im Sommer und im Spätherbst, erneut fast flächendeckend zu einem sehr hohen Befall an Magen- und Darmwürmern, bei Lämmern oft in Kombination mit Kokzidien. Ein rechtzeitiges Entwurmen mit dem richtigen Mittel nach vorheriger Kotuntersuchung ist dring-

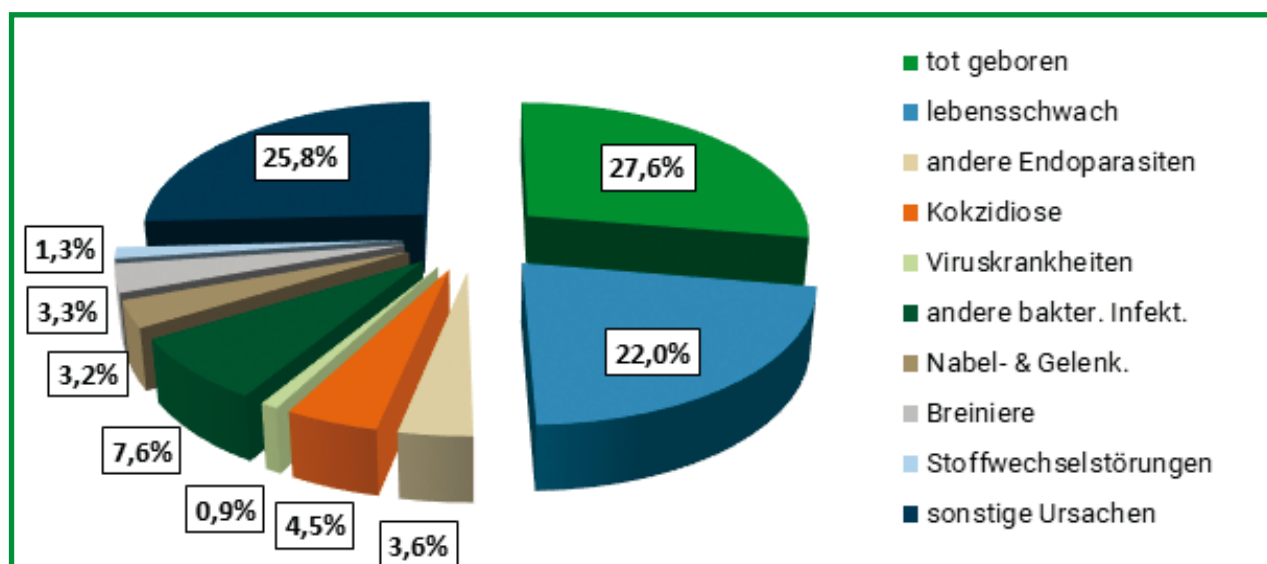


Abb. 5.2.1.: Übersicht Lämmerverluste KBR-Betriebe 2025

end zu empfehlen! Behandlungsstrategien sollten im Anschluss gemeinsam mit dem Betreuungstierarzt und/oder dem Schaf- und Ziegengesundheitsdienst erarbeitet werden. Hier ist vor allem auf mögliche Resistenzbildung einzelner Wirkstoffgruppen zu achten. Erfolgsuntersuchungen 8 bis 12 Tage nach der Behandlung sind zwingend anzuraten!

Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere

In Sachsen-Anhalt wird die Förderung zur Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere (GERO) von keinem Betrieb des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung mehr in Anspruch genommen. Jedoch haben die meisten der bisher teilnehmenden Schaf- und Ziegenhalter die Bedeutung dieser Datenauswertung schätzen gelernt und als unverzichtbaren Beratungsschwerpunkt betrieblich integriert.

Seit 12 Jahren erfasst und analysiert der Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung das Lämmer-Verlustgeschehen. Auch im Prüfwahl 2025 beteiligten sich Schaf- und Ziegenhalter aus Brandenburg, Thüringen und Niedersachsen an der Erfassung.

In den 45 beteiligten Ringbetrieben wurden bei 13.464 Ablammungen 19.074 Lämmer lebend und tot geboren. Die Ablamtrate betrug 81%. Das bedeutet, dass von 100 vor dem Bock gestandenen Schafen 19 nicht gelammt haben. Anzumerken ist, dass die Betriebe von allen reproduktionsfähigen Mutterschafen (MS) nur 81,5% der Tiere den Zuchtböcken zuführten. Bei

den für die Reproduktion vorgesehenen Jungschafen standen nur 45,8% der Tiere vor dem Bock. Übrig blieben punktuell reine Landschaftspflegegruppen. Mit 142% kann für 2025 erneut ein ordentliches Ablammergebnis ausgewiesen werden.

Die Gesamtverlustrate lag bei 14,4%. Werden die tot geborenen Lämmer (760 Stück) eliminiert, errechnet sich über alle lebend geborenen Lämmer eine Verlustrate von 10,9%. Nach Abzug der lebensschwach geborenen Lämmer (606 Stück) wurden 17.708 Lämmer zur Aufzucht aufgestellt (lebensfähig). 7,8% der aufgestellten Lämmern gingen in der Aufzuchtphase verlustig. Laut den „Empfehlungen für hygienische Anforderungen an das Halten von Wiederkäuern“ (BMEL 2014) sollten Lämmerverluste von über 5% in den ersten acht Lebenswochen weitergehend untersucht werden. Hierzu muss ergänzt werden, dass die Erfassung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung zu meist längere Haltungszeiträume (bis zu 7 Monaten bei Weidelämmern) betrifft. Dies muss bei der Diskussion der Daten Berücksichtigung finden.

Insgesamt errechnen sich 49,7% tot geborene und lebensschwache Lämmer bezogen auf die Gesamtverluste (Abb. 5.2.1.). Dies bedeutet eine weitere Erhöhung um 5,3%-Punkte zum Vorjahr. Allein die tot geborenen Lämmer werden in der Literatur oft mit 24 – 26% beschrieben. Wie seit vielen Jahren sind diese Zahlen bei Betrieben in Wolfsschwerpunktgebieten sehr auffällig. Laut Aussagen einiger Schafhalter aus diesen Bereichen beeinflussen nicht nur direkte Wolfsangriffe auf hochtragende Schafherden sondern auch starke Unruhe der Tiere bei und nach

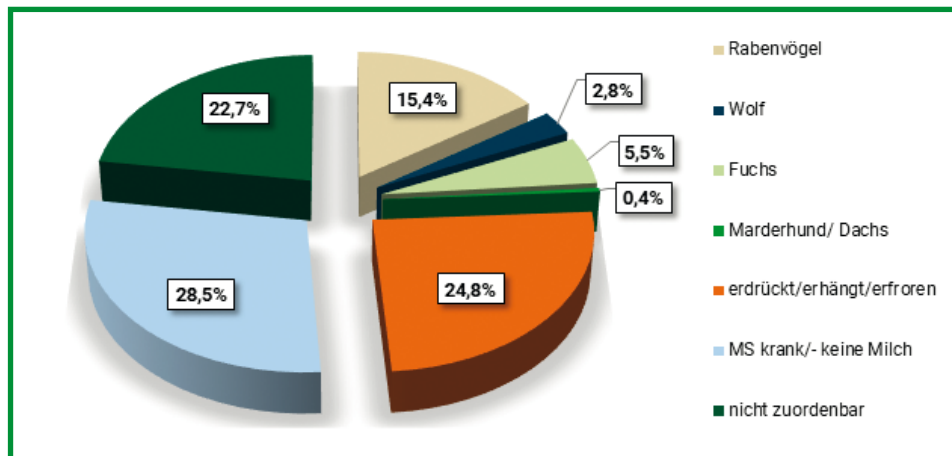


Abb. 5.2.2.: Übersicht Lämmerverluste „sonstige Ursachen“ KBR-Betriebe 2025

nächtlicher Präsenz von Wölfen in Weidenähe nachteilig das Ablammen.

Die Verteilung der Gesamtverluste (14,4%) ist in der Abbildung 5.2.1. dargestellt. Bei der Erfassung im Jahr 2025 wurden 25,8% der verendeten Lämmer keiner der oben ausgewiesenen Kategorien zugeordnet. Die „sonstigen Ursachen“ haben sich zum Vorjahr erneut um 2,5%-Punkte verringert.

Innerhalb der „sonstigen Ursachen“ (Abb. 5.2.2.) nehmen die Verluste durch Rabenvögel einen Anteil von 15,4%, durch euterkranke Müttern/keine Milch/verstoßen 28,5%, durch Erstickung (erdrückt/erhängt/erfrozen) 24,8% und durch andere Beutegreifer wie Wolf, Fuchs, Dachs und Marderhund 8,7%. ein. Die ausgewiesenen 22,7% (nicht zuordenbar) innerhalb der „sonstigen Ursachen“ machen, bezogen auf die Gesamtverluste, nur noch einen Anteil von 5,9% aus. Den Bereich „sonstige Ursachen“ kann man weitestgehend dem betrieblichen Haltungsmanagement zuordnen.

sachen ist ein mögliches Infektionsgeschehen z.B. mit Bakterien/Clostridien über den Hoftierarzt und/oder den Schaf- und Ziegengesundheitsdienst abzuklären. Genaue betriebliche Aufzeichnungen zur Trächtigkeit der Mutterschafe (MS) und zum Verlustgeschehen der Lämmer helfen enorm bei der Analyse und Beratung.

Innerhalb der bekannten Erkrankungen (Abb. 5.2.3.) liegen die Todesfälle durch Stoffwechselstörungen bei 5,5%. Probleme mit der Vitamin- und Mineralversorgung in der extensiven Landschaftspflege sind noch immer viel größer, als es sich hier darstellt. Wahrscheinlich wird eine größere Anzahl an Stoffwechselstörungen verendeter Lämmer unter den sonstigen Ursachen und bei lebensschwachen Lämmern eingeordnet. Eine genaue Diagnose ist hier oft nur durch Stoffwechseluntersuchungen im Blut oder der Leber möglich. Leider wird nach wie vor von dieser Form der Diagnose zu wenig Gebrauch gemacht.

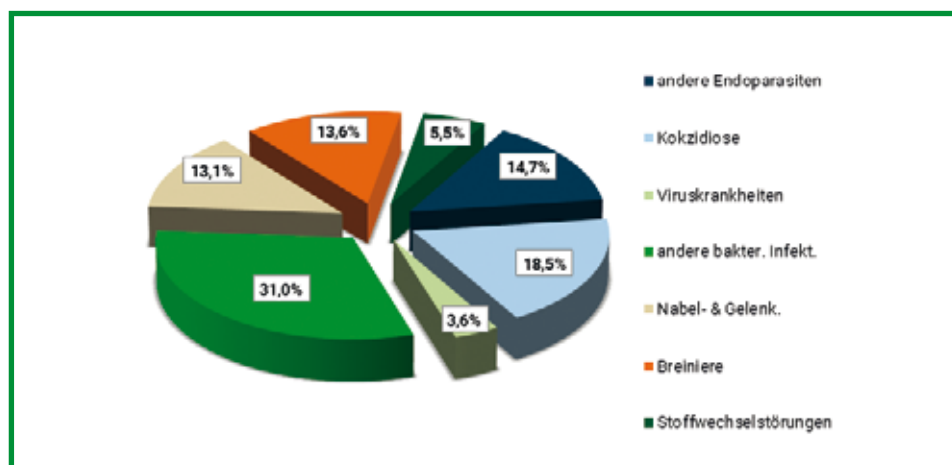


Abb. 5.2.3.: Übersicht Lämmerverluste „bekannte Erkrankungen“ KBR-Betriebe 2025

Jeder Betrieb sollte die Verlustursachen unbedingt hinterfragen! Wurden eventuell Fehler im Vorbereitungsmanagement der Lammzeiten gemacht oder liegen die Gründe im Gesundheitsstatus der Herde. Fehler im Vorbereitungsmanagement könnten vor allem in der Aufstallung und der Futterversorgung zu suchen sein. Bei Verdacht auf gesundheitliche Ur-

Verluste durch „andere bakterielle Infektionen“ liegen bei 31,0%. Die Verendungen an Enterotoxämie (Breinliere) mit 13,6% kommen noch hinzu, trotz vorbeugender Behandlung einiger Betriebe über Mutterschutz und direkt am Lamm. Mit 13,1% gehören Verluste durch Nabel- und Gelenkentzündungen ebenfalls zu diesem Bereich.

Gewissenhafte Geburts-hygiene und Desinfektion

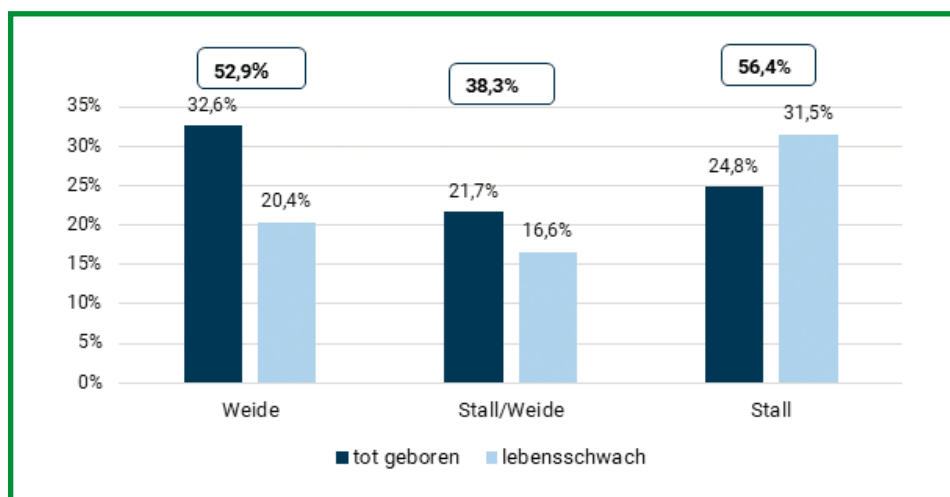


Abb. 5.2.4: Lämmerverluste durch tot- und lebensschwach geborene Lämmer nach Haltungssystem

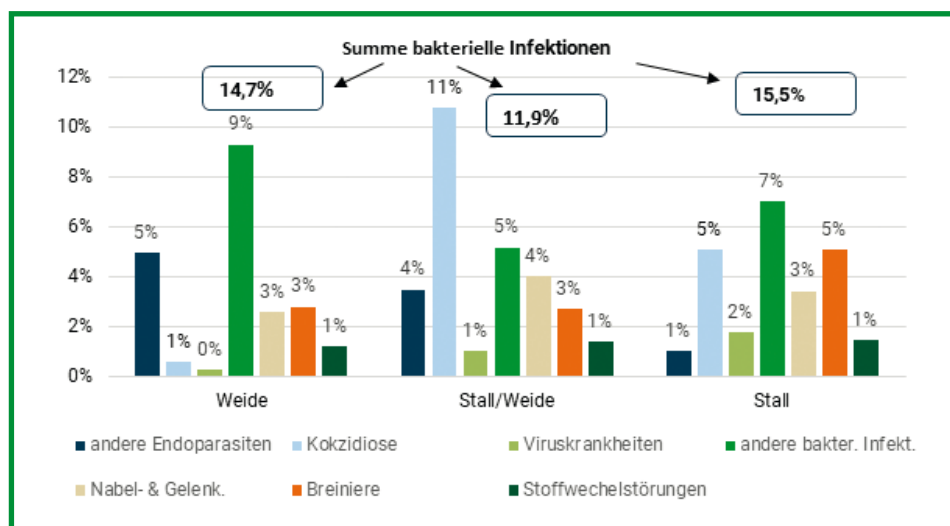


Abb. 5.2.5: Lämmerverluste aufgrund beobachteter Erkrankungen nach Haltungssystem

der Einzelbuchten können hier das Erkrankungsge-
schehen deutlich eindämmen. Insgesamt errechnen
sich für die bakteriellen Infektionen 57,7% Verluste
bezogen auf die bekannten Erkrankungen.

Die Todesfälle durch Endoparasiten (gesamt 33,2%)
verteilen sich auf Magen-, Darm-, Lungen- und Band-
würmer (andere Endoparasiten) mit 14,7%, mit dem
Schwerpunkt erwartungsgemäß bei Weidelämmern,
und durch Kokzidiose mit 18,5%. Auch gegen Kokzi-
dien führten einige Betriebe vorbeugende Behand-
lungen durch.

Der Wert von 3,6% bei den Viruserkrankungen hat
sich um 4,7%-Punkte verringert (Vorjahr 8,3%). Er-
wartbare Verluste durch das Blauzungenvirus (BTV)
konnten durch intensives Impfen deutlich gesenkt
werden. Die Landesbeihilfen ermöglichten und ver-

einfachten für viele Be-
triebe die Impfdurchfüh-
rungen.

Eine Auswertung des
Lämmerverlustgesche-
hens nach Haltungsfor-
men bringt ein differen-
ziertes Bild. Die betrie-
blichen Haltungsformen
konnten in drei Bereiche
– ausschließlich Stall-
haltung, ausschließlich
Weidehaltung und kom-
binierte Stall- und Wei-
dehaltung (Betriebe die
beide Haltungsformen
praktizierten) eingeord-
net werden.

In der Stallhaltung stellt
sich in Summe mit 56,4%
der größte Anteil tot ge-
borener und lebens-
schwacher Lämmer dar
(Abbildung 5.2.4). Höhe-
rer Erregerdruck, zu kurze
Vorbereitungszeiten der
Lammzeiten nach Aufstal-
lung oder Probleme bezo-
gen auf die Buchtenge-
staltung können hier die
Hauptursachen sein. Eine
oft weniger zeitnahe Über-
sichtlichkeit der Ablam-
mungen in der Weidehal-

tung kann auch zu einer etwas verzerrenden Ursach-
enbestimmung führen. Generell bieten diese Ver-
lustbereiche die meisten Beratungsansätze und so-
mit Verbesserungsreserven.

Innerhalb der bekannten Erkrankungen (Abb. 5.2.5.),
welche vorrangig dem Gesundheits- und Hygiene-
management zuzuordnen sind, liegen die Todesfälle
durch Endoparasiten erwartungsgemäß in der Wei-
dehaltung deutlich höher. Eine gewisse Ausnahme
bildet hier die Kokzidiose, welche in Betrieben die
mit beiden Haltungsformen praktizieren zum größten
Problem wurde. Der innerbetriebliche Erregerdruck,
durch die Mutterschafe über längerfristige Zeiträume
im Gesamtbestand gehalten, wird nicht immer recht-
zeitig erkannt. Diese Erkrankungsverläufe führen auch

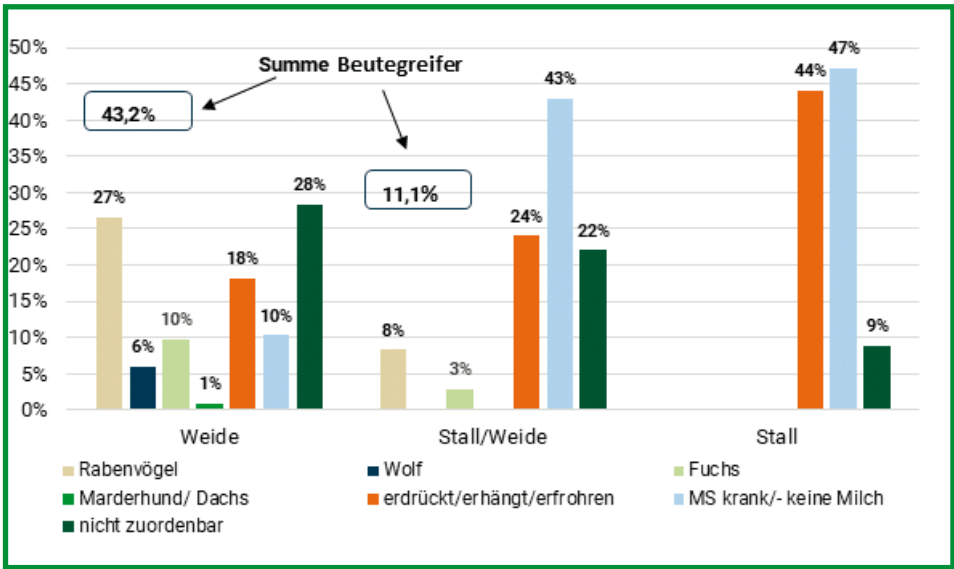


Abb. 5.2.6: Lämmerverluste „sonstige Ursachen“ nach Haltungsform

- zum Teil bei ganzen Lämmergruppen - zu geringeren Tageszunahmen.
Die Abbildung 5.2.5. zeigt die Summe der bakteriellen Infektionen. Auch hier ist der höhere Anteil bei der Stallhaltung nicht überraschend, was ebenfalls dem höheren Erregerdruck geschuldet ist.

Die Verluste durch Beutegreifer bilden mit insgesamt 43,2% in der Weidehaltung den mit Abstand größten Bereich (Abb. 5.2.6.). Am schwersten wiegen hier die Übergriffe durch Rabenvögel. In einigen Landstrichen können/sollten Lammzeiten nur noch im Stall durchgeführt werden. Die Muttern werden dann mit ihren Lämmern erst wieder auf die Weide verbracht, wenn die Lämmer ein Alter von ca. 14 Tagen erreicht haben.

Im Stall überwiegen die Verluste innerhalb der „sonstigen Ursachen“ im Bereich der Milchversorgung. Mögliche Ursachen sind zu kurze Futterumstellzeiten und eine zu ungenaue Fütterung auf Mehrlingsversorgung (gemischte Aufstallung). Bei der gemischten Aufstallung können auch vermehrt Euterentzündungen auftreten, wenn Lämmer nicht ausschließlich bei

der eigenen Mutter saugen (sog. „Milchräuber“). Dadurch können bspw. Mastitiserreger von einer Mutter auf eine andere übertragen werden. Zusammengefasst ist für das Jahr 2025 festzustellen, dass die Gesamtverluste zum Vorjahr um 0,8%-Punkte gesunken sind, jedoch weiter deutlich über der Faustzahl von 10% liegen. Auch der weiterhin vielerorts sehr zeitaufwendige Herdenschutz wirkt sich spürbar negativ aus. Individuelle

Betreuungszeit am Tier geht verloren. Dennoch ergaben sich, oft überraschend, verschiedene wichtige Beratungsansätze mit z.T. großen produktionstechnischen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

Die Wachstumsleistung der Lämmer ist ein weiteres Merkmal, das zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere herangezogen werden kann. Im Folgenden ist die Auswertung der im Prüffahr 2025 erhobenen Daten dargestellt.

Biologische Kennzahlen in der Lämmermast im Prüffahr 2025

Zur Auswertung der Mastleistung wurden im Prüffahr 2.952 Lämmer in Sachsen-Anhalt, 2.115 in Brandenburg und 366 in Thüringen geprüft. Insgesamt wurden 4.216 Wägungen in Sachsen-Anhalt, 3.250 in Brandenburg und 633 in Thüringen durchgeführt. Erfreulich ist, dass im Vergleich zum Prüffahr 2024 über Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen insgesamt mehr Lämmer geprüft wurden (2024: 4.622; 2025: 5.433). Eine höhere Stichprobenzahl ermög-

Tabelle 5.2.1.: Mittlere Tageszunahmen der geprüften Lämmer (Geburt bis Prüfende) in Sachsen-Anhalt von 2019-2025

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
LTZ 2 in g	259	250	270	242	251	237	251
Lebendgewicht in kg	35,0	35,2	33,7	34,4	37,3	34,2	32,3
Lebensalter in Tagen	130	133	114	143	145	142	114
Zahl geprüfter Lämmer	6.072	4.940	5.298	4.660	2.994	2.794	2.816

Tabelle 5.2.2.: Mittlere Tageszunahmen der geprüften Lämmer (Geburt bis Prüfende) in Berlin/Brandenburg von 2019-2025

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
LTZ 2 in g	267	277	280	265	290	324	291
Lebendgewicht in kg	37,6	34,8	32,7	34,3	38,6	38,9	35,3
Lebensalter in Tagen	131	112	103	113	124	107	106
Zahl geprüfter Lämmer	3.968	1.350	1.425	3.029	1.121	1.267	1.797

licht einen besseren Überblick auf die Situation in der Lämmerproduktion.

Die Lebendtagszunahmen (LTZ) wurden im Zeitraum von der Geburt bis zur ersten Wägung (LTZ 1) im Alter von durchschnittlich 39 Lebenstagen in Sachsen-Anhalt, 42 in Brandenburg und 37 in Thüringen sowie im Zeitraum von der Geburt bis zur zweiten Wägung bzw. Prüfende (LTZ 2) bei durchschnittlich 114 Lebenstagen in Sachsen-Anhalt, 106 in Brandenburg und 100 in Thüringen ermittelt. Bei nicht erhobenen Geburtsgewichten wurde das rassespezifische Geburtsgewicht angenommen.

In der LTZ 1 ergaben sich im Mittel 265 g/Tier in Sachsen-Anhalt, 266 g/Tier in Brandenburg und 368 g/Tier in Thüringen bei einer durchschnittlichen Lebendmasse von 14,5 kg (ST) 16,0 kg (BB) bzw. 17,8 kg (TH). Für die LTZ 2 betrugen die entsprechenden Werte 251 g/Tier mit 32,3 kg Lebendmasse (ST), 291 g/Tier mit 35,3 kg Lebendmasse (BB) bzw. 346 g/Tier mit 38,8 kg Lebendmasse (TH) (Tab. 5.2.1. und 5.2.2.). Die hohen Zunahmen in Thüringen bei der LTZ 2 wurden ausschließlich bei Stalllämmern der Rassen MLS und COF erreicht. Die MLS bildeten hier mit einem

Anteil von 97,5% die größte Prüfgruppe. Die deutlich geringeren Gesamtzunahmen in Sachsen-Anhalt und Brandenburg erklären sich über vielfältigere Anteile geprüfter Rassen und Kreuzungen. Ein weiterer Einfluss ist die Haltungsform der geprüften Lämmer. Außerdem gibt es im Bereich der Weidelämmer Prüfgruppen welche zu einem großen Teil auf Ackerfuttermitteln aufwuchsen.

Die ausgewerteten Lämmer gehörten nach wie vor einem breiten Rassespektrum an. In Sachsen-Anhalt konnten 12 Rassen und in Brandenburg 9 Rassen geprüft werden (in Thüringen 2 Rassen). Zudem wurde eine Vielzahl von Kreuzungsvarianten in die Untersuchung einbezogen. Dies verdeutlicht das ständige Bemühen der schafhaltenden Betriebe, die optimale Mutterrasse für ihre natürlichen/ vertraglichen Standortbedingungen sowie eine optimale Vatterrasse zur Erzeugung der vom Markt geforderten Mastlämmer zu finden.

In Abbildung 5.2.7. sind die in Sachsen-Anhalt geprüften Rassen und Kreuzungen dargestellt. Wegen des geringen Anteils an Lämmern der Rassen BLS, DOS, BHS, KAR, COF und RPL wurden diese zusammenge-

fasst. Von den vielfältigen Kreuzungen wurden drei Gruppen gebildet: Fleischschafkreuzungen, Landschafkreuzungen und deren Kreuzungen mit Fleischschafen, sonstige Kreuzungen. In „sonstige Kreuzungen“ sind alle Lämmer eingeordnet, bei denen der Genotyp mindestens eines Elternteils unbekannt ist.

Für Brandenburg wurde, bis auf wenige Abweichungen, nach gleichem Sche-

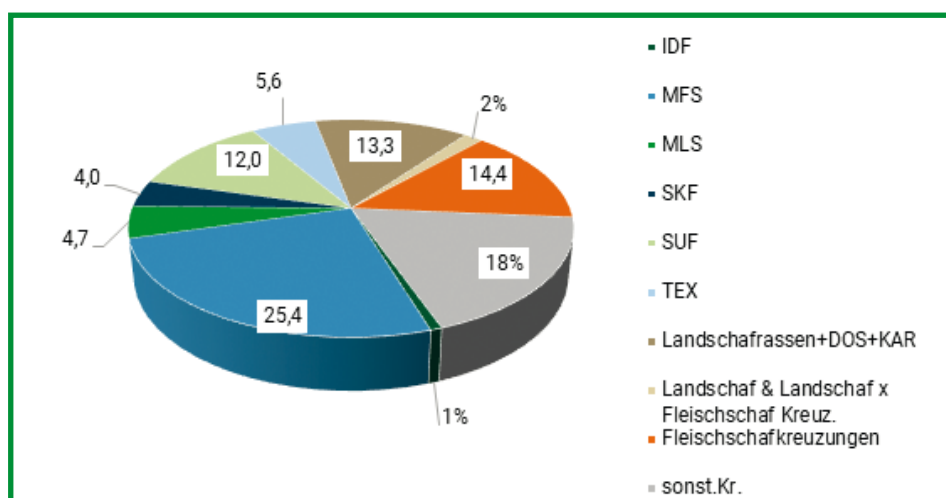


Abb. 5.2.7.: Genetische Zusammensetzung der Wiegelämmer in Sachsen-Anhalt

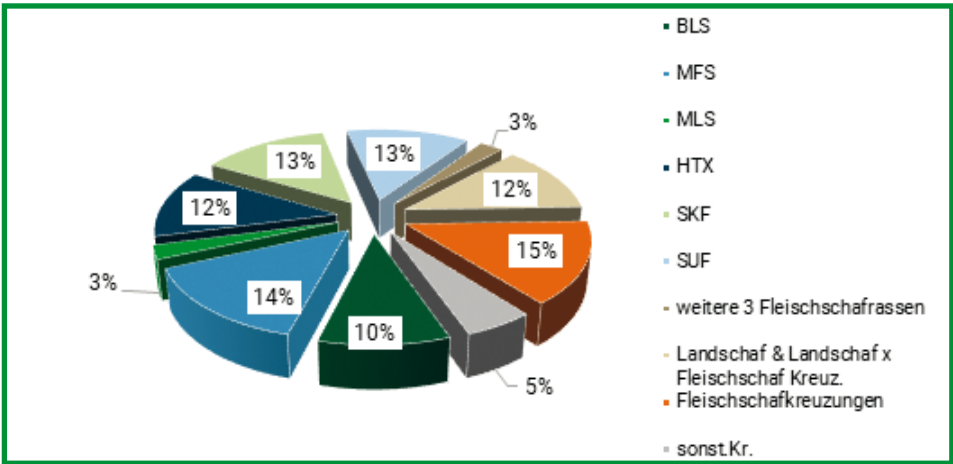


Abb. 5.2.8.: Genetische Zusammensetzung der Wiegelämmer in Brandenburg

ma ein Diagramm erstellt (Abbildung 5.2.8.). Auffällig ist der geringere Anteil an Fleischschaffrasen und deren Kreuzungen in diesem Bundesland (BB: 76,8%; ST: 86,3%). Maßgeblich in Brandenburg ist die verbreitete Lämmermast ausschließlich auf Ackerfutter. Dass die Lebendtagszunahmen in diesem Haltungssystem höher sind, konnte in verschiedenen Projekten dargestellt werden.

Die geprüften Lämmer konnten in Sachsen-Anhalt vier unterschiedlichen Haltungsformen (Stallhaltung, Weidehaltung ohne Zufutter, Weidehaltung mit End-

mast, kombinierte Stall- und Weidehaltung) zugeordnet werden. Bei der kombinierten Stall- und Weidehaltung wurden die Lämmer im Stall geboren und dort ca. 3 bis 6 Wochen gehalten, bevor sie zur Weitermast auf die Weide kamen. In Brandenburg konnten im Prüffahr 2025 Lämmer in der Stallhaltung und der Weidehaltung ohne Zufutter geprüft werden. In

den Tabellen 5.2.3. sowie 5.2.4. sind die Ergebnisse der Haltungsformen gegenübergestellt. Bei zweimalig gewogenen Lämmern wird zusätzlich die tägliche Zunahme zwischen der 1. und der 2. Wägung (LTZ 1-2) ausgewiesen. Bei der Diskussion der Ergebnisse sind das unterschiedliche Prüfalter und die Anzahl geprüfter Lämmer sowie nicht eliminierbare Betriebs-effekte zu beachten.

Mit zunehmendem Alter sind deutliche Unterschiede in den Lebendtagszunahmen (LTZ 1-2) zwischen der Stallhaltung und der Weidehaltung ohne Zufutter zu erkennen. So zeigten die Stallmastlämmer

Tabelle 5.2.3.: Mastleistung bei Stall- und Weidehaltung in Sachsen-Anhalt

Haltung	Anzahl 1. Wäg.	Alter Tage	LTZ 1 g	Anzahl 2. Wäg.	Alter Tage	LTZ 2 g	Anzahl 1. und 2. Wäg	LTZ 1-2 g
Stall	1.414	38	272,4	1.281	99	294,6	1.156	306,9
Weide ohne Zufutter	0			1.296	124	218,1		
Weide mit Endmast	44	89	140,5	274	153	199,5	44	330,6
Komb. Stall-Weidehaltung	66	25	199,3	65	05	202,5	63	201,6

Tabelle 5.2.4.: Mastleistung bei Stall- und Weidehaltung in Berlin/Brandenburg

Haltung	Anzahl 1. Wäg.	Alter Tage	LTZ 1 g	Anzahl 2. Wäg.	Alter Tage	LTZ 2 g	Anzahl 1. und 2. Wäg	LTZ 1-2 g
Stall	870	39	231,0	795	100	269,2	792	290,2
Weide ohne Zufutter	583	47	318,0	1.002	111	308,6	343	256,6

aufgrund einer kontinuierlich bedarfsgerechten Futterversorgung bei der LTZ 2 gleichmäßigere Leistungen. Die geringeren Zunahmen bei der Weidehaltung in Sachsen-Anhalt erklärt sich für diese Lämmer mit oft schnell wechselnden Weidefutterzusammensetzungen und -qualitäten. Diese verlangen den Lämmern im Wachstum immense verdauungsphysiologische Anpassungen ab. Nach wie vor können viele Betriebe die Lämmer nicht durchweg auf Grünland mit für sie optimaler Aufwuchshöhe (eine Hand breit, ca. 10-15 cm) während der Vegetationsphase halten. Grund hierfür sind Auflagen aus der Landschaftspflege, die in langen Zeiträumen der Nutzung optimaler Aufwuchshöhen mit entsprechenden Futterqualitäten entgegenstehen. Auch im Jahr 2025 wurden vermehrt Nachweise des Roten Magenwurmes (*Haemonchus contortus*) gemeldet. Tiere, die mit diesem Endoparasiten befallen sind, zeigen eine schwache Kondition, blasse Schleimhäute besonders an den Augen und eine typische Schwellung im Kehlgang („Flaschenbildung“). Ein erneut milder Winter begünstigte ein Überleben der Wurmlarven auf dem Weideland. Dieser Umstand kann ebenfalls ein Grund für das geringere Ergebnis der LTZ 2 in der Weidehaltung sein. In Brandenburg hatten die Stallmastlämmer einen schlechteren Start im ersten Lebensmonat (LTZ1). Da die LTZ1 weitestgehend die Milchleistung der Mutter darstellt, können Ursachen in der Versorgung der Mutter vor und nach der Ablammung oder in der Aufstallung nach der Geburt liegen (z. B. Nutzung von Stiezen, getrennte Haltung von Einlingen/ Mehrlingen). Zur zweiten Wägung hin (LTZ 2), verbesserten sich auf Grund der eigenen Fressleistung die täglichen Zunahmen, blieben jedoch auf etwas niedrigerem Niveau als in Sachsen-Anhalt. Deutliche Vorteile sind für die Schafhalter aus Brandenburg in der Haltungsform Weide ohne Zufutter zu erkennen. Hier konnten einige Prüfgruppen längere Zeiträume auf Ackerfutterflächen (z.B. Leguminosen-Gemenge, Winterbegrünung, Auswüchse) gehalten werden. Von dem sehr guten Aufwuchs profitieren sowohl die Mutterschafe in ihrer Versorgung für eine gute Milchleistung, als auch die Lämmer in ihrer Versorgung über die Muttermilch und die eigene Futteraufnahme. Außerdem ist der Wurmdruck auf Ackerfutterflächen geringer, wovon Mutter und Lamm ebenfalls einen Nutzen ziehen.

Eine detaillierte Auswertung zu Kennzahlen der Feldleistungsprüfungen der Lämmer (Prüfjahr 2025) erfolgt in separater Form. Diese werden alle Mitglieds-

betriebe und Teilnehmer der Mitgliederversammlung des KBR Schaf- und Ziegenhaltung im September 2026 als kommentierte Zahlentafeln erhalten.

Ökonomische Ergebnisse der Lämmermast Wirtschaftsjahr 2022/23 - letzter Auswertungsbereich GAP 2015 – 2022 (GAP-Reform 2013)

Die Betriebszweigauswertungen (BZA) der Schaf- und Ziegenhaltung in Sachsen-Anhalt werden seit dem Wirtschaftsjahr 1999/2000 als Vollkostenrechnung mit Ausweisung biologischer Kennzahlen durch den Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung erstellt.

Methodik:

Die Daten wurden/werden nach dem Erfolgsmodell „DLG-Schema: DLG/BAND 197, 2. AUFLAGE 2004“, angepasst dem DLG-Standard von 2011, erhoben und ausgewertet.

Die Ergebnisrechnung (Vollkosten) bezieht sich auf die Einheit „Mutterschaf und Jahr“ mit getrennter Auswertung der Erlöse und Kosten. Die Datengrundlage bilden die betriebswirtschaftlichen/steuerlichen Jahresabschlüsse, welche in ein einheitliches Erfassungsschema überführt wurden. Zusätzlich werden vor Ort in den Unternehmen biologische Kennzahlen und produktionstechnische Daten erfasst, die zu einer genauen Interpretation der Ergebnisse zwingend erforderlich sind.

Von Betrieben mit vorliegender genauer Grundfutterberechnung (meist größere mehrschichtige Unternehmen) werden diese Kosten direkt übernommen. Für die anderen Betriebe (meist Einzelunternehmen) erfolgt die Ermittlung der Grundfutterkosten über die Betrachtung der Pflanzenproduktion/Flächenpflege als Hilfsbetriebszweig durch Saldierung von zugeordneten Kosten und Marktfruchterlösen. Der Grundfutterzukauf wird dann in der Auswertung des Hauptproduktionszweiges addiert. Fremdlöhne und kalkulatorische Personalkosten wurden nicht geteilt, sondern in Summe dem Hauptzweig Schafhaltung zugeteilt. Der Vorteil dieser Methode besteht darin, dass ausschließlich Ist-Kosten und Erlöse Verwendung finden, demzufolge keine Grundfutterkalkulation notwendig ist. Der Nachteil ist, dass die Grundfutterkosten nicht immer direkt mit Richtwerten vergleichbar sind und das Ergebnis des Betriebszweiges Schafhaltung durch den unterschiedlichen, jedoch meist geringen Anteil, Marktfruchtbau beeinflusst wird.

Die Erlösposition „Mastlamm“ enthält neben den

Verkaufserlösen die bewerteten Bestandsveränderungen bei Lämmern. Somit beinhaltet die Position „Bestandsveränderung“ nur die Veränderungen im Mutterschaft-, Zutreter- und Bockbestand, was im Ergebnis auf Bestandsauf- oder Bestandsabbau hinweist. Lohnkostenzuschüsse wurden saldiert, d.h. den Personalkosten minimierend angerechnet. Die „kalkulatorischen Personalkosten“, Bewertung der „nicht entlohten Familienarbeit“, werden in der Gewinnaussage „Gewinn des Betriebszweiges nach kalk. Personalkosten mit Betriebsprämie (BP)“ berücksichtigt.

Im Wirtschaftsjahr 2022/23 konnten insgesamt 57 Betriebe ökonomisch und produktionstechnisch ausgewertet werden. Diese verteilen sich auf 24 Betriebe aus Sachsen-Anhalt (ST), 16 Betriebe aus Brandenburg (BB) und 17 Betriebe aus Thüringen (TH). Gegenüber dem Vorjahr schied in Sachsen-Anhalt ein Betrieb aus, gleichzeitig stieg einer neu in die BZA ein. In Thüringen konnten im Vergleich zum Vorjahr von 3 Schafhaltern keine Kennzahlen erfasst werden. Ein Betrieb kam neu hinzu. Den größten Stichprobenwechsel gab es in Brandenburg. Hier lieferten zwei Unternehmen keine Daten, jedoch beteiligten sich 5 Betriebe neu an der BZA. Somit hat der direkte Vorjahresvergleich für Brandenburg die geringste Aussagekraft.

Um die Ergebnisse, hinsichtlich ihrer Länderspezifika einordnen zu können, ist eine Gegenüberstellung

ausgewählter Kennzahlen sinnvoll.

Die in den Bundesländern jahresdurchschnittlich gehaltenen Mutterschafe (MS) bewegen sich in der Spanne von 458 – 563 Stück, die größte Anzahl in Thüringen. Auf Sachsen-Anhalt entfallen 530 Stück und auf Brandenburg 458 Stück.

Die Betriebe in Sachsen-Anhalt bewirtschafteten im Mittel 191 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), die Schafhalter in Thüringen 201 ha und die Brandenburger Betriebe haben mit 229 ha eine im Durchschnitt um 38 ha höhere Flächenausstattung als in ST. Der Anteil an Pachtfläche liegt mit 65% in Brandenburg am niedrigsten. Für Sachsen-Anhalt und Thüringen sind 85% auszuweisen. Die Differenz zu 100% ist nicht automatisch die Eigentumsfläche. Es werden zwischen 5 – 18% pachtfreie Flächen genutzt, wobei in Brandenburg u.a. aufgrund des größten Deichpflegeanteils die meisten pachtfreien Flächen zur Verfügung stehen.

Die bewirtschaftete Grünlandfläche (GL), inkl. Heiden, Solar und Deiche, beträgt für Sachsen-Anhalt 171 ha (BB 187 ha; TH 168 ha) bei einer mittleren Grünlandzahl von 41 (BB = 28; TH = 30). Im gewichteten Mittel errechnet sich für Sachsen-Anhalt ein durchschnittlicher Besatz von 3,1 MS/ha Grünland (GL), für Brandenburg von 2,5 MS/ha GL und für Thüringen von 3,3 MS/ha GL. Somit befindet sich der durchschnittliche Tierbesatz im Extensivierungsbereich zwischen 0,4 bis 0,6 Raufutter verzehrende Großviehein-

Tabelle 5.2.5.: Produktionstechnische Daten/Betriebscharakteristika WJ 2022/23

BZA SCHAF 2022/23	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Anzahl Betriebe	24	16	17
Rechtsformen	16x EU im HE; 3x EU im NE; 2x GbR; je 1x KG; e.G.; GmbH	13x EU im HE; 2x EU im NE; 1x GbR	10x EU im HE; 2x e.G.; 4x GmbH; 1x GbR
LF (ha)	191	229	201
davon Pachtfläche (ha)	162	149	171
Pachtpreis (€/ha)	171	187	168
Grünland incl. Heiden, Solar & Deich (ha)			
Anzahl Mutterschafe	530	458	563
MS/ha Grünland	3,2	2,8	3,6
Anzahl Arbeitskräfte*	1,87 (0,95; 0,92)	2,44 (1,00; 1,44)	2,53 (0,84; 1,69)
MS pro AK (gew. Mittel)	308	214	235

* Familien AK, Angestellte

heit (RGV). Die Betriebe aus Brandenburg konnten auf Grund der natürlichen Gegebenheiten und der angebotenen Agrarklima- und Umweltmaßnahmen (AKUM) ihre Schafbestände erneut am besten flächenprämiennoptimiert aufstellen (geringster Mutterschafbesatz/ha Grünland).

Die Anzahl Arbeitskräfte (AK) beträgt in Sachsen-Anhalt 1,87, in Brandenburg 2,44 und in Thüringen 2,53 AK/Betrieb. Die AK verteilen sich in Sachsen-Anhalt auf 0,92 Angestellte und 0,95 nichtentlohnte Familienangehörige. In Brandenburg errechnen sich 1,44 Angestellte und 1,00 nichtentlohnte Familienangehörige. Für Thüringen können 1,69 Angestellte und 0,84 nichtentlohnte Familienangehörige ausgewiesen werden. In den Thüringer Betrieben sind somit 0,77 Angestellte/Betrieb mehr als in Sachsen-Anhalt in der Schafhaltung beschäftigt. Dies liegt im prozentualen Anteil der Zusammensetzung der Rechtsformen begründet. Der Anteil an Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb beträgt für ST 79%, für BB 94% und für TH nur 59%. Bezieht man im gewichteten Mittel die Gesamt-AK auf den Mutterschafbestand, so betreut eine Arbeitskraft in den Bundesländern zwischen 214 und 308 Mutterschafe (Tabelle 5.2.5.). Im Bundesland Brandenburg ist die Flächenbindung anteiliger Arbeitskräfte auf Grund der höheren Flächenausstattung am größten.

Im Auswertungsjahr beträgt die Kennzahl Mastlamm in Sachsen-Anhalt 95,04 €/MS (50.369 €/Betrieb), in Brandenburg 68,36 €/MS (31.301 €/Betrieb) und in Thüringen 103,54 €/MS (57.863 €/Betrieb), was einen Anteil zu den Gesamterlösen für ST von 23%, für BB von 15% und für TH von 27% ausmacht (Abb. 5.2.9.). Wie diese Erlöskennzahl mit produktionstechnischen Eckzahlen untersetzt ist, zeigt Tabelle 5.2.6. Im Durchschnitt konnten die Schafhalter in Sachsen-Anhalt 387 Stück Mastlämmer/Betrieb mit einem Verkaufsgewicht von 38,4 kg Lebendmasse im Alter von 141 Aufzuchttagen bei einer Lebendtagszu-

nahme von 270 g/Tag vermarkten. Der Nettopreis pro kg Lebendmasse (LM) erhöhte sich zum Vorjahr um 0,27 € auf 3,30 €/kg LM. Somit konnte mit 124,76 €/Mastlamm ein um 8,76 € gestiegener Erlös erzielt werden. Die höheren Erlöse je Mastlamm in Thüringen von 133,44 € (8,06 € Steigerung zum Vorjahr) lassen sich an Hand unterschiedlicher Standort- und Klimabedingungen erklären. In Thüringen werden auf Grund der Höhenlagen anteilig mehr Stalllämmer (mit 2,8 kg höherem Mastendgewicht als in ST) produziert. In Brandenburg partizipieren weiterhin viele Unternehmen vom „Berliner Markt“. Mit Blick auf die erzielten Mastlammeinnahmen reichte dieser Standortvorteil mit einem Zuwachs von 6,03 €/Lamm nur zur geringsten Steigerung im Ranging der drei gegenübergestellten Bundesländer.

Auf die Erlöskennzahlen Mastlamm haben insbesondere die Verbreitung der Form der Lämmermast (Stall- oder Weidemast) und die Rassenwahl einen großen Einfluss. Der Anteil der „Lämmerproduktion ausschließlich auf der Weide“ beträgt in Sachsen-Anhalt 12,5%, in Brandenburg 33,3% (deutlich extensiver ausgerichtet) und in Thüringen nur 5,9%. Eine ähnliche Verteilung ergibt sich mit Blick auf die eingesetzten Mutterschafressen. Mit ausschließlich Landschafressen produzieren in Sachsen-Anhalt 16,7%, in Brandenburg 37,5% und in Thüringen nur 5,9% der Auswertungsbetriebe.

Die Gesamtleistung aus der Tierproduktion (Tab. 5.2.7.) errechnen sich für Sachsen-Anhalt auf 59.973 €/Betrieb (113,16 €/MS), für Brandenburg auf 42.743 €/Betrieb (93,35 €/MS) und für Thüringen auf 64.184 €/Betrieb (114,85 €/MS). Darin enthalten sind auch die Erlöse aus Zuchttier-, Altschaf- und Wollverkauf sowie eine ökonomisch bewertete positive oder negative Bestandsveränderung. Die durchweg positive Position Bestandsveränderung, was Bestandsaufbau bedeutet, zeigt die Reaktion der Schafhalter

Tabelle 5.2.6.: Erlöskennzahlen Mastlamm WJ 2022/23

	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Vermarktete Lämmer (Stück)	387	247	434
Mastendgewicht (kg)	38,4	36,8	41,2
Alter bei Mastende (Tage)	141	167	126
Lebentagszunahme (g/Tag)	270	212	308
Preis (€/kg Lebendmasse)	3,30	3,12	3,24
Preis (€/Mastlamm)	124,76	116,35	133,44

Tabelle 5.2.7.: Einnahmen/Erlöse Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23

Kennzahlen 2022/23	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Ergebnis in	€/MS	€/MS	€/MS
Mastlamm (mit BÄ)	95,04	68,36	103,54
Zuchttiere	5,34	5,79	0,31
Schlachtschaf	8,74	8,70	6,11
Wolle	1,36	0,85	0,66
Bestandsveränderung	2,68	9,65	4,23
Leistung Tierproduktion	113,16	93,35	114,85
entkoppelte BP (Säule 1)	107,26	150,34	102,93
Programm UL (Säule 2)	108,26	101,24	112,12
weitere Beihilfen/Prämien	21,73	33,27	34,76
öffentl. Direktzahlungen	237,25	284,85	249,81
sonst. Erlöse/organ. Dünger	64,54	91,72	26,01
Summe Leistungen	414,95	469,92	390,67

mit Blick auf die in der GAP 2023 eingeführte gekoppelte Schaf- und Ziegenprämie.

Der Anteil einzelner Erlöspositionen zu den Gesamterlösen ist in Abbildung 5.2.9. dargestellt. Die Einnahmen über „öffentliche Direktzahlungen“ ergeben in der Summe für ST 237,25 €/MS (57%), für BB 284,85 €/MS (62%) und für TH 249,81 €/MS (65%). Diese Zahlungen unterliegen politischen Rahmenbedingungen. Es besteht nach wie vor kein Rechts-

anspruch und sie schränken Handlungsspielräume schafhaltender Betriebe ein.

Auf Grund der höheren Flächenausstattung konnten die Brandenburger Unternehmen mit durchschnittlich 68.838 €/Betrieb über 11.000 € höhere Einnahmen im Bereich der „entkoppelten Betriebsprämie (Säule I)“ erzielen als die Schafhalter in Sachsen-Anhalt (56.846 €/Betrieb) und Thüringen (57.522 €/Betrieb). Bei den AUKM (Säule II) errechnen sich für Sachsen-Anhalt 108,26 €/MS (57.376 €/Betrieb). Im Kennzahl-

**Abb. 5.2.9.: Übersicht der Erlösverteilung in Prozent**

bezug je MS liegen auch Brandenburg mit 101,24 € und Thüringen mit 112,12 € in vergleichbaren Größenordnungen.

Im WJ 2022/23 profitierte die Schafhaltung in Thüringen zum letzten Mal von Zahlungen, der „Schaf-Ziegen-Prämie“. Ab 2019 konnten im Rahmen der „De-minimis-Beihilfe (20.000 € für 3 Jahre)“ alle Schaf- und Ziegenhalter, insofern zu mindestens 10% ihre Thüringer Grünlandflächen in Biotopkulissen (TH-KULAP G2 bis G6) liegen, 25 € pro Schaf/Ziege beantragen. Bei voller De-minimis-Verfügbarkeit standen jährlich ca. 6.667 €/Betrieb zum Abruf bereit, was einem Antragsvolumen von rund 266 Tieren entspricht. Der nächste größere Bereich auf der Habenseite sind die „sonstigen Erlöse“ (u.a. Direktvermarktung

ohne Lamm, Deichpflege, Solarpark, organischer Dünger). Hier stellt sich zwischen den Bundesländern erneut eine große Spanne von 26,01 – 91,72 €/MS dar. Sachsen-Anhalt verzeichnet hier 64,54 €/MS. Mit ungefähr 41% stellen die Betriebe aus Brandenburg den mit Abstand größten Anteil in der Deich- und Solarparkpflege, hier konnten 91,72 €/MS erwirtschaftet werden. In Sachsen-Anhalt liegt dieser Anteil bei ca. 25% und in Thüringen bei ungefähr 13%. Bezogen auf die Gesamterlöse bewegt sich die Kennzahl „sonstige Erlöse“ zwischen 7 – 20% (Abb. 5.2.9.). Im Ländervergleich sanken nur in Brandenburg die Gesamterlöse, was im größeren Stichprobenwechsel begründet liegt.

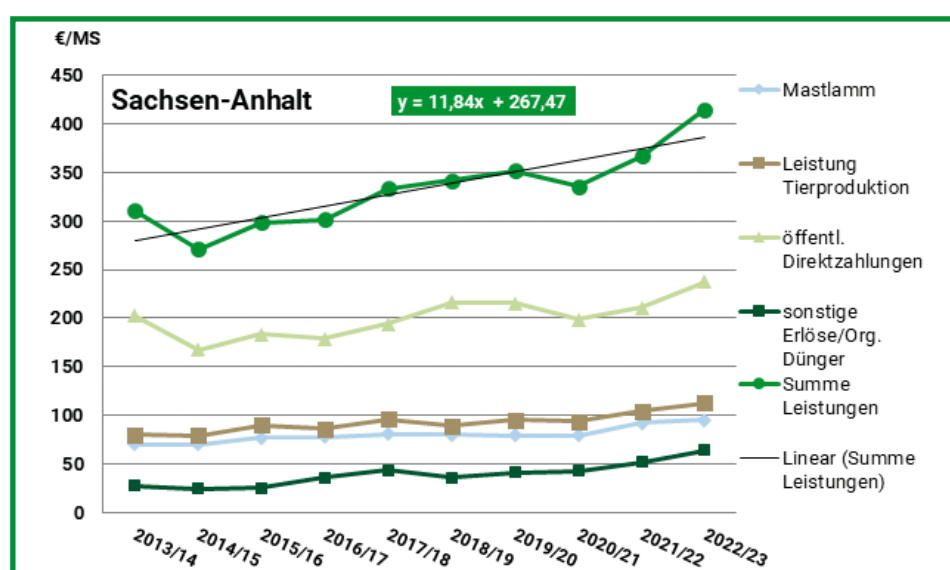


Abb. 5.2.10.: Veränderung Einnahmen/Erlöse in Sachsen-Anhalt (10 Jahre)

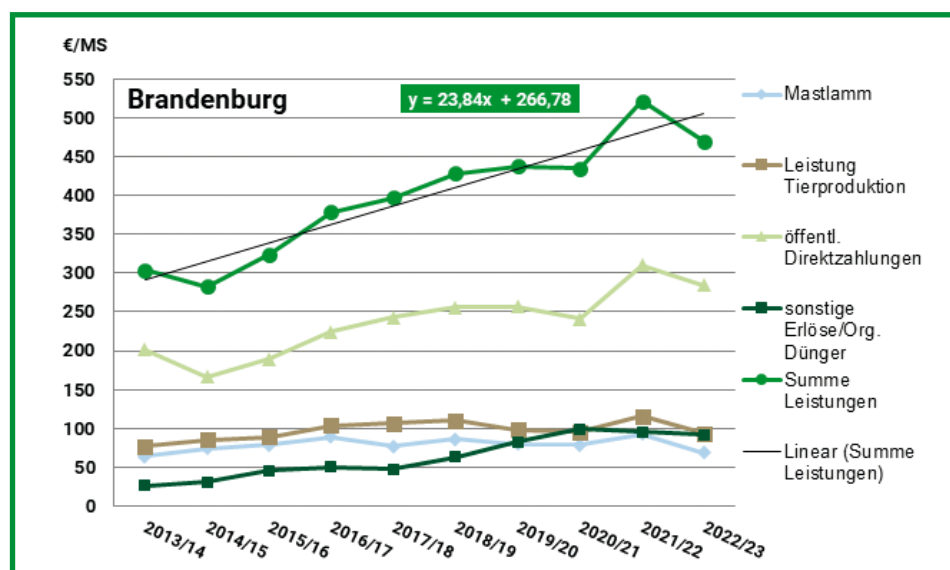


Abb. 5.2.11.: Veränderung Einnahmen/Erlöse in Brandenburg (10 Jahre)

In den Abbildungen 5.2.10. bis 5.2.11. sind die Veränderungen der Einnahmenbereiche über einen Zeitraum von 10 Jahren für Sachsen-Anhalt und Brandenburg und für 7 Jahre für Thüringen (Abb. 5.2.12.) dargestellt. Die Erhöhung der „Summe Leistungen“ kann zwischen 11,84 €/MS und Jahr (ST) bis 23,84 €/MS und Jahr (BB) ausgewiesen werden. Im 10- bzw. 7-Jahreszeitraum handelt es sich mit 60 bis 80% identischer Betriebe um stabile Stichproben. Erwartungsgemäß ist dieser Trend stark von der Veränderung aus dem Bereich der öffentlichen Direktzahlungen beeinflusst.

Gleichzeitig stiegen in Sachsen-Anhalt und Thüringen die „Gesamtkosten mit kalkulatorischen Personalkosten (kalk. PK) für nichtentlohnte Familienarbeit“. In Sachsen-Anhalt um 37.743 € auf 230.923 €/Betrieb (435,72 €/MS) und in Thüringen um

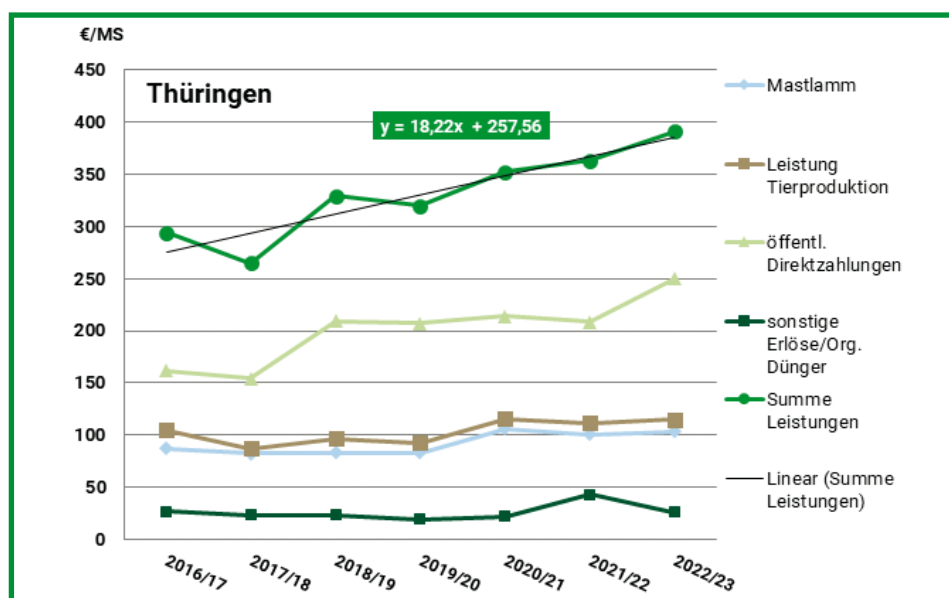


Abb. 5.2.12.: Veränderung Einnahmen/Erlöse in Thüringen (7 Jahre)

11.043 € auf 242.474 €/Betrieb (433,88 €/MS). Für Brandenburg errechnen sich Gesamtkosten in Höhe von 245.657 €/Betrieb (Senkung zum Vorjahr um 34.698 €/Betrieb, d.h. 536,51 €/MS). Die Analyse einzelner Kostenbereiche zeigt Schwerpunkte und Zwänge auf.

Die Direktkosten (DK), Kosten für Mineral-, Kraft- und Grundfutter, Tierarzt, Bestandsergänzung, Wasser, Heizung, Schur sowie sonstige direkte Aufwendungen (z.B. für Tierkennzeichnung, Weidetechnik, Herdenschutzhund, Herdenschutzese), betragen anteilig

hinsichtlich der Herdenkontrollen (Mobilitätskosten für PKW), dem wachsenden Wolfsdruck geschuldet, schlägt sich in den Arbeitserledigungskosten nieder. Neben der Entlohnung der angestellten Mitarbeiter sind die Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie anteilig Maschinen- und Treibstoffkosten von Stallarbeitsmaschinen enthalten. Der Hauptanteil zuletzt genannter Kosten sowie Kosten für Maschinenmiete/Lohnarbeit und Flächenkosten (z.B. Pacht, Grundsteuer, Wasserlasten) flossen in die Berechnung der Grundfutterkosten ein.

zu den Gesamtkosten (mit kalk. PK) in ST 42%, in BB 36% und in TH 38%. Im Vergleich: Die Kosten für Tierarzt und Medikamente liegen bei 2% (Abb. 5.2.13.). Gerade die Futterkosten in den „Preishochjahren“ 2021 und 2022 belasteten die Schaf- und Ziegenhaltung enorm und zwangen einige Betriebe zur Umstellung ihrer Produktionsausrichtung und Anpassung der Tierbestände.

Der nächst größere Kostenblock sind die Arbeitserledigungskosten. Ein stetig steigender Aufwand

Tabelle 5.2.8.: Kosten Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23

Kennzahlen 2022/23	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Ergebnis in	€/MS	€/MS	€/MS
Bestandsergänzung (Tierzukauf)	9,07	5,21	3,88
Tierarzt, Medikamente	10,59	11,64	8,61
sonstige Direktkosten (mit Wasser, Heizung, Schur)	15,96	18,72	17,88
Kraftfutter	46,61	20,02	46,47
Mineral + MAT	4,33	5,88	4,38
Grundfutter	95,37	129,37	81,26
Direktkosten	184,86	190,84	162,48
Arbeitserledigungskosten (ohne kalk. Personalkosten)	108,63	137,35	123,36
Gebäudekosten	22,05	10,30	36,48
sonstige Kosten	26,85	42,63	20,74
Gesamtkosten	342,39	381,12	343,06
Gesamtkosten mit kalk. PK	435,72	536,51	433,88

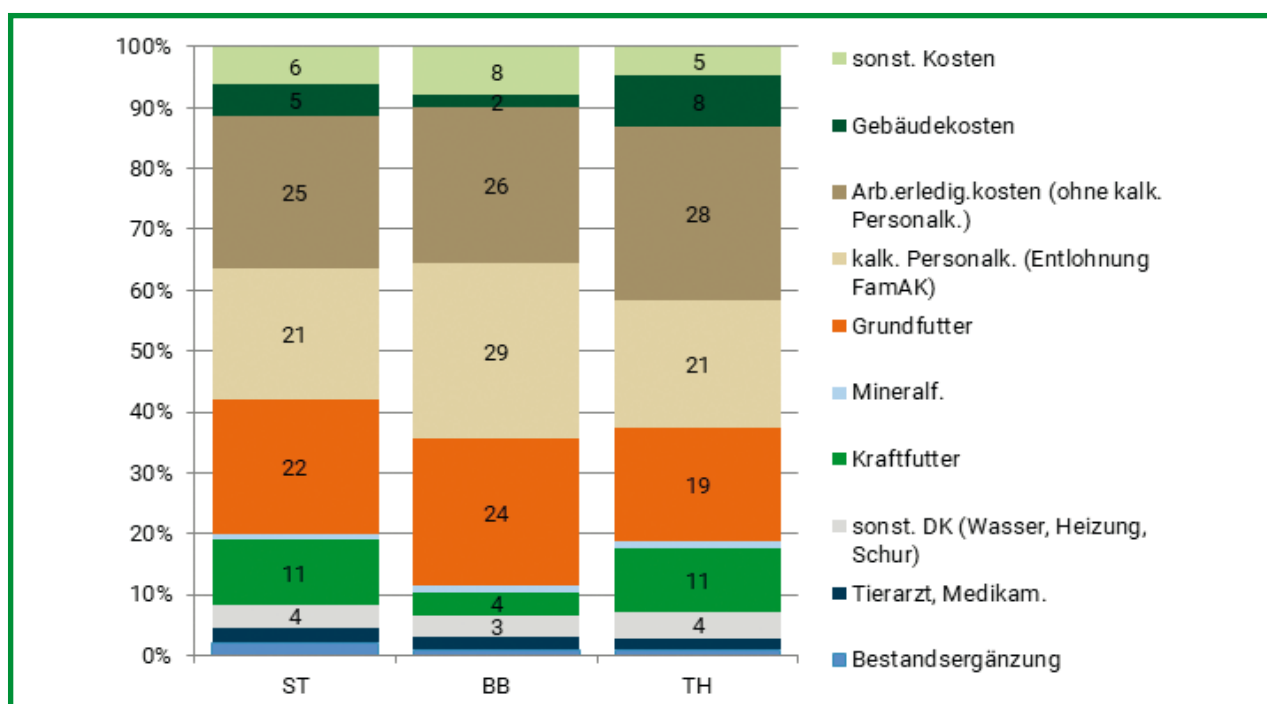


Abb. 5.2.13.: Übersicht der Kostenverteilung in Prozent

Ab dem Wirtschaftsjahr 2022/23 erfolgte eine weitere Anpassung der kalkulatorischen Personalkosten für nichtentlohnte Familienarbeit auf 16,00 €/h für 2.700 Arbeitskraftstunden (Akh)/Jahr (43.200 €) im Ergebnis einer im Kalenderjahr 2020 begonnenen Analyse der Arbeitszeit. An dieser Analyse beteiligten sich zunächst 22 schafhaltende Unternehmen aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen. Auf Initiative vieler Betriebe wurde diese „Arbeitszeitanalyse“ fortgesetzt. Im Zeitraum 2020 bis 2023 konnten nunmehr 36 Betriebsdatensätze ausgewertet werden. Die Stunden für nichtentlohnte Familienarbeitskräfte (FamAK) ergeben in Summe 2.736 Akh/Jahr. Nicht wenige Betriebsleiter erreichen sogar einen Wert von 3.600 Akh/Jahr.

Der Lohnansatz der nichtentlohnenden AK wird von den Landesanstalten und der KTBL jährlich auf der Basis der vom BMEL herausgegebenen Richtsätze entsprechend des Wirtschaftswertes landwirtschaftlicher Unternehmen angepasst. Für das WJ 2022/23 sind diese mit 38.700 €/Voll-AK (21,50 €/h für 1.800 Akh) ausgewiesen.

Für die Betriebszweiganalyse des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung bedeutet diese Anpassung ab dem WJ 2022/23, dass sich der kalkulatorische Stundenlohn für durchschnittlich 2.700 geleistete Arbeitsstunden in Höhe von 14,33 €/Akh bewegt. Bezieht man die 21,50 € (KTBL-Planungswert) auf 2.700 geleistete Akh errechnet sich ein Lohnvo-

lumen von 58.050 €/FamAK.

Die Arbeitserledigungskosten (ohne kalkulatorische Personalkosten) betragen in Sachsen-Anhalt 57.572 €/Betrieb (108,63 €/MS), für Brandenburg 62.890 €/Betrieb (137,35 €/MS) und für Thüringen insgesamt 68.940 €/Betrieb (123,36 €/MS). Die höheren Arbeitserledigungskosten in Thüringen erklären sich mit der deutlich höheren Zahl angestellter AK und für Brandenburg mit der größeren Arbeitszeitbindung auf der zu bewirtschafteten Fläche. Wird die kalkulatorische Entlohnung der Familienarbeit in Ansatz gebracht, erhöhen sich die Arbeitserledigungskosten für Sachsen-Anhalt auf 201,96 €/MS, für Brandenburg auf 292,74 €/MS und für Thüringen auf 213,36 €/MS. Damit errechnen sich folgende Anteile zu den Gesamtkosten (mit kalk. PK): für ST 46%, für BB 55% und für TH 49% (Abb. 5.2.13.). Beachtet werden muss hier die im Abschnitt „Betriebscharakteristika“ beschriebene unterschiedliche Zusammensetzung der Arbeitskräfte in den Bundesländern.

Die Gebäudekosten nehmen in Sachsen-Anhalt einen Anteil von 5%, in Brandenburg von 2% (geringste Stallnutzung im Ländervergleich) und in Thüringen von 8% (klimabedingt höchste Stallnutzung) ein. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten belaufen sich in Sachsen-Anhalt auf 32,63 €/m², in Brandenburg auf 44,00 €/m² und in Thüringen auf sogar 64,24 €/m². Der Anteil „neu gebauter Ställe“ (letzten 10 – 15 Jahre) ist mit nur 21% in Sachsen-Anhalt am gering-

ten. In Thüringen betrifft der Stallneubau 25% und in Brandenburg sogar 41% der gesamt genutzten Stallsubstanz. Anhand dieser Werte, stellt sich die Frage: In welchem Umfang kamen die „Investitionsförderungs-Programme“ der Länder zur Anwendung?

Für die sonstigen Kosten (u.a. Versicherungen, Buchführung, Beratung, Beiträge, Büro) betragen die Anteile in Sachsen-Anhalt 6%, in Berlin/Brandenburg 8% und in Thüringen 5% an den Gesamtkosten.

Vor allem bei den „Futter- und sonstigen Kosten“ greift der betriebliche Größeneffekt, insbesondere durch den effektiveren Verwaltungs- und Technikeinsatzes. Dies wird besonders in den Ergebnissen von

Thüringen, auf Grund des höheren Anteils der Schafhaltung in größeren Unternehmen mit mehreren Betriebszweigen, deutlich.

Für Sachsen-Anhalt (Abb. 5.2.14.) und Brandenburg (Abb. 5.2.15.) stellt sich anhand der 10-Jahres Reihen ein durchschnittlicher Anstieg der Gesamtkosten (ohne kalk. PK) von 9,51 €/MS und Jahr (BB = 17,92 €/MS und Jahr) dar. Im für Thüringen ausweisbaren 7-Jahres Mittel errechnet sich ein Anstieg von 13,39 €/MS und Jahr (Abb. 5.2.16.). Werden für diese Entwicklungszeiträume die kalkulatorischen Personalkosten für FamAK mit in Ansatz gebracht, erhöhen sich die Kostensteigerungen für Sachsen-Anhalt auf

13,83 €/MS und Jahr (BB = 30,20 €/MS, Thüringen [7 Jahre] = 18,19 €/MS und Jahr).

Die Betriebsergebnisse (Gewinn vor Steuer) konnten zum Vorjahr in Sachsen-Anhalt um 2.006 €/Betrieb verbessert werden. Ursächlich hierfür sind erneute Erlössteigerungen in den Bereichen der Tierproduktion (hauptsächlich durch Einnahmen der Lammvermarktung) und höhere Einnahmen bei den öffentlichen Direktzahlungen (u.a. Förderung Wolfsprävention). In Brandenburg sanken die Betriebsergebnisse um 392 €/Betrieb. Ursächlich hierfür sind geringere Einnahmen in der Tierproduktion und im Dienstleistungssektor (v.a. Deich, Solar).

In Thüringen konnten die Ergebnisse der Position „Gewinn vor Steuer“ zum Vorjahr um 9.067 €/Betrieb gesteigert werden. Einsparungen im Bereich der Direktkosten insbesondere der Futterkosten, sowie höhere Einnahmen bei den öffentlichen Direkt-

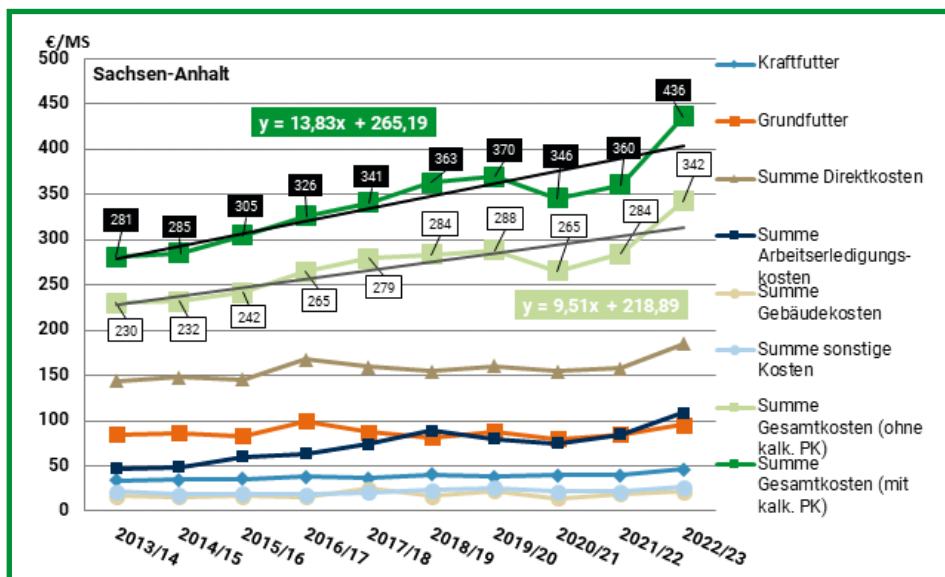


Abb. 5.2.14.: Veränderung der Kosten Sachsen-Anhalt (10 Jahre)

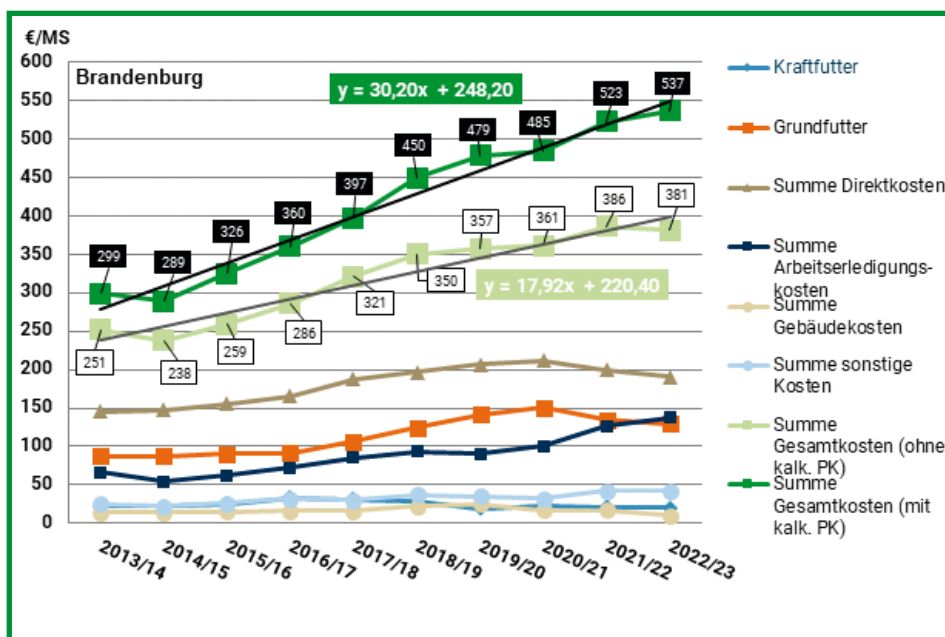


Abb. 5.2.15.: Veränderung der Kosten Brandenburg (10 Jahre)

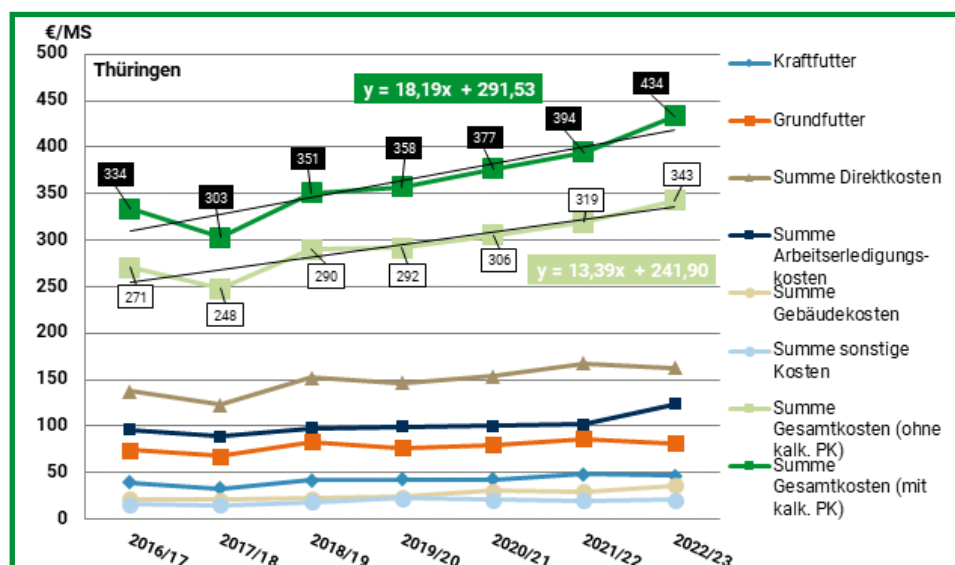


Abb. 5.2.16.: Veränderung der Kosten Thüringen (7 Jahre)

zahlungen auf Grund des Flächenzuwachses und weiteren Zahlungen der „Schaf-Ziegen-Prämie“ führten zu diesem Anstieg. Gleichzeitig ist ein Anstieg bei den Arbeitserledigungskosten zu verzeichnen, was die seit vielen Jahren grenzwertige Belastung der Arbeitskräfte im Bereich des körperlichen Verschleißes kaum verbesserte. Der Gewinn des Betriebszweiges (Saldo aus

se Kennziffer bei 177 €/ha und in Thüringen bei 132 €/ha. Der Wert der Arbeitskraftstunde beträgt für Sachsen-Anhalt 14,65 €, für Brandenburg 14,08 € und für Thüringen 14,64 €. Mit Blick auf die Entlohnung der Betriebsleiter und dem stetig steigenden Mindestlohn bleibt kaum Spielraum zur Verbesserung der personellen Situation.

Leistungen und Kosten) beträgt in Sachsen-Anhalt 35.164 €/Betrieb (72,54 €/MS). Für Brandenburg errechnen sich 41.050 €/Betrieb (88,81 €/MS) und für Thüringen lassen sich 30.715 €/Betrieb (47,54 €/MS) ausweisen. Bezieht man diese Gewinnaussage (Gewinn vor Steuer) auf die durchschnittlich bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche, stellt sich für Sachsen-Anhalt ein Gewinn von 201 €/ha dar. In Brandenburg liegt die-

Tabelle 5.2.9.: Zusammenfassung ökonomische Ergebnisse Schaf haltender Betriebe im Wirtschaftsjahr 2022/23

Kennzahlen 2022/23	Sachsen-Anhalt	Berlin/Brandenburg	Thüringen
Ergebnis in	€/MS	€/MS	€/MS
Leistungen Tierproduktion	113,16	93,35	114,85
öffentliche Direktzahlungen	237,25	284,85	249,81
sonstige Erlöse/org. Dünger	64,54	91,72	26,01
Summe Leistungen	414,95	469,92	390,67
Direktkosten	184,86	190,84	162,48
Arbeitserledigungskosten (ohne kalk. PK)	108,63	137,35	123,36
Gebäudekosten	22,05	10,30	36,48
sonstige Kosten	26,85	42,63	20,74
Gesamtkosten	342,39	381,12	343,06
- mit kalk. Personalkosten	435,72	536,51	433,88
Gewinn des Betriebszweiges			
- ohne Betriebsprämie	-34,72	-61,53	-55,39
(Saldo Leistungen & Kosten)			
- mit Betriebsprämie	72,54	88,81	47,54
(Saldo Leistungen & Kosten)			
- nach kalk. Personalkosten			
ohne Betriebsprämie	-128,06	-216,92	-146,20
mit Betriebsprämie	-20,80	-66,58	-43,34

Nach Abzug der „kalkulatorischer Personalkosten“ sind mit -20,80 €/MS für ST, mit -66,58 €/MS für Brandenburg und mit -43,34 €/MS für Thüringen durchweg negative Ergebnisse zu verzeichnen. Die Familienarbeitskraft kann somit erneut nicht entsprechend dem Kalkulationssatz von 43.200 €/Jahr entlohnt werden. Nach wie vor ist die Schafhaltung ohne Zahlungen der Säule 1 (entkoppelte Betriebsprämie) nicht wirtschaftlich (Tab. 5.2.9.).

Welchen entscheidenden Einfluss die Flächenausstattung auf das ökonomische Ergebnis hat, ist im direkten Ländervergleich überaus deutlich nachgewiesen.

Besonders die ständig steigenden Kosten für Mobilität und Investitionen in die Weidesicherheit belasten die Schafhalter. Zusätzliche Standortkontrollen der Weidetiere in vielen Teilen des Auswertungsgebietes, dem schnellen Ausbreiten des Wolfes geschuldet, wirken sich in Direkt- und Arbeitserledigungskosten aus. Viele indirekte Schäden wie Verlammungen oder Brunststörungen durch Unruhe in der Schafherde, durch nächtliche Präsenz von Wölfen an den Nutztierherden, sind ökonomisch nur schwer messbar. Die Schafhaltung ist weiterhin stark von Standort- und Rahmenbedingungen abhängig und ohne eine angepasste Vergütung der Landschaftspflegeleistungen

an die ständig steigenden Kosten, ökonomisch nur schwer darstellbar. Bürokratie, Durchführungsverordnungen sowie Antrags- und Nachweisverfahren müssen unbedingt praxisrelevanter werden! Vor allem Dienstleistungsbereiche wie z.B. die Deichpflege (Katastrophenschutz) sollten ständig ökonomisch in der Vergütung neu bewertet werden. Die Ergebnisse der von der KTBL aktuell durchgeführte Revision der Zahlen zur Landschaftspflege mit Schafen und Herdenschutzkosten müssen zeitnah in den Landesprogrammen Umsetzung finden.

Jedoch gilt es nach wie vor, auch innerbetriebliche Reserven zu erkennen und auszuschöpfen. Neue Einnahmequellen müssen erschlossen und vorhandene bestmöglich genutzt werden. Auch die Dokumentationen zum Einzeltier, der Einsatz von elektronischer Lesetechnik und Herdenmanagementprogrammen sind mittlerweile eine sinnvolle Möglichkeit/Notwendigkeit, eine Kostensenkung und eine schrittweise Leistungssteigerung zu erreichen.

Ökonomische Veränderungen zur GAP 2023 am Beispiel von 32 identischen Betrieben

Die brennende Frage des Berufsstandes: „Welche Veränderungen bringt die GAP – Reform auf die öko-

Tabelle 5.2.10.: Vergleich der Einnahmen und Erlöse 2022/23 und 2023/24

Zeiträume	2022/23 (alte GAP)		2023/24 (neue GAP)	
Anzahl Mutterschafe	494		527	
Fläche in ha	203		212	
Ergebnis in	€ pro MS	€	€ pro MS	€
Mastlamm (mit BÄ)	91,84	45.340	85,66	45.129
Zuchttiere	4,52	2.231	4,39	2.313
Schlachtschaf	9,10	4.493	10,44	5.500
Wolle	1,21	597	0,84	443
Bestandsveränderung	1,76	869	0,66	348
Leistung Tierproduktion	108,43	53.531	101,99	53.732
gekoppelte Schaf- & Ziegenprämie	-	-	41,70	21.969
entkoppelte BP (Säule 1)	131,07	64.708	198,99	104.836
Programm UL (Säule 2)	106,23	52.445	120,34	63.400
weitere Beihilfen/Prämien	26,28	12.974	38,73	20.405
öffentl. Direktzahlungen	263,58	130.127	399,76	210.610
sonst. Erlöse/organ. Dünger	73,15	36.113	74,67	39.339
Summe Leistungen	445,16	219.771	576,42	303.681

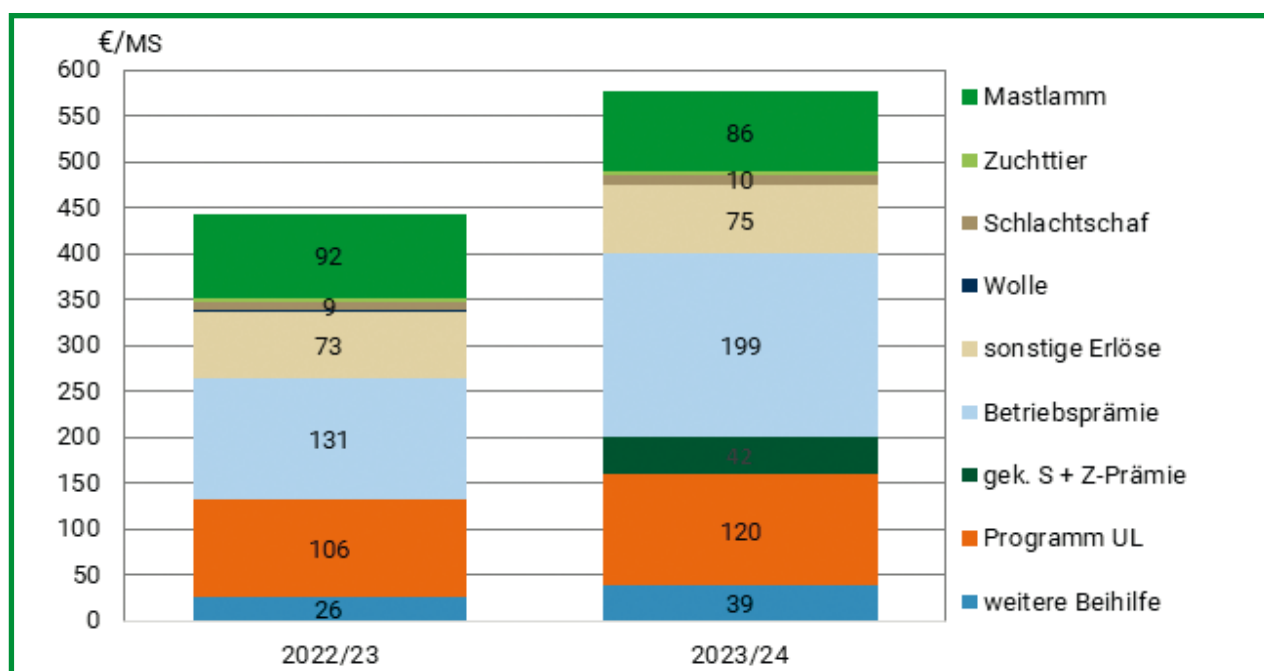


Abb. 5.2.17.: Übersicht der Erlösverteilung 2022/23 zu 2023/24

nomische Situation in der Schafhaltung in den kommenden Jahren“?

Für eine erste Positionsbestimmung unter den geänderten Rahmenbedingungen ist es gelungen vorzeitig von 32 Betrieben produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Daten für das Wirtschaftsjahr 2023/24 zu erfassen und mit den hier dargestellten Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 2022/23 derselben Betriebe zu vergleichen.

Bezogen auf die Gesamtstichprobe zum WJ 2022/23 (57 Betriebe) handelt es sich um 56% der ausgewerteten Schafhalter. Die 32 identischen Betriebe verteilen sich auf 13 Schafhalter aus Sachsen-Anhalt, 10 Schafhalter aus Brandenburg und 9 Schafhalter aus Thüringen.

Sowohl die Anzahl der Mutterschafe wie auch die Größe der bewirtschafteten Fläche erhöhte sich zu 2023/24 (Tab. 5.2.10. und Abb. 5.2.17).

Die Gesamtleistungen der Tierproduktion veränderten sich im Vergleichszeitraum nur geringfügig. Im WJ 2023/24 wurden etwas weniger weibliche Lämmer als Schlachtlämmer vermarktet, was eine direkte Reaktion der Schafhalter mit Blick auf die in der GAP 2023 eingeführte gekoppelte Schaf- und Ziegenprämie erklärt.

Den größten Zuwachs auf der Einnahmenseite gab es im Bereich der öffentlichen Direktzahlungen. Neu hinzu kam, die seit vielen Jahren vom Berufsstand geforderte, gekoppelte Schaf- und Ziegenprämie. Bezogen auf den durchschnittlichen Bestand an Mutter-

schafen und Mutterziegen errechnen sich für diese Kennzahl 41,70 €/MS. Weiterhin erhöhten sich die Zahlungen der entkoppelten Betriebsprämie (Basisprämie, Umverteilungsprämie, Ökoregelungen (ÖR), Zuschlag Junglandwirte) von 131 €/MS auf 199 €/MS. Insbesondere die ÖR4 (Extensivierung Dauergrünland) und die ÖR5 (4-Kennarten Dauergrünland) wurden von den schafhaltenden Betrieben verstärkt beantragt. Jedoch gab es im ersten Antragsjahr diesbezüglich auch einige zögerliche Schafhalter.

Gesamtlandwirtschaftlich verteilte sich das Antragsgeschehen zur Inanspruchnahme der neuen Ökoregelungen nicht entsprechend der EU-Planungsgröße, so dass es zu einer Auszahlungsumverteilung von bis zu 30% u.a. in Richtung ÖR4, ÖR5 und der gekoppelten Tierprämien kam.

Auch bei den „weiteren Beihilfen und Prämien“ ist ein Zuwachs festzustellen. Hier insbesondere durch gestiegenen Zahlungen des Herdenschutzes (laufende Herdenschutzkosten), durch Zuchtbeihilfen (genetische Ressourcen) und für Betriebe in Sachsen-Anhalt eine zusätzliche Schaf- und Ziegenprämie (ca. 20 €/MS/MZ) über De-Minimis. Eine gleichgelagerte Landesprämie entfiel für die Thüringer Schafhaltung im WJ 2023/24.

In Summe erhöhten sich die Einnahmen über „öffentliche Direktzahlungen“ von 60% auf 70% Anteil zu den Gesamterlösen. Diese stiegen von 445,16 €/MS auf 576,42 €/MS, was im Durchschnitt fast 85.000 €/Betrieb bedeutete.

Tabelle 5.2.10.: Vergleich der Kosten 2022/23 und 2023/24

Ergebnis in	2022/23 (alte GAP)		2023/24 (neue GAP)	
	€ pro MS	€	€ pro MS	€
Bestandsergänzung (Tierzukauf)	4,77	2.355	4,93	2.596
Tierarzt, Medikamente	10,95	5.406	12,74	6.711
sonstige Direktkosten (mit Wasser, Heizung, Schur)	21,58	10.654	18,74	9.872
Kraftfutter	39,95	19.723	39,36	20.736
Mineral + MAT	4,81	2.375	4,28	2.255
Grundfutter	106,75	52.701	103,26	54.401
Direktkosten	188,80	93.214	183,30	96.570
Arbeits erledigungskosten (ohne kalk. Personalkosten)	140,48	69.344	136,84	72.093
Gebäudekosten	30,78	15.196	33,36	17.575
sonstige Kosten	32,49	16.040	37,88	19.957
Gesamtkosten	392,53	193.794	391,38	206.195
Gesamtkosten mit kalk. PK	498,45	246.080	491,92	258.678

Bei den Kosten ist „nur“ ein Anstieg von knapp 13.000 €/Betrieb zu verzeichnen. In fast allen Kostenpositionen kam es zu leichten Zuwächsen, welche sich mit Bezug aufs Mutterschaf (gestiegener Tierbestand 2023/24) nicht immer darstellen lassen. Vor allem gestiegene Energiekosten wirkten sich über höhere

Futterkosten, Gebäudekosten bis hin zu den Arbeits erledigungskosten aus. Finanzielle Belastungen durch Blauzunge (Erkrankungen, Impfungen) sind erst in der Wirtschaftsauswertung 2024/25 sichtbar. Zudem werden in den nächsten Jahren die Beiträge der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten

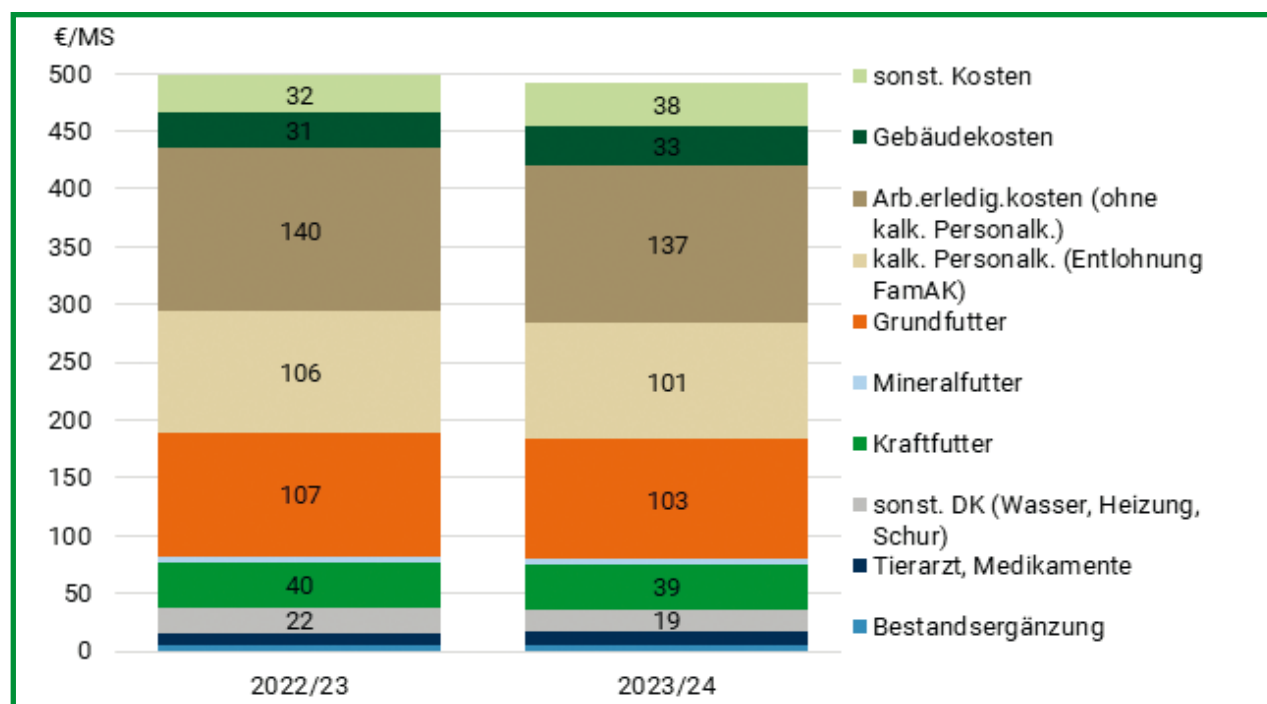


Abb. 5.2.18.: Übersicht der Kostenverteilung 2022/23 zu 2023/24

und Gartenbau (SVLFG) schrittweise steigen. Auch der immense Fachkräftemangel kostet in den nächsten Jahren viel Geld im Bereich der Ausbildung und Arbeitserledigung.

Zusammenfassend ist jedoch festzustellen, die Weidetierhaltung ist vorerst der Gewinner der GAP 2023. Somit stehen den Schafhaltern fünf Jahre zum Luftholen bevor, die genutzt werden sollten, um vor allem in die Arbeitseffizienz und Arbeitserleichterung zu investieren.

Diese positive ökonomische Entwicklung reicht jedoch in vielen Unternehmen nicht, um den seit Jahrzehnten angewachsenen Investitionsstau in der Schafhaltung spürbar abzubauen. Längerfristige größere Erneuerungen mit höherem Kapitaldienst sind auch weiterhin mit Vorsicht und gut durchdacht anzugehen.

Mit Blick auf die GAP 2028-2034 braucht es starke Dach- und Landesverbände! Gerade die gekoppelte Schaf- und Ziegenprämie muss als Instrument der Einkommensgrundstützung unbedingt erhalten bleiben, besser aufgestockt werden! Maßnahmen wie die ÖR4 und ÖR5 sollten unbedingt weitergeführt werden! Die Weidetierhaltung braucht Rechtsicherheit in der Bezahlung der Landschaftspflegeleistungen! Aktuell diskutierte Szenarien hinsichtlich Degression und Kappung würden große Teile der Weidetierhaltung ökonomisch negativ treffen!

Hier ist der Berufsstand gefragt, sich aktiv an der Weichenstellung für die kommende GAP-Phase zu beteiligen.

Entwicklung des Ringes

Im Jahr 2025 betreute der Kontroll- und Beratungsring Schaf- und Ziegenhaltung 112 Mitgliedsbetriebe. Davon entfallen 45 auf Sachsen-Anhalt, 29 auf Berlin/Brandenburg, 33 auf Thüringen, 2 auf Sachsen und 3 auf Niedersachsen.

Produktionstechnische und ökonomische Auswertungen des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung (Wirtschaftsjahre 2021/22 und 2022/23 mit ökonomischen Veränderungen an Hand identischer Betriebe zur GAP 2023) wurde am 14.03.2025

in Mühlberg zur Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter, am 17.09.2025 zur „Mitgliederversammlung des KBR-Schaf- und Ziegenhaltung“ in Möllendorf (Brandenburg), beim BPT-Kongress in Wiesbaden (Hessen) am 17.11.2025 vorgestellt. Ergebnisse aus dem Bereich der neutralen Fütterungsberatung inklusive Demonstration von Futteranalysen mit dem „trinamiX NIR-Spectrometer“ wurden, auch im Rahmen der Berufs-, Aus- und Weiterbildung, erneut bundesweit nachgefragt. So referierte und demonstrierte Herr Siersleben zum Thema „Grundfuttersituation in der Schafhaltung“ vorm 3. Lehrjahr Tierwirt/Schäfer am 09.12.2025 an der BBS Carl-Wentzel in Halle (Sachsen-Anhalt) und am 24.10.2025 zum Sachkundelehrgang Schaf- und Ziegenhaltung in Weimar-Buttelstedt organisiert über die Landvolkbildung Thüringen.

Unter dem Thema „Leistungsparameter zur Bestandsbetreuung“ stellte Herr Siersleben Ergebnisse der Lämmerverlustfassung (GERO) beim BPT-Kongress in Wiesbaden (Hessen) am 17.11.2025 vor.

Am 19.02.2025 gab Frau Ingelmann in Holdenstedt vor dem Heimatverein einen Überblick zur Arbeit des Kontroll- und Beratungsringes Schaf- und Ziegenhaltung. Weitere Themen aufgreifend referierte sie insbesondere zur Haltung und Fütterung von Milchziegen am 01.03.2025 beim Ziegenzuchtverband Thüringen in Erfurt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Auswertung einer gemeinsam mit der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau durchgeführten Feldstudie über das Einbringen von Wolle in Schafmist (monetäre Bewertung, rechtliche Einschätzung, Laborergebnisse). Referate hierzu erfolgten am 26.05.2025 in Bad Frankenhausen zur länderübergreifenden Fachexkursion der Landschaftspflegeverbände und am 04.06.2025 zum Schaf- und Ziegentag in Mecklenburg-Vorpommern.

Zu Ergebnissen der Betriebszweigauswertung Schafhaltung mit Blick zur GAP 2028 informierte Frau Ingelmann am 02.12.2025 beim Schäferverein Harzer Land. Weitere Referate wurden zum Thema „Hütetechnik und Herdenhunde“ vor dem jeweiligen 3. Lehrjahr der Schäfer-AZUBIs am 09.12.2025 an der BBS Carl-Wentzel in Halle (Sachsen-Anhalt) gehalten.



Flächendesinfektion - einfach & effizient!

SC wofasteril®

1 + 1 Wofasteril® SC super

- Wirksam gegen Bakterien, Mykobakterien, bakterielle Sporen, Hefepilze und Viren
- Bis -10 °C ohne Wirkverlust einsetzbar
- Zerfällt nach der Anwendung in Essigsäure, Wasser und Sauerstoff
- Auch für den Lebensmittelbereich anwendbar



Keslastraße 2 · 06803 Bitterfeld-Wolfen · Tel.: +49 (0)3494 6995-0

E-Mail: hygiene@kesla.de · www.kesla.de

KESLA HYGIENE AG

Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen!



6. Qualitätsmanagementsysteme /Auditorenpool

Qualitätsmanagementsysteme spielen in der modernen Tierhaltung eine zentrale Rolle. Sie dienen dazu, Abläufe systematisch zu planen, zu steuern und kontinuierlich zu verbessern, um sowohl die Tiergesundheit als auch die Qualität der erzeugten Produkte sicherzustellen. Gerade in einer Zeit steigender gesellschaftlicher Erwartungen an Tierwohl, Lebensmittelsicherheit und Nachhaltigkeit sind strukturierte Managementsysteme unverzichtbar.

Ein wesentlicher Aspekt von Qualitätsmanagementsystemen ist die Sicherstellung des Tierwohls. Durch klar definierte Standards für Fütterung, Haltung, Hygiene und Gesundheitsüberwachung können Risiken frühzeitig erkannt und reduziert werden. Regelmäßige Kontrollen und Dokumentationen helfen dabei, Krankheiten vorzubeugen und das Wohlergehen der Tiere langfristig zu fördern. Gesunde Tiere sind nicht nur ethisch wichtig, sondern auch eine Voraussetzung für hochwertige tierische Produkte.

Darüber hinaus tragen Qualitätsmanagementsysteme maßgeblich zur Lebensmittelsicherheit bei. Die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Futtermitteln, Medikamenteneinsatz und Produktionsschritten ermöglicht es, im Fall von Problemen schnell und gezielt zu reagieren. Dadurch wird das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in tierische Erzeugnisse gestärkt und gesetzlichen Anforderungen kann zuverlässig entsprochen werden.

Insgesamt leisten Qualitätsmanagementsysteme einen wichtigen Beitrag zu einer verantwortungsvollen, transparenten und nachhaltigen Tierhaltung. Sie verbinden ökonomische Ziele mit ethischer Verantwortung und bilden damit eine wichtige Grundlage für die Zukunft der landwirtschaftlichen Tierproduktion. In Kooperation mit der Zertifizierungsstelle der LKS (Landwirtschaftliche Kommunikations- und Servicegesellschaft mbH) in Lichtenwalde, einer Tochter des sächsischen Landeskontrollverbandes, wurde im LKV Sachsen-Anhalt e.V. ein Auditorenpool aufgebaut. Seit 2018 besteht zudem eine Zusammenarbeit mit der milchZert GmbH in Wolnzach/Bayern. Derzeit verfügen unsere Auditoren über Zulassungen für folgende Systeme:

Basis-Qualitätsmanagement-System (BQM)

Das BQM-System soll die Einhaltung der „guten fachlichen Praxis“ dokumentieren. Es enthält alle derzeitigen Anforderungen aus Sicht des Fachrechts, einschließlich Cross Compliance, QS und QM Milch. Durch den modulartigen Aufbau ist sowohl eine Betrachtung des Gesamtbetriebes als auch einzelner Betriebszweige möglich. Die Umsetzung erfolgt durch ein dreistufiges Kontrollsystem.

Qualität und Sicherheit (QS)

Das QS-System ist ein privatwirtschaftlich organisiertes Qualitätssicherungssystem für Fleisch und Fleischwaren sowie Obst, Gemüse und Speisekartoffeln. Es steht für eine stufenübergreifende Zertifizierung und macht dem Verbraucher deutlich, dass Produkte, die mit dem QS-Prüfzeichen gekennzeichnet sind, über die gesamte Kette von der Produktion bis zum Lebensmitteleinzelhandel geprüft und zertifiziert sind.

Qualitätsmanagement Milch (QM-Milch)

QM-Milch ist ein bundeseinheitlicher Standard zur Milcherzeugung. Zusätzlich zur Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen und der Vorgaben zur guten fachlichen Praxis, werden nachprüfbare Qualitätskriterien für die Milcherzeugung vorgeschrieben. Damit soll nicht nur die Qualität des Produktes gesichert werden, sondern der gesamte Produktionsprozess transparent und rückverfolgbar sein. Zusätzlich haben zertifizierte Milcherzeugerbetriebe die Möglichkeit, ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit als QS-Schlachtkühe zu vermarkten.

VLOG – Lebensmittel ohne Gentechnik

Treibende Kraft hinter diesem Standard sind die großen Einzelhandelsketten, die nach der erfolgreichen Vermarktung von gentechnikfreien Milchprodukten nun auch ihr „ohne Gentechnik“-Sortiment auf fleisch- und pflanzenbasierte Produkte weiter ausbauen. Durch die „Ohne Gentechnik“-Kennzeichnung können Ver-

braucher so über den Bio-Bereich hinaus Produkte wählen, die ohne gentechnisch veränderte Pflanzen hergestellt wurden. Für Rohstoffe, wie z.B. Milch oder Eier und Lebensmittel mit einer "Ohne Gentechnik"-Kennzeichnung oder einem entsprechenden Label gilt:

- ein Verbot des Einsatzes von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) oder Teilen davon,
- ein Verbot des Einsatzes von Vitaminen, Aromen, Enzymen und anderen Lebensmittelzusatzstoffen, die mithilfe von gentechnisch veränderten Mikroorganismen hergestellt wurden,
- eine Fütterung ohne gentechnisch veränderte Pflanzen.

Initiative Tierwohl (ITW) Schwein

Die Initiative Tierwohl ist ein branchenübergreifendes Bündnis aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel, welches sich für mehr Tierwohl in der Fleischerzeugung einsetzt. Landwirte sollen das Tierwohl anhand bestimmter Kriterien noch stärker umsetzen können, ohne dabei die Wettbewerbsfähigkeit ihres Betriebes zu beeinträchtigen. Die Mehrleistungen der Landwirte werden mit einem entsprechenden Tierwohlentgelt vergütet.

Ab Januar 2025 wurden die Kriterien der Schweinemast an die Vorgaben der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung der Stufe „Stall plus Platz“ angepasst. Dementsprechend müssen nun 12,5 % statt 10 % mehr Platz eingehalten werden. Zusätzlich müssen aus einer Liste von neun Kriterien zur Buchtenstrukturierung drei in jeder Bucht umgesetzt werden. Alle weiteren Kriterien (Raufutter, Tränkwassercheck etc.) bleiben weiterhin erhalten.

In der Ferkelaufzucht gibt es keine Änderungen bei den Anforderungen. Für die Sauenhaltung wurde das Kriterium „Ferkelkastration“ ergänzt. Dieses stellt sicher, dass sowohl inländische- als auch ausländische Betriebe die chirurgische Ferkelkastration nur unter wirksamer Schmerzausschaltung (Totalnarkose/ Vollnarkose) durchführen.

Initiative Tierwohl (ITW) Rind

Zum 31. März 2025 endete die erste Programmphase der Initiative Tierwohl für Rind. Spätestens zum 30. Juni 2025 endete damit auch die Laufzeit der rinderhaltenden Betriebe. Aber die Fortsetzung war geklärt: Die ITW Rind sollte zunächst mit den aktuellen Anforderungen bis zum 31. Dezember 2025 weitergeführt werden. Mittlerweile wurde diese Frist

bis zum 31.12.2026 verlängert, es wird keine Revision der Kriterien und Prüfsystematik geben. Das Kriterium „Scheuermöglichkeit“ wird auch im Jahr 2026 nicht eingeführt.

Eine Kündigung der Teilnahme an der ITW ist mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende jederzeit möglich. Die Pflicht zur Durchführung eines Abschlussaudits bleibt weiterhin bestehen.

K-Respekt fürs Tier (Kaufland)

Kaufland hat im Jahr 2021 sein Programm „K-Respekt fürs Tier“ um Rindfleisch erweitert. Unter der Eigenmarke „K-Wertschätze“ wird Fleisch vom Jungbullen aus der Haltungsform Stufe 3 angeboten. Die Jungbullen haben 80 Prozent mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben, uneingeschränkter Zugang zu Frischluft durch Außenklimaställe oder Auslauf und werden gentechnikfrei gefüttert. Voraussetzung für eine Zertifizierung ist die Teilnahme am QS-System und der Initiative Tierwohl. Ein Merkmal des Programms ist die Stärkung der heimischen Landwirtschaft. Daher sind ausschließlich Tiere zugelassen, deren gesamte Wertschöpfungskette in Deutschland stattfindet: Geburt, Mast, Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung.

Steak N°1 & Best Beef- Rind (EDEKA)

Alle Fleischprodukte von Steak No.1 & Best Beef-Rind entsprechen ebenfalls der Haltungsform Stufe 3. EDEKA geht sogar noch über die Vorgaben für Haltungsform Stufe 3 hinaus: So gibt es für die Rinder einen Einstreubereich zum Liegen, Kauen und Fressen. Zudem werden Scheuermöglichkeiten für die Tiere angeboten, was den Rinderkomfort entscheidend verbessert. Außerdem ist eine maximale Transportzeit von sechs Stunden vorgeschrieben. Die beteiligten Betriebe müssen am QS-System teilnehmen, mittelfristig ist auch eine Teilnahme an der Initiative Tierwohl geplant. Und auch hier sind nur Tiere zugelassen, die nach dem 5-D-Prinzip ausschließlich aus Deutschland stammen.

Fair Farm

Fairfarm ist ein Programm der Tillman's Qualitätsmetzgerei, welche eine integrierte Tochterfirma der Unternehmensgruppe Tönnies ist. Auch dieses Programm entspricht den Kriterien der Haltungsform Stufe 3 und wird sowohl für Rinder als auch für Schweine angeboten. Voraussetzung ist auch hier

die Teilnahme am QS-System und der Initiative Tierwohl sowie eine GVO-freie Fütterung.

Zusätzlich zu den Anforderungen der Haltungsform Stufe 3 (vergrößertes Platzangebot, Außenklima-reize...) muss den Schweinen Stroh zum Wühlen zur Verfügung stehen.

QM Milch+

Mit dem Zusatzmodul QM+ als Ergänzung zum QM Standard haben sich Unternehmen und Verbände aus Landwirtschaft, Milchwirtschaft und Lebensmitteleinzelhandel gemeinsam die Förderung einer tiergerechteren und nachhaltigeren Milcherzeugung zum Ziel gesetzt. Hierbei soll das Tierwohl zukünftig noch stärker in den Fokus gerückt werden. Milch von Milcherzeugern, welche die Anforderungen von QM+ erfüllen, kann künftig für die Erzeugung von Produkten gemäß der Haltungsform 2 des Lebensmitteleinzelhandels verwendet werden. Dafür erhalten die Betriebe, wenn sie erfolgreich nach dem Zusatzmodul QM+ auditiert wurden, einen Tierwohlaufschlag von ihrer Molkerei. Zusätzlich können die Tierhalter ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit als ITW-Schlachtkühe und für das BEST Beef-Programm von McDonald's vermarkten und erhalten über diesen Weg auch einen Aufschlag für das Rindfleisch.

QM Milch++

Seit Juni 2022 können sich Milchviehbetriebe ergänzend zum etablierten QM-Standard nach dem Zusatzmodul QM++ zertifizieren lassen. Mit dem

Zusatzmodul QM++ wird sichergestellt, dass die Milchkühe auf den teilnehmenden Betrieben unter Außenklima-Bedingungen gehalten werden. Die Anbindehaltung ist in diesem Programm gänzlich ausgeschlossen. QM++ baut sowohl in der Prüfsystematik als auch in seinen Kriterien auf dem Zusatzmodul QM+ auf.

Milchprodukte, welche aus der Rohmilch zertifizierter Milcherzeugerbetriebe hergestellt werden, können mit dem Label QM++ ausgezeichnet werden und gemäß Stufe 3 der Haltungsformkennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels vermarktet werden. Außerdem können die Tierhalter ihre Schlachtkühe ohne zusätzliches Audit über Rindfleischprogramme der LEH-Haltungsform 3, die ITW Rind sowie das BEST Beef-Programm von McDonald's vermarkten.

Im Jahr 2025 wurden durch die Auditoren des LKV folgende Audits durchgeführt:

Tabelle 6.1.: Durchgeführte Audits 2025

	Anzahl Audits
BQM	12
QS	128
QM-Milch	130
VLOG	218
Initiative Tierwohl	98
HF 3 Fleisch	39
QM+/QM++	41

Tabelle 6.2.: Auditoren des LKV und ihre Zulassung (Stand 1.1.2026)

Name	Telefon	System						
		QS	BQM	ITW	QM-Milch	VLOG	HF 3 Fleisch	QM+/QM++
Benedix, Jörg	0159-01207490	x			x	x		x
Priegnitz, Bernd	0171-3797770	x	x		x	x	x	
Ring, Katja	0171-3797774	x	x	x	x	x	x	x
Dr. Schering, Lisa	0151-50597572	x			x	x		x

Bei Fragen steht Ihnen gern die Leiterin des Auditorenpools Frau Katja Ring zur Verfügung:
Telefon: 0345-52149 370, Mobil: 0171-3797774, E-Mail: katja.ring@lkvmail.de

PATURA Premium-Line –
Alleinstellungsmerkmal durch 4-fache DLG-Prüfung*


www.patura.com

LICHT

KOMFORT

TIERWOHL

NEU





PATURA LED-HALLENSTRAHLER PREMIUM-LINE

- ✓ Ammoniakbeständigkeit
- ✓ Reinigungsabstand
- ✓ Flimmerfreiheit
- ✓ Geprüfte Lichtausbeute

DLG-Prüfbericht 7549



PATURA LED-Sortiment

*DLG-geprüft: LED-Hallenstrahler Premium-Line, Flex-LED Premium-Line, LED-Feuchtraumleuchte Premium-Line (DLG-Prüfberichte 7549/7550/7569)

PATURA KG • 63925 Laudenbach • Tel. 0 93 72/94 74 100




 Bayerische Milchindustrie eG

Paladin Mozzarella

Paladin Mozzarella wird nach original italienischem Rezept hergestellt und ist cremig zart aus frischer Kuhmilch. Mit seinem einzigartigen Geschmack ist er ideal für kalte und warme Speisen.

cremig zart
und
milchig frisch



Bayerische Milchindustrie eG
 E.ON-Allee 1 · 84036 Landshut · www.bmi-eg.com



7. Bündler im QS- und ITW-System

Seit 24 Jahren arbeitet der LKV Sachsen-Anhalt als Bündler im QS-System, wobei der Schwerpunkt auf der Bündelung von Tierhaltungsbetrieben liegt. Seit Jahren ist die Zahl der gebündelten Betriebe und Standorte rückläufig, was den allgemeinen Trend in der Tierhaltung widerspiegelt. So meldeten auch 2025 mehr Landwirte ihre Betriebe bei QS ab, als neu in das QS-System eingestiegen sind (Tab 7.1.).

Gründe für die Abmeldung liegen einmal in der Wirtschaftlichkeit der Betriebszweige, aber auch in der Unsicherheit, welche Auflagen in Zukunft zu erfüllen sind. Vorrangiges Argument für eine Neu-

meldung ist die Notwendigkeit des QS-Siegels bei der Abgabe landwirtschaftlicher Produkte. Das QS-System bildet dabei zunehmend die Basis für die Teilnahme an höheren Standards. So ist beispielsweise die Teilnahme am Siegel "Kaufland - Respekt für Tier" oder QM++ nur mit einer Zertifizierung im QS-System möglich.

Mit Stand vom 31.12.2025 betreute der Landeskontrollverband 231 Unternehmen mit 340 Standorten in den Bereichen Ackerbau, Tierproduktion, Tiertransport sowie Obst, Gemüse und Kartoffeln (Abb. 7.1.). Der größte Rückgang ist auch in diesem Jahr in der

Tabelle 7.1.: Zahl der im Jahr 2025 im LKV-Bündel an- bzw. abgemeldeten Unternehmen und Standorte im QS-System

Unternehmen		Standorte					
		Rind	Schwein	Ackerbau	OGK	TT	Vermarkt.
Abgemeldet	26	20	4	3	1	2	0
Angemeldet	19	15	1	0	2	1	1
Saldo	-7	-5	-3	-3	+1	-1	+1

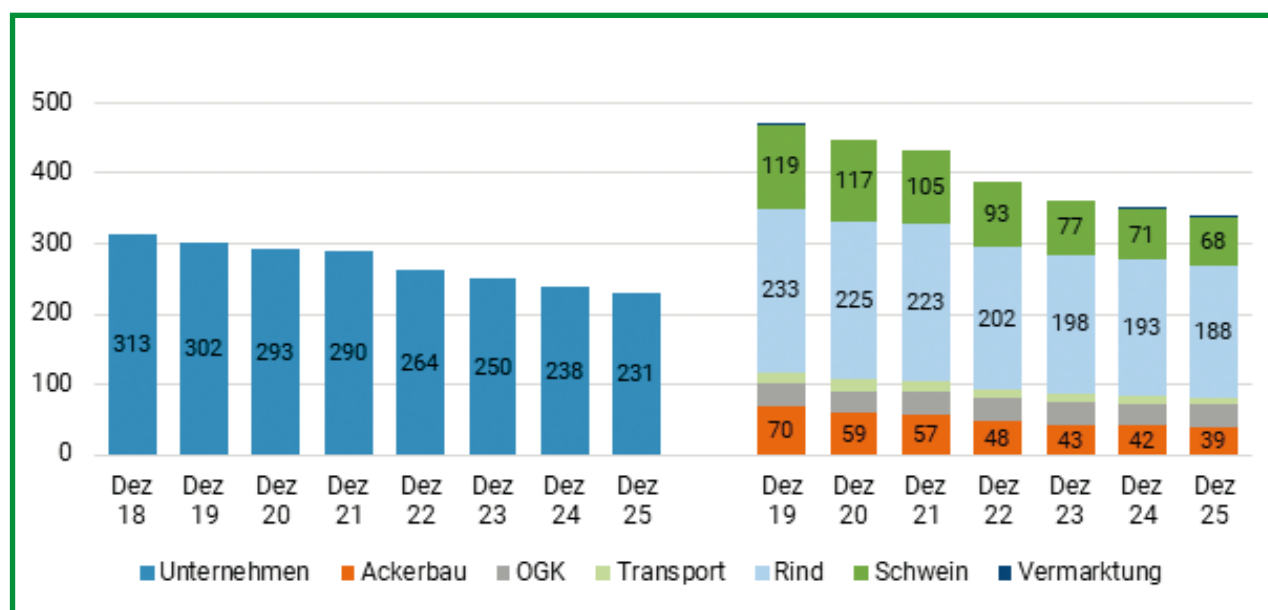


Abb. 7.1.: Durch den Landeskontrollverband Sachsen-Anhalt gebündelte Betriebe (links) und Standorte (rechts) (Stand: 31.12.2025)

Rinderhaltung zu verzeichnen. Dort wurden 5 Standorte weniger als am 31.12.2024 gezählt, gefolgt von je 3 Standorten in der Schweinehaltung und im Ackerbau.

Als Bündler ist der LKV Sachsen-Anhalt das Bindeglied zwischen der QS GmbH als Systemgeber und den teilnehmenden Landwirten. Eine Aufgabe ist die Weitergabe von Informationen des Systemgebers an die Landwirte. Die erfolgt sowohl mittels zusammengestellter Rundschreiben, als auch durch die direkte Weiterleitung von E-Mails der QS GmbH. Letzteres hat sich bewährt, da die Informationen des Systemgebers auf diesem Weg zeitnah an die teilnehmenden Unternehmen weitergegeben werden. Thema war neben QS-internen Anpassungen und Neuerungen u.a. der Aufbau der QS Klimaplattform und erste Ergebnisse dazu oder auch die neue Anzeige der standortspezifischen Laufzeit der QS-Lieferberechtigung, um die Stammdatenpflege zu erleichtern.

Die QS-zertifizierten Unternehmen sind verpflichtet an Monitoringprogrammen teilzunehmen. Diese dienen der Überwachung der Produktion nach QS-Vorgaben. Aufgabe des Bündlers ist die Betreuung und Beratung der Unternehmen im Rahmen dieser obligatorischen Programme.

Hierzu zählen:

- das Rückstandsmonitoring,
- das Futtermittelmonitoring,
- das Antibiotikamonitoring,
- das Salmonellenmonitoring und
- das Schlachtbefundmonitoring.

Tabelle 7.2.: Zahl der im Jahr 2025 untersuchten Futterproben nach Tierarten und Prüfparameter

Untersuchungsgegenstand	Rind	Schwein	Gesamt
Dioxin	2	2	4
Dioxinähnliche PCB	1	1	2
Nicht-dioxinähnliche PCB	1	1	2
Schwermetalle	2	2	4
Pflanzenschutzmittel	2	2	4
Salmonellen	-	10	10
Aflatoxin B1	5	-	5
ZEA	8	7	15
DON	9	11	20
Antibiotika	4	2	6
Tierische Bestandteile	4	-	4
Gesamt	38	38	76

Standorte mit Obst-, Gemüse- und Kartoffelproduktion nehmen am Rückstandsmonitoring teil. Die QS GmbH ermittelt im Losverfahren Erzeugerbetriebe, deren Produkte in einem QS-zertifizierten Labor mittels Multimethode auf Rückstände verschiedener Pflanzenschutzmittel untersucht werden. Probenahme und Probeanalyse werden durch den LKV organisiert. Im Jahr 2025 wurde je eine Probe von Kartoffeln, Erdbeeren und Karotten von verschiedenen Unternehmen in QS-zertifizierten Laboren untersucht. Keine der Proben zeigte eine Grenzwertüberschreitungen.

Tierhaltende Selbstmischer sind im Sinne von QS alle die landwirtschaftlichen Unternehmen, die Futtermittelkomponenten für den Eigenbedarf erzeugen oder von anderen Landwirten über den Handel zukaufen und selbst oder in Kooperation mit anderen Landwirten daraus Hofmischungen für die eigene Tierhaltung herstellen bzw. die Einzelfuttermittel einzeln einsetzen. Für diese Standorte organisiert der LKV als Bündler die Teilnahme am **Futtermittelmonitoring**. 2024 wurde die Probenahme für das Futtermittelmonitoring neu geregelt. Die in den neuen Bundesländern tätige Bündler haben sich zu einem Bündlerpool zusammengeschlossen. Die von QS geforderte Probenanzahl wird so auf mehr Schultern verteilt. Das bedeutet für die von uns gebündelten Betriebe, dass insgesamt weniger Proben abgegeben und untersucht werden müssen. Diese Regelung wurde auch im Jahr 2025 fortgeführt.

Im Jahr 2025 wurden 76 Futtermittelproben auf den Standorten entnommen und analysiert (Tab. 7.2.).

Der LKV arbeitet hierbei mit zwei QS-zertifizierten Laboren zusammen. Bei zwei der Proben wurde eine Überschreitung des Aflatoxin B1-Grenzwertes festgestellt.

Das Ziel des **Antibiotikamonitorings** ist die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes in der Nutztierhaltung. Damit soll dem Risiko der Entwicklung von Antibiotikaresistenzen entgegengewirkt werden. Die eingesetzten Antibiotikamengen sind im gesam-

ten QS-System weiter rückläufig. Die Teilnahme war auch im Jahr 2025 für Schweinemast-, Kälber- und Rindermastbetriebe verpflichtend. Der LKV informiert die gebündelten Standorte quartalsweise mittels eines Informationsbriefes über ihren Antibiotikaverbrauch.

Die mit der nun gültigen 17. Novelle des Arzneimittelgesetzes festgelegte Pflicht der Abgabe einer Nullmeldung (= kein Antibiotika-Einsatz in einem bestimmten Zeitraum) bzw. des Anwendungsdatums bei Antibiotika-Einsatz in die HIT-Tierarzneimittel-Datenbank ist bei den am Antibiotikamonitoring teilnehmenden Betrieben abgesichert. Es besteht die Möglichkeit, dass die Daten aus der QS-Antibiotikadatenbank an die HIT-Datenbank übertragen werden, um einen doppelten Meldeaufwand für die Tierhalter zu vermeiden. Voraussetzung hierfür ist, dass der Betrieb QS in der Tierhaltererklärung der HIT-Datenbank zur Meldung berechtigt hat.

Schweinemastbetriebe müssen am **Salmonellenmonitoring** teilnehmen. Ziel dieses Monitoringprogramms ist, die Schweinemaststandorte zu identifizieren, die häufig Kontakt zu Salmonellen hatten. Bei diesen Betrieben besteht ein erhöhtes Risiko, dass Salmonellen in die Lebensmittelkette eingetragen werden. Unterschieden werden die Betriebe nach geringem (Kategorie I), mittlerem (Kategorie II) und hohem (Kategorie III) Risiko des Salmonelleneintrages. Die Beprobung erfolgt im Schlachtbetrieb am Schlachtkörper. Dazu werden Fleischproben aus dem Zwerchfell entnommen. Die Beprobung kann alternativ auch im landwirtschaftlichen Betrieb durch die Entnahme von Blutproben erfolgen. Die Mindestprobenzahl pro Jahr ergibt sich aus der Anzahl pro Jahr an einen Schlachtbetrieb gelieferter Tiere. Laut Datenbank waren am 31.12.2025 81% der im LKV gebündelten Betriebe in Kategorie I, 9,5% in Kategorie II und 4,8% in Kategorie III eingestuft. Das bedeutet eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr.

Zusätzlich zur Salmonellen-Kategorisierung erhalten Schweinemäster auf Grundlage der **Schlachtbefunddaten** einen betriebsindividuellen Tiergesundheitsindex (TGI) pro Schlachthof. Seit 2016 werden die Schlachtbefunddaten der Schweine in einer Datenbank erfasst. Der Index ermöglicht eine Bewertung der Schlachtbefunde und den direkten Vergleich mit anderen Betrieben, die an den gleichen Schlachthof geliefert haben. Seit 01.02.2024 wird dieser schlachthofübergreifend ausgewiesen und als Tiergesund-

heitsindex (TGI) Befunddaten berechnet und im Informationsbrief quartalsmäßig den Betrieben mitgeteilt. Grundlage des Tiergesundheitsindex sind die Ergebnisse der amtlichen Schlachttier- und Fleischuntersuchung im Schlachthof aus den Befundgruppen Atemwegs-, Organ-, Gliedmaßengesundheit und Unversehrtheit des Schlachtkörpers. Wenn ein Maststandort nach einem gewissen Betrachtungszeitraum einen schlechten Tiergesundheitsindex aufweist, muss er sich einer Spezialberatung durch von QS extra dafür geschulten Beratern unterziehen. Ziel dieser Beratung ist es, die betriebsindividuellen Schwachstellen zu finden und gemeinsam mit dem Betriebsleiter und dem Bestands-tierarzt praktikable Lösungen für mehr Tiergesundheit zu erarbeiten. So soll der Tierschutz gefördert und Risiken für die gesamte Branche weiter minimiert werden. Unter den beim LKV Sachsen-Anhalt gebündelten Betrieben war 2025 kein Unternehmen mit Beratungsbedarf.

Initiative Tierwohl

Der LKV Sachsen-Anhalt ist auch im Initiative-Tierwohl-Programm der Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung mbH als Bündler tätig. Mit Teilnahme an der Initiative Tierwohl (ITW) verpflichten sich die Tierhalter ihre Tiere über den gesetzlichen Standard zu halten und ein Mehr an Tierwohl zu garantieren. In der Anfangsphase wurde dafür von der ITW den Tierhaltern ein Bonus ausgezahlt. Mittlerweile sind die Tierhalter berechtigt ihre Tiere in Haltungsform 2, mit besseren Auszahlungspreisen, zu vermarkten. Die Initiative Tierwohl startete im Jahr 2014 mit Geflügel und Schwein. Seit 2022 sind auch Rinder für die Vermarktung in der Haltungsform 2 integriert.

Die 2019 auf Initiative des Lebensmitteleinzelhandels eingeführte Haltungsform-Kennzeichnung ist eine vierstufige Siegel-Klassifikation für tierische Erzeugnisse. Sie ordnet Programme entsprechend deren Anforderungen an die Tierhaltung:

- Haltungsform 1 "Stallhaltung" entspricht den gesetzlichen Anforderungen (z.B. QS, QM).
- Haltungsform 2 "Stallhaltung plus" entspricht einer Haltung mit höheren Tierwohlstandards (z.B. ITW, QM+).
- Haltungsform 3 "Außenklima" fordert u.a. Frischluft-Kontakt (z. B. QM++).
- Haltungsform 4 "Premium" fordert die Möglichkeit zum Auslauf (z. B. Bio-Siegel).

Im August 2023 trat die verbindliche staatliche Tierhaltungskennzeichnung vorerst für Mastschweine in Kraft. Bis zum 1. August 2024 mussten Schweinemäster ihre Haltungseinrichtungen und die Haltungsformen gegenüber der zuständigen Behörde mitteilen. Bei der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung wird - abweichend zu ITW - in 5 Haltungsformen unterschieden:

- Stall,
- Stall+Platz,
- Frischluftstall,
- Auslauf/Weide und
- Bio.

Die bestehende privatrechtlichen Haltungsform-Kennzeichnung wurde daraufhin in den Kriterien und der Außendarstellung der staatlichen Vorgabe angepasst und auf 5 Stufen erweitert. Die neuen Kriterien gelten ab 2025, wobei eine Übergangsphase vereinbart wurde. Daraufhin wurde beschlossen, das ITW-Schweineprogramm (eingeordnet in Haltungsform Stall+Platz) weiterzuführen. Ferkelaufzüchter hatten ab Mai 2024 die Möglichkeit sich registrieren zu lassen, wenn sie noch keine ITW-Teilnehmer waren. Es wird angestrebt, dass die Zahl der teilnehmenden Ferkelaufzüchter steigt und diese Ferkel an ITW-Mäster vermarktet werden. So soll die Kette zwischen Mast und Ferkelerzeugung geschlossen werden und perspektivisch die Nämlichkeit ab der Geburt gewährleistet werden. 2025 gab es eine neue Registrierungsphase für Ferkelaufzüchter. Ab dem 3. November konnten sich interessierte Betriebe für das Programm anmelden. Diese Möglichkeit wurde deutschlandweit auch rege genutzt. Es wurden bis Ende 2025 noch einmal 198 Sauenhalter mit 2,7 Mio. Ferkeln aufgenommen. Bei 22,5 Mio. ITW-Mastschweinen ist das Ziel der vollständigen Nämlichkeit damit fast erreicht.

Für die Schweinemast wurde ein Bonus-System mit einer besseren Bezahlung für ITW-Ferkel eingeführt. Um den Ausbau der Nämlichkeit zu fördern, wurde das Tierwohlgeld bei der Ferkelerzeugung ab 2025 noch weiter differenziert. So erhalten Ferkelaufzüchter nur dann ein Tierwohlgeld, wenn sie ihre Tiere nachweislich an einen ITW-Mäster vermarkten. Tiere, die nicht an einen Tierwohlmäster verkauft werden, erhalten diesen Bonus nicht. Ab 2027 soll dann die Nämlichkeit ab der Geburt gewährleistet sein und die Finanzierung komplett über den Markt erfolgen. Neu ist seit 2025 auch die Teilnahme von ausländischen Betrieben an der Initiative Tierwohl.

Schweinemastbetriebe, die es nicht schafften, das Kriterium der Buchtenstrukturierung zu erfüllen, wurde die Möglichkeit eingeräumt, die Teilnahme an ITW für ein halbes Jahr auszusetzen, ohne sich abmelden zu müssen. Zwei unserer gebündelten Betriebe haben diese Chance genutzt.

Mit Stand vom 31.12.2025 waren 16 Unternehmen mit insgesamt 27 Standorten der Produktionsarten Schweinemast (14 Standorte), Sauenhaltung (6 Standorte) und Ferkelaufzucht (7 Standorte) über den LKV Sachsen-Anhalt im ITW System angemeldet. Im Vergleich zu 2024 hat 1 Unternehmen die Teilnahme beendet und ein Unternehmen hat sich für die Teilnahme am ITW-Programm entschieden.

Bei der Anmeldung müssen die Tierhalter angeben, wie viele Tiere sie pro Jahr in den jeweils folgenden Produktionsabschnitt abgeben werden. Die vom LKV gebündelten Standorte haben insgesamt folgende Produktionsmengen angegeben:

- aus der Sauenhaltung 138.000 Ferkel an Aufzuchtbetriebe
- aus der Ferkelaufzucht 117.530 Ferkel an Mastbetriebe
- aus der Schweinemast 220.010 Mastschweine an Schlachthöfe

Seit März 2022 ist es auch für Rindermäster möglich, sich im ITW-System anzumelden. Das Interesse an der Teilnahme ist sehr gering.

2024 hatte ITW angekündigt das Programm weiterzuführen, wobei sich die Voraussetzungen nicht geändert haben. Sie entsprechen weiterhin den Kriterien aus dem QS-Leitfaden „Landwirtschaft Rinderhaltung“ in den Bereichen Tierhaltung, Hygiene und Tiergesundheit. Die spezifischen ITW-Kriterien in der Produktionsart Rindermast sind die Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring und am QS-Schlachtbefunddatenprogramm, die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, spezielle Haltungsanforderungen (Tageslicht und Stallklima), ein vergrößertes Platzangebot, Anforderungen an die Sauberkeit der Tiere, das Vorhandensein von Scheuermöglichkeiten sowie eine intensivisierte tierärztliche Bestandsbetreuung. Ein Unternehmen hat 2025 gekündigt und ein Betrieb sich angemeldet. So dass zum 31.12.2025 lediglich 2 Unternehmen über den LKV Sachsen-Anhalt gebündelt waren. Dabei wurden 380 ITW-Mastrinder an Schlachthöfe abgegeben.

QM-Milch

Das Qualitätsmanagement (QM) Milch des namensgleichen Trägervereins QM-Milch e.V. wurde 2002 als bundesweit einheitliches Qualitätsmanagementsystem der deutschen Milcherzeugung entwickelt. Für die meisten deutschen Molkereien ist der QM-Standard Liefervoraussetzung.

QM ist der Haltungsform 1 (Stall) zuzuordnen und steht damit auf der gleichen Ebene wie QS. Durch eine Vereinbarung der beiden Systemgeber wurde die Möglichkeit geschaffen, Schlachtkühe aus Milchviehbetrieben, die nach dem QM-Milch-Standard auditiert sind, in das QS-System zu liefern. Der LKV bietet den Milchviehbetrieben an, die Lieferberechtigung in die QS-Datenbank einzutragen. Zum 31.12.2025 wurde die QS-Lieferberechtigung über den LKV Sachsen-Anhalt für 27 Milchviehstandorte in der Datenbank hinterlegt.

Mit dem Zusatzmodul QM+ werden Milchprodukte, die aus der Rohmilch zertifizierter Milcherzeugerbetriebe hergestellt werden, gemäß der Haltungsformkennzeichnung Stufe 2 (Stall+Platz) des Lebensmitteleinzelhandels vermarktet. Die Anmeldung ist seit April 2022 über die Molkereien als Programmkoordinatoren möglich, wird aber kaum angenommen. Der QM-Milch e.V. hat kurze Zeit später, im Juni 2022, QM++ als Siegel gemäß Haltungsstufe 3 (Frischlufft) eingeführt. Dieses Zusatzmodul baut auf QM+ auf und fordert zusätzlich zu den QM+ Kriterien beispielsweise die Haltung mit Außenklimareizen und eine gentechnikfreie Fütterung. Der Systemgeber empfiehlt außerdem die Durchführung eines qualifizierten be-

trieblichen Tiergesundheitsmanagements. Für dieses Modul haben sich im Jahr 2025 in unserem Gebiet 52 Betriebe prüfen lassen. Da die Nachfrage nach Rindfleisch der Haltungsform 3 (Frischlufftstall) weiter gestiegen ist, haben führende Unternehmen der Fleischwirtschaft die Schlachtkühe von QM++Betrieben für ihre Haltungsform 3-Programme anerkannt. So erhalten Milchviehhalter eine praktikable Möglichkeit, neben der Rohmilch ohne zusätzliches Audit auch ihre Schlachtkühe mit einem Mehrwert zu vermarkten. Von dieser Regelung machen immer mehr Betriebe Gebrauch.

Haltungsformkennzeichnung Stufe 3 im Rindfleischsektor

Bei den Mastrindern sind zu „Steak N°1 & Best Beef“ und „Respekt fürs Tier“ weitere Programme dazu gekommen. Dazu zählen „Best Beef McDonalds“, „FairFarm“ und „Müllers Landrind“. 7 Unternehmen haben sich seit 2024 für diese Programme entschieden und ein Audit absolviert.

Landwirte, die an den oben genannten Qualitätssicherungsprogrammen teilnehmen wollen, müssen unter anderem die gesamte Wertschöpfungskette der Jungbullen (Geburt, Mast, Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung) in Deutschland nachweisen. Ein weiteres Kriterium ist die Fütterung ausschließlich mit gentechnikfreien Futtermitteln. Außerdem ist gemäß den Anforderungen der Haltungsform Stufe 3 im Laufstall eine Mindestfläche von 1,5 m² pro Tier bei einer Lebendmasse bis 150 kg umzusetzen.

LKV ATS
Agro-Tier-Service GmbH

Ihr Lieferdienst für Haus, Hof und Stall

Lieferung innerhalb von Sachsen-Anhalt durch unsere Mitarbeiter

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 8:00 bis 16:00 Uhr
in unserer Verkaufsstelle:
Am Osterburger Weg 1
39629 Bismark

AUS UNSEREM ANGEBOT:

- Reinigungs- und Desinfektionsmittel
- Euterhygiene- und Pflegeprodukte
- Klauenpflegemittel
- Kennzeichnungsmaterial
- Seuchenprophylaxe
- Weide-, Tränk- und Stalltechnik
- Schädlingsbekämpfung
- Mineralfutter
- weiterer Stall- und Hofbedarf

Tel.: 039089 985-60 landhandel@lkvmail.de www.lkv-st.de

DE 447436 270000001
Copyright © 2020 Merck & Co., Inc., Rahway, NJ, USA and its affiliates. All rights reserved.



Ausgereifte Lösungen für die elektronische Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen.

Wir unterstützen Sie mit intelligenten Lösungen für die Rückverfolgung und die Identifizierung Ihrer Herde. Verbessern auch Sie Ihr Herdenmanagement mit elektronischer Kennzeichnung von Allflex.

Entdecken Sie die Vorteile – Jetzt beraten lassen!

**MEHR. WERT.
INNOVATION.**

Beratung und Information:
+49 (0)5924 44898 20
sales.allflex@msd.de
www.allflex.de



IHR SPEZIALIST FÜR VETERINÄRINSTRUMENTE!



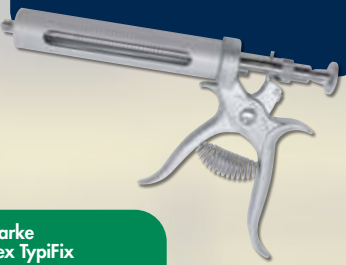
**HAUPTNER
HERBERHOLZ**



Stethoskop „Blau“
Membran 6,5 cm Ø
Artikel-Nr.: 01210 000



Nasenring „Hauptner“
57 mm, aus nicht rostenden Stahl
Artikel-Nr.: 05802 000



„MUTO“-Spritze
Luer-Lock-Ansatz Artikel-Nr.: 16392 000
Gewinde-Ansatz Artikel-Nr.: 16390 000



Kastrierzange „Serra“
57 mm, aus nicht rostenden Stahl
Artikel-Nr.: 38320 000



**Ohrmarke
Neoflex TypiFix**
Für Rinder zur
Gewebeprobeentnahme



H. Hauptner und Richard Herberholz GmbH & Co. KG

📍 Kuller Str. 38 - 44 - 42651 Solingen
🌐 www.hauptner-herberholz.de
✉ info@hauptner-herberholz.de
☎ 0049 212 2501 0



8. Kennzeichnung und Registrierung

Mit der Verordnung zur Übertragung von Aufgaben nach dem Tierseuchengesetz vom 07. August 2003 wurde dem LKV Sachsen-Anhalt e.V. eine Reihe von Aufgaben per Gesetz übertragen. Dazu zählen die Vergabe von Ohrmarkenserien und die Zuteilung der Ohrmarken für die Kennzeichnung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, die Ausstellung von Rinderpässen und die Aufgaben der Beauftragten Stelle für die Tierarten Rind, Schwein, Schaf und Ziege. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt liegt in der Registrierung von Tierhaltern. Die Daten werden durch die Veterinärämter mitgeteilt und in unserer Datenbank unter Vergabe der Registriernummer erfasst.

8.1. Registrierung

Die Tabelle 8.1.1. enthält die Zahlen der in den Jahren neu vergebenen Registriernummern seit 2019. Im Jahr 2025 wurden 2.280 Registriernummern angefordert. Seit 2008 werden auch Daten von Futtermittelunternehmen erfasst und zur zentralen Datenbank weitergeleitet. Am 31.12.2025 waren 5.191 Futtermittelunternehmen aus unserem Bundesland in der HIT-Datenbank registriert.

Tabelle 8.1.1.: Anzahl der neu vergebenen Registriernummern pro Jahr

Jahr	Registriernummern
2019	1.669
2020	2.200
2021	2.122
2022	2.225
2023	2.298
2024	1.965
2025	2.280

8.2. Kennzeichnung

Im Berichtszeitraum wurden alle Ohrmarken zur Kennzeichnung der Rinder und der kleinen Wiederkäuer von der Fa. Hauptner-Herberholz bezogen. Zur amt-

lichen Kennzeichnung der Schweine kommen seit Anfang des Jahres 2011 Ohrmarken der Firma Allflex GmbH zum Einsatz. Der Umfang der zugeteilten Rinderohrmarken belief sich auf 123.467 Ohrmarkenpaare, die in 1.617 Serien vergeben wurden. Im Vergleich zum Jahr 2024 wurden 4.213 Ohrmarkenpaare mehr zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern und der aus Drittländern eingeführten Rinder ausgegeben (Tabelle 8.2.1.).

Tabelle 8.2.1.: Vergebene Ohrmarken zur Erstkennzeichnung von Rindern pro Jahr

Jahr	Serien	Ohrmarkenpaare
2019	2.182	149.197
2020	1.990	138.337
2021	1.881	132.687
2022	1.756	128.757
2023	1.770	128.838
2024	1.658	119.254
2025	1.617	123.467

Die Abbildung 8.2.1. enthält die bestellten Ersatzohrmarken zur Kennzeichnung der Rinder seit dem Jahr 2002. Im Berichtszeitraum wurden 18.388 Ersatzohrmarken an Rinderhalter in Sachsen-Anhalt ausgegeben.

Die Tabelle 8.2.2. zeigt die Anzahl der Bestellungen und die vergebenen Ohrmarken für die Tierart Schwein im Zeitraum von 2019 bis 2025. Im Vergleich zum Jahr 2024 haben Schweinehalter im Berichtszeitraum 123.515 weniger Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schweinen angefordert.

Schafe und Ziegen, die nach dem 01.01.2010 geboren und nicht innerhalb eines Jahres nach der Geburt in Deutschland geschlachtet werden, sind laut gültiger EU-Verordnung mit einem visuellen und einem elektronischen Kennzeichnungsmedium zu markieren. Das elektronische Kennzeichen kann eine Ohrmarke mit Transponder bzw. ein Bolus sein. Alle in der Tabelle 8.2.3. aufgeführten elektronischen Kennzeich-

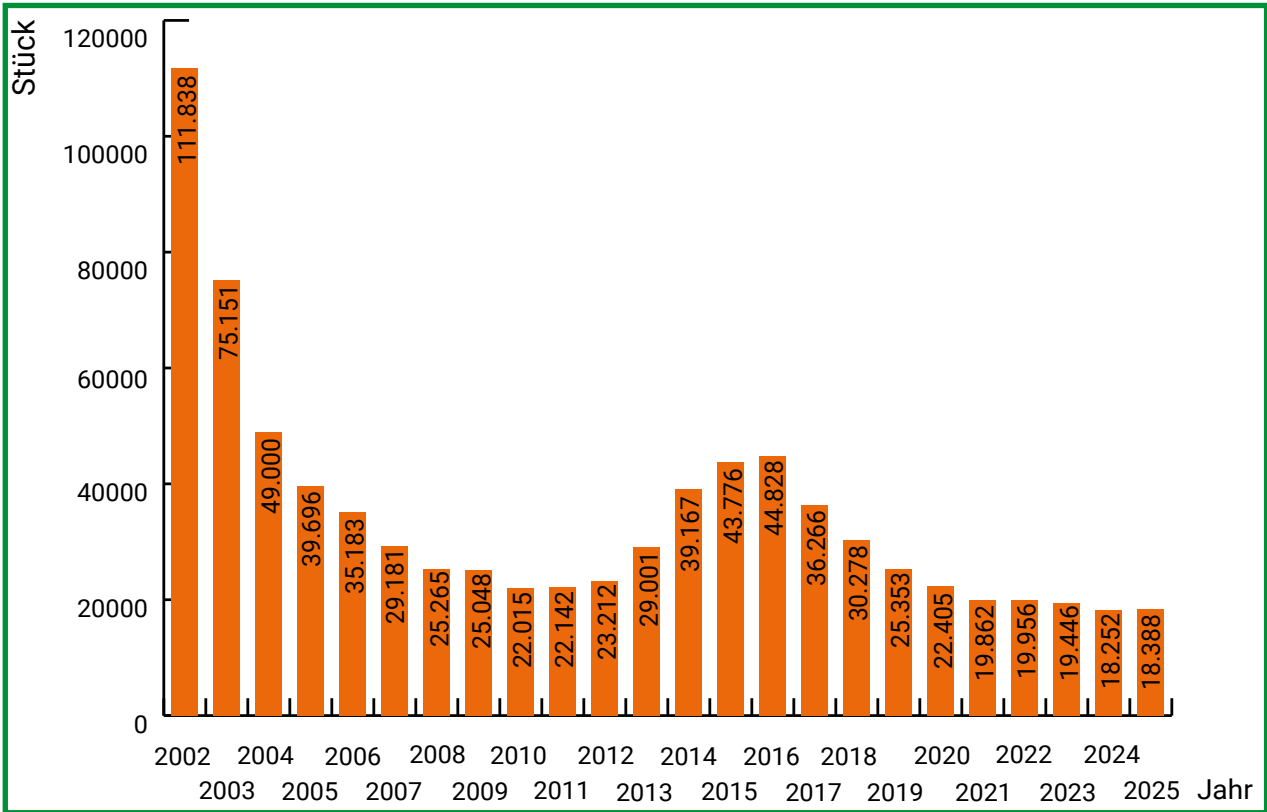


Abb. 8.2.1.: Anzahl der ausgegebenen Ersatzohrmarken für Rinder

nungsmedien sind Ohrmarkenpaare, bei denen eine Ohrmarke mit einem Transponder im Dorn ausgestattet ist. Zusätzlich haben vier Tierhalter insgesamt 240 Boli zur Kennzeichnung von Schafen und Ziegen angefordert.

Tabelle 8.2.2.: Anzahl der Bestellungen und vergebenen Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schweinen

Jahr	Bestellungen	Ohrmarken
2019	324	3.385.942
2020	331	3.654.906
2021	312	3.391.587
2022	264	2.931.085
2023	270	3.236.245
2024	249	3.542.465
2025	251	3.418.950

Seit Juli 2024 gibt es für Tierhalter und Betriebe in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, Bestellungen von Schaf- und Ziegenohrmarken sowie Schweineohrmarken im Internet über das vit-Portal zu tätigen. Diese Möglichkeit soll einen Zeit- und Servicegewinn

für den gesamten Bestellprozess bieten und bringt eine gute Resonanz von bisherigen Nutzern hervor. Weitere Hinweise zum Ablauf sind auf der Homepage des LKV zu finden.

Die Bestellung von Rinder-Ersatzohrmarken ist seit Juli 2024 über die zentrale Datenbank HI-Tier möglich und kann auch direkt vom Handy aus erfolgen. Auch das Herdenmanagementprogramm HERDEplus (nach vorheriger Einrichtung durch Ihren Fachhändler) kann hierfür genutzt werden. In diesem Rahmen sollen weniger Übermittlungsfehler und eine schnellere Auftragserledigung gewährleistet werden. Genauere Informationen zur Bestellung sind ebenfalls auf der Homepage des LKV nachzulesen.

8.3. Beauftragte Stelle

Im Berichtszeitraum wurden alle eingehenden Meldungen zur zentralen Datenbank HI-Tier tagaktuell verarbeitet. Die für sachsen-anhaltinische Rinderhalter in der zentralen Datenbank gespeicherten Meldungen der letzten vier Jahre sind in der Tabelle 8.3.1. aufgeführt.

Halter von Schweinen sind seit dem 01. Januar 2003 und Halter von Schafen und/oder Ziegen seit dem 01.

Tabelle 8.2.3.: Anzahl der vergebenen Ohrmarken zur Kennzeichnung von Schafen und Ziegen

Jahr	Einzeltierkennz. elektronisch		Bestandskennzeichnung	
	Bestellungen	OM-Paare	Bestellungen	Ohrmarken
2019	735	18.908	155	31.902
2020	763	19.086	197	30.414
2021	760	18.880	147	27.690
2022	696	20.189	159	25.206
2023	673	21.824	136	24.890
2024	660	17.972	136	23.048
2025	644	18.595	125	20.424

Tabelle 8.3.1.: Anzahl der in der zentralen Datenbank gespeicherten Meldungen Rinder (Stand: 10.01.2026)

	2022	2023	2024	2025
Geburt	128.630	124.390	117.893	115.374
EU-Einfuhr	209	56	12	703
Importmarkierung	0	0	0	0
Zugang	168.035	169.040	172.733	170.933
Abgang	275.987	272.724	277.584	264.732
Ausfuhr	2.483	2.281	1.066	24
Schlachtung	2.476	2.278	2.179	2.196
Tod	22.505	22.836	22.925	20.656
dav. unbekannte Todesart	0	0	0	0
dav. Verendung	16.316	16.712	16.664	14.477
dav. Hausschlachtung	1.821	1.797	1.826	1.731
dav. Tötung	4.183	4.205	4.349	4.312
dav. Sondertodesart	185	122	86	136

Januar 2008 gesetzlich verpflichtet, Meldungen zur zentralen Datenbank HI-Tier zu tätigen. Diese Tierhalter haben den Stichtagsbestand zum 01. Januar jeden Jahres und jede Übernahme von Tieren aus anderen Beständen zu melden. Seit dem 1. August 2023 sind zusätzlich zu den Stichtags- und Zugangsmeldungen auch Abgänge von lebenden Schweinen und kleinen Wiederkäuern zu melden.

Insbesondere für Tierhalter ohne Internetzugang fungiert der LKV Sachsen-Anhalt als Schnittstelle zur zentralen Datenbank. Der LKV ist für die korrekte Entgegennahme, die fehlerfreie Verarbeitung der übermittelten Daten und den Versand zur zentralen Datenbank verantwortlich.

Die im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2025 in der zentralen Datenbank gespeicherten Daten für sachsen-anhaltinische Halter von Schweinen, Schafen

und Ziegen entnehmen Sie bitte den Tabellen 8.3.2. bis 8.3.5.

Seit 2014 ist der LKV Sachsen-Anhalt e.V. auch Regionalstelle „Tierarzneimittel“. Für Tierhalter, die ihre Mitteilungen über Tierhaltungen sowie für Tierärzte, welche die Mitteilungen über Arzneimittelanwendungen nicht elektronisch der Zentralen Datenbank übergeben können (§ 58a und 58b Arzneimittelgesetz), übernimmt der LKV nach schriftlichem Antrag diese Aufgabe.

Weiterhin sind die Kolleginnen der Regionalstelle Ansprechpartner für die Tierhalter, wie Meldungen einzugeben sind und helfen auch bei allen Fragen zu vom HIT ausgegebenen Fehlermeldungen.

Tabelle 8.3.2.: Schweinedatenbank - Stichtagsmeldung zum 01.01.2025 (Stand: 12.01.2026)

Meldewege	Anzahl Meldungen	Anzahl Zuchtsauen	Anzahl Ferkel bis 30 kg	Anzahl sonst. Zucht- und Mastschweine über 30 kg
Beauftr. Stelle	3.136	23.122	144.269	56.253
Zentr. Datenbank	624	78.406	371.477	304.624

Tabelle 8.3.3.: Schweinedatenbank - Übernahmemeldung im Jahr 2025 (Stand: 12.01.2026)

Meldeart	Anzahl Meldungen	Anzahl gehandelter Schweine
Zugang	16.833	5.166.712
Abgang	17.214	4.650.012

Tabelle 8.3.4.: Schaf- und Ziegedatenbank - Stichtagsmeldung zum 01.01.2025 (Stand: 12.01.2026)

Meldewege	Anzahl Meldungen	Tiere im Alter bis 9 Monate	Tiere im Alter von 10 bis 18 Monaten	Tiere im Alter ab 19 Monate
Beauftragte Stelle	7.335	11.647	10.991	42.480
Zentrale Datenbank	638	3.797	5.151	21.321

Tabelle 8.3.5.: Schaf- und Ziegedatenbank - Übernahmemeldung im Jahr 2025 (Stand: 12.01.2026)

Meldeart	Anzahl Meldungen	Anzahl gehandelter Tiere
Zugang	596	13.083
Abgang	659	22.545

8.4. Tierhaltungskennzeichnungsgesetz

Seit Jahresmitte 2024 ist die Meldung der Haltungsform nach TierHaltKennzG für Mastschweinehalter verpflichtend. Der LKV ist durch das Land mit der Vergabe der Kennnummern beliehen. Die Mastschweinehalter in Sachsen-Anhalt (Ort der Stallanlage) sind aufgefordert, mittels eines zweiseitigen Formulars, die Haltungsform ihrer Tiere dem LKV mitzuteilen und erhalten daraufhin postalisch eine Kennnummer, die die Haltungsform belegt. Diese sichert die Information in der gesamten Lebensmittelkette bis an die Verkaufsstelle.

Im Jahr 2025 sind für 71 Standorte Kennnummern an Mastschweinehalter vergeben wurden (s. Tab. 8.4.1.).

8.5. Eintrag BTV3-Impfung

Seit Juni 2024 übernimmt der LKV nach Aufforderung des Tierhalters/ Betriebes oder Tierarztes die Einspeisung der BTV-3-Impfdaten in die Zentrale Daten-

Tabelle 8.4.1.: Ausgegebene Kennnummern nach § 12 TierHaltKennzG Mastschweine

Haltungsform	Anzahl Kennnummern
Stall	34
Stall + Platz	22
Frischlufstall	4
Auslauf/ Weide	5
Bio	6

bank. Diese ist auch nötig, damit Tierhalter oder tierhaltende Betriebe die Auszahlung der Beihilfe von der Tierseuchenkasse erhalten.

Die Anwendung von drei Impfstoffen zum Schutz vor der Blauzungenkrankheit ist in Deutschland gestattet. Eine Impfpflicht besteht nicht.

Insgesamt wurden bis 31. Dezember 2025 314.958 Impfungen bei Rindern, 103.010 bei Schafen und 1.255 bei Ziegen gesetzt. Meldungen erfolgten in 538 Rinder- sowie 580 Schaf- und Ziegenhaltungen.

Schaf- und Ziegenohrmarkenbestellung im Internet

Die Bestellung von Schaf- und Ziegenohrmarken für Betriebe in Sachsen-Anhalt über das vit Portal möglich: <https://service.vit.de/vitportal>

1. Anmeldung
Mit VVVO-Nr. und HIT-PIN anmelden

Nach Anmeldung erscheinen Ihre hinterlegten Daten.

Bitte prüfen Sie diese. Bei Änderungen wenden Sie sich bitte an Ihr Veterinäramt.

Über links oben anmelden

2. Anzahl Ohrmarken der gewünschten Sorte eintragen

Pro Tag ist nur eine Bestellung mit einem Ohrmarkentyp möglich.

Hinweis

3. Bestellung abschließen

Nach dem Speichern Ihre Bestellung wird angezeigt.

Information für Rinderhalter zur Ersatzohrmarkenbestellung

Die Bestellung von Rinder-Ersatzohrmarken für Betriebe in Sachsen-Anhalt ist im Internet über die zentrale Datenbank **HE-Tier** <https://www4.hi-tier.de/HitCom/login.asp> oder über das Herdenmanager (Einrichtung durch Ihren Fachhändler) möglich.

Schweineohrmarkenbestellung im Internet

Die Bestellung von Schweineohrmarken für Betriebe in Sachsen-Anhalt ist im Internet über das vit Portal möglich: <https://service.vit.de/vitportal/login.xhtml>

1. Anmeldung
Mit VVVO-Nr. und HIT-PIN anmelden

Nach Anmeldung erscheinen Ihre hinterlegten Daten.

Bitte prüfen Sie diese. Bei Änderungen wenden Sie sich bitte an Ihr Veterinäramt.

2. Ohrmarke wählen

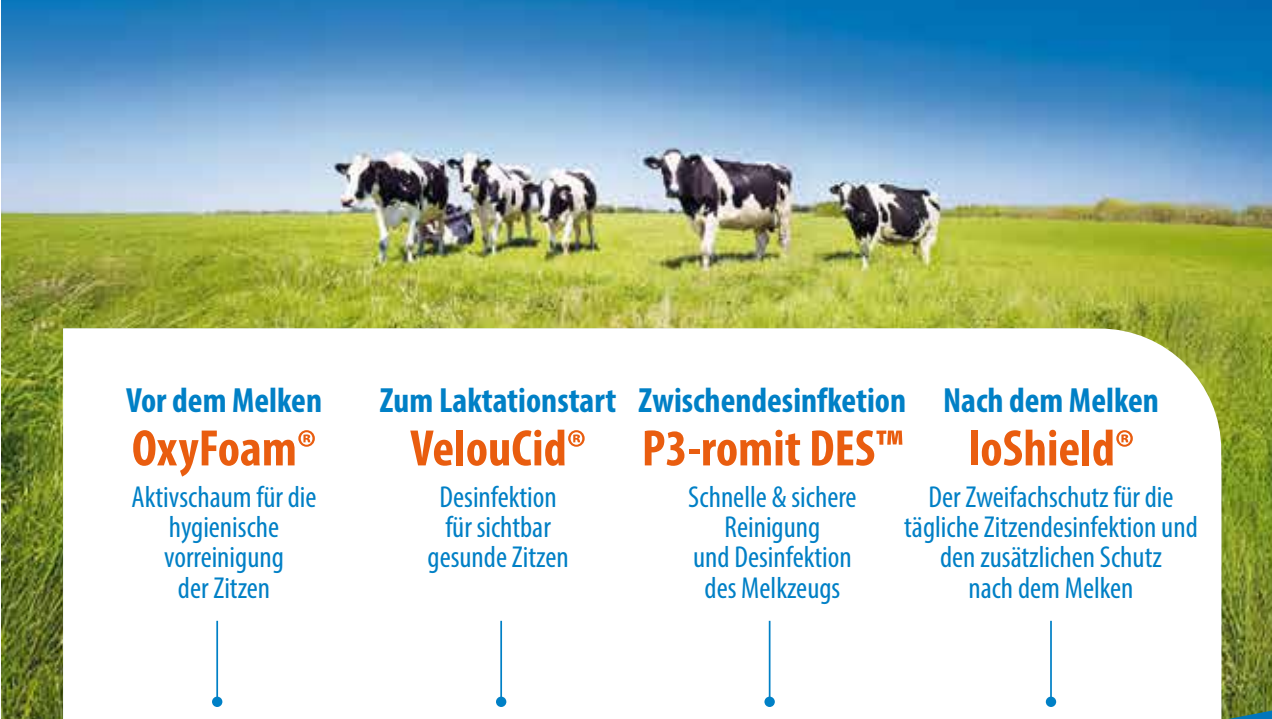
Eine Abbildung der Ohrmarke wird angezeigt oder kann über aufgerufen werden. Erfassen Sie die OM-Anzahl und ggf. die gewünschte Lochteilfarbe.

Unter **Zusatzoptionen** können für die Ohrmarken weitere Optionen (z.B. Bedruckung und die Nummerierung der Lochteile) ausgewählt werden.

Mit wird die Bestellung übernommen.

Mit wird die Bestellung verworfen.

Bestellen unter www.lkv-st.de



Vor dem Melken
OxyFoam®
Aktivschaum für die hygienische vorreinigung der Zitzen

Zum Laktationstart
VelouCid®
Desinfektion für sichtbar gesunde Zitzen

Zwischendesinfektion
P3-romit DES™
Schnelle & sichere Reinigung und Desinfektion des Melkzeugs

Nach dem Melken
IoShield®
Der Zweifachschutz für die tägliche Zitzendesinfektion und den zusätzlichen Schutz nach dem Melken



Möchten Sie mehr über unsere Lösungen erfahren?

KONTAKTIEREN

Marco Probst
Fachberatung und Verkauf,
Tiergesundheit
marco.probst@ecolab.com • +49 172 29 28 048

CID LINES™
An Ecolab Company

Waterpoortstraat 2, 8900 Ieper • Belgium T: +32 57 21 78 77
www.ecolab.com • Biozidprodukte vorsichtig verwenden.
Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

**WHERE
HEALTH
BEGINS**



9. EDV-Vertrieb

LKV ATS GmbH – Kompetenter Ansprechpartner für Ihr Herdenmanagement

Seit 16 Jahren ist die LKV ATS GmbH Vertriebspartner und Fachhändler der dsp-Agrosoft GmbH. Wir betreuen insgesamt rund 300 Kunden, darunter vor allem rinderhaltende Betriebe, aber auch Tierärzte, Berater, Klauenpfleger und Schafhalter, mit speziell auf deren Arbeitsgebiet angepasster Software.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen nach wie vor die Vertriebs- und Serviceleistungen für HERDEplus. HERDEplus unterstützt die Betriebe bei der täglichen Arbeit, sowie beim Meldewesen und ist mit einer Vielzahl an Schnittstellen rund um Melk- und Sensortechnik vernetzt. Somit werden doppelte Eingaben verhindert und viel Zeit gespart.

Die Anforderungen an den Tierhalter steigen kontinuierlich und erfordern immer striktere Dokumentations- und Meldeverpflichtungen. So werden mit HERDEplus wertvolle Informationen zusammengefügt, wodurch professionelle Analysen und Auswertungen ermöglicht werden.

Die Zusatzmodule in HERDEplus helfen dabei, mögliche Schwachstellen aufzudecken und die Herde noch besser einzuschätzen. Insbesondere bei der Beantwortung der Frage:

Wie gut kennen Sie Ihre Herde in Bezug auf:

- Fruchtbarkeit,
- Lebensleistung,
- Tiergesundheit,
- Laktationskurven,
- Ernährungszustand,
- Körperkondition,
- Milchgüte oder
- Zellzahl?

Hierfür bieten die Module übersichtliche und einfache Auswertungen und geben Hinweise auf Schwachstellen und liefern Antworten für relevante Entscheidungen im Herdenmanagement. In Zusammenarbeit mit dem Tierarzt und Berater können so auf ein-

heitlicher Basis Maßnahmen im Management festgelegt werden.

ALLE Module könne auf Anfrage befristet kostenlos zum Testen freigeschaltet werden und stehen somit dem Betriebsleiter und Herdenmanager zur Verfügung. Wir unterstützen bei der Nutzung dieser Module schnell und unkompliziert über unsere Onlineverbindung mit TeamViewer

Herdenmanagement App- HERDEmobil

Aus HERDEplus können nahezu alle einzeltierbezogenen Daten vom PC-Programm auf mobile Geräte über HERDECloud oder WLAN übergeben werden. Damit wird die Arbeit am Einzeltier deutlich erleichtert, da das Abrufen der Daten direkt im Stall oder auf der Weide möglich ist. Eine intuitive Erfassung und die übersichtliche Darstellung von Tierdaten stehen dabei im Vordergrund.



Abb. 9.1.: HERDEmobil Android und HERDEmobil iOS

Datenerfassung direkt am Tier:

- Besamung und Brunst
- Trächtigkeitsuntersuchung
- Trockenstellen und Kalbung
- Gesundheit und Arzneimittel,
- Klauenpflege und Lokomotion Score
- Gruppenwechsel und Abgang
- Tierkennzeichen und fehlende Ohrmarken
- Arbeitsmappen und freie Stalllisten

Nutzung der HERDEcloud

Nicht nur für HERDEmobil notwendig und wichtig, auch immer mehr Tierärzte und Berater nutzen für den schnellen und unkomplizierten Datenaustausch die HERDEcloud. Über diesen Service wird einfach und sicher der Datentransfer zum jeweiligen Partner bereitgestellt. Ebenso können mittlerweile auch Daten zum und vom Klauenpfleger per Cloud geschickt und abgerufen werden und der umständliche Datenaustausch per USB-Stick ist nicht mehr notwendig.

Die HERDEcloud ist kostenlos für Kunden mit einem aktiven Servicevertrag oder Abonnement. Der Absender autorisiert, wer die Daten erhält, der Empfänger entscheidet in welchem Rhythmus die Daten über die Cloud aktualisiert werden (täglich, wöchentlich, etc.).

Der Cloud-Server wird über das Rechenzentrum vit-Verden in Deutschland gewartet und bietet somit alle notwendigen Sicherheits- und Datenschutzvorkehrungen. Sowohl die Mitarbeiter der dsp-Agrosoft GmbH, als auch die der LKV ATS GmbH, haben keinen Zugriff auf diese Daten.

Als weiterer wichtiger Punkt kann die Cloud auch zur Sicherung der eigenen Daten genutzt werden. So kann jederzeit im Bedarfs- oder Notfall auf die Daten zurückgegriffen werden.

Weitere wichtige Hinweise und Änderungen

Wie bereits im Kapitel 1.8. erwähnt, stehen unseren MLP-Betrieben seit Dezember 2025 die neuen vit-Auswertungsmodule Q-Check und Ketose-Check zur Verfügung. Diese können über Net-Rind, aber auch ganz bequem über HERDEplus (mindestens Version vom 25.08.25) abgerufen werden und sind unter **Analyse** → **Gesundheit** zu finden.

Um die Daten vom vit abrufen zu können, ist es notwendig in HERDEplus einmalig die Schnittstelle zum vit einzurichten und diese zu aktivieren. Hierzu müssen unter **Einstellungen** → **Service** → **Online-Clients** → **Vit-Clients** die Registriernummer und das HIT-Passwort hinterlegt werden. Natürlich unterstützen wir Sie gern beim Einrichten der Schnittstelle.

Mit dem Update vom 08.12.2025 können die Daten für **HERDEmobil iOS** nun auch per HERDECloud übergeben werden. Diese Form des Datenaustausches

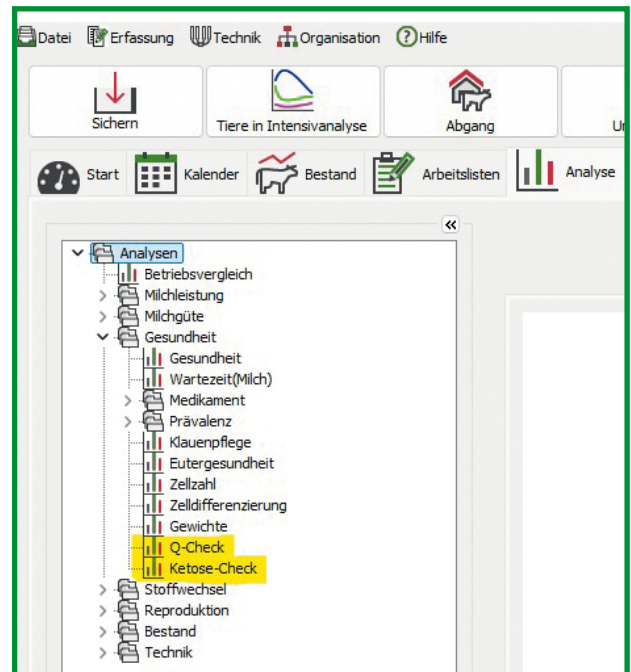


Abb. 9.2.: Q-Check und Ketose-Check in HERDE

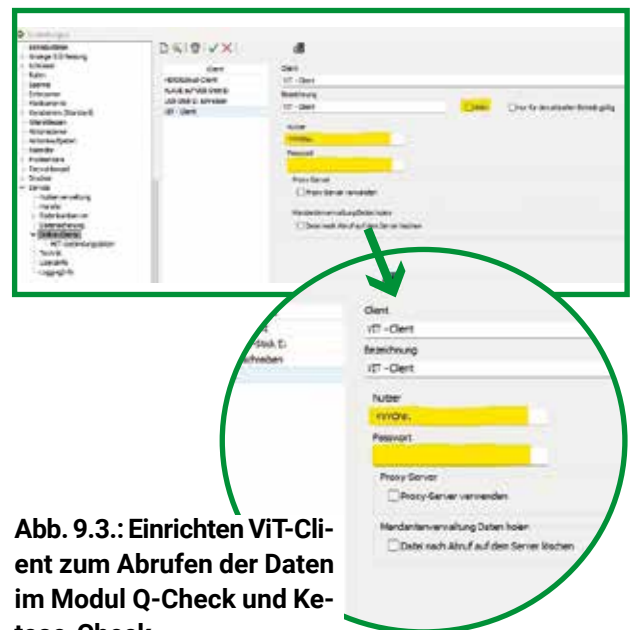


Abb. 9.3.: Einrichten VIT-Client zum Abrufen der Daten im Modul Q-Check und Ketose-Check

ist deutlich störunanfälliger und wird bereits erfolgreich für HERDEmobil Android genutzt. Voraussetzung hierfür ist das Vorhandensein der HERDEcloud und der aktuellsten Version von HERDEmobil aus dem App Store. Für ältere Geräte, für die die neueste Version nicht mehr zur Verfügung steht, funktioniert der Datenaustausch weiterhin wie gewohnt per WLAN-Verbindung.

Ebenfalls neu hinzugekommen ist das **selektive Trockenstellen** in der Arbeitsliste Trockenstellen. Hier kön-

Einstellungen selektives Trockenstellen

Eutergesundheit Betrieb

Prüfung aktivieren

☐ Zellzahl Milchgüte

☐ Zellzahl MLP

☐ Neuinfectionsrate in der Trockenperiode < 15 %

☐ Prüfzeitraum, Jahr statt Monat

☐ Frei von Sc. agalactiae und Sc. canis

Anz. Tage 90

Ö-Zellzahl < 200

Anz. MLP 3

Ö-Zellzahl < 200

akt. Werte

Ö-Zellzahl 0

Ö-Zellzahl 329,2

Monat: 52,9 %

Jahr: 46,9 %

☐ erregertfrei

Eutergesundheit Einzeltier

Zellzahl

Anzahl MLP 3

Überschreitungen 0

Zellzahl 200

Mastitis

Tage vor Trockenstellen 90

Zulässige Überschreitungen 0

Diagnosen 23,24

Befunde Milchdiagnostik

Tage vor Trockenstellen 90

Zulässige Überschreitungen 0

Befunde

Schleimtest

Tage vor Trockenstellen 5

Vorgabe

Ok

Abbrechen

Einstellungen selektives Trockenstellen

Eutergesundheit Betrieb

Prüfung aktivieren

☐ Zellzahl Milchgüte

☒ Zellzahl MLP

☐ Neuinfectionsrate in der Trockenperiode < 15 %

☐ Prüfzeitraum, Jahr statt Monat

☐ Frei von Sc. agalactiae und Sc. canis

Anz. Tage 90

Ö-Zellzahl < 200

Anz. MLP 3

Ö-Zellzahl < 200

akt. Werte

Ö-Zellzahl 0

Ö-Zellzahl 329,2

Monat: 52,9 %

Jahr: 46,9 %

☐ erregertfrei

Eutergesundheit Einzeltier

Zellzahl

Anzahl MLP 3

Überschreitungen 0

Zellzahl 200

Mastitis

Tage vor Trockenstellen 90

Zulässige Überschreitungen 0

Diagnosen 23,24

Befunde Milchdiagnostik

Tage vor Trockenstellen 90

Zulässige Überschreitungen 0

Befunde

Schleimtest

Tage vor Trockenstellen 5

Vorgabe

Ok

Abbrechen

Abb.9.4.: Einstellungen selektives Trockenstellen tierindividuell (links) und auf Betriebsebene (rechts)

nen individuell Grenzwerte für bestimmte Parameter gesetzt werden, wonach die Tiere in der Arbeitsliste für das selektive Trockenstellen ausgegeben werden.

Mit dem neuen Update sind noch zwei weitere wichtige Auswertungen hinzugekommen. Zum einen unter **Analyse → MLP**, die Auswertung zur **Einsatzleistung** und zum anderen unter **Analyse → Tiergesundheit** die Auswertung zur **Zellzahl**. Auch hier unterstützen wir Sie natürlich gern bei der Einrichtung und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Zu guter Letzt möchten wir mitteilen, dass Frau Dr. Heidrun Bremer nun vollständig in ihren wohlverdienten Ruhestand eingetreten ist. Wir danken ihr herzlichst für ihre großartige Arbeit und wünschen ihr alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Ansprechpartnerin LKV ATS GmbH:

Frau Dr. Nicole Hessel

Tel.: 0345 52149 82, Handy: 0151 14159089

nico.le.hessel@lkvmail.de

Liste				Selektiv				Mlg				Zellzahl				Technik-Gemeik				Belegung				Info			
Tier	Tagen	Art	Datum	ohne	A	B	S	MLP	Technik	L	vl.	vl.	Datum	Tag	7-Tage	Datum	1.Besamung	Datum	Diag./Bef./Maßnahme	Datum	Diag./Bef./Maßnahme	Datum	Diag./Bef./Maßnahme				
2921	55	Milchleistung	19.01.26	X				10,6	7,2	134	21	8	23.11.25	7,9		08.06.25	05.11.24	25.08.25	Lohnheit	08.01.25	BHV1 g8 neg						
2941	57	Milchleistung	21.01.26	X				13,6	11,1	411	76	21	23.11.25	8,6		10.06.25	23.11.24	25.08.25	Lohnheit	08.01.25	BHV1 g8 neg						
2545	-3	Trocken	22.11.25	X				8,7	1,4	448	169	128	22.11.25		1,4	11.04.25	11.04.25	08.01.25	BHV1 g8 neg	11.11.24	Lohnheit						
2725	7	Milchleistung	02.12.25				X	8,7	2,9	118	79	42	20.11.25	3,4	3,7	21.04.25	21.04.25	23.08.25	Sonstige Erkr.	16.08.25	Mastitis						
3024	-2	Trocken	23.11.25	X				25,3		616	493		23.11.25	20,5		12.04.25	21.03.25	21.05.25	Mastitis	08.01.25	BHV1 g8 neg						
3106	28	Milchleistung	23.12.25	X				7,3	3,6	188	48	79	23.11.25	3,0		12.05.25	20.03.24	25.02.25	Mastitis	08.01.25	BHV1 g8 neg						
3121	-4	Trocken	21.11.25	X				16,9	16,1	201	5287	335	20.11.25	16,5	16,3	10.04.25	13.03.25	16.04.25	Lohnheit	24.02.25	Gesund						
3198	21	Milchleistung	16.12.25	X				14,6	11,1	170	44	22	23.11.25	9,6	11,1	05.05.25	12.10.24	24.04.25	Zysten	08.01.25	BHV1 g8 neg						
3404	-3	Trocken	22.11.25	X				6,9	6,7	193	169	14	23.11.25		6,7	11.04.25	11.09.24	14.03.25	Lohnheit	17.02.25	Sonstige Erkr.						
3442	-8	Trocken	17.11.25	X	X			21,5	22,6	563	1999	3375	20.11.25	21,8	22,1	07.04.25	24.12.24	23.08.25	Sonstige Erkr.	23.08.25	Mastitis						
3601	-4	Trocken	21.11.25	X				22,3	24,1	107	47	41	23.11.25	40,6		10.04.25	14.07.24	08.01.25	BHV1 g8 neg	07.10.24	Sonstige Erkr.						
3599	41	Milchleistung	05.01.26	X				6,9	14,2		40	38	23.11.25	13,1		25.05.25	05.05.24	08.01.25	BHV1 g8 neg	05.08.24	Sonstige Erkr.						
3584	4	Milchleistung	29.11.25	X				7,5	1,6	169	93	72	22.11.25		1,6	18.04.25	25.03.25	08.09.25	Sonstige Erkr.	14.04.25	Lohnheit						
3607	56	Milchleistung	23.01.26	X				14,8	8,2	640	21	59	23.11.25	7,3		12.06.25	03.02.25	03.03.25	Sonstige Erkr.	30.01.25	Endometr.1						
3978	-4	Trocken	21.11.25	X				23,8	23,8	36	89	109	20.11.25	23,0		10.04.25	15.05.24	09.06.25	Mastitis	10.04.25	GK-Zyste						
61																											

Abb. 9.5.: Arbeitsliste selektives Trockenstellen

Schulungen werden über die Internetseite der dsp-Agrosoft GmbH angeboten und finden als Online Seminare oder in Präsenz vor Ort statt. Wir nehmen auch gern Ihre speziellen Wünsche für Schulungen entgegen.

Lassen Sie sich schnell und einfach über Internet aus der Ferne helfen oder informieren Sie sich über die neuen Produkte von dsp-Agrosoft. TeamViewer erfüllt die höchsten Sicherheitsstandards. Nach Abschluss der Sitzung ist die Verbindung beendet und Sie arbeiten ungestört weiter.

Verkauf - Beratung - Service, alles aus einer Hand



dsp agro soft HERDEplus

In turbulenten Zeiten die HERDE im Blick haben!

- ✓ Jetzt HERDEplus kennenlernen
- ✓ Betriebliche Potenziale aufdecken
- ✓ HERDEplus einsetzen + Effizienz steigern!

Dein persönlicher Ansprechpartner:
Dr. Nicole Hessel
☎ 0151 / 14159089
✉ nicole.hessel@lkvmail.de

LKV ATS
Agro-Tier-Service GmbH
Ein Unternehmen des LKV Sachsen-Anhalt e.V.

www.dsp-agrosoft.de



10. Verbandsleben

Abschied

Mit großer Bestürzung ereilte uns am 04. März 2025 die Nachricht, dass uns unser Mitarbeiter und Kollege

Herr Wolfgang Spörer für immer verlassen hat.

Seit 2001 war Herr Spörer beim LKV Sachsen-Anhalt als Qualitätsberater im Bereich Börde, Vorharz und mittleres Sachsen-Anhalt tätig. Auch aufgrund seiner beruflichen Vorkenntnisse entwickelte er sich im Verband sehr schnell zum Spezialisten für Melktechnik, insbesondere für automatische Melksysteme. Mit seinem umfassenden Wissen und seinem korrektem Auftreten erwarb er sich bei unseren Mitgliedsbetrieben ein hohes Ansehen und große Akzeptanz. Dies galt auch über die Landesgrenze hinaus. Er engagierte sich in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Milcherzeugerberater e.V. (WGM) und in der Projektgruppe Milchmengenmessgeräte beim Bundesverband Rind und Schwein (BRS). Dort war er auch für Berufskollegen aus anderen Bundesländern ein anerkannter Ansprechpartner.

Aber nicht nur wegen seiner fachlichen Kompetenz wurde er geschätzt. Für uns war er ein freundlicher, zuvorkommender und immer hilfsbereiter Kollege. So werden wir ihn in Erinnerung behalten.



Vorsitzender und Geschäftsführer bedanken sich anlässlich der 35. Hauptversammlung bei Herrn Stelk, der als Steuerberater dem Verband über Jahrzehnte in allen Fragen "rund ums Geld" zur Seite stand.



Neben den beiden 150.000 ltr Kühen wurde zur HV 2025 auch die fruchtbarste Mutterkuh Sachsen-Anhalts geehrt, die aus der Mutterkuh-GmbH & Co. KG Tangerhütte stammt.

Im "Dienste der Milch" nahm der LKV am Tag des offenen Hofes in Tanne beim "Brockenbauern", in der AG Querfurt und der Bockhorst Agrar GmbH teil. Natürlich stand auch das Landeserntedankfest in Magdeburg wieder auf der Terminliste.



Der "Milchexpress" ist von Montag bis Freitag zwischen Waldsiedersdorf und Halle unterwegs.



Immer da für ihre Betriebe! Unsere Kontrollinspektorin Evelin Müller wird vom KV Börde in den Ruhestand verabschiedet.

Mit Constanze Wendt verließ 2025 eine weitere langjährige Mitarbeiterin unseren Verband in Richtung Ruhestand. Auch bei ihr gehörten die Betriebe quasi mit zur Familie.



Die besten Milchviehbetriebe erhalten alljährlich zu den KV-Versammlungen, wie hier beim KV Salzwedel, ein Hoftorschild in drei Kategorien.

Erfahrungsaustausch im Praxisbetrieb, hier in der Schäferei Möllendorf, wird von den Mitgliedern des KBR Schaf und Ziege sehr geschätzt.





12. Aus der Arbeit der RinderAllianz

Gerne greifen wir die Möglichkeit auf, auch im vorliegenden LKV-Jahresbericht 2025 über die Arbeit der RinderAllianz zu informieren. Schwerpunkte werden die umfangreichen Dienstleistungen innerhalb der Bereiche ZUCHT, BESAMUNG und VERMARKTUNG, der Stand innerhalb der PHÖNX-Group GmbH und der weiter vollzogene Generationswechsel im RinderAllianz-Unternehmensverbund sein.



Abb. 12.1.: Blick in die Zukunft der Rinderzucht

Zucht

Als Grundlage für die organisierte Holsteinzucht in Sachsen-Anhalt stehen per 30.09.2025 nur noch 60.107 Herdbuchkühe, die sich auf 153 Betriebe verteilen, zur Verfügung. Im Bereich „Fleischrindzucht“ stützt sich die Zuchtarbeit auf 3.740 HB-Kühe, verteilt auf 295 Betriebe.

Verbunden mit der Zielstellung, diese Selektionsbasis zu vergrößern, haben wir vor zehn Jahren die RinderAllianz GmbH gegründet und organisieren seit fünf Jahren die Zuchtprogramme innerhalb des PHÖNIX-Verbundes. Ohne Übertreibung kann die im Januar 2025 vollzogene Gründung der PHÖNIX-Group GmbH als Meilenstein für die zersplitterte, deutsche Rinderzucht bezeichnet werden. Zukünftig werden die Bereiche „Forschung und Entwicklung“ - also das Zuchtprogramm - und die Produkterstellung - also die Samenproduktion - in diesem Unternehmen gebündelt und nach verbindlichen Vorgaben durchgeführt. Der operative Geschäftsbetrieb, die Samenproduk-

tion und -auslandsvermarktung, werden seit April 2025 durch diesen Verbund übernommen.

Leider sind mit der Qnetics und mit der RSH zwei Unternehmen ausgeschieden, die maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung hätten beitragen können. Nun gilt es, mit den vorhandenen Partnern die innovativen Ideen umzusetzen. Ein gutes Beispiel dafür ist die erfolgreiche Inbetriebnahme der PHX-Biotechnik Station im brandenburgischen Schmergow im Sommer vergangenen Jahres.



Abb. 12.2.: Gladius EX 92 zählt national zu den meist-verkauften Wiedereinsatzbullen

Die Selektion der besten Anpaarungspartner erfolgt, weltweit abgestimmt, in den führenden Holsteinländern. Ein durchschnittlicher gRZG von 157 und ein gRZ€ von 2.862 € bei den angekauften, genomischen Holsteinbullen verdeutlichen das hohe genetische Potential. Bei den erwähnten Bullen der PHÖNIX-Partner sind neben der hohen Leistungsveranlagung und den bemerkenswert positiven Gesundheitsmerkmalen eine breite genetische Vielfalt mit 37 verschiedenen Vätern und 49 verschiedenen Muttersvätern vorhanden.

Erfolgreiche Bullen, die unter dem PHX-Logo aus dem töchtergeprüften Segment angeboten werden, sind BENCH, CHAGALL, CANITZ und CRUNCH. Diese Ausnahmestiere überzeugten mit hervorragend uniformen Nachzuchten auf der HolsteinVision im November 2025 in Bismark.

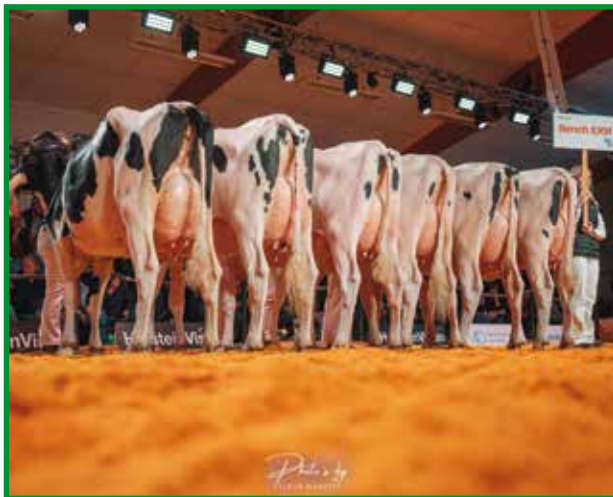


Abb. 12.3.: Bench-Nachzuchtgruppe präsentiert sich einheitlich bei der Holstein-Vision 2025

Bei den jungen, sprich genomischen, Hoffnungsträgern sind REAL STEEL, RELEASE ARGENTUM und REACHER zu nennen.

Ein revolutionäres Werkzeug, das den Begriff „Rinderzucht 4.0“ rechtfertigt, stellt die Herdentypisierung dar. Im zurückliegenden Jahr wurden 28.642 Tiere im Gebiet der RinderAllianz typisiert, davon 11.394 in Sachsen-Anhalt.

Genotyp-Phänotyp-Vergleiche bei wichtigen funktionalen oder Leistungsmerkmalen beweisen die hohe Übereinstimmung der vorgeschätzten Werte mit den tatsächlich erbrachten Leistungen. Somit wird die Typisierung weiter fortschreiten und in der Praxis für zeitige Selektionsentscheidungen beziehungsweise zur Abstammungssicherung genutzt.

Besamung

Unter diesen Bereich des operativen Geschäftes fallen die 841.070 verkauften Samenportionen, die angesichts der rückläufigen Bestände als solides Ergebnis zu werten sind. Von genannter Gesamtzahl wurden 561.892 Dosen innerhalb der RinderAllianz-Regionen und zahlreiche Portionen an Dritte vermarktet. Darin spiegelt sich der hohe Stellenwert unserer Genetik wider und deren berechnete Akzeptanz bei den Kunden. Letztere führte dazu, dass es gelang, in einem rückläufigen Markt gleichbleibende Verkaufszahlen auszuweisen – eine besonders erwähnenswerte Tatsache. Die Samenvermarktung an Dritte wird ab April 2025 durch die PHX-GmbH durchgeführt, weshalb noch keine abschließende Bewertung dieses Vermarktungsweges erfolgt.



Abb. 12.5.: Besamung - eine anspruchsvolle Dienstleistung 362 Tage im Jahr

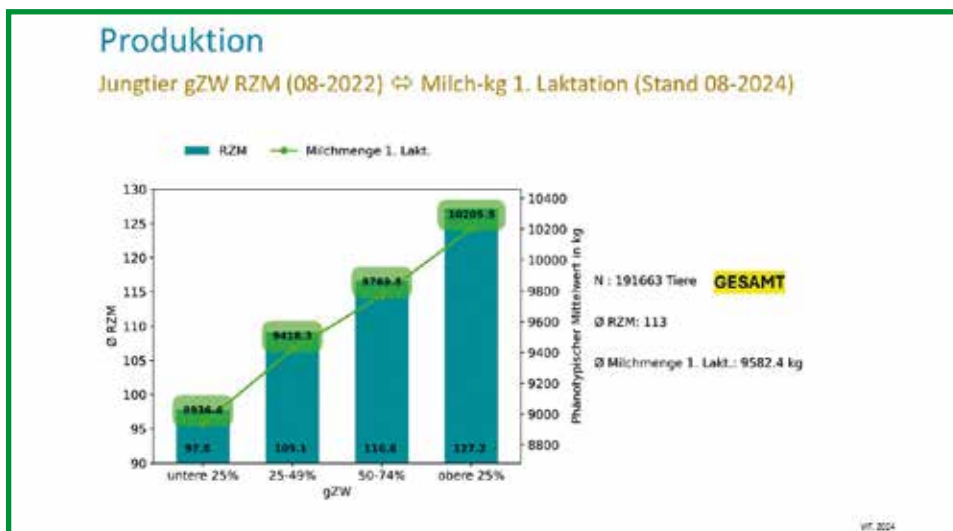


Abb. 12.4.: Genotyp-Phänotyp-Produktion (Quelle: vit)

Die Anzahl der Gesamtbesamungen behauptete sich mit 390.802 auf einem hohen Niveau. Die große Herausforderung besteht darin, diese anspruchsvolle Dienstleistung an 362 Tagen im Jahr aufrecht zu erhalten. Insofern ist die RinderAllianz immer auf der Suche nach motivierten Interessenten, die gerne als Besamungstechniker arbeiten wollen.

Zusätzlich zu dem genannten Besamungsservice bietet die RinderAllianz eine breite Palette von Dienstleistungen in Sachen „Fruchtbarkeit“ an, die wachsenden Zuspruch finden. Dazu zählen die Übernahme des kompletten Service, die betriebsindividuelle Beratung mit dem FST-Team und moderne Monitoringssysteme wie „AfiCollar“. Letztendlich ist die flexible Gebührenordnung dieses Bereiches ein Ausdruck dafür, dass verschiedene Bausteine entsprechend der konkreten Kundenwünsche Anwendung finden. Auch die Beratungsformate „CowSense“ und „Cowpare“ können im weitesten Sinne dem Bereich Besamung zugordnet werden. Die Betrachtung der täglichen Abläufe im Stall aus dem Blickwinkel der Kuh und ein innovatives Benchmarking-System zählen zu den nachgefragten Angeboten, deren Auswertungen ebenfalls für die Optimierung der Herdenfruchtbarkeit genutzt werden.

Vermarktung

In der Rindervermarktung wurden im zurückliegenden Jahr 109.607 Tiere umgesetzt. Die auf Vorjahresniveau vermarkteten Rinder verteilen sich mit 13.248 Tieren auf den Absatzweg „Zuchtvieh“ und mit 96.359 Tieren auf den Sektor „Schlacht- und Nutztvieh“. Darin enthalten sind Mastkälber, Fresser und Schlachttiere.



Abb. 12.6.: In der Rindervermarktung wurden 2025 mehr als 100.000 Tiere gehandelt

Die Herausforderungen in diesem wichtigen Bereich des operativen Geschäftes sind vielfältig. Zu nennen sind neben dem sich verschärfenden Wettbewerb, den sinkenden Beständen auch die Tierseuchelage. Erwähnenswert sind in diesem Fall die Blauzungeninfektion und das Auftreten von MKS in einem Brandenburger Betrieb zu Beginn des Jahres 2025.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine innovative, ansprechende Öffentlichkeitsarbeit hat die Aufgabe, für die Rinderzucht zu werben und die Interessen der Landwirte in schwierigen Zeiten wirkungsvoll zu vertreten. Dazu dienen das dreimal im Jahr erscheinende Journal „Rind und Wir“, zahlreiche weitere Druckerzeugnisse und das breite Portfolio der digitalen Medien. Letztere umfassen unseren Internetauftritt unter www.rinderallianz.de, die RinderAllianz-App, das Engagement auf Instagram und Facebook.

Mittlerweile gehört es zum Alltag, dass spannende Richt-Entscheidungen oder Auktionen im Livestream auf dem Sofa verfolgt werden können.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen weiterhin Auktionen, wie beispielsweise die Online-Fleischrindbullen-Auktion am 24. Februar und der 31. Sunrise-Sale am 20. März in Karow. Brunches, Züchtertreffen sowie die Teilnahme an diversen Terminen mit der Verwaltung, der Politik und mit Entscheidungsträgern innerhalb der Agrarbranche vervollständigen die Palette. In diesem Jahr werden die agra vom 9. bis 12. April in Leipzig und die EUROTIER vom 10. bis 13. November in Hannover wichtige Anlaufpunkte für die Vertreter von Wirtschaft, Politik und Verwaltung sein. Den Jahreshöhepunkt wird die HolsteinVision am 19. November 2026 in der Bismarker Zuchtviehhalle bilden.



Abb. 12.7.: Grand Champion der HolsteinVision

Dank

Gerne nutzen wir diesen Bericht, um dem LKV, seinen Verantwortlichen sowie den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025 auszusprechen. Die sichere, objektive Er-

fassung der Phänotypen stellt, auch oder gerade, im genomischen Zeitalter eine wichtige Grundlage für Zuchtentscheidungen dar. Darüber hinaus sind die Zahlen eine wesentliche Voraussetzung für das betriebliche Management und damit gelebter Verbraucherschutz bei den Landwirten, die als Lebensmittelherzeuger tätig sind.

Persönlich möchte ich mich an dieser Stelle beim Landeskontrollverband für eine dreißigjährige Partnerschaft in der organisierten Tierzucht des Bundeslan-

des Sachsen-Anhalt bedanken. Auf eigenen Wunsch bin ich zum Jahresende 2025 aus der Verantwortung bei der RinderAllianz und beim Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt ausgeschieden. Zukünftig werden Dr. Sabine Krüger und Dr. Jan Körte die Geschäfte in der RinderAllianz führen. Die Verantwortung für den Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt und für die Zuchtleitung hat Alexander Braune übernommen.

Dr. Matthias Löber

24.+25. April
Vermarktungszentrum Karow

**Nachwuchszüchter zeigen,
was in ihnen steckt!**

YoungVision26

**Action, Teamgeist & echte Wettbewerbe:
Clipping - Tierbeurteilung - Typtier
Team- & Vorführwettbewerbe**

Sei dabei!
Erlebe die Zukunft der Rinderzucht live!

RinderAllianz
Jungzüchter
ZÜCHTEN MIT LEIDENSCHAFT

RinderAllianz
WERT UND VISION

www.rinderallianz.de

Save the date!

★ EUROPEAN CLASSICS ★



SUNRISE SALE 31

20

TAG/DAY

03

MONAT/MONTH

26

JAHR/YEAR

19 Uhr · Karow + online via Live Sales

[Salesroom.live-sales.com](https://salesroom.live-sales.com)



Florian Classen
Karow
Tel. (+49) 160 7185825
www.rinderallianz.de



HOLSTEIN FORUM
Exclusive Genetics

Bernd Sommer
Havixbeck
Tel. (+49) 2507 573 2222
www.holsteinforum.de



Dr. Heiner Kahle
Neumünster
Tel. (+49) 4321-905301
www.rsheg.de



salesroom.live-sales.com

Anlage 1: Übersicht der Mitgliedsmolkereien

Name und Anschrift	Geschäftsführer	Produktionssortiment
frischli Milchwerk Weißenfels GmbH Tagewerbener Straße 81 06667 Weißenfels Tel.: 03443/ 2902-0, Fax: 03443/ 2902-120 info@frischli.de	Dr. Timo Winkelmann Kerstin Schmidt Henner Schumann (Werkleiter)	H-Milch, Speisequark, Speisequarkzubereitungen (Leckermäulchen)
Bayerische Milchindustrie eG, Werk Jessen Rehainer Straße 5 06917 Jessen Tel.: 03537/ 263-0, Fax: 03537/ 263-226 bmi@bmi-eg.com	Dr. Thomas Obersojer (Vorstandsvorsitzender) Winfried Meier (Vorstand)	Schnittkäse, Cagliata, Mozzarella, Edamer, Süßmolkenpulver, Tilsiter, Gouda, Cheddar
Elsterland Milchliefergenossenschaft e.G. Rehainer Straße 5 06917 Jessen Tel.: 03537/ 263-0, Fax: 03537/ 263-226	Bernd Winkler (Vorstandsvorsitzender)	Rohmilchaufkauf und -verkauf
DMK Deutsches Milchkontor GmbH Maria-Cunitz-Str. 5 28199 Bremen Tel.: 0421/ 243-0, Fax: 0421/ 243-2222 info@dmk.de	Dr. Klaus Hein (Direktor Landwirtschaft/Mitglieder und Geschäftsführer e.G.)	Käse, Trinkmilch, Joghurt, Quark, Desserts, Babynahrung, Speiseeis, Milchpulver u.v.m.
Allerstedter Käserei GmbH Am Bauergarten 9 06642 Kaiserpfalz OT Wohlmirstedt Tel.: 034672/ 6288-0, Fax: 034672/ 6288-50 allerstedter-kaeserei@fsmilch.de	Mark A. Fude Andreas Serrahn	Käsespezialitäten, Schnittkäse, Reibekäse, Sauermilchquark
Milchwerke „Mittelbe“ GmbH Ein Unternehmen der Krüger Gruppe Heerener Str. 49 39576 Stendal Tel.: 03931/ 632-0, Fax: 03931/ 216175 info@elb-milch.de	Oliver Richter Christian Harder	Sprühvollmilchpulver, Sprühmagermilchpulver, Kindernahrung, Cappuccino, Milchmischgetränke, Kaffeeweißer, Streusüße, Vendingprodukte
Erzeugergemeinschaft für Milchproduzenten w.V. Jacob-Uffrecht-Straße 5 39340 Haldensleben Tel.: 03904/ 499-8220 ezg-seeger@gmx.de	Katrin Seeger	Milcherzeugerberatung, Milchmengenbündelung

weitere Molkereien:

Milchliefergenossenschaft Altmark e.G.
Wartenberger Chaussee 12
39629 Bismark/Altmark
Tel.: 039089 / 987705, Fax: 039089 / 988555
info@mlg-altmark.de

Nicole Henke

Rohmilchaufkauf



Landeskontrollverband
für Leistungs- und
Qualitätsprüfung
Sachsen-Anhalt e.V.

Neutrale und unabhängige Milchuntersuchung in Sachsen-Anhalt

Wir erfassen im Stall und bestimmen im Labor

-  die Milchmenge/Kuh
-  die Milchinhaltstoffe (Fett, Eiweiß, Harnstoff und Laktose)
-  den Anteil somatischer Zellen
-  die Eignung für die Weiterverarbeitung (Keimzahl, pH-Wert, Gefrierpunkt und Hemmstofffreiheit)

Wir dokumentieren die Tiergesundheit

-  den Ernährungszustand der Kuh
-  die Eutergesundheit

Unsere Zahlen sind die Grundlage für ein gutes Herdenmanagement.

Wir garantieren eine gesunde Milch von gesunden Kühen!

www.lkv-st.de
LKV Sachsen-Anhalt e.V., Angerstraße 6, 06118 Halle/S.
Tel.: 0345 52149-0 / Fax: 0345 52149-51 / info@lkvmail.de



Anlage 2: Mitarbeiterübersicht

Hauptgeschäftsstelle: 06118 Halle, Angerstraße 6

Tel.: 0345 52149-0, Fax: 0345 52149-51, info@lkv-st.de, www.lkv-st.de

Geschäftsführer	Dr. Hans-Jörg Rösler	0345 52149-10
Ass. Geschäftsleitung	Ute Bachmann	0345 52149-11
QM-Beauftragte	Katja Ring	0345 52149-17
Datenschutzbeauftragte	Dr. Lisa Schering	0151-50597572
Finanz- und Rechnungswesen	Antje Finger	0345 52149-13
EDV	Marco Schlichting	0345 52149-87
Milchkontrolle	Dr. Ines Naumann Gabriele Cornelius	0345 52149-20 0345-52149-252
Milchqualitätsberatung	Udo Hölzer	0345 52149-240
Kontroll- und Beratungsringe	Dr. Hans-Jörg Rösler	0345 52149-10
QS-Bündler, landw. QS-Systeme	Liane Pitschk	0345 52149-38
Auditorenpool	Katja Ring	0345 52149-17
Kennzeichnung/Registrierung	Ulrike Schade	0345 52149-460
Tierkennzeichnung	Katrin Raue	0345 52149-464
HIT-Regionalstelle	Carmen Werner	0345 52149-462
EDV-Vertrieb	Dr. Nicole Hessel	0345 52149-82

Geschäftsstelle Bismark: 39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1

Tel.: 039089 977-51, Fax: 039089 977-54

Geschäftsstellenleiter	Bernd Priegnitz	039089 977-51
Landhandel	Alexander Jaschik	039089 985-60

LKV Labor GmbH, Standort Halle: 06118 Halle, Angerstraße 6

Tel.: 0345 52149-30, Fax: 0345 52149-31

Milchlabor	Dr. Tobias Severin	0345 52149 30
------------	--------------------	---------------

LKV Labor GmbH, Standort Waldsiedersdorf: 15377 Waldsiedersdorf, Straße zum Roten Luch 1A

Tel.: 033433 656-40, Fax: 033433 656-49

Mikrobiologisches Labor	Dr. Ulrike Nebel	033433 656-40
-------------------------	------------------	---------------

Mitarbeiter Abteilung Beratung

Dr. Hans-Jörg Rösler Abteilungsleiter	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-10 Fax: 0345 52149-51
--	----------------------------	--

Kontroll- und Beratungsringe

Bernd Priegnitz Berater Bereich Rind, Auditor	39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1	Tel: 039089 977-51 Fax: 039089 977-54 Funk: 0171 3797770
--	--------------------------------------	--

Karsten Siersleben Berater Bereich Schaf/Ziege	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-47 Fax: 0345 52149-371 Funk: 0171 3797769
---	----------------------------	---

Qualitätsberatung

Udo Hölzer stellv. Abteilungsleiter, Berater, Überprüfung MSW	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0151 15363104
---	----------------------------	---

Jens Fünfarek Berater	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0171 3797775
--------------------------	----------------------------	--

Jörg Benedix Berater, Auditor, Überprüfung MSW	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-240 Fax: 0345 52149-241 Funk: 0159 01207490
--	----------------------------	---

Kathrin Necke Sachbearbeiterin	06118 Halle, Angerstraße 6	Tel: 0345 52149-242 Fax: 0345 52149-241
-----------------------------------	----------------------------	--

Übersicht Außenstellen

Außenstelle	Name	Telefon Funk Fax	Landkreis
39228 Burg Grabower Landstraße 81	Dagmar Prinzler	03921 727999 0151 14159101 03921 727998	Jerichower Land Stendal Anhalt-Bitterfeld Salzlandkreis
39638 Gardelegen Stendaler Chaussee 9	Eva-Maria Mösenthin Ulrike Rieseberg	03907 910423 0171 4479295 0151 14159105 03907 910424	Stendal Salzwedel Bördekreis Salzlandkreis
06917 Jessen Alte Wittenberger Str. 8	Dr. Lisa Schering	0151 50597572	Wittenberg Anhalt-Bitterfeld
38486 Klötze Hagenstr. 4a	Ulrike Rieseberg	03909 4732715 0151 14159105 03909 510465	Salzwedel Stendal Bördekreis Harz
06618 Naumburg OT Beuditz Zum Alten Gut 2	Saskia Engelhardt	0171 7932014	Saalekreis Wittenberg Anhalt-Bitterfeld Burgenlandkreis Bördekreis Mansfeld-Südharz

Anlage 3: Inserentenverzeichnis

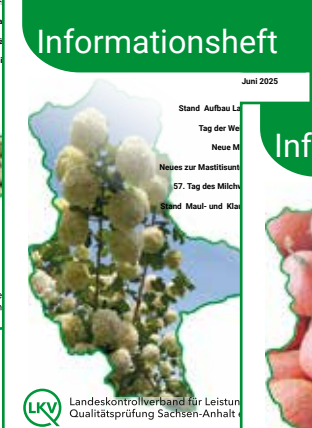
Firma	Seite
Lemmer-Fullwood GmbH, Lohmar	Umschlag
FOSS GmbH, Hamburg	12
Analytik in Milch Produktions- u. Vertriebs GmbH, München	20
Dr. Pieper GmbH, Neuruppin	27
Altmärkisches Kraftfutterwerk Rittleben GmbH, Apenburg-Winterfeld	27
F. Eimermacher GmbH & Co.KG, Nordwalde	42
DeLaval GmbH, Glinde	47
IDEXX B.V, Hoofddorp	62
LKV Berlin Brandenburg e.V.	67
GEA Farm Technologies GmbH, Bönen	72
e-Analytics GmbH, Nordwalde	72
Agroconcept GmbH, Bonn	87
Lely Center, Lindstedt	87
frischli Milchwerk GmbH, Weißenfels	88
Bergophor GmbH, Kulmbach	92
LKV Berlin Brandenburg e.V.	92
Kesla Hygiene AG, Bitterfeld-Wolfen	126
Patura KG, Laudenbach	130
BMI Bayerische Milchindustrie eG, Landshut	130
LKV Agro-Tier-Service GmbH, Bismark	135
MSD Tiergesundheit, Allflex Group Germany GmbH, Bad Bentheim	136
H. Hauptner u. R. Herberholz GmbH & Co. KG, Solingen	136
Ecolab Deutschland GmbH, Monheim am Rhein	142
dsp Agrosoft GmbH, Paretz	146
RinderAllianz, Woldegk	153

Notizen

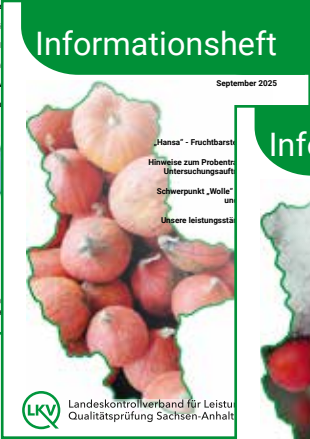
Informationsheft



Informationsheft



Informationsheft



Informationsheft



Aktuelle Informationen rund um den Verband

4 mal im Jahr

Impressum

Gesamtredaktion:	Dr. Hans-Jörg Rösler
Redaktion:	Dr. Ines Naumann, Udo Hölzer, Dr. Tobias Severin, Katja Ring, Dr. Nicole Hessel, Bernd Priegnitz, Karsten Siersleben, Liane Pitschk, Ulrike Schade
Gastbeitrag:	Dr. Matthias Löber
Grafik:	Ute Bachmann
Fotos:	Udo Hölzer, Karsten Siersleben, RinderAllianz, Ute Bachmann, Dr. Hans-Jörg Rösler, Sabine Ingelmann, Finanzministerium des Landes Sachsen-Anhalt - Ronny Hartmann, Christin Weinhold, Dr. Nicole Hessel
Werbung:	Kathrin Necke
Druck:	Wir machen Druck
Redaktionsschluss:	06.02.2026